

**PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION.**

Eine missiologische Untersuchung  
der über Berlin ausgesprochenen Prophetien (1980-2000)

**[PROPHECY AND EVANGELISATION.**

A Missiological Study of Prophecies Regarding Berlin (1980-2000)]

by

**DETLEF PETER HEIM**

Submitted in part fulfilment of the requirements  
for the degree of

**MASTER OF THEOLOGY**

in the subject

**MISSIOLOGY**

at the

**UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA**

**SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER**

October 2002

## **Personal Statement**

I declare that

The German title:

**PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION.**  
Eine missiologische Untersuchung  
der über Berlin ausgesprochenen Prophetien (1980-2000)

or the English Title:

**[PROPHECY AND EVANGELISATION.**  
A Missiological Study of Prophecies Regarding Berlin (1980-2000)]

is my own work and that all the sources that I have used or quoted have been indicated and acknowledged by means of complete reference.

Detlef Heim

Student-ID: 3282-970-1

## **University of South Africa (UNISA)**

### **Titel der Arbeit:**

#### **PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION.**

Eine missiologische Untersuchung der über Berlin ausgesprochenen Prophetien (1980-2000)

#### **[PROPHECY AND EVANGELISATION.**

A Missiological Study of Prophecies Regarding Berlin (1980-2000)]

by

**DETLEF PETER HEIM**

Submitted in part fulfilment of the requirements for the degree of  
MASTER OF THEOLOGY in the subject MISSIOLOGY

at the

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

### **Zusammenfassung:**

Prophetie und Evangelisation sind zentrale Themen der Bibel und wichtige Instrumente Gottes. Biblische Berichte zeigen, dass Mission und Evangelisation oft erst durch ein prophetisches Wort möglich wurde. Das erste Kapitel widmet sich diesen Themen.

Es ist das Anliegen dieser Studie, die in den Jahren 1980-2000 über Berlin ausgesprochenen Prophetien zu analysieren. Die Prophetien werden mit biblischen Aussagen verglichen, gegeneinander ins Verhältnis gesetzt und auf ihre missionstheologische Relevanz hin untersucht. Eine Befragung einiger Berliner Leiter charismatisch-geprägter Gemeinden liefert den praktischen Anteil dieser Studie. Die theoretischen Grundlagen werden im zweiten und die Ergebnisse im dritten Kapitel behandelt.

Es ist zu betonen, dass sich die untersuchten Prophetien jeglicher objektiver Beurteilung entziehen. Alle Angaben sind zeitlich nicht gebunden und sehr allgemein gehalten. Allen gemeinsam ist jedoch ein geistlicher Quantensprung, der von einer flächendeckenden Ausgießung des Geistes Gottes über Berlin handelt. Dieser Sachverhalt wird im vierten Kapitel dargestellt und diskutiert.

### **Schlüsselworte:**

Prophetie, Evangelisation, Verhältnis Prophetie und Evangelisation/Mission, charismatische Theologie, Bibel und Prophetie, Bibel und Evangelisation, Berlin, Berlinprophetien, Gwen Shaw, Mike Bickle, Pat Cocking, Julie Baxter, Kriterienkatalog, Prophetieanalyse, Prophetieverlauf, Prophetiebewertung, charismatische Gemeinden Berlins, Befragung.

## **University of South Africa (UNISA)**

### **Title of the thesis:**

#### **PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION.**

Eine missiologische Untersuchung der über Berlin ausgesprochenen Prophetien (1980-2000)

#### **[PROPHECY AND EVANGELISATION.**

A Missiological Study of Prophecies Regarding Berlin (1980-2000)]

by

**DETLEF PETER HEIM**

Submitted in part fulfilment of the requirement for the degree of  
MASTER OF THEOLOGY in the subject MISSIOLOGY

at the

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

### **Summary:**

Prophecy and evangelisation are central topics of the Bible and instruments of God. Biblical reports show, that mission and evangelisation were mostly possible by a prophetic word (Chapter one).

The concern of this study is to analyse the prophecies spoken out for Berlin between the years 1980 to 2000. The prophecies were compared with biblical statements, were proportionate to one another and were analysed regarding their mission-theological relevance. A questioning of few leaders of charismatic-embossed churches of Berlin gives the practical part of the study (the theoretical part see chapter two, the results see chapter three).

It has to be articulated, that there is no objective judgement for the analysed prophecies. All indications are not bound by time and were given in general sense. All prophecies deal with a spiritual quantum leap, who speaks of an out-pouring of the Spirit of God over Berlin covering the whole area (Chapter four).

### **Key terms:**

Prophecy, evangelisation, correlation between prophecy and evangelisation/mission, charismatic theology, Bible and prophecy, Bible and evangelisation, Berlin, prophecies for Berlin, Gwen Shaw, Mike Bickle, Pat Cocking, Julie Baxter, catalogue of criteria, analysis of prophecies, process of prophecies, evaluation of prophecies, charismatic churches of Berlin, questioning.

## **Danksagung**

Meiner lieben Frau und meinen beiden besonderen Kindern. Meiner Frau sei ganz besonderen Dank zugesprochen, weil sie mir geduldig nicht nur den Rücken für meine vorherigen Studien, sondern nun auch für das erweiterte theologische Studium zum Masters of Theology freigehalten hat. Einen dicken Kuss an meine beiden großartigen Töchter, weil sie oft auf die wichtige Zeit mit ihrem Papa verzichtet haben.

Prof. Dr. *Johannes Reimer*, Professor an der UNISA, sei ebenfalls großen Dank ausgesprochen, weil er mir während des Studiums nicht nur als Betreuer zur Seite stand, sondern den wichtigen Anstoß zur Bearbeitung der vorliegenden Studie gab und mich dabei mit sehr guten Impulsen versorgte.

Prof. Dr. *Willem Saayman* sowie Prof. Dr. *Nico Botha*, Professoren an der UNISA, gebühren ebenfalls meinen Dank. Ihre Anteilnahme und persönliche Ermutigung begleiteten mich während des gesamten Studiums.

*Jim Paul*, „Toronto Airport Gemeinde“ in Toronto, Kanada, sei gedankt, weil er mir durch seine prophetische Gabe während einer Leiter- und Mitarbeitersegnung am 18.04.2001 ein prophetisches Wort weitergab, das den weiteren Verlauf meiner theologischen Studien im großen Maße positiv beeinflusste und vorantrieb.

*Olaf Franke* (Pastor und Bibellehrer im Christlichen Zentrum Berlin) und Dr. *Jörg Schmidt* seien für ihre kritischen Tipps und Anregungen gedankt.

*Peter Dippl* (Pastor und Supervisor im Christlichen Zentrum Berlin) gilt ebenfalls meinen besonderen Dank, da er mir während dieses Studiengangs erneut als Mentor mit Gebet und Austausch zur Seite stand.

Ein Dank geht auch an *Swen Schönheit* (Pfarrer der evangelischen Landeskirche Reinickendorf), *Kerstin Hack* (ihre Ausarbeitung „Quelle der Macht“), *Dr. Siegfried Fritsch* (Autor und Mitautor einiger christlicher Bücher) und *Stefan Thull* (Pastor in der Gemeinde auf dem Weg), die mir einen uneingeschränkten Einblick in ihre Sammlung prophetischer Worte erlaubten.

## Vorwort

Ein dreifacher Beweggrund motivierte den Autor zur Bearbeitung der vorliegenden Studie. Zum einen wurden in dem zu untersuchenden Zeitraum (1980 bis 2000) vereinzelte Veranstaltungen von führenden charismatischen Gemeinden in Berlin durchgeführt, die im Besonderen das Prophetische Element im Blickpunkt hatten.<sup>1</sup> Die ausgesprochenen Prophetien galten sowohl einzelnen Christen als auch einzelnen Gemeinden. Es wurden aber auch Prophetien ausgesprochen, welche die Entwicklung von Europa, Deutschland und Berlin betreffen. Eine zu erwartende Erweckung und die damit verbundene Evangelisierung Berlins wird, wie die vorliegende Studie zeigt, oft in unmittelbarem Zusammenhang mit einem prophetischen Wort gebracht.

Zum anderen wurde der Autor der vorliegenden Studie in den vergangenen Jahren mehrmals durch ein prophetisches Wort im geistlichen Dienst ermutigt. Im Besonderen wirkten zwei persönliche Eindrücke nachhaltig, die der Autor dieser Studie empfangen hatte. Bei dem einen Eindruck handelt es sich um eine prophetische Vision, die ein flächendeckendes Feuer<sup>2</sup> auf Deutschland zeigt. Der zweite Eindruck handelt von einem prophetischen Traum, in dem zu erkennen war, dass sich eine gewaltige Flutwelle<sup>3</sup> über

---

<sup>1</sup> Hinzuweisen sei an dieser Stelle im Besonderen auf zwei charismatische Gemeinden („Gemeinde auf dem Weg“, Berlin-Schöneberg und das „Christliche Zentrum Berlin“, Berlin-Kreuzberg), die von Zeit zu Zeit immer wieder Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt zum Thema Prophetie durchführten beziehungsweise Propheten in ihren Veranstaltungen als Sprecher einluden.

<sup>2</sup> Während der European Spiritual Warfare Prayer Conference im Earls Court II in London, die vom 27. – 31. Mai 1999 stattfand und von Morris Cerullo initiiert war, wurden die anwesenden Pastoren und Leiter jeder Nation während eines Altarrufes aufgefordert, für Erweckung im eigenen Land zu beten. Als junger Pastor fühlte ich mich als unmittelbarer Teilnehmer angesprochen und durchlebte mit einer verblüffenden Echtheit während des Gebets folgendes Geschehen: Während ich meine Hände als offene Schale geformt Gott symbolisch empor streckte, bemerkte ich, wie plötzlich die Fläche von Deutschland in Form einer Landkarte in meinen Handflächen zu erkennen war. Als ich intensiv und unter einer fast unbeschreiblich fühlbaren Kraft der Gegenwart des Heiligen Geistes für Deutschland gemäß Apg. 2, 1-4 und 1. Kor. 14, 1-5 in Zungen betete, begann die Karte flächendeckend an zu brennen. Obwohl die Flammen die ganze Fläche erfassten, wurde sie nicht verbrannt. Dabei waren die Flammen so heiß und real, dass ich nach einer unbestimmten Zeit reflexartig meine Hände links und rechts zur Seite zog, weil ich der Hitze beziehungsweise in meinen Handflächen nicht mehr standhalten konnte.

<sup>3</sup> Eine weitere Erfahrung beschreibt einen Traum, den ich im Spätsommer 2001 hatte und der mich bis heute beschäftigt. Ich lief vergnügt und unbeschwert an einem herrlichen Sandstrand entlang. Ort und Gegend waren mir unbekannt und schienen nicht wichtig zu sein. Plötzlich wurde es unverhofft und atemberaubend leise. Die Vögel flogen ins Landesinnere und als ich in den Himmel blickte, sah ich, wie die wenigen Wolken, die in rötlich-gelber Abenddämmerung den Himmel bedeckten, wie von einem Sog ebenfalls zum Landesinnere gezogen wurden, bis sie nach einer kurzen Zeit am Horizont nicht mehr zu sehen waren. Als ich mich zum offenen Meer drehte, sah ich plötzlich eine riesige Wasserwelle auf das Festland zukommen. Die Welle hatte ein unbeschreibliches Ausmaß an Höhe (Schätzungsweise 20 bis 30 Meter) und Kraft, so wie ich sie noch nie zuvor gesehen habe. Ich blickte nach links und sah ein Haus, in dem sich meine Familie aufhielt. Ich rief zu Gott und sagte: „Was soll ich tun?“ Daraufhin erwiderte

die Erde hinweg bewegt. Beide Bilder, das Feuer und die Welle, signalisierten ein zukünftiges, flächendeckendes Eingreifen Gottes, das unter anderem dazu führen wird, dass viele Menschen die Kraft Gottes erfahren werden.<sup>4</sup>

Entscheidend für die vorliegende Studienarbeit war die Ermutigung von Prof. Dr. Johannes Reimer, sich intensiv mit den Elementen Prophetie und Evangelisation im Kontext der charismatischen Gemeinden von Berlin zu beschäftigen.

Es wuchs das Interesse herauszufinden, was zeitgemäße Propheten oder prophetisch begabte Christen bezüglich einer möglichen kommenden weltweiten Erweckung beziehungsweise eines besonderen Eingreifen Gottes in Berlin bereits gesagt haben und was bis zum Jahr 2000 eingetroffen ist.

Im Zuge des Nachforschens ergab sich eine Fülle an Informationen und Aussagen, die sich aber überwiegend auf Deutschland und Europa beziehen. Das brauchbare Material bezüglich Berlins ist zwar sehr übersichtlich, verschafft aber dennoch einen Einblick in die zu behandelnde Thematik. Ein besonderes Interesse an der vorliegenden Studie besteht darin, einen möglichen Zusammenhang zwischen Prophetie und Evangelisation zu erarbeiten.

---

Gott: „Tauche unter die Welle hindurch“. Ich fragte weiter: „Was ist mit meiner Familie?“ Gott: „Um die kümmere ich mich!“ Als die riesige Welle sich vor mir aufbäumte, sprang und tauchte ich wie befohlen einfach in den unteren Teil. Ich drehte mich einige Male und stand plötzlich wie durch ein Wunder oberhalb der Welle. Diese bewegte sich über eine große Fläche, wobei ich nicht sehen konnte, ob es sich nur um Deutschland, Europa oder um ein weltweites Gebiet handelte. Nach einer unbestimmten Zeit stand ich wieder am Ausgangsort des Geschehens. Überraschenderweise wurde nichts zerstört und sogar das Haus, in dem sich meine Familie befand, stand unberührt. Als ich zum Haus hinüberblickte, kamen meine Frau und meine beiden Kinder fröhlich und vergnügt direkt auf mich zugelaufen. Mein erster Eindruck war der, dass es sich hier wahrscheinlich um eine gewaltige Welle des Heiligen Geistes handelt. Auch das weiter oben beschriebene Bild von der „brennenden“ Deutschlandkarte deutete ich als großartiges, flächendeckendes Eingreifen Gottes.

<sup>4</sup> Der Autor dieser Studie versteht seine Eindrücke als prophetisch, weil er als Pfingstler und Charismatiker durch sein geistliches Erbe und seine geistliche Umgebung (Gemeinde, Konferenzen, Literatur, Wort des Glaubens Bewegung etc.) geprägt wurde, in diesen Dimensionen zu deuten. Er erkennt aber auch, dass die beiden Eindrücke nach den in dieser Studie angesetzten Beurteilungskriterien untersucht werden müssten, um annähernd beurteilen zu können, ob sie wirklich prophetischer Natur sind. Da sie aber außerhalb der Aufgabenstellung liegen, werden sie an dieser Stelle lediglich erwähnt.

<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>1 BIBLISCH-THEOLOGISCHE GRUNDLAGEN</b>	<b>7</b>
1.1 Charismatische Theologie	7
1.1.1 <i>Zum Verständnis charismatischer Theologie</i>	7
1.1.2 <i>Prophetieverständnis aus charismatischer Sicht</i>	10
1.2 Prophetie	16
1.2.1 <i>Grundsätzliches</i>	17
1.2.2 <i>Zur Botschaft</i>	20
1.2.3 <i>Resümee</i>	24
1.3 Evangelisation	25
1.3.1 <i>Grundsätzliches</i>	25
1.3.2 <i>Zur Botschaft</i>	26
1.3.3 <i>Resümee</i>	28
1.4 Verhältnis zwischen Prophetie und Evangelisation	28
1.4.1 <i>Beispiele aus dem AT</i>	30
1.4.1.1 <i>Mose und die Botschaft der Befreiung</i>	30
1.4.1.2 <i>Jesaja und seine Freudenbotschaft des zukünftigen Heils der Welt</i>	31
1.4.2 <i>Beispiele aus dem NT</i>	32
1.4.2.1 <i>Petrus und seine Berufung zur Heidenmission</i>	32
1.4.2.2 <i>Aussonderung von Barnabas und Saulus</i>	32
1.4.2.3 <i>Der Heilige Geist und der Zeugnisdienst der Jünger Jesu</i>	33
1.4.2.4 <i>Paulus und seine Mission in Korinth</i>	34
1.4.3 <i>Resümee</i>	35
<b>2 METHODENTEIL</b>	<b>37</b>
2.1 Methodisches Vorgehen zur Prophetieanalyse	37
2.1.1 <i>Erhebungsphase</i>	37
2.1.1.1 <i>Gegenstand der Untersuchung</i>	37
2.1.1.2 <i>Kriterien und Vorgehensweise zur Datenauswahl</i>	38
2.1.2 <i>Analysephase</i>	39
2.1.2.1 <i>Auslegungsmethode</i>	40
2.1.2.2 <i>Prinzipien zur Auslegung biblischer Prophetien</i>	41
2.1.2.3 <i>Vorgehensweise &amp; Kriterienkatalog bei der Prophetieanalyse</i>	43
2.2 Methodisches Vorgehen zur empirisch-missiologischen Befragung	46
2.2.1 <i>Erhebungsphase</i>	46
2.2.1.1 <i>Gegenstand der Untersuchung</i>	46
2.2.1.2 <i>Untersuchungsinstrument</i>	47
2.2.1.3 <i>Untersuchungsgruppe</i>	48
2.2.2 <i>Analysephase</i>	49



<b>3</b>	<b>ERGEBNISSTEIL</b>	<b>51</b>
3.1	Ergebnisse der Prophetieanalyse - Berlinprophetien zwischen 1980 und 2000	51
3.1.1	<i>Datensuche und Datenauswahl</i>	51
3.1.2	<i>Prophetie von Gwen Shaw – 16. August 1987</i>	55
3.1.2.1	<i>Der zu analysierende Text</i>	55
3.1.2.2	<i>Text- und Inhaltsanalyse</i>	56
3.1.2.3	<i>Interpretation</i>	60
3.1.2.4	<i>Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug</i>	63
3.1.3	<i>Prophetie von Mike Bickle – Oktober/November 1992</i>	63
3.1.3.1	<i>Der zu analysierende Text</i>	64
3.1.3.2	<i>Text- und Inhaltsanalyse</i>	65
3.1.3.3	<i>Interpretation</i>	67
3.1.3.4	<i>Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug</i>	69
3.1.4	<i>Prophetie von Pat Cocking – 13. Februar 1999</i>	70
3.1.4.1	<i>Der zu analysierende Text</i>	70
3.1.4.2	<i>Text- und Inhaltsanalyse</i>	71
3.1.4.3	<i>Interpretation</i>	77
3.1.4.4	<i>Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug</i>	79
3.1.5	<i>Prophetie von Julie Baxter – 22. Oktober 1999</i>	79
3.1.5.1	<i>Der zu analysierende Text</i>	79
3.1.5.2	<i>Text- und Inhaltsanalyse</i>	80
3.1.5.3	<i>Interpretation</i>	82
3.1.5.4	<i>Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug</i>	86
3.2	Ergebnisse der empirisch-missiologicalen Befragung	86
3.2.1	<i>Auswertung der erhobenen Daten bezogen auf die Jahre 1980 bis 2000</i>	86
3.2.1.1	<i>Gesellschaftsbezogene Werteentwicklung in Berlin</i>	86
3.2.1.2	<i>Bereitschaft der Gesellschaft dem Evangelium gegenüber</i>	87
3.2.1.3	<i>Werteentwicklung bezogen auf die eigene Gemeinde</i>	88
3.2.1.4	<i>Besondere geistliche, missionarische und evangelistische Höhepunkte</i>	89
3.2.1.5	<i>Prophetie im geistlichen Werdegang einiger Berliner Gemeinden</i>	91
3.2.1.6	<i>Prophetie im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde</i>	93
3.2.1.7	<i>Prophetie und die missionarische Ausrichtung in den Berliner Gemeinden</i>	94
3.2.1.8	<i>Prophetie und die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde</i>	96
3.2.1.9	<i>Einschätzung der stadtweiten geistlichen Entwicklung</i>	98
3.2.2	<i>Auswertung der erhobenen Daten bezogen auf die Jahre 2002 bis 2007</i>	99
3.2.2.1	<i>Prognose zur geistlichen Entwicklung Berlins</i>	99
3.2.2.2	<i>Begründungen der Prognose</i>	100
<b>4</b>	<b>MISSIONSTHEOLOGISCHE GESAMTAUSWERTUNG</b>	<b>102</b>
4.1	Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse zur Prophetieanalyse	102
4.1.1	<i>Prophetieverlauf: Erfüllungsstand der prognostizierten Endergebnisse</i>	102
4.1.2	<i>Prophetieverlauf: Erfüllungsstand prognostizierter Einzelziele</i>	106
4.1.3	<i>Identifikation Gottes mit der Hauptstadt Berlin</i>	107
4.1.4	<i>Missionarischer und evangelistischer Gesamtbezug der Prophetien</i>	108

4.1.5	<i>Widersprüchliches</i>	109
4.1.6	<i>Persönliche Einschätzung zum Prophetieinhalt</i>	111
4.1.6.1	<i>Zur Prophetie von Gwen Shaw</i>	111
4.1.6.2	<i>Zur Prophetie von Mike Bickle</i>	113
4.1.6.3	<i>Zur Prophetie von Pat Cocking</i>	114
4.1.6.4	<i>Zur Prophetie von Julie Baxter</i>	115
4.1.7	<i>Offene Fragen</i>	116
4.2	Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse aus der Erhebung	119
	<b>ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK</b>	<b>123</b>
	LITERATURVERZEICHNIS	128
	ANHANG I: INTERVIEWLEITFADEN (FRAGEBOGEN)	133
	ANHANG II: FRAGEBÖGEN	144
	ANHANG III PROPHETIEN	211
	ANHANG III: DIVERSE KURZBEFRAGUNGEN (INTERVIEWS)	229

## Einleitung

Ulf Ekman, Pastor und Gründer von "Word of Life Bible Center" und „Word of Life Church“, Uppsala, Schweden, einer der größten und dynamischsten „Wort des Glaubens Gemeinden“ in Europa, schreibt in seinem Buch „The Prophetic Ministry“: „There is a tremendous need to hear clearly from God in this day and age“ (Ekman 1993:7). Wo Ekman von einer Notwendigkeit des klaren Hörens von Gott redet, betont zur gleichen Zeit Pentecost, dass es ein besonderes Bedürfnis der Christen geworden ist, über endzeitliche Entwicklungen aus biblischer Perspektive unterrichtet zu sein. Pentecost (1993:7) erkennt ein deutlich gestiegenes Interesse an biblischer Eschatologie und erklärt weiter:

Gott, der Architekt der Zeitalter, hielt es für richtig, uns in bezug auf Seinen Plan für die Zukunft ins Vertrauen zu ziehen und hat Seine Absicht und Seinen Heilsplan detailliert im Wort offenbart (Pentecost 1993:7).

Neben der dringenden Forderung zur Notwendigkeit eines klaren Redens Gottes in den aktuellen geistlichen Entwicklungen, also im jetzt und heute, und dem gestiegenen Interesse der Christen an biblischer Eschatologie, betont Hamon (1990:11) bereits drei Jahre zuvor, also um 1990, dass der gegenwärtige Zeitabschnitt von einer prophetischen Bewegung gezeichnet und von zentraler Bedeutung in Gottes Wiederherstellungsplan ist.<sup>5</sup> Hamon (1990:11) sieht eine wachsende prophetische Bewegung und beschreibt dies als ein besonderes Wirken Gottes, indem er erklärt:

This movement is found upon all truth and spiritual experiences that have been restored to the Church during the last five hundred years of Church restoration. The Prophetic Movement is in fact an extension of the Protestant, Holiness, Pentecostal and Charismatic movement. ... The main purpose of the Prophetic Movement is to restore Christ's ascension gift of the prophet into Church ministry and structure as it was originally.

---

<sup>5</sup> Bei dieser Propheten-Bewegung erklärt Hamon (1991:118), dass in dem Zeitraum von 1500 bis 1980 neun Bewegungen zu erkennen sind, die wiederhergestellt wurden: 1500 – „Protestant: Salvation by grace through faith“; 1600 – Evangelical: „Water baptism, separation of Church and state“; 1700 – „Holiness: Sanctification, Church set apart from the world“; 1800 – „Faith Healing: Divine healing for the physical body“; 1900 – „Pentecostal: Holy Spirit baptism and speaking in tongues“; 1950 – „Latter Rain: Prophetic presbytery, praise and worship“; 1960 – Charismatic: „Renewal of all restored truth“; 1970 – „Faith: Faith confessions, prosperity“; 1980 – „Prophetic: Prophets and the gifts of the Holy Spirit“. Das Wiederherstellen des prophetischen Elements in der Kirche ist eine Entwicklung, die gegenwärtig deutliche Konturen annimmt.

Ekman (1993:7), Pentecost (1993:7) und Hamon (1990:11) betonen die Wichtigkeit des Redens Gottes in einer Zeit, in der verstärkt nach richtungweisenden Ansätzen gesucht wird. Dieser Zeitabschnitt, ist daher auch von einer besonderen Bereitschaft gekennzeichnet, verstärkt auf prophetisches Reden zu achten. Es besteht aber auch die Gefahr, prophetische Aussagen vorschnell und ungeprüft zuzulassen. Zu betonen ist ferner, dass der zu untersuchende Zeitraum, in denen vereinzelte Prophetien über Berlin ausgesprochen wurden, die Jahre 1980 bis 2000 abdeckt und somit in die hier angedeutete beschriebene Entwicklung hineinreicht.

„PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION. Eine missiologische Untersuchung der über Berlin ausgesprochenen Prophetien (1980 – 2000)“ beziehungsweise der englische Titel „PROPHECY AND EVANGELISATION. A Missiological Study of Prophecies Regarding Berlin (1980-2000)“ beschreibt das Thema und das Anliegen der vorliegende Dissertation<sup>6</sup>, wobei die folgende dreiteilige *Forschungsfrage* gestellt wird:

- In wie weit decken sich die im Zeitraum 1980 bis 2000 über Berlin ausgesprochenen Prophetien mit biblisch-theologischen Aussagen,
- welche evangelistische beziehungsweise missionarische Aktivitäten wurden durch die Prophetien bei den führenden charismatischen Bewegungen der Metropole ausgelöst und
- in wie weit ist in den zu analysierenden „Prophetien“ das Reden Gottes als „roter Faden“ zu erkennen?

Der *Forschungsgegenstand* ist ebenfalls dreigeteilt. Zuerst soll eine biblisch-theologische Betrachtung Faktoren bezüglich des prophetischen Redens und der

---

<sup>6</sup> Diese Dissertation im deutschen einer Magisterarbeit gleichgestellt wird aber bei der University of South Africa als Dissertation bezeichnet. Alle angeführten Bibelzitate sind, wenn nicht anders vermerkt, aus der revidierten Elberfelder Bibelübersetzung von 1996. Zitierte Texte mit Bibelstellennachweis sind davon unberücksichtigt. Die bei dieser Arbeit zugrunde liegenden Literaturverweise entsprechen der Harvard Methode. Im Zeitalter der Informationstechnologie werden auch auf elektronisch abgelegte Quellen, inkl. CD-ROM Datenträger, zurückgegriffen. Die fehlenden Seitenangaben wurden durch die Notation „:Suchbegriff“ ergänzt und als Teil der Referenzangabe verwendet. Es liegt die von 1996 beschlossene Neuregelung der deutschen Rechtschreibung zugrunde, wobei die zitierten Texte unberührt bleiben. Die teilweise vorkommende Notation (!sik) ist auf die Harvard Methode zurückzuführen und beschreibt eine fehlerhafte Stelle in einem übernommenen Zitat.

Evangelisation liefern. Ferner werden vorhandene Daten (Berlinprophetien)<sup>7</sup> analysiert und zum anderen die erhobenen Daten (Befragung) ausgewertet. Bei den Berlinprophetien handelt es sich um Aussagen, die von namhaften Persönlichkeiten weitergegeben wurden. Es sind Christen charismatischer Prägung, die prophetisch reden und unter anderem entscheidend über die Bestimmung der Metropole Berlin Weisung geben. Diese Ansagen wurden in den charismatischen Kreisen<sup>8</sup> publiziert. Näheres zu den Veröffentlichungen ist an den entsprechenden Stellen der Studie Prophetenanalyse (Kapitel 3.1) nachzulesen. Die erhobenen Daten (Befragung) sollen Aufschluss darüber geben, ob und inwieweit Prophetie in Zusammenhang mit der Evangelisierung Berlins in Bezug gebracht werden kann. Es soll aber auch untersucht werden, welchen Stellenwert das prophetische Reden bei den für diese Studie ausgewählten charismatischen Gemeinschaften in Bezug auf die Evangelisierung der Hauptstadt Deutschlands in der Praxis tatsächlich einnimmt.

Wie bereits erkennbar, ist Prophetie das zentrale Thema dieser Studie. Die Themenstellung verlangt somit eine, wenn auch nicht abschließende Betrachtung zum Inhalt und Wesen prophetischen Redens aus biblisch-charismatisch-theologischer Sicht. Dies wird im Kapitel 1.2 herausgearbeitet. Ebenfalls von Bedeutung ist das biblisch-theologische Verständnis zum Thema Evangelisation, das im Kapitel 1.3 behandelt wird.

Die vorliegende Studienarbeit hat neben der Einleitung und dem Schlussteil die folgende vierteilige Gliederung:

- Kapitel 1: Erarbeitung biblisch-theologischer Grundlagen zum Thema.
- Kapitel 2: Beschreibung methodischen Vorgehens.<sup>9</sup>
- Kapitel 3: Auswertung vorhandener und erhobener Daten.<sup>10</sup>
- Kapitel 4: Missionstheologische Gesamtauswertung bezogen auf Kapitel eins bis drei.

---

<sup>7</sup> Berlinprophetien ist ein Synonym und dient als Sammelbegriff für Prophetien, die sich auf Berlin beziehen.

<sup>8</sup> Nicht jede christliche Gemeinschaft, die sich für die Gaben des Geistes öffnet, versteht sich selber als charismatische Gemeinde. Als Sammelbegriff soll in dieser Studie der Begriff charismatische Gemeinschaften beziehungsweise charismatische Bewegungen dienen (siehe Kapitel 1.1.1).

<sup>9</sup> Besonders zu erwähnen ist der zweigeteilte Methodenteil. Der erste Teil (Teil I) ist eine qualitative Analyse ausgewählter Daten (Berlinprophetien) und der zweite Teil (Teil II) ist eine empirische Untersuchung (Befragung) in Form einer qualitativen Analyse.

<sup>10</sup> Durch den zweigeteilten Methodenteil folgen somit auch zwei getrennte Auswertungen; die Auswertung der Berlinprophetien und die Auswertung der Befragungen zur vorliegenden Studie.

Dies bedeutet im Einzelnen Folgendes: Das erste Kapitel (biblisch-theologische Grundlagen) behandelt Grundlegendes zum biblisch-theologischen Prophetieverständnis im Kontext dieser Studie. Das Ziel ist ein Zweifaches: a) Das Herausarbeiten biblischer Prophetie in Bezug auf Evangelisation und Mission, b) das Aufstellen einer Definition bezüglich des prophetisch-charismatischen Verständnisses im Kontext der charismatischen Gemeinschaften und c) das Erarbeiten des Verhältnisses bezüglich Prophetie und Evangelisation. Das zweite Kapitel (Methodenteil) beschreibt im Einzelnen die jeweilige Vorgehensweise für die im dritten Kapitel durchgeführte Auswertungsphase. Das dritte Kapitel (Auswertung) liefert alle erarbeiteten und zusammengetragenen Teilergebnisse der Berlinprophetien und die durchgeführte und ausgewertete Befragung. Das vierte Kapitel ist eine missionstheologische Gesamtauswertung. Hier werden die gewonnenen Erkenntnisse aus der biblisch-theologischen Grundlagenforschung sowie die Auswertung vorhandener und erhobener Daten zusammengeführt und in Bezug auf Evangelisation beziehungsweise Mission gemeinsam diskutiert.

Dem Autor der vorliegenden Studie sind die Aussagen von Mündlerlein (1974:11-22; 139-141)<sup>11</sup> und Krause (1986:10)<sup>12</sup> bekannt, die stark dahin tendieren, dass Prophetie nicht oder nur schwer zu bewerten ist. Bezüglich eines geeigneten Ansatzes zur Beurteilung von Prophetien hat Girdlestone betont: „Es gibt keine königliche Straße zum wissenschaftlichen Studium der Prophetie“ (in Ramm 1991:258). Dies, weil zum einen die prophetische Sprache eine Mehrdeutigkeit in sich trägt, zum anderen, weil das Wissen jedes Auslegers anders gefärbt und verschieden umfangreich ist (Ramm

---

<sup>11</sup> So betont Mündlerlein, dass es eine bisher anerkannte Tatsache ist, dass es keine allgemein einsichtigen Kriterien zur Beurteilung der Prophetien geben kann (Mündlerlein 1974:11-22; 139-141) und zum Schluss kommt: „Die aktuelle Prophetie ist offenbar zu komplex, um sich in Formeln fassen zu lassen“ (1974:139).

<sup>12</sup> Zu einem ähnlichen Ergebnis wie Mündlerlein kommt auch Krause. Er erklärt die Beurteilung prophetischer Rede wie folgt: „...Prophetie läßt sich in kein rationales System einfangen, von keinen systematischen Koordinaten umstellen und – vor allem – durch kein überregionales Kriterium beurteilen. Daß die Äußerungen des Geistes (pneumata) der Propheten allein dem Urteil der Prophetie unterliegt (1Kor 14,32), stellt jeden von außen kommenden Betrachter vor einen in sich geschlossenen Kreis, in dem Kämpfe zwischen »wahr« und »falsch«, in dem Widersprüche ausgetragen werden, die den allgemeinen empirischen und logischen Verifizierung oder Falsifizierung nicht zugänglich sind. Die pneumatika (geistliche Angelegenheiten) können nur pneumatikos (geistlich) beurteilt werden (1Kor 2,13). Hier stehen wir vor unabsehbaren Schwierigkeiten, die einer dem Geist Gottes entfremdeten und den Geist des Menschen um so höher einschätzenden Theologie und Kirche als Krisis begegnen“ (Krause 1986:10).

1991:259). Dennoch hat die vorliegende Studie das Anliegen, die Aussagen, die prophetischen Anspruch erheben, inhaltlich zu analysieren, mit biblischem Gedankengut zu vergleichen und in ihren Auswirkungen zu untersuchen. In Anlehnung an die von Einstein<sup>13</sup> verwendete Behauptung: „Gott würfeln nicht“ wird versucht, Gottes Reden für die Hauptstadt Deutschlands, auch in Bezug auf Großstadtevangalisation, zu erkennen.

Nach dem Kenntnisstand des Autors der vorliegenden Arbeit existiert bis dato keine biblisch-theologische, wissenschaftliche Studie über das, was für Berlin gesagt und prophezeit wurde. Es fehlt also eine Forschungsarbeit, die sich theologisch-wissenschaftlich mit den Inhalten und der Tragweite der über Berlin ausgesprochenen Prophetien auseinandersetzt.

Ferner existieren gegenwärtig weder veröffentlichte und geeignete Richtlinien noch offiziell eingesetzte Gremien in Berlin, die für die Echtheit und den qualitativen Bestand von Prophetien ein „Prüfsiegel“ erteilen - dies obwohl uns die Bibel zum Prüfen<sup>14</sup> anhält, besonders, wenn es sich um prophetische Eindrücke handelt.<sup>15</sup> Mehrere Gründe können dafür in Frage kommen. Zum Beispiel wird jedem Christ ein geistliches Unterscheidungsvermögen zugesprochen, wodurch er eigenständig bewerten kann, welche Botschaft als Reden Gottes zu interpretieren ist. Ein weiterer Grund kann auch sein, wie bereits angedeutet, dass gegenwärtig keine ausreichenden Richtlinien oder Ansätze zwecks Beurteilung prophetischer Texte existieren und ein an die Bibel sich anlehnendes Prüfen schwierig wird. Es kann aber auch sein, dass der prophetischen Rede nicht wirklich Bedeutung beigemessen, also das prophetische Reden nicht als Reden Gottes eingestuft wird. Bei einer persönlichen Anfrage bezüglich gesammelter Prophetien erklärte ein Berliner Pastor und Leiter: „So etwas sammle ich nicht“. Als der

---

<sup>13</sup> „Viele große Physiker und Naturwissenschaftler unseres Jahrhunderts waren oder sind religiös. Gleichzeitig lehnen aber die meisten eine christliche, personale Gottesvorstellung ab. Wie Albert Einstein glauben sie an einen »kosmischen Gott« oder an eine abstrakte allumfassende Vernunft. Und dennoch: Der Dialog zwischen Theologen und Physikern ist lebhaft und fruchtbar“ (DS 1998:1). Obwohl Einsteins Aussage hier verwendet wird, bekennt sich der Autor dieser Studie zum personalem Gottesverständnis und somit zum lebendigen und aktiven Glauben an den dreieinigen Gott der Bibel.

<sup>14</sup> 1. Thess. 5, 21-22; 1. Joh. 4, 1; Eph. 6, 6-10

<sup>15</sup> Derzeit entscheidet jeder Verantwortungsträger - das sind Leiter und Pastoren - für sich, also nach individuellem, theologischem beziehungsweise glaubensgeprägtem Hintergrund und einem eher

Autor der vorliegenden Studie um Erlaubnis bat, diesen Satz in seiner Arbeit zu erwähnen, wurde noch der ergänzende Hinweis gegeben: „Wenn Gott geredet hat, dann bleibt es sowieso im Herzen“. Weil die Bibel (1. Thes. 5, 20) in Bezug auf prophetisches Reden dazu anhält, alles zu prüfen und das Gute zu behalten, ist es dennoch legitim und sogar eine Anweisung, das Gesagte zu bewerten.

Idealerweise soll die vorliegende Dissertation der erste Schritt sein, einen Weg zu finden, der zeigt, inwieweit aktuell ausgesprochene Prophetien im Kontext bestimmter Rahmenparameter nachbearbeitet und im gewissen Maße als „Botschaft Gottes in die heutige Zeit“ gedeutet werden können. Der Wunsch bleibt, nicht nur berlinrelevante, sondern auch deutschlandweite und europabezogene Prophetien zu bearbeiten und miteinander in Bezug zu bringen, um ein Gesamtergebnis zu erarbeiten.

---

subjektiven Empfinden, über die Echtheit einer Prophetie. Über den Weg der Entscheidungsfindung fehlt leider oft jegliche Transparenz.



## 1 Biblisch-theologische Grundlagen

Das erste Kapitel (biblisch-theologische Grundlagen) unterteilt sich in vier Abschnitte. In Kapitel 1.1 geht der Autor der vorliegenden Studie auf die Bezeichnung „charismatische Theologie“ ein, wobei notwendige Begriffe erklärt werden und das charismatische Verständnis zum Thema Prophetie erläutert wird. Anschließend werden aus biblisch-theologischer Sicht Grundlagen zum Wesen der Prophetie (Kapitel 1.2) und Evangelisation (Kapitel 1.3) erarbeitet. In einem weiteren Abschnitt (Kapitel 1.4) wird gezeigt, ob und in welcher Form Prophetie und Evangelisation im biblischen Kontext zueinander in Bezug stehen und wie sich die bisher erarbeiteten Ergebnisse auf die zu untersuchenden Prophetien auswirken müssten.

### 1.1 Charismatische Theologie

#### 1.1.1 *Zum Verständnis charismatischer Theologie*

Eine Ausarbeitung charismatischer Theologie, wie zum Beispiel die von Duffield und van Cleave erarbeitete Theologie der (klassischen) Pfingstbewegung „Foundations of Pentecostal Theology“ (1983), ist gegenwärtig nicht vorhanden<sup>16</sup> - es existiert somit keine schriftlich ausformulierte charismatische Theologie.<sup>17</sup> Das Fehlen einer schriftlich ausformulierten charismatischen Theologie einerseits und das Vorhandensein vieler, oft nicht an eine Denomination gebundenen charismatischen Bewegungen unterschiedlicher Frömmigkeitsprägung andererseits erschwert im großen Maße die einheitliche Beschreibung verschiedener Begriffe und damit verbundene Begriffswelten. Dennoch wird versucht, die für diese Studie verwendeten Begriffe zu erklären.

---

<sup>16</sup> Eine im Jahr 1998 erstellte und für den Druck (2001) überarbeitete Habilitationsschrift von Peter Zimmerling mit dem Titel „Die charismatischen Bewegungen – Theologie, Spiritualität, Anstöße zum Gespräch“ ist ein Ansatz, der versucht, Teilbereiche der charismatischen Theologie darzustellen und diese zu untersuchen. Leider liefert die Ausführung von Zimmerling keine umfassend beschreibende charismatische Theologie, sondern ist eher eine Betrachtung ausgewählter Bereiche charismatischer Bewegungen im deutschsprachigen Raum. Schwerpunkte der Ausführungen von Zimmerling sind die praktisch-theologischen Handlungsfelder wie Geistestaufer und Geistesgaben (2001:76f+118f), Gottesdienst (2001:191f), Spiritualität und Seelsorge (2001:247f) und Gemeindebau (2001:304f).

<sup>17</sup> Nach den persönlichen Überlegungen des Autors dieser Studie kann es eine normative und zugleich repräsentative charismatische Theologie nicht geben; dies aufgrund der unterschiedlichen charismatischen Bewegungen und der Einbettung eines großen Teils der charismatischen Bewegung in unterschiedlichen traditionellen Kirchen.

Die Vielfalt der charismatisch geprägten Christenheit macht es in der Gesamtbetrachtung unmöglich, von einer charismatischen Bewegung zu reden; dies betont auch Zimmerling (2001:1,46-55).<sup>18</sup> Aus diesem Grunde wird in der vorliegenden Studie im Plural, also von den charismatischen Bewegungen gesprochen, um weiterhin die Vielschichtigkeit zu betonen.

Zu erwähnen ist ferner, dass es schwierig ist, eine Definition der „charismatischen Theologie“ zu finden oder aufzustellen. Selbst der Heidelberger Professor und Kirchenhistoriker Zimmerling (2001) liefert in seinen Ausführungen „Die charismatischen Bewegungen“ nach dem Verständnis des Autors der vorliegenden Studie an keiner Stelle eine deutliche Definition bezüglich der charismatischen Theologie.

In der vorliegenden Studie wird der Begriff „charismatische Theologie“ verwendet und wird daher nachfolgend kurz erklärt: Die „charismatische Theologie“ ist eine „biblische Theologie“<sup>19</sup> mit einem besonderen Schwerpunkt auf die in der Bibel vorgestellten Geistesgaben und der verstärkten Betonung bezüglich des aktiven und zeitaktuellen Wirken des Heiligen Geistes. Sie ist „charismatisch“, weil die in der Bibel beschriebenen Wahrheiten Gottes durch den Heiligen Geist zu jeder Zeit beim Hörer (Empfänger) und zu jeder Begebenheit durch den Geist Gottes lebendig gemacht werden müssen, weil sie im Jetzt und Heute ihre unmittelbare Anwendung findet und

---

<sup>18</sup> Zwischen den einzelnen Bewegungen existieren zwar in Theorie und Praxis tief greifende Unterschiede, es lassen sich aber dennoch nach Zimmerling (2001:14) bestimmte Wesenszüge charismatisch geprägten Christentums erkennen, die es erlauben, die charismatische Bewegung als ein zusammenhängendes Phänomen zu beschreiben. Darunter fallen: a) Spiritualität (persönliche Erfahrung mit dem Heiligen Geist), Betonung des Empfangs neutestamentlicher Charismen, Anbetung und Lobpreis als unverzichtbares Element des Gottesdienstes, biblisch orientierte Seelsorge an Christen, b) theologische Überzeugungen (Betonung der pneumatischen Dimension des Glaubens, die Kritik an einem geschlossenen, rationalen Wirklichkeitsverständnis und Teil eines geistlichen Aufbruch zu sein, der weltweit und ökumenisch ist).

<sup>19</sup> Aus den Ausführungen von Duffield und van Cleave (1983:49) wird unter dem Terminus *Theologie* generell folgendes verstanden: „Theology is the study of God and the relation between God and the universe“. Im Weiteren kann, so Duffield und van Cleave (1983:50), der Theologiebegriff wiederum in zwei Schwerpunkte unterteilt werden; „the study of all biblical truth“ und „the study of God, His existence, nature, names, attributes and works“. Christen pfingstlerischer und charismatischer Prägung beziehen ihren Glauben verstärkt auf die Grundlage der Bibel als Gottes inspiriertes und aktuell gültiges, sowie festgeschriebenes Wort.<sup>19</sup> Somit wird oft der Begriff „biblische Theologie“ verwendet. Biblische Theologie bedeutet dann: „the study of God as He has revealed Himself to us in the Scripture“ (Duffield und van Cleave 1983:49).

weil bei den unterschiedlichen charismatischen Bewegungen die Geistesgaben aus 1. Kor. 12, 8-10 eine besondere Rolle im persönlichen und im gemeindlichen Leben spielen.

Zusätzlich zu den erklärten Begriffen finden sich in den charismatischen Bewegungen immer wiederkehrende Elemente, die im Folgenden noch kurz erwähnt werden. Dabei wird auf die Ausführungen von Hamon (1990:42) Bezug genommen, weil er in den charismatischen Bewegungen und im Kontext prophetischer Rede in charismatischen Kreisen von Bedeutung ist.

- a) „The laying on of hands for healing, Holy Spirit baptism, deliverance, Body of Christ membership and activation of the gifts of the Holy Spirit“.
- b) „The proclamation of all the Pentecostal and Latter Rain Movements truths to denominational Christians“.
- c) “The proclamation by present-truth and faith ministers of the maturing of the Body of Christ and Christian living victoriously - spiritually, physically and financially“.

Das Auflegen der Hände, die Geistestaufe, die aktive Zugehörigkeit zur lokalen Gemeinde und zum Leib Christi, die praktische Umsetzung der Geistesgaben sowie das Betonen des Pfingstereignisses und der Ermutigung, ein geistlich, physisch und finanziell siegreiches Leben als Christ zu führen, sind Bereiche, die von den charismatischen Bewegungen und der charismatischen Theologie gerne betont werden.

Die hier aufgeführten Gedanken sind bei weitem nicht allumfassend, sollen jedoch ein einführendes Verständnis für das Denken charismatisch geprägter Gemeinschaften vermitteln.

### 1.1.2 Prophetieverständnis aus charismatischer Sicht

Die vorliegende Studie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem charismatisch-theologischen Verständnis zum Thema Prophetie.<sup>20</sup> Es ist aber zu betonen, dass die in der vorliegenden Studie erwähnte charismatische Theologie einen starken Bezug zur Bibel herstellt. Der Schwerpunkt der vorliegenden Studie liegt daher nicht auf die Beschreibung der charismatischen Theologie, so wie es Zimmerling (2001) in seinem Werk „Die charismatischen Bewegungen“ vornimmt, sondern auf den nahen Bezug zu biblisch-theologischen Hinweise prophetischen Redens.

Somit ist die zu behandelnde Bandbreite prophetischen Verständnisses im Vorfeld eingegrenzt.<sup>21</sup> Das Forschungsthema verlangt jedoch eine Definition zum Verständnis der Prophetie, die den charismatischen Bewegungen und ihrem Verständnis im Bereich des prophetischen Redens sowie dem Kontext der Studienarbeit genügt. Aufgrund der fehlenden normativen Beschreibung der charismatischen Theologie (siehe Kapitel 1.1.1) und das Vorhandensein unterschiedlich ausgeprägter charismatischer Bewegungen, existieren ebenfalls verschiedene Vorstellungen zum Prophetieverständnis. Es wird jedoch im Zuge der vorliegenden Studien eine Prophetiedefinition festgeschrieben, die aus dem Prophetieverständnis moderner charismatischer Bewegungen erarbeitet wird.<sup>22</sup>

Untersucht wird das Prophetieverständnis von Autoren, Propheten und Leitern, die in den charismatischen Bewegungen und im Berliner Raum recht bekannt sind. Zu ihnen zählen für diese Studie Bickle, Grudem, Thomson, Jacobs, Dippl und die für diese

---

<sup>20</sup> Neben dem hier zu behandelnden Thema sei bezüglich der Gaben des Geistes an dieser Stelle auf die Ausführungen von Max Turner, *The Holy Spirit and The Spiritual Gifts Then and Now*, 1996, zu verweisen.

<sup>21</sup> Der Autor dieser Studie ist sich aber auch der weltweiten Krise bewusst, die dringend nach einer allumfassenden beziehungsweise weitreichenden Theologie der Prophetie verlangt; eine Theologie, die unterschiedliche Definitionen vom prophetischen Reden und Handeln und zusätzlich unterschiedliche Traditionen berücksichtigt und dadurch ein umfassendes Verständnis von Gottes Reden in dieser Welt erklärt (Botha 1989:168-183).

<sup>22</sup> Die Vorgehensweise ist die folgende: Zuerst werden einige Definitionen bezüglich Prophetie aus dem charismatischen Lager zusammengetragen. Dazu werden diese zum einen aus der Literatur erarbeitet und zum anderen die aus der Umfrage gewonnenen Erklärungen aufgelistet. Die einzelnen Definitionen werden anschließend miteinander in Bezug gestellt. Schlussendlich soll aus den gewonnenen Ergebnissen eine für diese Arbeit allgemein gültige Definition charismatischen Prophetieverständnisses erarbeitet werden. Zu erwähnen ist jedoch auch, dass dies nur ein Auszug darstellt und nicht alle Definitionen berücksichtigt.

Studie befragten Leiter und Pastoren (Brand, Dippl, Margies, Pache, Schönheit, Spitzer) Berliner Gemeinden charismatischer Prägung.

In der Literatur von Dippl zum Beispiel sind Propheten „...Diener Gottes zur Offenbarung spezifischer Wegweisung für Menschen, die den speziellen Ratschluß Gottes, an einem speziellen Ort, zur speziellen Zeit suchen“ (1995:43).<sup>23</sup> Bickle bezieht sein Grundverständnis - auch wenn dieses nicht allumfassend und abschließend ist - auf Grudem, der zur Definition von Prophetie erklärt: „bloße menschliche Worte auszusprechen, um über etwas zu berichten, das Gott uns in den Sinn gibt“ (in Bickle 1996:138). Diese Definition ist auf dem Ansatz gegründet, dass Propheten im alten und neuen Testament sowie im alten und neuen Bund unbedingt zu unterscheiden sind (Bickle 1996: 111-113+136). Der Prophet im Alten Testament, so Bickle (1996:111), war ein von Gott erwähltes Gefäß, das in diesem Sinne unmittelbar und direkt die von Gott empfangenen Offenbarungen weitergab; anders der neutestamentliche „Prophet“! Es hatten nach Bickle (1996:136) nur die Apostel die Autorität, „das wahrhaftige Wort Gottes“ zu reden und niederzuschreiben.<sup>24</sup> Obwohl die Gabe der Prophetie laut Bickle (1996:138) allen zugänglich (Apg. 2, 14-18) ist, die sich nach ihr ausstrecken (1. Kor. 14, 1+39), ist der neutestamentliche und heutige Prophet oder prophetische Begabte in keiner Weise den biblische-prophetischen Leitfiguren gleichzusetzen; so stellt es Bickle selbst dar. Bickle trennt also deutlich zwischen dem alttestamentlichen Propheten, der Gericht Gottes aussprach, und dem neutestamentlichen Propheten, der vorrangig zur Erbauung der Gemeinde dienen soll. Im Gegensatz zu Dippl argumentiert Bickle zusätzlich auf einer breiteren Ebene und ist davon überzeugt, dass die gesamte Kirche ihrem Wesen nach prophetisch sein soll; und zwar seit ihrer Einsetzung beim Pfingstgeschehen (1996:138 und 112). Da wo Dippl vorwiegend den Propheten eher als Diener Gottes im klassischen Denken des Alten Testamentes sieht, projiziert Bickle den

---

<sup>23</sup> Dippl betont jedoch auch deutlich, dass das geschriebene Wort Gottes (Gesetz, etc.) den allgemein gültigen ewigen Ratschluss Gottes für alle Menschen offenbart“ (1995:43).

<sup>24</sup> Zusammenfassend erklärt Bickle: „Die Propheten des Neuen Testaments besitzen einen anderen Charakter. (...) Im Neuen Testament richtet sich der prophetische Dienst weniger an die Herrscher der Völker, als vielmehr an die Kirche. Im Alten Testament sprachen die Propheten meist (wenn auch nicht immer) über das Gericht. Heute dient die Prophetie vor allem der Auferbauung, Ermahnung und dem Trost (vgl. 1 Kor 14,3). (...). Die Prophetie des Neuen Testaments ist anders, weil wir einen neuen Bund besitzen: einen Bund, bei dem der Heilige Geist in jedem Gläubigen wohnt; einen Bund, bei dem es Gott so vorgesehen hat, daß sich seine Absichten in ihrer ganzen Fülle durch die Ortsgemeinde offenbaren. (1996:112-113)“.

prophetischen Dienst, der voranging ein Dienst der Ermutigung ist, auf die gesamte Kirche, und somit auf jeden einzelnen gläubigen Christen. Die neutestamentliche Kirche hat somit nach Bickles (1996:212-220) Verständnis eine besondere prophetische Aufgabe.<sup>25</sup> Nach Bickle ist die Kirche in einem „mehrdimensionalen Sinne“ prophetisch, das in acht Bereichen deutlich wird. Die Kirche ist prophetisch, a) indem sie das Herz Gottes, also die „intimen Gedanken und Gefühle Gottes“, verkündigt, offenbart und ins Gedächtnis ruft (1996:212), b) weil sie die Erfüllung biblischer Prophetie ist (Mt. 16, 18) und sich somit als Braut Christi für die Wiederkunft des Bräutigams (Eph. 5, 27) bereit macht (1996:213-214), c) weil sie ein „lebendiges Zeugnis der prophetischen Absichten Gottes mit der Geschichte“ ist, „die das Wort Gottes angemessen bewahren und verkünden soll“ (1996:215), d) wenn sie mit der Wolke des Heiligen Geistes „innerhalb der Grenzen des unverrückbaren Gotteswortes“ weiterzieht (1996:216)<sup>26</sup>, e) wenn sie wie der Prophet Elija oder die Apostel von der Kraft Gottes Zeugnis gibt (1996:217) und durch „das übernatürliche Wirken Gottes prophezeit und verkündigt, dass Gott lebt“ (1996:218), f) weil sie wie Hesekiel und Sacharja prophetische Träume und Visionen haben soll (1996:219), g) wenn sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt, indem sie Ungerechtigkeiten anprangert (1996:219) und h) weil sie nach persönlicher Umkehr und Heiligung ruft (1996:220). Wenn Thomson über Prophetie schreibt, dann bezieht er sich wie Bickle vorrangig auf das Leben in der Ortsgemeinde (2000:19). Zur prophetischen Dimension erklärt Thompson, dass der neutestamentliche „prophetische Mensch“<sup>27</sup> beziehungsweise der „prophetische Dienst“<sup>28</sup> im Grunde keine Gerichtsankündigung mehr ausruft, sondern dass Prophetien überwiegend, wenn nicht ausschließlich, zur Erbauung des anderen ausgesprochen werden sollen; dies wird jedenfalls in dem Buch „alle können

<sup>25</sup> Die neutestamentliche Kirche soll eine prophetische Dienstgemeinschaft sein, und zwar nicht nur in diesem Bereich, sondern in einem viel weiteren, mehrdimensionalen Sinn. Prophetisch zu sein bedeutet nicht nur einfach etwas »Charismatisches« zu tun, sondern gehört vielmehr zum Wesen und zur Sendung des gesamten Leibes Christi in dieser Welt (Bickle 1996:211).

<sup>26</sup> Dabei vergleicht Bickle (1996:216) das Weiterziehen mit dem Heiligen Geist mit der Wolke Gottes aus 5. Mo. 1, 33 und erklärt: „Es gibt nichts Prophetischeres, als wenn die Kirche Jesu Christi „mit der Wolke Gottes weiterzieht“, d.h. mit dem, was der Heilige Geist in der jeweiligen Zeit wichtig macht und wohin er führt“ (Bickle 1996:216).

<sup>27</sup> Der „prophetische Mensch“ beschreibt eine Person, die eine prophetische Berufung hat (Thomson 2000:19).

<sup>28</sup> Der „prophetische Dienst“ findet bei Thomson Verwendung, „wenn Gott eine Person dazu gebraucht, prophetisch zu reden oder zu dienen“ (2000:19).

prophetisch reden“<sup>29</sup> (2000) vermittelt und im folgenden herausgearbeitet. Zur Frage „Was ist Prophetie?“ zitiert Thomson die Stelle aus 1. Kor. 14, 3 aus dem Jüdischen Neuen Testament und schreibt: „Wer aber weissagt, spricht zu den Menschen, baut sie auf, ermutigt und tröstet sie“ (2000:12).<sup>30</sup> Ferner erklärt Thomson: „Prophezeien heißt also: Aussagen machen, durch die andere Menschen aufgebaut, ermutigt und getröstet werden. Prophetie vermittelt dabei aber nicht nur menschliche Ermutigung. Sie vermittelt vielmehr *göttliche Ermutigung*. Einfach ausgedrückt: Prophezeien heißt, von Gott zu «hören» und das Gehörte auszusprechen, um jemanden aufzubauen, zu trösten und zu ermutigen. Prophezeien heißt, *von Gott zu hören und zu Menschen zu sprechen*“ (Thompson 2000:12).<sup>31</sup> Auch Jacobs versteht eine besondere Spontanität des Propheten im Empfang (Inspiration) seiner prophetischen Eindrücke. Jacobs nimmt wie Bickle starken Bezug auf Grudem's Definition zum prophetischen Verständnis und zitiert: „So heißt neutestamentliche Prophetie zum Beispiel für Grudem nicht, ‚die Zukunft vorhersagen‘ oder ‚ein Wort vom Herrn proklamieren‘ oder ‚vollmächtig predigen‘, sondern vielmehr ‚etwas aussprechen, das Gott einem spontan bewußt werden läßt‘“ (in Jacobs 1996:110).

Aus diesem kurzen Auszug zum charismatisch-prophetischen Verständnis wird bereits deutlich, dass Erbauung und Ermutigung innerhalb der Gemeinde überwiegend als

---

<sup>29</sup> Thomson bezieht sich hier auf die Bibelstelle aus 1. Kor. 14, 31, und erklärt: „Paulus hält fest, dass alle prophetisch reden können“. (2000:32-33).

<sup>30</sup> Anzuzeigen ist an dieser Stelle jedoch ein wichtiger Bereich, nämlich dem der dringlichen Ermahnung, die von Thomson ausgelassen wird. Die gleiche Bibelstelle heißt in der Revidierten Elberfelder nämlich: „Wer aber weissagt, redet zu den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung“ (1. Kor. 14, 3). Das Wort Ermahnung (griech. *paraklesis*) hat in diesem Zusammenhang auch etwas mit dringendem Ersuchen, bittende Ermahnung und dringende und aufrüttelnde Botschaft zu tun (Kautz 1995:3874).

<sup>31</sup> Thompson betont ferner, dass Prophetie das Wort der Erkenntnis, die Unterscheidung der Geister sowie die Gabe der prophetischen Rede umschließt (2000:13). Das Wort der Erkenntnis „betrifft einen besonderen Sachverhalt, der nicht auf natürliche Weise in Erfahrung zu bringen war – sei es im Zusammenhang mit einer Person, einem Ereignis oder einem Ort“ (Thompson 2000:14). Das Wort der Erkenntnis liefert nach Thomson keinen Hinweis auf eine notwendige Aktion, sondern gibt nur Information über Tatsachen (2000:14). Anders das Wort der Weisheit. Das Wort der Weisheit ist, so Thomson (2000:15), „eine göttliche Offenbarung darüber, was Gott in einer besonderen Situation will, plant oder beabsichtigt“. Das Wort der Weisheit ist eher richtungweisend, weil es, so Thomson weiter, „prophetische Einsichten darüber vermittelt, was in einer bestimmten Lage zu tun sei“ (2001:15). Die Frucht wahrer Prophetie ist bei Thomson in der Ortsgemeinde erkennbar, wenn die Gemeinde erbaut wird. Zur Thematik ‚falsche Propheten‘ erklärt Thomson dann: „Die Frucht falscher Propheten ist Spaltung, Streit und Zwietracht in den Gemeinden, mit denen sie in Berührung kommen“ (2000:163).

wesentliche Attribute des zeitgemäßen charismatisch-neutestamentlichen Propheten gesehen werden.<sup>32</sup>

Neben der Literaturstudie sollen die Ergebnisse der für die vorliegende Studie durchgeführten Befragung ergänzend ihren Beitrag leisten, um zu sehen, inwieweit die befragten charismatischen Gemeindeleiter in ihrem Prophetieverständnis einzuordnen sind.<sup>33</sup> Als Ergebnis sind folgende Definitionen vorzufinden.

Brand (2002:10) beschreibt sein Prophetieverständnis wie folgt:

„Prophetie ist für mich ein Impuls, den der Heilige Geist einem Menschen gibt, und er gibt diesen Impuls in seinen Worten wieder. Keine Gottesreden, sondern der Impuls kommt von Gott und der Mensch gibt weiter; kein 1:1 Reden, sondern Impulsweitergabe“.

Brand erklärt deutlich, dass Prophetie nur ein Impuls Gottes darstellt und nicht als direktes „Reden Gottes“ im Sinne einer unverfälschten Weitergabe von Gottes Gedanken und Absichten hin zum Empfänger zu verstehen ist.

Dippl (2002:9) dagegen versteht im prophetischen Element ein übernatürliches „Reden Gottes“ unter der Führung des Heiligen Geistes und schreibt:

„Ein übernatürliches Reden durch Wirkung des Heiligen Geistes über das, was Gott zeigen oder sagen möchte“.

Zu einem ähnlichen Inhalt, bezogen auf Dippl, kommt auch Schönheit, der ein prophetisches Wort Gottes daran erkennt, dass es konkret in eine Situation hineingesprochen wird.

„Prophetie ist die Aktualisierung und Konkretisierung von Gottes Willen für die spezielle Situation eines einzelnen Menschen, einer Gemeinde oder eines Volkes – im Einklang mit Gottes schriftlich festgehaltenem Willen – und in aller „Vorläufigkeit“ und „Bruchstückhaftigkeit“ (deshalb: Ergänzung, Prüfung usw.)“ (Schönheit 2002:8).

---

<sup>32</sup> Der Autor dieser Studie stimmt im Grunde den hier aufgeführten Beschreibungen zum Wesen des neutestamentlichen Propheten aus charismatischer Sicht zu, sieht aber eine mögliche Gefahr einer einseitigen Betonung des prophetischen Dienstes, wenn der Prophet der Vollmacht entledigt wird, auch den Anteil an eventuell notwendig werdenden Gerichtsbotschaften anzusprechen.

<sup>33</sup> Leider haben nicht alle eine solche Definition geliefert. Einige gaben eher eine Art Lehre bzgl. ihres Prophetieverständnisses. Diese wurden an dieser Stelle nicht berücksichtigt.



Spitzer (2002:9) versteht ebenfalls unter Prophetie ein von Gottes Geist inspiriertes Reden, jedoch nur im Kontext der Gemeinde und/oder für persönliche Lebensumstände. Seine Definition lautet:

„Von Gottes Geist inspiriertes spontanes Reden in Bezug auf Gemeinde – und/oder persönlicher Lebenssituation“.

Margies erkennt im prophetischen Wort eine Dienstgabe, die den Gläubigen als inspiriertes Reden zur Auferbauung, Tröstung und zur Ermutigung dienen soll.

„Prophetie ist eine Dienstgabe, die mindestens neben dem prophetischen Reden 2 oder 3 Offenbarungsgaben enthalten muss. Träger sehr erfahren, geistl. reif, meist vollzeitlich tätig. Prophetische Rede ist eine inspirierte Rede des einzelnen Gläubigen zur Ermutigung, Auferbauung, Tröstung“ (Margies 2002:8).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die befragten Leiter im Grunde in die gleiche Richtung tendieren, wenn es um die Beschreibung ihres Prophetieverständnisses geht. „Spontanes Reden“, „impulsartiges Reden“, „inspiriertes Reden“ und eine „Aktualisierung und Konkretisierung des Willen Gottes“ sind beschreibende Elemente die aufgeführt werden, um Prophetie beziehungsweise prophetisches Reden zu erklären. Abschließend kann die folgende Definition niedergeschrieben werden, welche die bisher gewonnenen Ergebnisse widerspiegelt und als Prophetieverständnis in der vorliegenden Studie zu verstehen ist.<sup>34</sup>

#### Definition:

Prophetie ist das vom Heiligen Geist gewirkte Erkennen vergangener, gegenwärtiger oder zukünftiger Entwicklungen sowie die Offenbarung spezifischer Wegweisung zu einer speziellen Zeit, an einem speziellen Ort und für einen speziellen Empfänger.<sup>35</sup>

Prophetie ist in dieser Definition vorherrschend ein von Gott gewirktes, ausführliches oder bruchstückhaftes Weitergeben der Gedanken und Absichten Gottes. Es ist ein

---

<sup>34</sup> Die teilweise ähnlichen und teilweise abweichenden Erklärungen zum Prophetieverständnis erschweren im gewissen Maße eine standardisierte Prophetiedefinition aus charismatischer Sicht. Es soll dennoch versucht werden die erarbeiteten Ergebnisse zu bündeln.

<sup>35</sup> Diese Definition ist nicht allumfassend. Sie deckt aber das charismatisch-biblisch-theologische Verständnis zum Thema Prophetie ab, das innerhalb dieser Studienarbeit verwendet wird. Sie beschreibt in Anlehnung an die neutestamentliche Vorstellung eine praktische Anwendung prophetischen Redens des 21. Jahrhunderts der in dieser Studie untersuchten charismatischen Gemeinden.

Reden durch den Geist Gottes und steht daher in enger Verbindung mit den Gaben des Geistes.

Es soll in bestimmten Situationen Erkenntnis schenken, um in einer aktuellen Lebenslage in Übereinstimmung mit biblischer Wahrheit und Göttlicher Weisheit den Wegweisungen Gottes für das Jetzt und Heute zu folgen. Weil das Wort über den Menschen transportiert wird, ist es immer notwendig, prophetisches Reden zu prüfen. Innerhalb der Gemeinde soll prophetisches Reden aufbauend, ermutigend und richtungweisend sein. Gerichtsprophetie hat, wie bereits aus den einzelnen Definitionen zu erkennen, in den Erklärungen charismatischer Leiter innerhalb der Gemeinde jedoch eher keine oder wenn, dann eher eine untergeordnete Bedeutung. Für den Autor der vorliegenden Studie ist diese Definition von prophetischer Rede in der gesamten Bibel hindurch zu erkennen und veranschaulicht in einer praktischen Art das prophetische Element.

## 1.2 Prophetie

Neben der Beschreibung des charismatischen Prophetieverständnisses (siehe Kapitel 1.1.2) verlangt die Themenstellung dieser Studienarbeit eine, wenn auch nicht abschließende theologisch-biblische Betrachtung zum Wesen der Prophetie. Dem soll im Folgenden Rechnung getragen werden.

Generell ist zu betonen, dass es verschiedene Wege gibt, sich dem „Wesen“ der Prophetie zu nähern. Botha erklärt in seiner Doktorarbeit *“Mission as Prophecy”*<sup>36</sup>

Prophecy is not about dogmas, but rather about fragments, flashes, incidents. ...there are different ways of tracing the roots of prophecy. In terms of the traditional paradigm the roots of prophecy, or more specifically, Biblical prophecy, could be traced etymologically. An etymological approach is one where an analysis of terms like prophet and seer is undertaken. There is also the approach which is of a more psycho-analytical nature. In terms of this approach prophets are seen as ecstatic figures who have extraordinary and supernatural experiences of a highly emotional type (1994:168-169).

---

<sup>36</sup> Zusätzlich erklärt Botha noch einen dritten Gedanken zum Studium des Propheten. Er weist auf eine weitere Entwicklung hin, ein „paradigm switch ... in Old Testament scholarship whereby studies on the prophets are of a sociological nature“ (1994:169) und erklärt ferner: „In terms of the new paradigm the prophets or prophecy is understood more in terms of social realities. (...) What are the material conditions under which people have to live and what prompts the prophetic community to speak out“ (Botha 1994:169)?

In dieser Studie findet der so genannte „*etymologically approach*“ Anwendung, weil die daraus zu erarbeitenden Ergebnisse für diese Studie von Bedeutung sind.

### 1.2.1 Grundsätzliches

Prophetie spielt in der Bibel eine zentrale Rolle. So sind beispielsweise von den 66 Büchern der Bibel bereits 17 als Prophetenbücher ausgewiesen.<sup>37</sup> Umgerechnet sind dies vorab bereits 1/3 der vorhandenen Bücher der Bibel. Daneben beinhalten weitere Bücher im AT, als auch viele Briefe und die Evangelien im NT, prophetische Botschaften.<sup>38</sup> Wird Prophetie als das Weitergeben von Gottes Gedanken und Absichten verstanden, so können alle Texte der Bibel in diesem Sinne als prophetische Texte gesehen werden, wodurch sich dann das prophetische Moment in der gesamten Bibel hindurch zu erkennen gibt.

Aus der Wortstudie zum Begriff Prophetie ist Folgendes zu erkennen: Das hebräische Wort für Prophet ist das Nomen *nabi*, das in der Regel vom Verb *nabu* abgeleitet ist, das wiederum *rufen, verkündigen* bedeutet; es wird im AT 309mal verwendet (Paiker in Coenen 1983:1017). Im NT wird für die Bezeichnung des Propheten das Wort [*prophætæs*] benutzt und dort 144mal gebraucht (Paiker in Coenen 1983:1020). *prophetes* bedeutet dabei: „der für [Gott]-Erklärende; daher folgt: der Prophet ist der, „durch den Gott redet beziehungsweise sich offenbart“ (Kautz 1995:4396).

Neben dem Gesetz, der Thora, bildet der prophetische Dienst einen wesentlichen Teilaspekt der geistlichen Geschichte des jüdischen Volks (Müller 1999:3). Beispielsweise sollten Prophetenschulen mit systematischen Unterweisungen für

---

<sup>37</sup> Aufzuführen sind aus dem AT die Propheten: Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sachaja und Maleachi. Im NT ist im Besonderen das Buch der Offenbarung zu nennen.

<sup>38</sup> Im AT: „Die Gestalt des P. ist nicht auf die prophetischen Bücher (Jes - Mal) beschränkt, außer deren Verfassern werden in der HS noch eine ganze Reihe anderer alt. P. mit Namen genannt: Abraham (1 Mo 20,7), Mose (5 Mo 18,15-18; 34,10), Aaron (2 Mo 4,16; 7,1), Samuel (1 Sam 3,20), Gad (1 Sam 22,5), Nathan (2 Sam 7,2), Ahia (1 Kön 11,2), Semaja (1 Kön 12,22), Jehu (1 Kön 16,7; 2 Chron 19,2), -> Elia und -> Elisa, Micha (1 Kön 22,9) und ebenso Johannes der Täufer (Mt 3,7-1; vgl. 11,13). Auch Prophetinnen werden namentlich erwähnt: Mirjam (2 Mo 15,20), Debora (Ri 4,4), Hulda (2 Kön 22,14) und Hanna (Lk 2,36); in Jes 8,3 ist die Frau Jesajas gemeint. ... Neben diesen Propheten hören wir z.Zt. Samuels (1 Sam 10,5. 10; 19,2), Elias (2 Kön 2,3.5.15) und Elisass (2 Kön 4,38-41; 6,1) von sog. Prophetenschulen, Vereinigungen vieler P., die zusammen lebten“ (Rienecker 1960:1096). Im NT z.B.: Johannes der Täufer und Jesus und Seine prophetischen Aussagen.

genügend Nachwuchs sorgen. Müller (1999:3) erklärt dann: „Im Munde der Nachwuchskräfte sollte das Wort des Herrn zu finden sein. Sie sollten die Hoffnungsträger der Nation sein. Durch sie sollte man Gott um Rat fragen können“. Gott um Rat fragen war unter anderem der Vorzug beim Besuch eines alttestamentlichen Propheten.

Eine wesentliche Beobachtung ist, so Dippl (1995:44), dass Gott sich der Propheten bedient<sup>39</sup>, um Seine Absichten mit der Welt und dem Volk Gottes zu offenbaren. Aus diesem Grunde gibt es in der Bibel sowohl „vollamtliche“ Propheten<sup>40</sup> als auch solche, die einen prophetischen Lebensstil führten und dadurch prophetisch gebraucht wurden<sup>41</sup> (Dippl 1995:44).

Zu den vielfältigen Funktionen des Propheten gehören vorrangig die *sprechenden*, *sehenden* und *wachenden*. Sauer erklärt es folgendermaßen:

- *Sprecher* (hebr. *nabi*; vgl. arabisch *nabaa* = sprechen), *Dolmetscher* (*interpres Dei*), *Ausleger* (*hermeneus theou*), jedoch nicht immer unbedingt nur als *Vorhersager*, sondern auch als *Hervorsager* (grie. *pro-phetes*) und „*Mund*“ Gottes (Jer. 15, 19) (Sauer 1993:159),<sup>42</sup>
- *Seher* (hebr. *roeh*; siehe 1. Sam. 9, 9+18; 1. Chr. 9, 22; Jes. 30, 10); im „*Leib*“ (sieht und hört mit seinem körperlichen Sinn; siehe 2. Kor. 12, 2+3), im „*Geist*“ (Wahrnehmung durch den inneren Sinn; siehe Off. 1, 10) und in der Steigerung des natürlichen Geisteslebens<sup>43</sup>.
- *Wächter* (hebr. *zophim*; siehe Hab. 2, 1; Jes. 21, 8; Jer. 6, 17.); Menschen der Geschichte, der Gegenwart (Warner des Volkes, Mahner der Nationen; siehe Hes. 3, 17) und der Zukunft (Jes. 21, 5-12).

<sup>39</sup> Spr. 29, 18; Ps. 74, 8-9; 1. Kor. 12, 7; Amos 3, 7; Jes. 42, 9; Jes. 46, 10; Jer. 33, 1-3; 4. Mo. 11, 29.

<sup>40</sup> Zu solchen zählen z.B. Elia, Elisa, Jeremia, Hesekiel, Jesaja, Hulda, Hanna und Johannes der Täufer.

<sup>41</sup> Solche sind zum Beispiel: Henoch, Noah, Mose, Abraham, Josef, David, Jesus, Johannes.

<sup>42</sup> Propheten stehen zum Herrn in einem ähnlichen Verhältnis wie Aaron zu Mose. „Dein Bruder Aaron soll dein ‚Prophet‘ sein“ (2. Mo. 7, 1; 2), und „du wirst ihm zum ‚Gott‘ sein“ (2. Mo. 4, 15; 16) (Sauer 1993:160-161).

<sup>43</sup> „Hier steigert Gott entweder die *T r ä u m e* und macht sie zu Vermittlern göttlicher Botschaften (z.B. bei Pharao, Nebukadnezar, Joseph), oder er steigert die Tätigkeit des *V e r s t a n d e s* und erhebt seine Rede zu begeisterter Höhe, z.B. bei den Lobgesängen der Hanna (1. Sam. 2), der Maria (Luk. 1), des Zacharias (Luk. 1). Das eine ist das Mittelglied zwischen dem natürlichen Traumleben und der inneren

Eine wichtige Tatsache biblischer Prophetie ist die Zuspitzung aller Prophetie in Jesus Christus<sup>44</sup>. Durch Ihn hat Gott neben den anderen biblischen Propheten „am Ende dieser Tage“ ebenfalls als Sohn prophetisch geredet (Wilson & Stapley 1995:27).<sup>45</sup> Das Leben Jesu und Sein Dienst war im Grunde prophetische Erfüllung. Willson und Stapley beschreiben es folgendermaßen:

Die Offenbarung des Sohnes überragt die bruchstückhafte Offenbarung, die im Laufe der Jahrhunderte durch Seinen Diener, die Propheten, gegeben wurden. Sie ist vollständig. Ihr wird nichts folgen“ (1995:28).

Alle neutestamentliche Prophetie muss sich daher an Christus und Seiner Botschaft orientieren.

Aus der Bibel, werden am Beispiel Agabus, so Ekman (1993:185), zwei Formen neutestamentlicher Prophetie deutlich. Demnach kann, so Ekman weiter, der Prophet zweifach prophetisch wirken; zum einen in der Form einer „General Prophecy“ (allgemeine Prophetie), zum anderen in der Zielrichtung einer „Personal Prophecy“ (persönliche Prophetie). Agabus (Apg. 11, 27-30)<sup>46</sup> gibt eine allgemeine Prophetie, die nicht einer bestimmten Person gilt, sondern an die Gemeinde gerichtet ist, und zeigt eine kommende Entwicklung an. Dieses Wort kann ein Wort sein, „that applies to the social, physical, geographical and political events in the world and their subsequent relation to the Church“ (Ekman 1993:185). Die damalige Gemeinde in Antiochien nahm dieses prophetische Wort ernst, reagierte und traf alle notwendigen Entscheidungen, um

---

*Bild*offenbarung, das andere die Zwischenstufe zwischen der ‚Predigt‘ und der inneren *Wort*offenbarung“ (Sauer 1993:160-161).

<sup>44</sup> *Jesus Christus* wird allerdings nur gelegentlich im NT als Prophet genannt (evtl. Lk. 13, 33), und dies nach Mk. 6, 15; 8, 27f meist nur vom Volk (Paisker in Coenen 1983:1021). Nach dem NT ist Jesus mehr als ein Prophet (Mt. 12, 41; „...mehr als Jona ist hier“), weil Er das Heil nicht nur ankündigt, sondern auch heraufführt (1. Petr. 1, 10f; Lk. 10, 24); nach dem AT (5. Mo. 18, 15) trägt Er den Prophetentitel (Paisker in Coenen 1983:1021). Hamon (1987:11) betont: „And in the fullness of time, God spoke to us in the person of Jesus Christ (Hebr.1:1-2), who was God Himself manifest in the flesh (1.Tim.3:16), the full and complete expression of God Himself (Col.2:9)“.

<sup>45</sup> „<sup>1</sup>Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, <sup>2</sup>hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat...“ (Hebr. 1, 1-2). Paulus verweist mit der Äußerung „am Ende dieser Tage“ auf die Zeit Jesus, wo Er unmittelbar hier auf der Erde wirkte.

<sup>46,27</sup>In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia herab. <sup>28</sup>Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; sie trat auch unter Klaudius ein. <sup>29</sup>Sie beschlossen aber, daß, je nach dem wie einer der Jünger begütert war, jeder von ihnen zur Hilfeleistung den Brüdern, die in Judäa wohnten, etwas senden sollte; <sup>30</sup>das taten sie auch, indem sie es durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten“ (Apg. 11, 27-30).

auf die damals angekündigte Hungersnot vorbereitet zu sein. Die zweite Art prophetischer Rede ist die, „when a prophet of the Lord goes to another of the Lord’s servants or to a brother or sister and prophesies about something concerning that person’s personal life“ (Ekman 1993:186-187). Das prophetische Wort von Agabus (Apg. 21, 10-11)<sup>47</sup> über Paulus und die Form seines angekündigten Märtyrertodes fällt unter die Kategorie der persönlichen Prophetie.

Abschließend ist noch zu betonen, dass der prophetische Dienst ein wesentlicher Teil des fünffältigen Dienstes der neutestamentlichen Gemeinde ist (1. Kor. 12, 28; Eph. 4, 11), um in diesem Kontext die „Heiligen“ für das Werk des Dienstes zuzurüsten und um den „Leib Christi“ zu erbauen (Eph. 4, 12).

Dieser Kurzaufsatz zum Prophetieverständnis zeigt, dass Prophetie eine zentrale Rolle in der gesamten Bibel und beim Gemeindebau spielt.

Der Prophet soll Gottes Absichten aussprechen und weitergeben. Er kann Dinge oder Entwicklungen sehen, die nicht unmittelbar von anderen wahrgenommen werden. Er soll dabei auch in seiner Funktion als Wächter sowohl positive als auch negative Veränderungen aufmerksam beobachten.

### *1.2.2 Zur Botschaft*

Zur Botschaft ist Folgendes zu sagen: Gericht und Heil sind oft Bestandteile der Botschaft des alt- und neutestamentlichen Propheten<sup>48</sup>, wobei die beiden Themen in

---

<sup>47,10</sup> Als wir nun mehrere Tage blieben, kam ein Prophet mit Namen Agabus von Judäa herab.<sup>11</sup> Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und die Hände und sprach: Dies sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überliefern“ (Apg. 21, 10-11).

<sup>48</sup> Weil der Prophet zwischen Gericht und Heil lebt, muss auch sein Charakter zum einen besondere Standfestigkeit zeigen und zum anderen uneingeschränkte Hingabe vorweisen. Einerseits muss der Prophet gegen alle Widerstände eine harte Stirn zeigen und der Sünde entgegenhalten können, andererseits muss sein Herz frei von aller Härte sein, um die Liebe Gottes zum Volk Gottes transportieren zu können. „So stehen die Propheten wie „eiserne Säulen“ ja, wie „ehrende Mauern“ (Jer. 1, 18), wie Menschen mit Stirnen aus „Diamant, härter als Kieselstein“ (Hes. 3, 8; 9). Sie nähen keine „Schlummerkissen“ (Hes. 13, 18); sie übertünchen keine Mauerrisse (Hes. 13, 10). Sie rufen nicht: „Friede! Friede!“, wenn doch kein Friede ist (Jer. 6, 14; Hes. 13, 10). Und doch lieben sie brennend ihr Volk und waren in Wahrheit die besten Patrioten (vgl. Römer 9, 1-3). Aber gerade darum schwiegen sie nicht zu seinen Sünden, auch wenn es ihnen selber das Herz zerriß (Jer. 4, 19)!“ (Sauer 1993:169-170).

sich jedoch komplexer Natur sind.<sup>49</sup> Dies sieht auch Klaiber und schreibt: „Wenn das Alte Testament von Gottes Richten spricht, dann kann das für die Betroffenen Heil oder Unheil bedeuten“ (1990:123). Laut Klaiber (1990:129-131) findet sich im Neue Testament bei Paulus<sup>50</sup> der Gerichtsgedanken in dreifacher Form wieder:

- a) Gerichtsverfallenheit aller Menschen (Röm. 3, 23; Röm. 1, 18; 1. Thes 2, 16) vs. Heil, im Sinne von der Rettung aus dem zukünftigen Gericht Gottes (1. Thess. 1, 9f).<sup>51</sup>
- b) Im Kreuzesgeschehen und Jesu' Verkündigung. Christus wurde für uns, dem Sünder, „zum Fluch“ (Gal. 3, 13; 2. Kor. 5, 21). Gericht und Heil sind in Christus vereint. Im Glauben an Jesus (den Gekreuzigten) bekennt sich der Mensch zu diesem stellvertretenden Gericht und wird durch die Taufe hindurch gerettet (Röm. 6, 3-11).
- c) Die Bewahrung vor Selbstgerechtigkeit beziehungsweise Werksgerechtigkeit des Christen (2. Kor. 5, 10; Röm. 14, 10) und das Verlassen der Güte Gottes.<sup>52</sup>

Die doppelte Gerichtsbotschaft wird auch von Sauer gesehen, der erklärt, dass dem Gericht Israels oder dem Gericht der Völker immer das Wort der Bekehrung gegenübersteht (Sauer 1993:172-175). Zusammenfassend ist in Bezug auf Gericht und Heil bei Israel und im Vergleich bei den Nationen Folgendes zu betonen:

- bezüglich des Gerichts über Israel: „Ohne Buße kein Heil! Ohne Zusammenbruch des einzelnen keinen Aufbruch der Nation“ (Sauer 1993:172)!
- bezüglich der Umkehr und des Heils von Israel: „»Durch Gericht soll Zion erlöst werden« (Jes. 9, 1) ... An Hunderten von Stellen reden sie davon. Aber stets bezieht

---

<sup>49</sup> Gericht und Heil sind zwei Begriffe und Themen der Soteriologie. Sie sind in sich genommen sehr komplexe Bereiche und können daher in dieser Arbeit zu dem bereits Erwähnten nicht weiter ausgearbeitet werden. Hier sei lediglich betont, dass das biblische Verständnis von Heil und Gericht aus und durch das Christusgeschehen zu deuten ist.

<sup>50</sup> Auch bei Johannes ist der Glaube der einzige und persönliche Ausweg vom Gericht zum Heil (= Leben). Bei Johannes ist das Gericht nicht so sehr in der Ferne sondern bereits im Jetzt und Heute verankert. Wer glaubt, der kommt zum Licht (3,21), ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen (5,24) und hat das ewige Leben (3,16). Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet (3,18) und Gottes Zorn bleibt über ihm (3,16).

<sup>51</sup> Paulus kommt jedoch immer vom Evangelium her, also von der Perspektive der schon beginnenden Rettung (Klaiber 1990:129).

<sup>52</sup> Klaiber erklärt dazu: „Umkehr: Wer nicht >>in der Güte Gottes bleibt<<, sondern nun auch den eigenen Glauben zur Leistung macht, aufgrund derer er andere verachtet, muß damit rechnen, selber diese Güte verlustig zu gehen und dem Gericht zu verfallen. Gottes Gericht über andere wird nie zur eigenen Rechtfertigung. Die Rechtfertigung liegt allein in Gottes freier Gnade“ (1990:130).

sich ihre Heilswissagung auf das umgewandelte und erneuerte ‚Israel‘...“ (Sauer 1993:174).

Parallel zu Gottes Wirken mit Israel ist auch Gericht und Heil bei den Nationen vorhanden:

- bezüglich des Gerichts Gottes: „Aber auch die Völkerwelt steht unter dem Zorn“ (Sauer 1993:172+173)<sup>53</sup>.
- bezüglich der Umkehr und des Heils der Nationen: „Aber auch die Völker sollen gesegnet werden. Denn Gott ist nicht nur der Juden Gott, sondern auch der Gott der Nationen (vgl. Römer 3, 29). Die israelische Prophetie sieht in der Völkerwelt eine Familie, und alle Nationen sind Mitteilhaber des messianischen Heils“ (Sauer 1993:174).

Wo oft im AT von Umkehr die Rede ist, findet sich allerdings auch oft die anklagende Feststellung „Dennoch kehrt ihr nicht um zu mir“ (Amos 4, 6.9ff) und Ähnliches bei Jeremia „Sie wollen sich nicht bekehren“ (Jer. 5, 3). Hier zwingt sich allerdings die Frage auf, warum die Botschaft des Gerichts, wenn doch mit keiner Umkehr zu rechnen war? Klaiber (1990:125) stellt dabei die Frage: „Ist die »Ansage einer kommenden Gerichtswende«, die – wie Amos 8, 2 voraussagt – das Ende für das Volk Israel bringt, wirklich ihre »eigentliche Botschaft«“. Eine Antwort könnte gefunden werden, wenn man die Gerichtsbotschaft Gottes als Aufruf Gottes versteht; ein Aufruf zum Eintritt in den Dialog mit Gott.<sup>54</sup> In dem prophetischen Wort ist der Ruf zur Begegnung mit Gott. Weil Gott den Menschen liebt (Joh. 3, 16), kann Er nicht schweigen und weil Gott ein gerechter Gott ist, kann Er nicht Unrecht als Recht gelten lassen.<sup>55</sup> Doch nicht nur der

---

<sup>53</sup> Denn siehe, bei der Stadt, über der mein Name ausgerufen ist, beginne ich Unheil zu wirken, und ihr, solltet ihr etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ein Schwert rufe ich herbei über alle Bewohner der Erde, spricht der HERR der Heerscharen (Jer. 25, 29).

<sup>54</sup> Wolff (in Klaiber 1990:125) schreibt dazu: „...daß das umfassend Eigentliche prophetischer Botschaft weder im Umkehrruf noch in der Ansage des Gerichtsumbruchs als solchem zu sehen ist, sondern in dem Aufruf: »Mache dich bereit zur Begegnung mit deinem Gott«; genauer noch in der Ankündigung: Was du auch tust, - dein Gott wird nicht an dir vorübergehen, es gibt kein Ausweichen vor ihm. ... Die Gerichtsansage soll also nicht nur über ein bevorstehendes, unabwendbares Ereignis informieren, sondern die »dialogische Begegnung des Gottes Israels mit seinem Volk« ... eröffnen.

<sup>55</sup> Klaiber (1990:126) erklärt dazu: „Die Ansage des Gerichts ist also Ruf zur Begegnung mit Gott, damit aber gleichzeitig zur Konfrontation mit sich selbst und dem wahren Zustand des Volkes. Es ist Begegnung mit dem heiligen Gott, der sich nicht kultisch manipulieren läßt, der das Recht liebt und Unrecht und Unterdrückung haßt, der mit der Ausschließlichkeit wirklicher Liebe um sein Volk kämpft, aber es gerade deswegen nicht der verdienten Vernichtung preisgibt, sondern es sich durch das Gericht hindurch neu schafft.“



Aufruf zur Begegnung mit Gott ist die Botschaft der Propheten, sondern weit aus mehr. Wie bereits beschrieben, lässt die Bandbreite ausgesprochener Prophetien es nicht zu, Prophetie in enge Grenzen zu zwängen; sie hat eher vielschichtigen Charakter.<sup>56</sup> Die Vielschichtigkeit beziehungsweise die Weite der prophetischen Botschaft hat sicherlich etwas mit dem Kontext zu tun, in den hinein prophetisch gesprochen wird.<sup>57</sup>

Als "Finger Gottes" beschreibt zum Beispiel Ekman den Dienst des Propheten. „More than anything else, the prophet is God's index finger“ (Ekman 1993:36). Nach Ekman (1993:36-37) ist die Botschaft des Propheten nicht immer methodisch. Er sieht zum Beispiel Zukünftiges und zeigt den Weg an, den Gott gehen möchte. Zusammen mit dem Apostel legt der Prophet das Fundament der Gemeinde. Der Dienst des Propheten besteht darin die „Sünde an den Wurzeln zu greifen und auszureißen“. Dabei denkt und redet der Prophet nach Ekman (1993:37) in klaren Kontrasten wie „Schwarz und Weiß“.

Neben der beschriebenen Vielfältigkeit der Botschaft ist ebenfalls der Blickwinkel der Propheten mehrdimensional. Der Prophet beleuchtet zum einen die Vergangenheit, besonders als Geschichtsanschreiben, zum anderen die Beurteilung der Gegenwart als Mahnung und Bußruf und drittens die Vorhersagung der Zukunft (Sauer 1993:169-172). Dabei spielt die Zeit keine wesentliche Rolle, und in „der verkürzten Perspektive prophetischer Vision und Ankündigung ist das Ende alle Dinge ganz nahe“ (Krause 1986:46).<sup>58</sup> Somit sieht der Prophet Zukünftiges als Gegenwart und betont in einem Satz unter anderem Aktuelles und noch Kommendes.<sup>59</sup>

---

<sup>56</sup> Beyerhaus (1996:717) erklärt dazu: „Das funktionale Spektrum der urchristlichen Propheten reicht von der Voraussage des Agabus (Apg 21,11), den geheimnisvollen Visionen der Offenbarungen (Offb 1,1-4), der Bestimmung einzelner Christen zum Dienst (1Tim 4,14) und der Aussendung von Mitarbeitern in die Mission (Apg 13,2) bis hin zum Gebrauch bei der Evangelisation (1Kor 14,24f.) und der Erbauung der Gemeinde im Trösten und Lehren (1Kor 14,3f.)“.

<sup>57</sup> Zur geschichtlichen Lage, also zum Kontext der Situation, bemerkt Rienecker: „Jedes Prophetenwort ist streng an die jeweilige geschichtliche Lage gebunden, in die hinein es gesagt ist...“ (1960:1097).

<sup>58</sup> Auch Liebi (1986:10) erkennt das Phänomen der Zeitraffung in der prophetischen Botschaft und erklärt: „Dem Phänomen der »Zeitraffung« ist besondere Beachtung zu schenken: Ausgangspunkt der Prophezeiungen waren oft Geschehnisse, die zur Zeit des betreffenden Propheten gerade aktuell waren. Ein Teil der Prophezeiung konnte dann auf die unmittelbare Zukunft hinweisen, womit dem Hörer beziehungsweise Leser die Möglichkeit gegeben war, zu erkennen, ob ein echter Prophet spricht oder nicht (vgl. Jer. 28,9; 5. Mose 18,20-22). Weitere Aspekte der Aussagen können sich dann auf spätere Jahrzehnte, Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende beziehen (die Übergänge können fließend sein)“.

<sup>59</sup> Das *prophetische Perfekt* ist daher eine literarische Besonderheit, der besonderer Beachtung geschenkt werden muss. „Weissagung wurde vielfach im Perfekt anstatt im Futur gegeben, um damit die Gewißheit der Erfüllung zu betonen“ (Liebi 1986:10). Der Prophet beschreibt bereits die Abgeschlossenheit eines Zustandes, obwohl es gegenwärtig noch in der Zukunft liegt (Beispiel: Geburt Jesu in Jes. 9, 5).

In der Betrachtung der prophetischen Botschaft ist das Zusammenspiel zwischen Prophetie und Nationen von zentraler Bedeutung. Aus 1. Kor. 10, 32 kann nach biblischem Gesichtspunkt die Menschheit bezüglich Geschichte und Prophetie in drei Gruppen unterteilt werden; *Juden*, *Nationen* (Nicht-Juden, Heiden) und *Gemeinde Gottes* (griech. *ekklesia*). Nach Chafer & Walvoord (1994:300) sind bezogen auf die Dreiteilung (*Juden, Nationen und Gemeinde*) drei verschiedene Ansätze des Handelns Gottes zu erkennen, wobei die Absicht Gottes

- für das Volk Israel das Hervorbringen des Messias war,
- für die Nationen<sup>60</sup> das Herausstellen Seiner Souveränität und Allmacht ist und
- für die Gemeinde die Betonung auf Seine Gnade liegt.

Wichtig an dieser Stelle anzumerken ist das Eingreifen Gottes bei den Nationen, im Besonderen das Herausstellen Seiner Souveränität und Allmacht.

Abschließend können folgende Ziele biblischer Prophetie gesehen werden: Die prophetische Botschaft beziehungsweise der Ruf Gottes soll (Liebi 1986:10)

- zur Erkenntnis Gottes hinführen (Hes. 30, 25; Joh. 13, 19),
- zur Umkehr von Sünde rufen (Jes. 55, 6-7),
- zur eigenen Hinwendung zu Gott ermutigen (Amos 4, 12; 5, 4),
- zur Verehrung und Anbetung Gottes führen (Offb. 14, 7) und
- zum völligen Vertrauen auf Gottes Wort ermutigen.

In Bezug auf die Gemeinde soll die Prophetie ermahnen, trösten, bessern und belehren (1. Kor. 14, 3+31).

### 1.2.3 Resümee

Der Prophet erklärt den Menschen, was er durch Offenbarung von Gott empfangen hat; sowohl zukünftige Ereignisse als aber auch alles, was das Reich Gottes und die

---

<sup>60</sup> In Bezug auf die Nationen heißt es weiter: „In einem gewissen Sinn begann die Prophetie für die Nationen bereits im Garten Eden, da sie an den Absichten Gottes in der Errettung teilhatten“ (Chafer & Walvoord 1994:300). Zusammenfassend heißt es weiter: „Insgesamt ist der Grundriß der biblischen Prophetie in bezug auf die Nationen der Grundriß der Weltgeschichte, der viele Ereignisse der Vergangenheit erklärt und einen Schatten auf die Zukunft wirft. Die gegenwärtigen Zustände in der Welt stehen im Einklang mit allem, was die Bibel prophezeit und deuten auf ein rasches Herannahen der Vollendung der Zeit hin, der die Entrückung der Gemeinde vorausgeht und zu der die Ereignisse im

Errettung bezogen auf Christus betrifft. Er offenbart Gottes Willen. Dabei muss er nicht immer ein neues Wort bringen, sondern bestätigt, was Gott bereits gesagt hat. Weil Gericht nicht Rache ist sondern Recht-Sprechung, liegt in der Ankündigung der Gerichtsbotschaft nicht vorrangig das Anliegen Zerstörung auszusprechen, sondern den Adressaten zu „drängen“, sich in den Dialog mit Gott zu begeben und auf den Ruf Gottes zu reagieren.

### 1.3 Evangelisation

#### 1.3.1 Grundsätzliches

Zum Thema Evangelisation gibt es zahlreiche Definitionen (Watson 1976:28), wobei das Wort selber, so Klaiber (1990:15) mit einer erheblichen Bedeutungsbreite gebraucht wird. Die Vielfalt der verschiedenen Definitionen betont auch Bosch (1991:409), indem er erklärt:

It remains difficult, however, to determine precisely what authors mean by evangelism or evangelization. Barrett (1987:42-45) lists seventy-nine definitions, to which many more could be added.

Es ist daher nötig zu klären, was für diese Studie unter Evangelisation zu verstehen ist. Aufgrund der Tatsache, dass eine breite Palette an unterschiedlichen Definitionen zum Thema Evangelisation existiert, stützt sich der Autor der vorliegenden Studie überwiegend auf die Ausführungen von Watson (1976:35-38).<sup>61</sup>

Wie bei dem Kapitel über Prophetie der vorliegenden Studienarbeit, soll auch an dieser Stelle eine kurze Wortstudie einleitend stehen. Grundlegend für die Evangelisation ist das in der Bibel beschriebene Evangelium. Das Hauptwort Evangelium (*euaggelion*) befindet sich zweiundsiebzig Mal im Neuen Testament (Watson 1976:35), kommt in der Bibel nur im NT vor und bedeutet »gute Botschaft«, »Botenlohn« oder »Siegesbotschaft« (Rienecker 2000:Evangelium). Das Verb Evangelisieren (*euaggelizesthai*) findet sich, so Watson (1976:29), zweiundfünfzig Mal im Neuen Testament und heißt einfach: „die Frohe Botschaft verkündigen“. Im AT ist das

---

Zusammenhang mit der Zeit des Endes und die Wiederkunft Christi zur Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches gehört“ (Chafer und Walvoord 1994:302).

verwandte Wort *basar*, was „eine Freudenbotschaft verkünden“ (Jes. 53, 7; 61, 1; Jer. 20, 15), eine Siegesbotschaft überbringen (2. Sam. 4, 10; 18, 26) oder auch predigen (Ps. 40, 10) bedeuten kann (Rienecker 2000:Evangelium).

### 1.3.2 Zur Botschaft

Watson liefert in seinem Werk „Ich Glaube an Evangelisation“ (1976) fünf Wesensarten des Evangeliums (1976:35-38), die für die vorliegende Studie von Bedeutung sind. So ist die gute Botschaft beziehungsweise die Freudenbotschaft, also das Evangelium, aus biblischer Sicht die Freuden- beziehungsweise die Siegesbotschaft „vom Reich Gottes“ (*basileia*, Königsherrschaft), „von und über Gott“, „von Jesus Christus“, „des persönlichen Ergreifens“ und „der Freudenbotschaft, die allen Menschen zugänglich ist“.

Im Einzelnen bedeutet dies Folgendes: Bezogen auf die Bibelstellen aus Mt. 4, 23; 9, 35 und Mt. 24, 14,<sup>62</sup> bezeichnet *Frohe Botschaft des Reiches Gottes* die Königsherrschaft Gottes und somit die Autorität und Herrschaft des Königs (Watson 1976:36). In den aufgeführten Stellen ist von *basileia* (Kautz 1995:932), der „Königsherrschaft Gottes“ die Rede. Das Evangelium zu verkündigen heißt dann, zu erklären, dass Gott letztendlich die Kontrolle über diese Welt hat.<sup>63</sup>

In der Betrachtung der Bibelstellen aus Mk. 1, 14 und 1. Thess. 2, 2.8-9<sup>64</sup> versteht Watson (1976:36-37) das Evangelium als *Frohe Botschaft von und über Gott*. Es ist

---

<sup>61</sup> Dies, weil seine Überlegungen und Anstöße unter anderem auch das charismatische Evangelisationsverständnis berührt, obwohl er selber kein Charismatiker war.

<sup>62</sup> „Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk“ (Mt. 4, 23). „Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen“ (Mt. 9, 35). „Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen“ (Mt. 24, 14).

<sup>63</sup> Diese Kontrolle berührt jeden Bereich des Lebens. Watson (1976:36) erklärt dazu: „Es ist eine Frohe Botschaft, zu wissen, dass in jeder Situation, so chaotisch, unheilvoll, bekümmernnd oder schmerzlich sie auch sein mag, Jesus der Herr ist“. Jeder Mensch kann somit immer auf Gott zurückgreifen, wenn er sich aufmacht, mit Ihm in einen konstruktiven Dialog einzutreten.

<sup>64</sup> Bibelstellen sind hierzu: „Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes“ (Mk. 1, 14), „sondern nachdem wir vorher gelitten hatten und mißhandelt worden waren, wie ihr wißt, in Philippi, wurden wir freimütig in unserem Gott, das Evangelium Gottes zu euch zu reden unter viel Kampf“ (1. Thes. 2, 2). „<sup>8</sup>So, in Liebe zu euch hingezogen, waren wir willig,

eine *Frohe Botschaft über Gott*, so Watson (1976:36), weil Gott „unendlich groß und doch gleichzeitig so persönlich ist“. Es ist aber auch eine *Frohe Botschaft über Gott*, weil „er seinen einzigen Sohn gab, weil er so sehr die Welt geliebt hat; und er sich danach sehnt, uns mit ihm selbst zu versöhnen und uns ein Vater sein zu dürfen...“ (Watson 1976:36). Das Evangelium ist aber auch eine *Frohe Botschaft von Gott*, weil sowohl die Initiative als auch die Offenbarung von Ihm aus geht.<sup>65</sup>

*Das Evangelium von Jesus Christus* ist auf zweierlei Weise Frohe Botschaft.<sup>66</sup> Erstens, weil Er es in die Welt gebracht hat, denn ohne Ihn gäbe es keine Frohe Botschaft, und zweitens, weil Er selber das Evangelium verkörpert (Watson 1976:37). Im Sein und im Wirkungsbereich Jesu wird das Anliegen Gottes in der „lebendigen“ Form des Evangeliums deutlich. Er ist gekommen, Feuer<sup>67</sup> auf die Erde zu werfen, mit dem Geist zu taufen und eine heilende und freimachende Frohe Botschaft zu verkündigen und zu demonstrieren.<sup>68</sup>

Ferner ist das Evangelium eine *Frohe Botschaft, die persönlich ergriffen werden muss* (Watson 1976:37-38). Sie wird aber erst dann zu einer *Frohen Botschaft der persönlichen Entscheidung*, wenn der einzelne von ganzem Herzen auf das Evangelium eingeht, so dass er es nicht nur glaubt, sondern aktiv daran festhält und es dadurch fruchtbar wird.

---

euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden wart. <sup>9</sup>Denn ihr erinnert euch, Brüder, an unsere Mühe und Beschwerde: Nacht und Tag arbeitend, um niemand von euch beschwerlich zu fallen, haben wir euch das Evangelium Gottes gepredigt“ (1. Thes. 2, 8-9).

<sup>65</sup> Ganz auf sich allein gestellt, kann der Mensch weder Gott finden noch die Wahrheit über Ihn erkennen. In Seiner großen Gnade hat Gott sich uns jedoch offenbart. Daher ist es in der Hauptsache Gottes Evangelium, nicht das des Menschen (vgl. Gal. 1, 11-12; 1. Kor. 2, 9-11) (Watson 1976:37).

<sup>66</sup> Hierzu folgende Bibelstellen: „Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes“ (Mk. 1, 1), „den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen“ (2. Kor. 4, 4), „denn infolge der Bewährung dieses Dienstes verherrlichen sie Gott wegen des Gehorsams eures Bekenntnisses zum Evangelium Christi und wegen der Lauterkeit der Gemeinschaft mit ihnen und mit allen“ (2. Kor. 9, 13) und „Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater?“ (Joh. 14, 9).

<sup>67</sup> „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet“ (Lk. 12, 49)!

<sup>68</sup> „<sup>18</sup>Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, <sup>19</sup>auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn“ (Lk. 4, 18-19).

Bezogen auf die Bibelstellen aus Mk. 13, 10; 16, 15 und Apg. 15, 7 versteht Watson (1976:38) das Evangelium auch als *Frohe Botschaft, die allen Menschen zugänglich ist*. Es existieren bei Gott weder Klassen, Konfessionen oder Kulturen, die als Barrieren wirken sollen, denn es ist Gottes Wille, dass alle Menschen zur Buße und Erkenntnis Gottes kommen sollen (Röm. 10, 12-13).

### 1.3.3 Resümee

Diese fünf Aspekte (Kapitel 1.3.2) - das Evangelium „vom Reich Gottes“, „von und über Gott“, „von Jesus Christus“, „des persönlichen Ergreifens“ und „der Freudenbotschaft, die allen Menschen zugänglich ist“ - zeigen bereits, dass Evangelisation nicht nur Verkündigung, Aufruf zur Buße und soziales Engagement ist. Es umschließt weitaus mehr. Das Evangelium ist Heilsgeschehen und Gottes Antwort auf das Leid der Welt. Es ist die Heilsbotschaft Jesu, die nicht in der Schuldzuweisung, sondern in Heilung und Befreiung (Mt. 11, 28-30; Offb. 21, 3-7) ihre Absicht findet.<sup>69</sup> Es ist das Evangelium, das betont, dass Gott selbst im Jetzt und Heute die letztendliche Kontrolle über diese Welt hat und alles unter Seiner liebenden aber auch gerecht richtenden Regierungsgewalt steht. Es ist aber auch das Evangelium, das davon zeugt, dass Gott wiederkommt (1. Kor. 11, 26; 15, 25) und den einzelnen Menschen in Seiner Freude und Not aktiv begegnen will.

In dem unmittelbar anschließenden Kapitel (1.4. Verhältnis zwischen Prophetie und Evangelisation) wird das Verhältnis zwischen Prophetie und Evangelisation herausarbeiten.

## 1.4 Verhältnis zwischen Prophetie und Evangelisation

Obwohl Prophetie und Evangelisation deutlich zwei eigene Bereiche beschreiben, ist ihnen doch einiges gemeinsam. In diesem Abschnitt soll der Zusammenhang zwischen Prophetie und Evangelisation anhand einiger biblischer Berichte exemplarisch

---

<sup>69</sup> „Für das Verständnis des ntl. Evangeliums-Begriffs ist besonders der Gebrauch von *mebasar* = Freudenbote im zweiten Teil des Jes.-Buches wichtig. Hier wird die große Erwartung laut, die sich an den Sieg des Herrn, Seine Herrschaft und den Anbruch der Heilszeit knüpft. Die Botschaft lautet: Der Herr ist König (Ps. 96, 2+10; Jes. 52, 7; vgl. Jes. 40, 9; 41, 27; 60, 6; Nah. 2, 1). Sie ist mehr als eine Mitteilung, sie ist Proklamation. Hinter der Botschaft steht Macht, wie hinter jedem Wort Gottes. Damit werden wir zum NT gewiesen“ (Rienecker in BibelWorkshop 1999:Evangelium).

veranschaulicht werden.<sup>70</sup> Es ist die Beobachtung, dass Evangelisation beziehungsweise Mission oft erst durch ein prophetisches Wort zustande kam.

Bereits in der Wortstudie als auch vom Inhalt der Botschaft rücken Prophetie und Evangelium teilweise eng zusammen, wodurch ihr gemeinsames Anliegen angedeutet wird. Dies wird bereits daran deutlich, dass *epangelia* (Verheißung) sprachlich und inhaltlich eng mit *euangelion* verbunden ist (Becker und Hann in Coenen 1983:298). Sowie die Wächter auf den Mauern (Jes. 62) das Kommen Gottes verkündigen, so verkündigen beispielsweise die Boten Jesu das Evangelium (Röm. 10, 15).<sup>71</sup>

Reich Gottes und Gottes Herrschaft sind wesentliche Bestandteile des Evangeliums (Klaiber 1990:54). Diese finden sich ebenfalls in der prophetischen Botschaft wieder. Dass Gottes Herrschaft anbricht, „bedeutet Rettung und Heil für sein Volk, insbesondere für die Menschen in ihm, die sich fern von Gott befinden“ (Klaiber 1990:45). Im Evangelium offenbart sich aber auch die Gerechtigkeit Gottes (Röm. 1, 16ff). Sie geht mit dem „Sünder“ (Verfehlter des Ziels beziehungsweise ein Übertreter des Gesetzes bezogen auf Gottes Lebensmaßstäbe) ins Gericht, spricht ihn aber im Glauben zugleich gerecht (Röm. 3, 20+28).<sup>72</sup> So wie beim Wort der Prophetie, so wird auch beim Wort des Evangeliums der Mensch aufgefordert, in den Dialog mit Gott einzutreten.

Zusätzlich finden sich in einigen wesentlichen Stellen in der Bibel deutliche Hinweise darüber, dass Prophetie und Evangelisation auch in der Praxis in einem besonderen Verhältnis zueinander stehen. Aus dem AT werden Mose und Jesaja herausgegriffen. Im NT finden sich besonders in der Apostelgeschichte, aber auch in den Evangelien, einige Beispiele, bei denen eine Korrelation zwischen Prophetie und Evangelisation zu erkennen ist (siehe folgendes Kapitel).

---

<sup>70</sup> Dabei werden zwei alttestamentliche und fünf neutestamentliche Berichte betrachtet.

<sup>71</sup> siehe auch Jes. 52, 7; Nah. 2, 1

<sup>72</sup> „Damit wirkt das E. in das Leben des Menschen hinein und bringt die Begegnung mit dem erhöhten Christus zum Heil oder zum Unheil, je nachdem es im Glauben angenommen wird oder nicht (1 Kor 1,18ff, wo das E. als Wort vom Kreuz umschrieben wird, vgl. V 17). Darum redet Paulus vom E. Gottes (Röm 1,1; 2 Kor 11,7) oder Christi (Röm 15,19; 1 Kor 9,12), wobei Christus zugleich Herr und Inhalt der Verkündigung ist“ (Rienecker 1981:386).

## 1.4.1 Beispiele aus dem AT

### 1.4.1.1 Mose und die Botschaft der Befreiung

Exemplarisch und mit prophetisch-heilsgeschichtlichem Charakter ragt Mose in seiner missionarischen, beziehungsweise evangelistischen Berufung im AT heraus. Der Frohen Botschaft der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft beziehungsweise Sklaverei ging ein doppeltes und deutlich formuliertes prophetisches Wort voraus. Es war der „Engel des Herrn“ (2. Mos. 3, 2)<sup>73</sup>, der dem Mose in einer Vision (2. Mo. 3, 3) erschienen ist und ihm als *Elohim*<sup>74</sup> den Sendungsauftrag erteilte (2. Mo. 3, 10). Die erste Prophetie (2. Mo. 3, 8)<sup>75</sup> Gottes an Mose war die Befreiung Seines auserwählten Volkes und das Hineinführen in eine bessere Zeit. Das zweite prophetische Wort (2. Mo. 3, 12)<sup>76</sup> von Gott an Mose und an das Volk Gottes war die Verheißung auf eine intime Beziehung mit dem Erlöser- und Bundegott; an dem Berg Gottes sollten beziehungsweise durften sie anbeten. Das Evangelium („Frohe Botschaft“ beziehungsweise die Siegesbotschaft) des Moses war ein dreifaches: *Befreiung, Wohlstand und Anbetung*; Befreiung von Unterdrückung, Verheißung auf eine bessere Zeit in einem guten und geräumigen Land, das von Überfluss gezeichnet ist, und das Vorrecht, unmittelbar in Gottes Nähe zu leben und mit Ihm Gemeinschaft pflegen zu dürfen. Erst die Prophetie machte Moses Berufung und Mission möglich. Von sich aus wäre Mose höchstwahrscheinlich niemals mehr auf die Idee gekommen, nach 40 Jahren Wüstenzeit seine vormals verspürte Berufung und Mission anzutreten. Mose hatte nun einen klaren missionarischen und prophetischen Auftrag. Mose wurde von Gott berufen (2. Mo. 3, 10.15), befähigt (2. Mo. 3, 12a) und mit einer deutlich vorgegebenen Aufgabe beauftragt und gesandt (2. Mo. 3, 7-10; Apg. 7, 35), um das

---

<sup>73</sup> Jahwe, Jehova=“the existing One“ beziehungsweise „Name des Erlösers und des Bundegottes“ (Sauer 1993:217)

<sup>74</sup> „Elohim ist der Schöpfer und damit der Urheber und das Ziel; Jahwe ist der Erlöser, der Gott des Gerichts“ (Sauer 1993:219).

<sup>75</sup> „Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu erretten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt...“ (2. Mo. 3, 8).

<sup>76</sup> „Ich werde ja mit dir sein. Und dies sei dir das Zeichen, daß ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen“ (2. Mo. 3, 12).



Volk Israel nicht nur von der Sklavenarbeit zu befreien (2. Mo. 3, 10b), sondern um sie auch später, wie bereits gesagt, zur Anbetung Gottes hinzuführen (2. Mo. 3, 12b).<sup>77</sup>

#### 1.4.1.2 Jesaja und seine Freudenbotschaft des zukünftigen Heils der Welt

Der Prophet „Jesaja sah über Jahrhunderte hinweg das Kommen des Messias voraus“ (Thompson 1986:1811). „Von allen alttestamentlichen Propheten“, so Thompson weiter, „gibt er uns das vollständigste Bild der Geschichte, des Wirkens, der Ehrentitel und der Eigenschaften Jesus Christ“ (Thompson 1986:1811).<sup>78</sup> Prophetisch kündigte Jesaja, bezogen auf das Evangelium der „Frohen Botschaft“, folgende Entwicklungen an:

- Die Verkündiger gehen und sammeln die Völker in die Gemeinschaft mit Gott (Jes. 2, 3 und Jes. 52, 7)<sup>79</sup> <sup>80</sup>
- Die Boten verkündigen Erkenntnis, Verständnis und Befreiung durch die „Worte des Buches“ (Jes. 29, 18).<sup>81</sup>

Die „Freudenbotschaft“ beziehungsweise die „Frohe Botschaft“ von Jesaja war die „Erlösung“ und die Ankündigung des kommenden Messias; dies erfüllte sich ca. 740 Jahre später in Jesus Christus. Eine sehr bekannte, zentrale und gerne zitierte Textstelle

---

<sup>77</sup> Bühlmann hat dies folgendermaßen beschrieben: „Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! ... Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt...“ (Ex 3). Deutlicher könnte der innere Zusammenhang zwischen Berufung und Sendung nicht ausgedrückt werden (in Müller 1987:444).

<sup>78</sup> Bei Jesaja: a) zur Geschichte Jesu - Geburt (7, 14); Abstammung (11, 1), Salbung (11, 1); b) zu den Titeln Jesu Christi – Immanuel (7, 14); Wunder-Rat (9, 5), Gottes-Held (9, 5); Ewig-Vater (9, 5); Friedefürst (9, 5); Gerechter König (32, 1); Gottesknecht (42, 1); Arm des Herrn (53, 1); Gesalbter Prediger (61, 1) Mächtiger Heiland (63, 1), b) zum Wirken Jesu Christi – Erleuchter (9, 1; 42, 7); Richter (11, 3-5); Gesetzgeber (42, 4); Befreier (42, 7); Lastenträger (53, 4); Leidender Heiland (53, 5); Sündenträger (53,6); Fürsprecher (53,12) und c) zu seinen Eigenschaften – Licht (9, 1; 42, 6); Weisheit (11, 2); Geistliche Erkenntnis (11, 3); Rechtes Urteil (11, 4); Gerechtigkeit (11, 5); Schweigen (42, 2; 53, 7); Güte (42, 3); Beharrlichkeit (42, 4); Stellvertretendes Leiden (53, 4-5. 10); Erbarmen (53, 4); Demut (53, 7); Sündlosigkeit (53, 9); Rettungskraft (53, 11) und Größe (53, 12) (Thompson 1984:1811).

<sup>79</sup> „Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, daß er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem“ (Jes. 2, 3). „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König“ (Jes. 52, 7)!

<sup>80</sup> Siehe auch Jes. 19, 23; 44, 5; 5. Mo. 33, 19; Ps. 102, 23; Sach. 2, 15; Sach. 8, 21.22.

<sup>81</sup> „An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden sehen“ (Jes. 29, 18). Siehe auch Jes. 32, 3; 35, 5; 42, 7; Lk. 4, 18; Apg. 26, 18.

ist ebenfalls bei Jesaja (61, 1-3)<sup>82</sup> zu finden. Dort wird auf die „Frohe Botschaft“, die Gott schenken wird, hingewiesen. Erfüllt wurde dieses Wort der „Frohen Botschaft“ mit Jesus, als Er am Sabbat im Tempel von Jerusalem bei den Schriftgelehrten saß, Ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gereicht wurde und Jesus die Stelle aus Jesaja 61 (Lk. 4, 16-17) vorlas und auf sich bezog.<sup>83</sup> Auf die Anfrage des Propheten Johannes des Täufers (Mt. 11, 2-3), ob Christus die Verheißung von Gott sei, verwies Er auf Seine Taten (Mt. 11,4-6), die von Ihm und Seiner Berufung zeugten.<sup>84</sup>

#### 1.4.2 Beispiele aus dem NT

##### 1.4.2.1 Petrus und seine Berufung zur Heidenmission

Petrus, der sich zuerst ausschließlich zu den Juden gesandt wusste, bekam während einer „offenen Vision“ (Apg. 10, 9-12) und eines prophetischen Redens (Apg. 10, 13-16+19-20) einen erweiterten Horizont seines Missions- beziehungsweise Evangelisationsradius. Im Gehorsam begab sich Petrus auf die Reise nach Cäsarea (Apg. 10, 20) und predigte auch dort das Wort Gottes (Apg. 10, 25-43), wodurch nun auch auf die dortigen Nichtjuden der Geist Gottes fiel. Die Sendung zu den Heiden wurde für Petrus durch eine prophetische Rede Gottes zur Motivation und zur göttlichen Legitimation (Apg. 11).

##### 1.4.2.2 Aussonderung von Barnabas und Saulus

In einer Gemeinde in Antiochia berichtet die Bibel von dort ansässigen Propheten (Apg. 13, 1). Während einer intensiven Gebetszeit sprach der Heilige Geist ein

---

<sup>82</sup> „<sup>1</sup>Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen [nach LXX: den Blinden, daß sie wieder sehen],<sup>2</sup> auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden, <sup>3</sup>den Trauernden Zions Frieden, ihnen Kopfschmuck statt Asche zu geben, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, daß er sich durch sie verherrlicht“ (Jes. 61, 1-3).

<sup>83</sup> „<sup>20</sup>Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. <sup>21</sup>Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt“ (Lk.4, 18-21). Siehe zur Thematik auch: Jes. 42,1; 48,16; Mt. 3,16; 12,18; Apg. 4,27; Jes. 52,7; Mt. 11,5; Jes. 57,15; Ps. 147,3; Jes. 42,7; Ps. 68,7; Mt. 5,4.

<sup>84</sup> „<sup>4</sup>...Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: <sup>5</sup>Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. <sup>6</sup>Und glückselig ist, wer sich nicht an mir ärgern wird“ (Mt.11,4-6)!

richtungweisendes Wort (Apg. 13, 2)<sup>85</sup>. Bereits bei der Bekehrung und Berufung des Saulus, der später Paulus genannt wird, war ein prophetisches Wort Jesu ergangen (Apg. 9, 15)<sup>86</sup>. Paulus sah sich in seinem Dienst seither immer als Gesandter Gottes, als berufener Apostel, als Prediger (Herold) und als Lehrer der Nationen (Röm. 1, 1; 1. Tim. 1, 12; 1. Tim. 2, 7).

#### *1.4.2.3 Der Heilige Geist und der Zeugnisdienst der Jünger Jesu*

Jesus selbst hat an mehreren Stellen<sup>87</sup> die Ausgießung des Geistes Gottes als prophetisches Wort angekündigt. In der Apostelgeschichte (1, 4 und 1, 8)<sup>88</sup> wird das prophetische Wort Jesu, also die Erfüllung mit dem Geist Gottes und die unmittelbare Auswirkung auf die Evangelisation beziehungsweise Mission, noch einmal hervorgehoben. Die Ausgießung des Heiligen Geistes wurde jedoch schon im AT beim Propheten Joel (Joe. 3, 1-5) angekündigt. Dies wird in den Worten von Petrus deutlich (Apg. 2, 16-21). Die Ausgießung des Heiligen Geistes und damit verbunden die Vollmacht (Kraft) zum Zeugnisdienst wurde somit durch eine mehrmals betonte prophetische Rede im Vorfeld vorhergesagt. Zu Pfingsten erfüllte sich der erste Teil der Prophetie, die Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg. 2, 1-13) und die damit verbundene Vollmacht in der Verkündigung. Dies wird an mehreren Parametern sichtbar: a) das Reden der großen Taten Gottes in einer nicht erlernten Sprache, die aber für einige Gruppen der damals Anwesenden verständlich war (Apg. 2, 4-12), b) die Reaktion einer großen Zahl von anwesenden Zuhörern und Zuschauern, die nach einer einfachen Predigt des Petrus (Apg. 2, 14-36) - die überwiegend aus einer Auflistung von alttestamentlichen Zitaten zur Rechtfertigung des aktuellen Geschehens war - in ihren Herzen berührt wurden (Apg. 2, 37-40) und c) das damit verbundene überproportionale Gemeindegewachstum, wo innerhalb eines Tages etwa dreitausend (Apg. 2, 41) Menschen zum Glauben an Gott kamen. Auch im weiteren Verlauf sehen wir andeutungsweise die neuen Ergebnisse der Evangelisation. Nach einer spektakulären Heilung eines von

---

<sup>85</sup> „Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe“ (Apg. 13, 2)!

<sup>86</sup> „Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels“ (Apg. 9, 15).

<sup>87</sup> Lk. 24, 49; Joh. 14, 16; Joh. 7, 37-39

seiner Geburt an vollständig gehbehinderten Mannes durch Petrus und Johannes (Apg. 3, 1-11) und der zweiten Predigt von Petrus wuchs die Gemeinde auf eine Gesamtgröße von mehr als fünftausend Mann<sup>89</sup> (Apg. 4, 4). Freimut und Kühnheit - gepaart mit Vollmacht und Wundererweisen - begleiteten die Apostel im Besonderen Maße seit der Ausgießung des Heiligen Geistes. Im weiteren Verlauf der Apostelgeschichte wird deutlich, wie die Evangelisation beziehungsweise Mission eine große Dynamik zu den Zeiten der Jünger bekam und der Zeugnisdienst eine besondere Stelle einnahm.<sup>90</sup>

#### 1.4.2.4 Paulus und seine Mission in Korinth

Auf der zweiten Missionsreise des Paulus gab Gott ihm eine Vision zur Gemeindegründung (Apg. 18, 1-18)<sup>91</sup>. Auch hier war es wieder der *Herr selbst*, der durch ein prophetisches Wort dafür sorgte, dass in Korinth die Evangelisationsbeziehungsweise Missionsbemühungen des Paulus nicht frühzeitig abgebrochen wurden. Die uns erhaltenen zwei Briefe an die Gemeinde in Korinth zeugen von diesem Geschehen und belegen die Erfüllung der Prophetie.

Des Weiteren spielt das prophetische Element bei der Entstehung der Apostelgeschichte eine wichtige Rolle. So beeinflusste der Heilige Geist durch den prophetischen Dienst im Wesentlichen die Reisen und missionarischen Einsätze des Apostel Paulus (Müller 1999:4). Durch den prophetischen Dienst wurde Paulus nicht nur in sein Amt gesetzt, sondern Gott offenbarte ihm auch, wie viel er um Seines Namens leiden wird (Apg. 9, 16). Aufgrund einer Vision (Apg. 16, 9-10) ging Paulus nach Europa und predigte dort das Evangelium (Müller 1999:4).

---

<sup>88</sup> „Aber ihr werdet Kraft (dynamis) empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“ (Apg. 1, 8).

<sup>89</sup> Frauen und Kinder nicht mit eingerechnet.

<sup>90</sup> Apg. 4, 33; 5, 32; 13, 31; siehe auch Röm. 10, 14-18; Eph. 1, 13

<sup>91</sup> So heißt es in den Versen 9-11 des gleichen Kapitels: <sup>9</sup>Der Herr aber sprach durch eine Erscheinung in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! <sup>10</sup>Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. <sup>11</sup>Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf und lehrte unter ihnen das Wort Gottes“.

### 1.4.3 Resümee

Aus den oben erwähnten exemplarischen biblischen Berichten (Kapitel 1.4.1 und 1.4.2) ist deutlich zu erkennen, dass durch ein von Gott gesandtes richtungweisendes prophetisches Wort die missionarischen und evangelistischen Bemühungen zu biblischen Zeiten entscheidend positiv beeinflusst wurden und es dadurch oft erst zum Vollzug kam. Mose setzte sich in Bewegung, als Gott im den unmissverständlichen und klaren Auftrag mit einer Prophetie der Befreiung des versklavten Israels gab. Jesaja empfing das prophetische Wort von Gott, indem er Befreiung der durch Sünde versklavten Menschheit im Messias ankündigte. Seit der Erfüllung der Prophetie in und durch die Person Jesus Christus wird christliche Evangelisation und Mission betrieben. Petrus wurde durch eine Vision und durch ein prophetisches Wort vom Herrn ermutigt, das Evangelium auch den Heiden zu verkündigen. Erst nach diesem Wort Gottes öffnete Gott den Horizont von Petrus für die Heidnischen Völker. Auch Paulus wurde durch ein Wort vom Herrn berufen, den Heiden das Evangelium zu unterbreiten. Durch ein prophetisches Wort wurde die Sendung des Heiligen Geistes angekündigt und durch ein Wort von Gott verlängerte Paulus seine missionarischen und evangelistischen Bemühungen in Korinth.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Sowohl das Evangelium als auch das prophetische Wort drängt zu einer Entscheidung. Gericht und Heil werden durch die Verkündigung erklärt. Das Evangelium wie auch das prophetische Wort versucht den Hörer in die Nähe und in die Anbetung Gottes zu rufen, wobei Christus das Zentrum des Evangeliums und der Prophetie ist. Sowohl der Prophet als auch der Evangelist verkündigt die anbrechende und vorhandene Herrschaft Christi; beide proklamieren den Sieg Gottes über Seine Feinde. Wie aus den biblischen Berichten zu entnehmen ist, wurde ferner Mission und Evangelisation oft, wenn sogar nicht immer, einem prophetischen Wort vorangestellt, das ermutigend und im hohen Maße richtungweisend war. Ein prophetisches Wort von Gott ist im biblischen Kontext vorerst daran erkennbar, dass es konkret ist, eintritt<sup>92</sup> (wobei sich der Zeitpunkt über einen langen

---

<sup>92</sup> An dieser Stelle ist jedoch auch zu betonen, dass ein Eintreffen einer Botschaft als praktikables Kriterium bezüglich der Entscheidung „wahrer“ und „falscher“ Prophetie deshalb ausscheidet, weil es in der konkreten Auseinandersetzung unbrauchbar ist. Denn so Mürnderlein (1974:13) „Es ermöglicht ein Urteil immer erst aus dem Rückblick, wenn der Streit entschieden ist“.

Zeitraum erstrecken kann) und zu einer nachvollziehbaren Handlung (zum Beispiel Mission beziehungsweise Evangelisation) führt.

## 2 Methodenteil

Bedingt durch das Thema beinhaltet diese Studie zwei Analyseteile (Datenanalyse vorhandener Texte und empirische Untersuchung erhobener Informationen). Daher ist auch der Methodenteil „zweigeteilt“. Teil I beschreibt das methodische Vorgehen der qualitativen Analyse ausgewählter Daten (Berlinprophetien). Teil II behandelt die empirische Untersuchung, die in Form einer qualitativen Untersuchung erarbeitet wird.

### 2.1 Methodisches Vorgehen zur Prophetieanalyse

#### 2.1.1 Erhebungsphase

##### 2.1.1.1 Gegenstand der Untersuchung

Der Schwerpunkt der Untersuchung und die Auswertung der Berlinprophetien liegt in deren inhaltlichen Zusammenhänge und dem Vergleich mit biblisch-prophetischem Gedankengut. In mehreren Gegenüberstellungen werden Aussagen und Absichten qualitativ analysiert. Anschließend werden die erarbeiteten Ergebnisse missionstheologisch betrachtet und diskutiert (Kapitel 4).

Dieser vorliegende Teil der Gesamtstudie ist eine qualitative Analyse der Berlinprophetien. Dabei sollen im Wesentlichen den folgenden Zielsetzungen Rechnung getragen werden:

- Das Herausstellen der in den Prophetien aufgeführten Absicht Gottes mit der Metropole; Erarbeiten eines „roten Fadens“.
- Das Gegenüberstellen der erarbeiteten „prophetischen“ Aussagen bezogen auf den biblisch-theologischen Gehalt.
- Das Herausarbeiten etwaiger Bedingungen seitens der oder des Adressaten sowie das Beleuchten der Absichten Gottes.
- Das Erkennen evangelistischer beziehungsweise missionsbezogener Aufforderungen.

Die folgenden sechs Thesen gehen der qualitativen Untersuchung voraus.

- Weil die Prophetien einen „göttlich-prophetischen“ Anteil enthalten, lassen sie einen „roten Faden“ des Redens Gottes allgemein und speziell bezüglich der Metropole Berlin erkennen.

- Weil die Prophetien einen „göttlich-prophetischen“ Anteil enthalten, decken sie sich zumindest an diesen Stellen mit Gottes Absichten, die annähernd in der Bibel hinterlegt sind.
- Hinter dem Anspruch einer prophetischen Rede steckt oft keine Prophetie im biblisch-theologischen Sinn, sondern eher ein Wort der Ermutigung vermischt mit eigenen Lösungsansätzen.
- Die über die Metropole ausgesprochenen Prophetien sind nur selten auf ihre Ergebnisse nachprüfbar.
- Die ausgesprochenen Prophetien widersprechen einander in gravierenden Ansätzen.
- Die ausgesprochenen Prophetien decken sich selten mit dem biblisch-theologischen Anspruch prophetischen Redens.

#### *2.1.1.2 Kriterien und Vorgehensweise zur Datenauswahl*

Die Auswahl der Prophetien erfolgt nach festgeschriebenen Kriterien. Es werden Prophetien ausgewählt,

- die Berlin adressieren und berlinrelevantes Material beinhalten,
- die international von anerkannten Persönlichkeiten ausgesprochen wurden,
- die im Zeitfenster 1980 bis 2000 gegeben wurden oder den ausgewählten Zeitraum betreffen und
- die Angaben zur Nachprüfbarkeit bezüglich der Echtheit der Prophetie vorweisen.

Die Datensuche der berlinrelevanten Prophetien wird nach folgendem Schema durchgeführt:

- a) Allgemeine Internetsuche: Es wird im Internet mit dem Suchbegriff „Prophetie“ an mehreren Suchmaschinen nach Veröffentlichungen gesucht.
- b) Punktuelle Suche im Internet: Es wird punktuell bei bekannten Internetseiten nach Berlinprophetien gesucht.
- c) Spezielle Suche (gezieltes Nachfragen): Hier werden zum einen geistliche Verantwortungsträger und zum anderen potentielle „Sammler“ prophetischer Texte aufgesucht, die teilweise mündlich oder schriftlich angesprochen werden.



### 2.1.2 Analysephase

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Vorgehensweise der Untersuchung beziehungsweise die Analyse der vorhandenen Berlinprophetien durchgeführt wird.

Die qualitative Datenanalyse (Textanalyse ausgewählter Berlinprophetien zwischen 1980 bis 2000) kann über mehrere Wege geschehen.<sup>93</sup> Neben den im ersten Abschnitt dieser Studie erarbeiteten Indizien brauchbarer Prophetie (Kapitel 1.2.1-1.2.3, 1.4 und 2.1.2.3) orientiert sich die vorliegende Studie ferner an die von Ramm (1991:258-284) und Pentecost (1993:83-88) aufgeführten Prinzipien für die Interpretation biblisch-prophetischer Texte.<sup>94</sup>

Der Autor dieser Studie ist sich aber auch der Tatsache bewusst, dass sich sowohl Ramm als auch Pentecost in ihren Maßstäben zur Auslegung von prophetischen Texten auf biblische Prophetien beziehen. Dies ist von wesentlicher Bedeutung, denn sowohl die biblische Prophetie als auch das gesamte Wort Gottes erhebt allein den Anspruch, unmittelbar von Gott inspiriert zu sein und trägt somit den Maßstab der Unfehlbarkeit in sich.<sup>95</sup> Weil die zu analysierenden Texte (Berlinprophetien) im Kontext des biblisch-theologischen Verständnisses und im gewissen Sinne unter dem prophetischen Anspruch der Unfehlbarkeit ausgesprochen beziehungsweise veröffentlicht wurden,

---

<sup>93</sup> Eine mögliche Methode ist die „Content Analysis“, die unter anderem bei Griffin's Studien verwendet wird. Unter Zuhilfenahme der wissenschaftlich anerkannten Methode mit der Bezeichnung „Content Analysis“ analysierte Griffin das Buch Jona. Eine Untermenge ausgewählter Texte diente in seinen Studien als Vergleichsmaterial, die er als „Selected Prophetic Passages“ (SPP) beschreibt (Griffin 1997:76f). „Content Analysis“ wurde neben Griffin's eigenen Studien unter anderem in verschiedenen Bereichen eingesetzt, wie z.B.: „US government... During World War II German propaganda...“ (1997:18), „field of medicine in order to examine the relationship between operating room talk and operating room reports“ (1997:19) und „a quantitative analyses of dreams“ (1997:20).

<sup>94</sup> Die von Bickle angeführten Hinweise zum Gehalt einer Prophetie sowie die Unterscheidung zwischen einfacher Prophetie bis hin zum Amt des Propheten (1996:137-140) sind zwar bekannt, fließen jedoch in diese Studie nicht mit hinein.

<sup>95</sup> Zu dem Abschluss der Offenbarungen Gottes bezogen auf die Bibel erklärt auch Flynn: „Gottes Offenbarung ist abgeschlossen. Das wollen wir festhalten. Die Bibel ist heute unser Maßstab und Führer. In der apostolischen Ära bis zum Abschluß des Neuen Testaments oblag den Propheten die Mitteilung notwendiger, außerordentlicher Offenbarungen(!) und klarer Wegweisung. Seit der Fertigstellung der Bibel, in der die göttlichen Offenbarungen ein für allemal, jetzt und ewig gültig, geschrieben steht, ist Weissagung mit Verkündigung auf der Grundlage des Wortes Gottes identisch“ (Flynn 1976:66). Obwohl zeitgemäße Weissagung nicht ausschließlich mit Verkündigung gleichzusetzen ist, ist es doch richtig, dass es zu der Schrift keine gleichwertige Offenbarung geben kann. Siehe hierzu: 2. Tim. 3, 16-17; 2. Petr. 1, 21; Lk. 24, 44; Mt. 5, 18-19; 2. Sam. 23, 2; Mt. 22, 43; Lk. 1, 67; 1. Petr. 1, 11; Joh. 5, 19-20; Joh. 7, 16-18; Joh. 8, 38; Joh. 14, 10+12.

sieht der Autor der vorliegenden Studie darin einen triftigen Grund, den gleichen Maßstab auch auf die in dieser Studie vorhandenen Berlinprophetien anzulegen.

### 2.1.2.1 *Auslegungsmethode*

Die Frage, welche Auslegungsmethode auf prophetische Texte angewandt werden muss, ist ebenfalls von bedeutender Tragweite (Pentecost 1993:24+25). Ramm betont: „Die wichtigste Aufgabe eines hermeneutischen Systems ist es, die Bedeutung des Wortes Gottes zu ermitteln“ (in Pentecost 1993:26). Dieser Grundsatz soll auch in dieser Studie Anwendung finden. Dabei wird zunächst eine Zusammenfassung vorhandener Auslegungsmethoden gegeben und anschließend die Begründung der in dieser Studie angewandten Methode vorgestellt.

Bei den Auslegungsmethoden ist generell zwischen allegorischer und wörtlicher Methode zu unterscheiden. Die *allegorische Methode*<sup>96</sup> „fügt der wörtlichen Bedeutung der in einem Text verwandten Begriffe eine moralische oder geistige/geistliche hinzu“ (Angus und Green in Pentecost 1993:27). Zur möglichen Anwendung der allegorischen Methode erklärt Ramm (in Pentecost 1993:27): „Diese Auslegungsmethode findet auf Texte Anwendung, bei denen der wörtliche Sinn als Vehikel für einen zweiten geistigeren, tieferen Sinn dient“. Folgende drei Gefahren sind in der allegorischen Methode nach Pentecost (1993:28-29) anzumerken:

- a) Eine Abweichung von der geforderten und notwendigen schriftgemäßen Auslegung.
- b) Eine Tendenz, die dahin führt, dass verstärkt die Gesinnung des Auslegers und weniger die Schrift zum Maßstab wird.
- c) Schlussfolgerungen des Auslegers verlieren an Transparenz, und Spekulationen haben nahezu unbegrenzten Freiraum.

Die *wörtliche (literale) Methode* beziehungsweise die „grammatikalisch-historische Methode steht der Auslegung der allegorischen direkt entgegen“ (Pentecost 1993:32). Bezogen auf Ramm erklärt Pentecost (1993:32-33): „Die wörtliche Methode der Schriftauslegung gibt jedem Wort exakt die Bedeutung, die es auch im normalen, gewöhnlichen Gebrauch haben würde, sei es nur im Sprechen, Schreiben oder

---

<sup>96</sup> Sinnbildhaft, symbolisch, gleichnishaft. Ist eine sehr alte Schriftauslegung, die in der gegenwärtigen Zeit wieder neu aufblüht (Pentecost 1993:27).

Denken“.<sup>97</sup> Als Vorteile gegenüber der allegorischen Methode erklärt Ramm (in Pentecost 1993:35), dass die literale Auslegungsmethode eine auf Tatsachen gegründete und eine transparente, kontrollierende und auf wissenschaftliche Methoden experimentierende Auslegung ist.

Die zu behandelnden Berlinprophetien werden mit dem Ansatz der wörtlichen (literalen) beziehungsweise der „grammatikalisch-historischen“ Methode bearbeitet, da davon ausgegangen wird, dass die Texte im Grunde das sagen, was sie von den Wörtern her vorgeben zu sagen. Die allegorische Methode findet nur Anwendung, wenn deutlich erkennbar ist, dass der wörtliche Sinn als Vehikel für einen zweiten geistigeren, tieferen und beabsichtigten Sinn dient.

#### 2.1.2.2 Prinzipien zur Auslegung biblischer Prophetien

Ramm (1991:260-264) führt die folgenden sechs Prinzipien zur Auslegung von biblischer Prophetie auf:

- *Prinzip 1: Sprache* - Der Sprache muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.<sup>98</sup>
- *Prinzip 2: Hintergrund* - Der historische Hintergrund des Propheten und der Prophetie muss ermittelt werden.
- *Prinzip 3: Gedankenfluss* - Es gebührt dem Zusammenhang und dem Gedankenfluss der Prophetie besondere Aufmerksamkeit.
- *Prinzip 4: Nicht-systematische Charakter* - Der nicht-systematische Charakter von Prophetien (Zukunft als etwas Gegenwärtiges) muss Beachtung geschenkt werden.
- *Prinzip 5: Ähnlichkeiten* - Der Ausleger muss die gesamte Sammlung prophetischer Texte durchsuchen, um herauszufinden, welche Stellen zueinander parallel sind.
- *Prinzip 6: Prophetiecharakter* - Es muss der spezielle Charakter des prophetischen Textes herausgefunden werden.<sup>99</sup>

---

<sup>97</sup> „Die ‚wörtliche‘ Bedeutung eines Wortes meint dessen grundsätzlichen, herkömmlichen und sozialen Sinngehalt. Der geistliche oder sinnbildliche Gehalt eines Wortes ist der wörtlichen Bedeutung nachgeordnet und vor dieser abhängig“ (Pentecost 1993:33).

<sup>98</sup> Bedeutung und Tragweite „aller Eigennamen, Ereignisse, Bezüge auf Geographie, Sitten Kultur, Flora und Fauna und Klima“ müssen bestimmt werden (Ramm 1991:260). Aber auch die bildlichen, poetischen und symbolischen Elemente sind zu beachten (Ramm 1991:260).

Neben Ramm spricht Pentecost (1993:83) nicht von Prinzipien sondern von Regeln zur Auslegung von biblischer Prophetie. Neben der Anforderung, die Wörter, den Kontext, die Grammatik und die historische Situation sorgfältig in Erwägung zu ziehen, sind die von Pentecost (1993:83-87) aufgelisteten neun Regeln zur Interpretation prophetischer Texte zu berücksichtigen.

- *Regel 1: Lege wörtlich aus.* Pentecost erklärt dazu:

*Was nun die schon erfüllte Prophetie betrifft, so gibt es hier keine Prophezeiung, die sich anders als wörtlich erfüllt hätte. Das Neue Testament kennt keine andere Methode zur Erfüllung des Alten Testaments. Aus diesem Grund hat Gott, (!sic) das ihm eigene Prinzip auf eine feste Grundlage gestellt (1993:84).*

- *Regel 2: Lege in Übereinstimmung zu den gesamten prophetischen Texten aus.* Bezogen auf 2. Petr. 1,20-21 betont Pentecost weiter, dass keine Auslegung einer Weissagung aus eigener Deutung beziehungsweise völlig isoliert von der Schrift geschehen darf, sondern in Beziehung zu anderen biblischen Offenbarungen gesetzt werden muss. Feinberg (in Pentecost 1993:85) erklärt weiter:

*Jede Offenbarung ist Teil eines wunderbaren Offenbarungsplans. Man muß daher diesen gesamten prophetischen Plan sowie die wechselseitigen Beziehungen der einzelnen Offenbarungen untereinander bedenken, wenn man die wahre Bedeutung einer Prophetie erfassen will.*

- *Regel 3: Beachte den Blickwinkel einer Prophetie.* Dies ist wichtig, um Verwirrungen und Verwechslungen zu vermeiden. „Verschiedene Ergebnisse der Zukunft fallen in einer Vision (oft) zusammen in einen begrenzten Zeitraum, obwohl sie in Wirklichkeit weiter auseinander liegen“ (Feinberg in Pentecost 1993:86).
- *Regel 4: Beachte die zeitliche Beziehung.* Auch dieser Ansatz hilft Unklarheiten zu relativieren. Es muss also beachtet werden, dass „ein Prophet weit auseinanderliegende Ereignisse als ein andauerndes Ereignis, oder zukünftige Dinge als vergangen oder gegenwärtig schildern kann“ (Pentecost 1993:86).
- *Regel 5: Lege Prophetie christologisch aus.* Jesus ist immer das ultimative Zentrum. Es geht um Seine Person und um Sein Werk (1. Petr. 1, 10-11 und Eph. 1,

---

<sup>99</sup> Ist sie voraussagend, lehrhaft, an eine Bedingung geknüpft oder nicht, ist die Prophetie erfüllt, unerfüllt oder liegt eine mehrfache Erfüllung vor? Eine wörtliche Bedeutung der Prophetie sollte als Führung gesehen werden (Ramm 1991:264-269).

9-12). Bezogen auf Johannes (Offb. 19, 11) betont Pentecost (1993:87): „...Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu.“

- *Regel 6: Berücksichtige den historischen Hintergrund*<sup>100</sup>.
- *Regel 7: Lege grammatikalisch aus* (Pentecost 1993:87).
- *Regel 8: Berücksichtige das Gesetz des doppelten Bezugs.* Prophezeites kann teilweise gegenwärtig bereits erfüllt sein, während anderes noch in der Erfüllung verharret.
- *Regel 9: Lege konsequent aus.* Methodenwechsel innerhalb einer Prophetie und sogar in der prophetischen Auslegung ist unzulässig.

Schlussendlich betont Pentecost (1993:83) weiter, dass diese grundlegenden Prinzipien der Auslegung erst zur Anwendung kommen, nachdem das Prophezeite klar verstanden wurde.

Aus den bisher aufgeführten Hinweisen zum Propheten und seiner Botschaft und den von Ramm und Pentecost vorgestellten Prinzipien und Regeln für die Auswertung prophetisch-biblischer Texte wird für die zu untersuchenden Berlinprophetien nachfolgend die Vorgehensweise und der Kriterienkatalog vorgestellt.

### *2.1.2.3 Vorgehensweise & Kriterienkatalog bei der Prophetieanalyse*

Die Gesamtauswertung der Prophetien durchläuft zwei Abschnitte: Textbetrachtung und Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse. Die Textbetrachtung wiederum teilt sich in Textdarstellung, Text- / Inhaltsanalyse und Textinterpretation (Bewertung/ Auswertung).

#### **Abschnitt 1 – Textbetrachtung:**

Zur Textdarstellung: Person („Prophet“) und Datum sind Bestandteile der Kapitelüberschrift. Die Auswertung der zu untersuchenden Texte beginnt mit einer

---

<sup>100</sup> Obwohl es für die biblische Auslegung prophetischer Texte unentbehrlich ist, die „volle Bedeutung aller Eigennamen, Ereignisse, geographischer Angaben, aller Hinweise zu Gewohnheiten, zur Kultur sowie zur Flora und Fauna“ zu erarbeiten (Ramm in Pentecost 1995:87), wird in dieser Ausarbeitung auf eine annähernd lückenlose Geschichtsstudie zur Stadt Berlin verzichtet. Wichtige/relevante Information

Kurzübersicht bezüglich Herkunft und soll Hinweise auf die Glaubwürdigkeit des Textes geben. Anschließend folgt der Text in Originalform beziehungsweise als Übersetzung. Dieser Text wird vorab in logische Textabschnitte gegliedert, zusammenhängende Textzeilen gruppiert und mit einer fortlaufenden Nummer als Absatzmarke beschrieben.<sup>101</sup> Bei der Zusammenfassung beziehungsweise Bewertung wird somit ein unmittelbarer Bezug auf die entsprechende Absatznummerierung in der Form „Absatz und Nr.“ (Bsp.: Absatz 4) genommen. Der Quellenangabe (Bezugsort der Prophetie) folgt unmittelbar der Originaltext (wenn vorhanden) beziehungsweise die Übersetzung.

Zur Text- und Inhaltsanalyse: Im Anschluss der Textdarstellung durchläuft der zu bearbeitende Text folgende Teilschritte:

- Text- und Inhaltsanalyse: Sie beinhaltet eine Kurzübersicht, die sich wiederum zusammensetzt aus einem Inhaltsverzeichnis, einer inhaltlichen Darstellung beziehungsweise einer Zusammenfassung, einer tabellarischen Gesamtauswertung zum Text und, wenn notwendig, einem Abschnitt der zu klärenden Begriffe.
- Interpretation, die eine Bewertung zum Text abgibt
- Besondere missionarische beziehungsweise evangelistische Betrachtung
- Persönliche abschließende Bemerkung beziehungsweise Anmerkung

Die erwähnten Tabellen sollen einen Schnellüberblick des jeweils zu behandelnden Textinhalts verschaffen. Die erste Tabelle behandelt den Ist- und Soll-Zustand bezüglich der Stadt Berlin sowie die im Text erwähnten Bedingungen beziehungsweise Appelle. Zusätzlich ist eine Spalte vorhanden, die über den Erfüllungsstand der „prophetischen“ Teilaussagen Überblick verschafft. Die zweite Tabelle beinhaltet unter anderem die in der Prophetie verwendeten Bilder, Symbole und Vergleiche. Eine besondere Stellung wird dem evangelistischen und missionarischen Bezug beigemessen.

---

zur Geschichte der Metropole wird in dieser Ausarbeitung im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kontext der aktuell zu bearbeitenden Prophetie erarbeitet.

<sup>101</sup> Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass bei Tonbandabschriften die vorhandenen Satzzeichen später eingeführt wurden (also vom jeweiligen Schreiber).

Bei den zu untersuchenden Texten wird unter anderem darauf geachtet, ob es sich um bedingungslose beziehungsweise bedingungsgebundene Prophetien oder ob es sich um allgemeine beziehungsweise spezielle Aufforderungen handelt. Dabei werden folgende Fragen berücksichtigt:

- Welche *Form* der prophetischen Äußerung liegt vor (Rechtsstreit, ‚Wehe‘-Ruf, Verheißung)?
- Was ist die *Absicht* beziehungsweise der Zweck der Prophetie?
- Welche *Themengebiete* werden durch die Prophetie angesprochen? (Moral, Ethik, gesellschaftliche Entwicklung, Gottesdienst, Beziehung zu Gott etc.).
- Handelt es sich um eine *Gerichtsprophetie* (Dürre, Erdbeben, Krieg und anderes), eine *Heilsprophetie* (Gnade, Verheißung und Hilfe Gottes) oder um beides?
- Welches *Fehlverhalten* (Sünde/Unwissenheit) liegt vor? Was soll sich ändern?
- Weil biblische Prophetie sehr oft eine Ansammlung von Bildern und Symbolen darstellt, wird auf die biblische *Bilder- und Symbolsprache* eingegangen. Welche Bilder beziehungsweise Symbole werden in den vorhandenen Prophetien verwendet? Wie sind diese zu deuten?
- Ferner wird nach dem „*Kausal-Gesetz*“ gefragt werden. Wird z.B. der „Wagen vor die Pferde gespannt“? Eine Ursache-Wirkung wird erarbeitet.

Zur Textinterpretation: In diesem Abschnitt werden die gesammelten Aussagen bewertet. Es wird versucht, anhand von Entwicklungen und Tendenzen eine Verbindung zu den „prophetischen“ Teilaussagen herzustellen. Falls vorhanden, wird ein missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug aus dem Text erarbeitet. Weil sich die Prophetie immer im Gesamtkontext des prophetischen Wortes zu bewähren hat, also der Schrift, muss sich das prophetische Wort in der Gegenwart an dem Gesamtzeugnis der Schrift messen. Dieses wichtige Kriterium soll ebenfalls berücksichtigt werden. Anschließend folgt eine persönliche Stellungnahme beziehungsweise Schlussbemerkung vom Autor der vorliegenden Studie.

## **Abschnitt 2 – Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse**

In diesem Abschnitt (Kapitel 4) soll anhand folgender Kriterien Vergleiche gezogen werden:

- *Widersprüchliches*: Worin liegen tatsächliche oder scheinbar widersprüchliche Aussagen?
- *Ähnlichkeiten*: Worin bestehen übereinstimmende beziehungsweise ähnliche Äußerungen?
- *Prophetieverlauf*: Was könnte als Erfüllt angesehen werden, was ist noch Zukünftiges? Wie sehen die Endergebnisse beziehungsweise Einzelziele aus?
- *Identifikation*: In wie weit zeigt der Text eine Identifikation Gottes zu Berlin? Welche Bedeutung misst Gott der Metropole zu?
- *Schriftbezug*: In wie weit decken sich die „Prophetien“ mit dem Zeugnis schriftgemäßer prophetischer Aussagen?
- *Offene Fragen*: Welche möglichen Fragen ergeben sich aus dieser Untersuchung?
- *Missionarischer und evangelistischer Gesamtbezug* der „Prophetien“: In wie weit und in welchem Umfang berichten die jeweiligen „Prophetien“ über missionarische und evangelistische Aktionen?

## 2.2 Methodisches Vorgehen zur empirisch-missiologicalen Befragung

### 2.2.1 Erhebungsphase

#### 2.2.1.1 Gegenstand der Untersuchung

Das Ziel der Erhebung ist es herauszufinden, in wie weit der Einfluss des prophetischen Elements in der missionarischen Praxis nachzuweisen ist. Gibt es bestimmte Entwicklungen, die auf ein prophetisches Wort zurückzuführen sind? Ist im Idealfall eine direkte Verbindung zwischen der einen oder der anderen „Prophetie“, die in dieser Studie betrachtet wird (Kapitel 3.1), zu erkennen? Aus diesen Überlegungen ergeben sich zwei Hauptfragen:

- 1.) Welche Rolle spielt das prophetische Reden in den ausgewählten führenden charismatischen Gemeinschaften in Berlin?
- 2.) Welche evangelistischen beziehungsweise missionarischen Aktivitäten wurden durch die Prophetien bei den führenden charismatischen Bewegungen der Metropole ausgelöst?



Die folgenden drei Hypothesen dienen als Grundlage der Befragung, die im Verlauf der Ausarbeitung beziehungsweise beantwortet werden sollen. Sie beziehen sich auf den Zeitraum von 1980 bis 2000.

- Die ausgesprochenen berlinrelevanten Prophetien beeinflussten nur wenig die missionarischen beziehungsweise evangelistischen Bemühungen der führenden charismatischen Gemeinschaften der Metropole.
- Die ausgewählten Pastoren und Leiter charismatischer Bewegungen in Berlin messen Prophetien eher eine untergeordnete Bedeutung zu.
- Die ausgewählten Pastoren und Leiter charismatischer Prägung sehen von sich heraus keinen unmittelbaren Bezug zwischen einer ausgesprochenen Prophetie und ihren evangelistischen und missionarischen Bemühungen.

#### *2.2.1.2 Untersuchungsinstrument*

Als Grundlage für die Durchführung der Befragungen wurde zunächst ein Interviewleitfaden erstellt, der in Anlehnung an das problemzentrierte Interview-Konzept nach Witzel (Prengel in Friebertshäuser 1997:379) erarbeitet wurde.

Voruntersuchungen zur Durchführung eines Interviews ergaben jedoch, dass die überwiegende Mehrheit des Befragerkreises ein Interview als zu zeitaufwendig sah, so dass sich der Autor der vorliegenden Studie für einen halbstandardisierten Fragebogen entschied.<sup>102</sup>

Durch die Art der Fragestellung soll herausgearbeitet werden, ob die befragte Person von sich heraus eine Verbindung zwischen einer Berlinprophetie und einer evangelistischen oder missionarischen Entwicklung herstellt. Der Fragebogen hat folgenden Aufbau:

- a) Deckblatt und eine Seite mit Instruktionen und Informationen für den zu Befragenden.
- b) Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin; rückblickend von 1980 bis 2000 (Fragen 1.1 bis 1.4).

---

<sup>102</sup> Es handelt sich bei dem Fragebogen einerseits um ein offenes und andererseits um ein geschlossenes Befragungsverfahren. Der geschlossene Teil überwiegt und beinhaltet Fragen, die aus einer vorgegebenen Antwortenliste eine oder mehrere Antworten auszuwählen sind. Der offene Teil beinhaltet Fragen, die

- c) Fragen bezüglich einer persönlichen Einschätzung zur prognostizierten zukünftigen Entwicklung der Metropole Berlin (Fragen 2 bis 3). Dabei wird ein Zeitraum von fünf Jahren vorgegeben. Diese Einschätzung muss zusätzlich in zweifacher Weise begründet werden. Zum einen soll erklärt werden, auf welcher Basis die Prognose steht, zum anderen sollen Gründe genannt werden, welche die prognostizierte Entwicklung beeinflussen wird. Als Ergebnis soll gezeigt werden, welche Bedeutung das prophetische Wort in diesem Zusammenhang spielt.
- d) Mit einer offenen Frage soll der Befragte bestimmen, welche wichtigen geistlichen Höhepunkte nach seiner Meinung im Besonderen die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 beeinflusst hat (Frage 5). Parallel dazu sind die Fragen sieben, acht und neun des Fragebogens. Auch hier soll versucht werden, einen möglichen Bezug zum prophetischen Reden herzustellen.
- e) Die sechste Frage soll auflockern und einen Überblick (Rückblick) bezüglich des Interesses für Mission und Evangelisation in Berlin verschaffen.
- f) Der Fragenkomplex II (Frage eins bis zwei) soll abschließend zeigen, welche Rolle Prophetie in Bezug auf missionarischer beziehungsweise evangelistischer Ausrichtung in den Gemeinden spielt.
- g) Die biographischen und demografischen Daten sowie eine eigene Formulierung zur Definition zum prophetischen Selbstverständnis schließen den Fragebogen ab.

### *2.2.1.3 Untersuchungsgruppe*

Die zu befragende Untersuchungsgruppe soll aus Experten der theologischen Szene Berlins bestehen, die folgende Kriterien erfüllen:

- Es sind Leiter einer Gemeinde charismatischer Prägung oder ähnliche, in der die Gabe der Prophetie praktiziert wird,
- Diese Leiter sollen zehn bis zwanzig Jahre praktische Erfahrung im Dienst der Metropole vorweisen können.
- Die Leiter weisen sich durch eine fachliche Autorität aus (Publikationen, Mitarbeit in bestimmten Gremien, etc.).

---

nach einer persönlichen und frei zu formulierenden Stellungnahme des Befragten verlangt. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang II nachzulesen.

### 2.2.2 Analysephase

Bedingt durch den halbstandardisierten Fragebogen müssen zwei Auswertungsansätze angewandt werden. Die geschlossenen Fragen werden deskriptiv ausgewertet. Hier werden überwiegend Häufigkeiten und Tendenzen dargestellt und analysiert. Die Auswertung der offenen Fragen ist eine qualitative Inhaltsanalyse. Sie orientiert sich an Mayring (Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung) und folgt einem mehrstufigen Ablaufmodell (Lamnek 1995:207), der wie folgt zu beschreiben ist:

*1. Stufe: Selektion des relevanten Materials* - Es folgt die Auswahl der inhaltrelevanten Textpassagen. Die Selektion konzentriert sich auf Antworten der Befragten, die sich direkt auf den Forschungsgegenstand beziehen.

*2. Stufe: Beschreibung des Kontextes der Erhebung* - Beschreibung der Umstände der Befragungssituation sowie der Situation der befragten Person(en).

*3. Stufe: Formale Charakteristika der Erhebung* - Erklärung, in welcher Form (Aufzeichnung, Protokolle etc.) die Materialerhebung durchgeführt und anschließend aufbereitet wurde.

*4. Stufe: Richtung der Analyse* - Im Anschluss der Rahmenbedingungen (Stufe 1-3) wird entschieden, ob sich die Analyse auf den Gegenstand des Protokolls (Thema) richten will oder (auch) auf die Emotionen des Gegenübers.

*5. Stufe: Theoretische Differenzierung der Fragestellung* - Die Fragestellung der Analyse auf der Grundlage des bisherigen Forschungsstandes muss klar sein und wird nun in der Regel durch Unterfragenstellungen präzisiert.

*6. Stufe: Bestimmung der Analysetechnik* - Es muss entschieden werden, welches interpretative Verfahren (Zusammenfassung, Explikation, Strukturierung) verwendet wird (siehe auch Stufe 8).

7. *Stufe: Definition der Analyseeinheiten* - Nach der Wahl der geeigneten Analysetechnik werden die auszuwertenden Textteile selektiert.

8. *Stufe: Analyse des Materials* - Bei der Analyse des Materials unterscheidet Mayring (1989:194) drei grundlegende Typen inhaltsanalytischen Vorgehens:

- i. *Zusammenfassung*: Als Ziel der Zusammenfassung der Analyse gilt die Reduktion des vorliegenden Materials, wobei die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben.
- ii. *Explikation*: Bei der Explikation geht es um die Hinzuziehung von zusätzlichem Material bei fraglichen Textstellen, um diese dann zu erklären oder verständlicher zu machen.
- iii. *Strukturierung*: In der Strukturierung ist es das Ziel der Analyse: „...bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern, unter vorher festgelegten Ordnungskriterien einen Querschnitt durch das Material zu legen oder das Material aufgrund bestimmter Kriterien einzuschätzen“ (Mayring 1989:194).

9. *Stufe: Rücküberprüfung des Kategoriensystems an Theorie und Material* - Wenn die entwickelten Kategorien überprüft worden sind, bleibt es nun, die Ergebnisse auf die Hauptfrage hin zu interpretieren.

### 3 Ergebnissteil

#### 3.1 Ergebnisse der Prophetieanalyse - Berlinprophetien zwischen 1980 und 2000

##### 3.1.1 Datensuche und Datenauswahl

Die gesamte Suche (Nachforschen, Nachfragen) bezüglich vorhandener Daten (prophetisches Textmaterial, Berlinprophetien) gestaltete sich teilweise als sehr schwierig und zeitaufwendig.

Die erste Annahme, dass jede größere charismatische Gemeinde einen ordentlich geführten Ordner ausgesprochener Prophetien angelegt hat, die nach einem kurzen Abgleich eine annähernd chronologische Sammlung möglichst lückenloser Prophetien ergeben müsste, war eine deutliche Fehleinschätzung.

Bei der allgemeinen Internetsuche wurde mit dem Suchbegriff „Prophetie“ bei neun Suchmaschinen nach Veröffentlichungen gesucht, die Prophetien über Berlin zum Inhalt haben. Unter ihnen fallen:<sup>103</sup> [www.google.de](http://www.google.de), [www.yahoo.com](http://www.yahoo.com), [www.search.msn.de](http://www.search.msn.de), [www.lycos.de](http://www.lycos.de), [www.t-online.de](http://www.t-online.de), [www.fireball.de](http://www.fireball.de), <http://meta.rrzn.uni-hannover.de>, [www.alltheweb.de](http://www.alltheweb.de) und [www.altavista.de](http://www.altavista.de). Als Ergebnis der allgemeinen Internetsuche wurden mehr als 5000 Einträge gefunden, die systematisch und sequentiell nach potentiellen Berlinprophetien durchsucht wurden. Als Ergebnis wurden Seiten angezeigt, die ebenfalls bei der gezielten beziehungsweise speziellen Internetsuche gefunden wurden.

Bei der gezielten Internetsuche wurden die Seiten

<http://www.pray.de>,

<http://www.hand-in-hand.org>,

<http://www.christliche-freunde-israels.de/israel/prophetien/index.htm>,

<http://www.irris.net> und

<http://www.gebetswaechter.de>

---

<sup>103</sup> Die hier aufgeführten Suchmaschinen decken mehr als 90 Prozent aller Suchanfragen ab. Siehe hierzu die statistischen Werte des Internetdienstes Webhits (<http://www.webhits.de/deutsch/friends.html>) unter der Überschrift: „Nutzung von Suchmaschinen“.

abgefragt und alle Texte nach Berlinprophetien durchsucht.

*Bezüglich der speziellen Suche (direkte Nachfrage)* befragte der Autor dieser Studie am 16. Januar 2002 beim Leiter- und Pastorenfrühgebetstreffen in der Lukaskirche Berlin die Anwesenden<sup>104</sup> bezüglich vorhandener Prophetien. Darüber hinaus erkundigte sich der Verfasser dieser Arbeit bei weiteren Leitern<sup>105</sup> und diversen Privatpersonen<sup>106</sup> nach Berlinprophetien.

Bei der Suche nach Berlinprophetien wurden 85 Texte ausfindig gemacht, die in der Zeit von 1974 bis 2001 ausgesprochen wurden. Diese wurden systematisch bearbeitet.

Zur Eingrenzung der Auswahl der zu untersuchenden Texte ist Folgendes zu sagen: Von den insgesamt 85 ausfindig gemachten prophetischen Texten sind 19 allgemeiner Natur und hier nicht aufgeführt. Eine erste Sichtung der Texte im Zeitraum 1974 bis 2001 ergab in Summe 28 Aussagen, die sich teils direkt, teils indirekt auf Berlin beziehen (Abbildung 1, Spalte: Berlin). Für Deutschland existieren in der vorhandenen Sammlung 33 Ausführungen, für Europa 5, was insgesamt zu 66 Texten führt (Abbildung 1, Summe der Spalten Europa, Deutschland und Berlin).

Einträge	Jahr	Σ Prophetien	Europa	Deutschland	Berlin
1	1974	1	0	1	1
2	1979	1	0	0	0
3	1980	1	0	1	0
4	1981	0	0	0	0
5	1982	0	0	0	0
6	1983	0	0	0	0
7	1984	0	0	0	0
8	1985	0	0	0	0
9	1986	0	0	0	0
10	1987	2	0	0	1
11	1988	0	0	0	0
12	1989	1	0	0	1
13	1990	0	0	0	0
14	1991	1	0	1	0
15	1992	2	0	2	1
16	1993	2	1	1	0
17	1994	0	0	0	0
18	1995	1	0	0	0
19	1996	0	0	0	0
20	1997	3	0	2	0
21	1998	14	3	3	7
22	1999	18	1	10	5
23	2000	11	0	3	1
24	2001	27	0	9	11
Σ 24	---	Σ 85	Σ 5	Σ 33	Σ 28

Abbildung 1 (Tabelle): Aufstellung Jahreszahl und Anzahl der vorhandenen prophetischen Eindrücke; Stand 6. Februar 2002.

Vereinzelt überschneiden sich die Prophetien. So betrifft eine für Europa ausgesprochene Prophetie teilweise auch Deutschland und indirekt Berlin. Für eine

<sup>104</sup> Pfarrer Swen Schönheit, Apostel Paulus Gemeinde, evangelikal-charismatisch; Pastor Hans-Peter Pache, Lukaskirche, evangelikal-charismatisch; Pastor Paul Nogassek, Vorsitzender von „Teen Challenge“ Deutschland; Pfarrer Axel Nehlson, charismatische Gemeindeerneuerung; Pastor Matthias Linke, Baptistengemeinde; Pastor Paul Neustupny, Gemeinde Neues Land, charismatische Freikirche.

<sup>105</sup> Pastor Johannes Matutis, Neue Nazarethkirche, Gemeinde Gottes; Pastor Stefan Thull, Gemeinde auf dem Weg, charismatische Freikirche; Pastor Wolfhard Margies, Gemeinde auf dem Weg, charismatische Freikirche; Pastor Peter Dippl, Christliches Zentrum Berlin, charismatische Freikirche; Pastor Gernot Brandt, Ev. Freikirche Christus Gemeinde, charismatische Freikirche.

<sup>106</sup> Pastoralassistentin Eike Täubel, Christliches Zentrum Berlin, charismatische Freikirche; Renate Henschel, Ältestenschaft, Christliches Zentrum Berlin, charismatische Freikirche; Kerstin Haack, Down to Earth; Georg Schmidt; Dr. Siegfried Fritsch, Autor und Mitautor mehrerer charismatisch-christlicher Bücher.

umfassendere Analyse müssten annähernd alle Prophetien betrachtet werden. Dies ist aber in der vorliegenden Studie nicht möglich und nach der Einschätzung des Autors der vorliegenden Studie nicht notwendig. Eine verstärkte Anhäufung prophetischer Eindrücke ist in den Jahren 1998 bis 2001 zu erkennen. Das Jahr 2001 fällt aus der Analyse heraus, weil diese Eindrücke zeitlich nicht auswertbar sind und die vorliegende Studie sich auf das Jahr 2000 beschränkt. Für diese Studie werden ferner Prophetien ausgewählt, die international von anerkannten Persönlichkeiten ausgesprochen wurde. Die scheinbare Fülle an prophetischen Texten relativiert sich somit beim genauen Hinsehen erheblich.

Prophetien für Deutschland und Prophetien für Europa wurden nur berücksichtigt, wenn ein deutlicher Hinweis auf Berlin ausgesprochen wurde. Dies war jedoch nicht der Fall. Die Prophetie von John Mulinde<sup>107</sup> (ausgesprochen während einer Gebetskonferenz vom 19.10. bis 21.10.1999 im Christlichen Zentrum Berlins mit dem Titel: "Segen oder Fluch für Deutschland"<sup>108</sup>) wurde zwar in Berlin ausgesprochen und im Besonderen von vielen Berliner Pastoren in einem eingeschränkten Rahmen aufgegriffen, ist jedoch nicht Bestandteil dieser Arbeit, weil der Textinhalt die Entwicklung von Deutschland und Europa berührt und kein unmittelbarer Bezug auf Berlin genommen wird. Allgemeingültige Prophetien, gemeindespezifische<sup>109</sup> Prophetien und Prophetien über eine weltweite Entwicklung wurden zur Auswertung ebenfalls nicht mit herangezogen. Von den insgesamt 28 berlinspezifischen Prophetien ist eine vor 1980 anzusetzen und weitere elf entfallen auf das Jahr 2001.<sup>110</sup> Bei den verbleibenden 16 ist folgende Verteilung vorzunehmen:

---

<sup>107</sup> Aus Uganda stammender Pastor und Leiter der „World Trumpet Mission“, Afrika, Kampala. Er sieht sich von Gott beauftragt, Christen in Uganda zum Gebet aufzurufen, sie zu schulen und ein Gebetsnetz im Land aufzubauen. Seine Erfahrungen in Uganda sollen auch für Deutschland und Europa von Nutzen sein. Darüber hinaus hat Mulinde einen weltweiten Lehrdienst mit den Schwerpunkten Versöhnung und Gebet - siehe auch: „[http://imperator.escape-hosting.net/~trumpetmission/john/john\\_de.html](http://imperator.escape-hosting.net/~trumpetmission/john/john_de.html)“.

<sup>108</sup> Der Inhalt der Prophetie kann im Internet unter „<http://www.pray.de/pray/prophetie--mulinde.htm>“ beziehungsweise das gesamte Seminar unter „[http://www.pray.de/pray/message--mulindekimuli\\_konf2001.htm](http://www.pray.de/pray/message--mulindekimuli_konf2001.htm)“ nachgelesen werden.

<sup>109</sup> Dies sind Prophetien, die im Besonderen eine aktuelle Situation einer Gemeinde betreffen.

<sup>110</sup> Es bleibt jedoch nach intensiver Forschung bezüglich brauchbarer Datenmenge eine Restunsicherheit derart, dass die eine oder andere wichtige Prophetie in der Suche nicht gefunden wurde.

- **Gwen Shaw**, eine „Ermutigende Botschaft für ganz Berlin“, August 1987, in Berlin ausgesprochen und
- **Mike Bickle**, „Gottes Absicht mit Deutschland; Berlin und London“, die im Oktober/November 1992 ebenfalls in Berlin ausgesprochen wurde,
- **Pat Cocking**, „Nationen werden die Gerechtigkeit Berlin's sehen“, Februar 1999, in Berlin
- **Julie Baxtor**, ein „Wort für Berlin“, Oktober 1999, per Email nach Berlin verschickt.

Die verbleibenden zwölf Texte sind unter anderem vereinzelte persönliche Eindrücke von eher unbekanntem Persönlichkeiten oder eine Sammlung verschiedener Bibelstellen kleinerer Gebetsgruppen. Aufgrund der aufgeführten Kriterien (2.1.1.2) werden diese in der vorliegenden Studie nicht weiter behandelt.<sup>111</sup>

Aus der ersten Betrachtung aller gesammelten Prophetien ist Folgendes zu sagen: Bei vielen der vorhandenen 85 Aussagen fehlten oft wichtige Angaben wie genaues Datum (in der Form: Tag/Monat/Jahr) des Empfangs beziehungsweise der Veröffentlichung. Der Kontext der Verkündigung war ebenfalls selten auf Anhieb erkennbar. Bei den Quellenangaben der prophetischen Texte ist ferner erkennbar, dass viele direkt aus dem Internet stammen. Ein Originalmitschnitt (Tonbandaufzeichnung) ist nur bei Gwen Shaw vorhanden. Somit besteht die potentielle Gefahr, dass die Texte eventuell vom Originaltext an der einen oder anderen Stelle abweichen können. Der Autor der vorliegenden Studie hat jedoch darauf geachtet, verschiedene Quellen abzurufen, wobei das Ergebnis zeigt, dass die Texte deckungsgleich sind. Bei abweichenden Texten oder unsicheren Quellen wurde ein Vermerk hinterlegt.

Zusammenfassend ist zu betonen: Die bisherige Suche bezüglich Berlinprophetien zeigt deutlich, dass dem Autor der vorliegenden Studie entweder der überwiegende Teil der Verantwortungsträger keinen Einblick in die vorhandene Sammlung prophetischer Texte gestatten wollte, oder, dass in der Tat eine Sammlung prophetischer Texte, in



welcher Form auch immer, nicht vorhanden ist. Dies bedeutet jedoch auch, dass über den Zeitraum (1980 bis 2000) entweder kaum prophetisch über Berlin gesprochen wurden oder dass die Suche noch nicht an richtiger Stelle stattgefunden hat. Es kann aber auch sein, dass zu den vorhandenen vier Prophetien nicht viel mehr Material vorhanden ist. In der Tat ist die Ausbeute der für Berlin spezifizierten Prophetien bezüglich des Gesamtbildes sehr gering und bezogen auf den prophetischen Gesamtgehalt vom Ergebnis her möglicherweise unsicher.

### *3.1.2 Prophetie von Gwen Shaw – 16. August 1987*

Die Botschaft wurde Gwen Shaw am 15.08.1987 während eines Gebets in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ins Herz gegeben. Diese hatte sie aufgeschrieben und am Sonntagmorgen- und Sonntagabend-Gottesdienst im Christlichen Zentrum Berlin während ihrer Predigt vorgelesen. Die deutsche Übersetzung ist im Internet unter dem Titel „Eine ermutigende Botschaft für ganz Berlin“ nachzulesen.<sup>112</sup> Notwendige Ergänzungen wurden dem vorliegenden Text in eckigen Klammer angehängt.<sup>113</sup> Dem Wesen nach handelt es sich um eine Heilsprophetie.

#### *3.1.2.1 Der zu analysierende Text*

- 1: Als ich gestern in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche für Berlin betete, gab mir Gott eine Botschaft ins Herz, [denn ich erwartete es gar nicht, als Gott zu mir anfang zu reden (...)] Ich möchte die Worte wiederholen, die Gott mir aufs Herz gelegt hat und euch auch noch etwas anderes mitteilen, was Gott mir aufs Herz legte (...). Der Geist Gottes fließt hier in Berlin. Ich möchte euch nun die Weissagung vorlesen ... sie ist nicht von mir, sie ist vom Heiligen Geist.]*
- 2: Ich werde Berlin wiederum heimsuchen; nicht, wie Ich diese Stadt zuvor heimsuchte mit Feuer und Gericht, durch das sie zerrissen, blutend, zerbrochen und zerstört zurückblieb; sondern Ich will sie*

---

<sup>111</sup> An dieser Stelle verweist der Autor der vorliegenden Studie auf die Ausführungen von Kerstin Hack „Quelle der Macht“, 1999, Foundations of Power. Strategic Research and Prophetic Words on Berlin and Germany. Germany: AIMS.

<sup>112</sup> Am Sonntag, 16. August 1987, besuchte Gwen Shaw mit ihrem Ehemann Jim die Südsternekirche. Gwen Shaw war jahrzehntelang Missionarin in China und Indien und gründete 1970 die Frauenbewegung „Endtime Handmaids“ (Endzeit-Dienerinnen Gottes) zur Ausrüstung von Missionarinnen mit Sitz in Arkansas, USA. Sie ist Autorin mehrerer Bücher, speziell über Fasten, Beten und Fürbitte. Sie verkündete im Christlichen Zentrum Berlin eine Weissagung, die sie am Tag zuvor empfangen hatte. Wir veröffentlichen ihre Prophetie (aus dem Englischen übersetzt) unter dem biblischen Vorbehalt gegenüber Weissagungen, die aus menschlichem Munde kommen“ (Hand-in-Hand 2002: [http://www.hand-in-hand.org/prophetien/shaw\\_berlin.html](http://www.hand-in-hand.org/prophetien/shaw_berlin.html)).

<sup>113</sup> Der hier aufgeführte Text wurde vom Autor der vorliegenden Studie mit der am 30.01.2002 vorliegenden Tonbandaufnahme ergänzt. Gwen Shaw sprach in der Abendveranstaltung am Sonntag. Die Ergänzungen wurden in eckigen Klammern dazugefügt. Der Übersetzer von Gwen Shaw war Martin Pepper.

*heimsuchen mit dem Feuer Meiner Gnade und Meiner Herrlichkeit, mit Feuer, das die Fesseln zerstört und Gefangenen(!sik) freisetzt. Ja, Ich will diese Stadt heimsuchen; denn es ist die Stadt in Deutschland, die Ich besonders liebe, und zwar den Ostteil wie den Westteil. Ich werde Heilung und Stärke ausgießen und über ihr die Nation erneuern.*

- 3: *Denn diese Stadt wird eine Obergemach-Erfahrung machen, in der Ich die Petrusse und die Johannesse ausrüsten [aufrichten] will, die Mein Feuer durch ganz Deutschland tragen werden und bis an die äußersten Enden der Erde.*
- 4: *Ein Lied wird in den Straßen Berlins gehört werden, ein Lied der Liebe, des Lebens und der Heilung. Ein Fluß des Heils wird durch Berlins Staßen(!sik) fließen; denn Ich bin ihr Gott.*
- 5: *Ich habe die Fundamente dieser Stadt in alten Zeiten gelegt, und ich werde sie bewahren. Sie wird Mein Jerusalem sein, ja Mein Edelstein Deutschlands; denn Ich werde jeden Geist Nimrods überwinden, der versucht hat und noch versucht, sie zu beherrschen.*
- 6: *Glücklich sind diejenigen, die Mir dienen in den Straßen Berlins. Freut euch und seid dankbar und teilt die Freude, die Ich euch gegeben habe, jedermann in allen Teilen Meiner Stadt Berlin mit.*
- 7: *– Die Mauer kann nicht bleiben, sie wird fallen.*

***Vom Tonband übernommene Predigt, die teilweise eine Auslegung der Prophetie enthält:***

- 8: *[I believe that what God showed me was this: There was two fires that had visited Berlin for a purpose. One is the fire that has taken on, one is the fire that will take place. The first fire is one of the Old Testament from which read about in Daniel 3. (...) It seems to me that Satan tried to make Berlin a Head Quarter for the Babylonian System. He even brought the gate of Babylon to the city. He brought the altar of demons to the city. And the Spirit of Nimrod rolled over the City. Power of a wicket spirit. But, oh thank God, there is a God that is greater as the Spirit of Nimrod. Berlin suffered like no other City suffered. (...Einschub von ihr und von mir zusammengefasst: 75% der Stadt wurde zerstört. Es würde ca. 16 Jahre dauern und 300 Güterwagen pro Tag würden notwendig sein, um die Stadt von ihrem Schutt zu bereinigen...) Some of the wise man may decide to leave the city and make another Berlin but my God told me yesterday, that He has laid the foundations of the city (...). (...Eine Ermutigung für das CZB: So wie bei Daniel im Feuerofen alle Fesseln abgebrannt wurden, so sollen alle Hindernisse in der Gemeinde losgelöst werden...) I believe, Jesus is still working on the streets of Berlin. When he called brother Herald Herman to come and raise the tent, Jesus moved here to Berlin. There were many ruined cities in Germany. As God send his servant, why didn't he sent his servant to Hamburg, to Hanover, to Stuttgart, to Wuppertal? Why did God sent him here? Because this is Gods gemstone. This is still the spiritual capital of Germany. (...). One more fire. That is the supernatural fire of Pentecostal. (...) God will come inside in you. He will move in the Christians from Berlin. And each one of you become living fire flames for Jesus Christ. And when you want that the Holy Spirit will fill you than move with God. Stir up you soul. (...) God says: "I will make this City my upper room. And where ever is an upper room, there is a fire, Hallelujah..., a glorious fire of the Holy Ghost." (. nun folgen einige Lobeshymnen über Bruder Herald Hermann, der für die Gründung des CZB's zuständig war...ENDE)]*

### 3.1.2.2 Text- und Inhaltsanalyse

a) *Kurzübersicht* - Neben einigen einleitenden Worten (Absatz 1) kann der Text, der dem Wesen nach eine Heilsprophetie ist, in folgende acht logische Textblöcke unterteilt werden:

- Einleitende Worte; Hinweis auf die vom Geist Gottes inspirierte Botschaft (Absatz 1)
- Eine doppelte Gerichtsbotschaft - Vergangenes vs. Zukünftiges (Absatz 2)
- Eine doppelte Verheißung – Stadtweite Gotteserfahrung und weltweite Mission (Absatz 3)

- Heil und Musik in den Straßen von Berlin (Absatz 4)
- Gottes Eigentumserklärung bezüglich der Stadt Berlin (Absatz 5)
- Ein Segenszuspruch an Gottes Mitarbeiter in Berlin (Absatz 6)
- Eine nachprüfbare prophetische Schlussbemerkung – der Mauerfall (Absatz 7)
- Auszüge aus der Predigt – mit teilweiser Auslegung von Shaw selbst (Absatz 8)

#### *b) Inhaltliche Darstellung (Zusammenfassung)*

In der Prophetie von Shaw wird Berlin als eine Stadt geschildert, die in der Vergangenheit bereits Gottes Gericht erlebte, wobei sie als „zerrissen“, „zerbrochen“, „zerstört“ und „blutend“ beschrieben wird (Absatz 2). Es soll aber ein weiteres Gericht über Berlin kommen; diesmal mit dem Feuer der Gnade und Herrlichkeit Gottes (Absatz 2). Es werden Fesseln zerstört und Gefangene freigesetzt. Berlin, Ost- und Westteil, nimmt eine besondere Stellung vor allen anderen Städten Deutschlands ein (Absatz 2). Gott gießt über Berlin Stärke und Heilung aus, wodurch die ganze Nation erneuert wird (Absatz 2). Berlin ist in Deutschland „Gottes Jerusalem“ und „Edelstein“. Berlin wird eine „Obergemach-Erfahrung“ machen, die zu einer besonderen Ausrüstung führt. Durch die „Obergemach-Erfahrung“ werden biblische Leitfiguren ähnlich wie Petrus und Johannes zugerüstet, die im Besonderen evangelistisch und missionarisch tätig sein werden. Sie werden das Feuer Gottes durch ganz Deutschland und bis an die äußersten Enden der Erde tragen. Es wird ein Lied auf den Straßen Berlins zu hören sein, das im Wesentlichen von Liebe, Leben und Heilung handelt. Es wird ein Fluss des Heils durch die Straßen Berlins fließen. Gott legte die Fundamente der Stadt Berlin, Gott wird die Stadt auch bewahren. Gott wird jeden „Geist Nimrods“ überwinden, und Berlin fungiert als Gottes Jerusalem; sie ist Sein Edelstein Deutschlands. Ein besonderer Segensspruch der „Glückseligkeit“ wird denjenigen zuteil, die Gott in den Straßen Berlins dienen. Sie sollen sich freuen und dankbar sein. Sie sollen diese Freude, die Gott gegeben hat, in allen Teilen Seiner Stadt Berlin mitteilen, und zwar jedem. Die Mauer kann nicht bleiben, sie wird fallen.

#### *c) Tabellarische Auswertung*

Die tabellarische Auflistung des Ist- und Soll-Zustandes, der geistlichen Vorbedingungen beziehungsweise der Appelle, das Herausstellen des evangelistischen

und missionarischen Bezuges sowie der Grad der Erfüllung einzelner Prophetieabschnitte ergibt folgende Übersicht:

*Tabellarische Auflistung Ist-Soll, Vorbedingungen, Appelle und Erfüllungsstand*

Ist-Zustand	Geistliche (Vor)Bedingungen / Appelle	Soll-Zustand	Erfüllungsstand
Gott hat die Fundamente der Stadt gelegt	Keine direkten Vorbedingungen; Gott tut den wesentlichen Teil	Heil ist über Berlin ausgegossen	Ungewiss
Berlin leidet bereits unter den Auswirkungen des vormaligen Gerichts Gottes	Evtl. implizit durch die angekündigte Erfahrung im „Obergemach“	Stärke ist über Berlin ausgegossen	Ungewiss
		Erneuerung Deutschlands durch die Veränderung Berlins	Teilweise
		Gefangene sind freigesetzt	Offen
		Geist Nimrods wird überwunden werden	Ungewiss
		Gott wird die Stadt bewahren	Ungewiss
	<b>Appelle</b>	Berlin, Gottes Jerusalem	Teilweise
	Keine	Berlin, Gottes Edelstein in Deutschland	Ungewiss
		Glückseligkeit für die Gottesarbeiter der Stadt Berlin	Ungewiss
		Die Berliner Mauer wird fallen	Erfüllt

Abbildung 3: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Gwen Shaw

*Tabellarische Auflistung der Bilder, Symbole und behandelten Themen*

Bilder/Symbole/behandelte Themen	Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug
Heilung und Stärke	Feuer Gottes durch ganz Deutschland tragen
Obergemach	Feuer Gottes in die äußersten Enden der Erde tragen
Feuer	
Gericht	Ein Lied in den Straßen
Gnade	
Fluss des Heils	
Jerusalem	
Edelstein	
Johannesse und Petrusse	
Heimsuchung Gottes	
Geist Nimrods	
Glückseligkeit	

Abbildung 4: Tabellarische Darstellung zur Prophetie von Gwen Shaw

*d) Besonders zu klärende Begriffe*

Obergemach: Obergemach ist aus biblischen Texten<sup>114</sup> ein Ort auf dem Dach eines Hauses, an dem man zur Ruhe kommt oder sich zum Gebet zurückzieht (Rienecker 1981:1001). Laut der Apostelgeschichte (Apg. 1, 13-14) befanden sich die Jünger mit einigen Frauen regelmäßig an einem solchen Ort, um in Einheit und Übereinstimmung zu beten. Apg. 1, 13 (griech. *huperoon* = wie das Oben-Befindliche [Gemach]) beschreibt deutlich diesen Ort, wogegen Apg. 2, 1 lediglich von der Bezeichnung „an einem Ort“ schreibt. Es war an so einem Ort und in der beschriebenen Gebetshaltung, als Gott Seinen Geist und Sein Feuer über die Jünger ausgoss (Apg. 2, 1-4) und diese

<sup>114</sup> Ri. 3, 20; Dan. 6, 11; Apg. 10, 9

dann - ausgehend von Jerusalem - viele Teile der damalige Welt mit dem Evangelium erreichten. Diese Geisteserfahrung wird als „Obergemach-Erfahrung“ beschrieben.

Jerusalem: Jerusalem wurde von David zur politischen Hauptstadt erhoben und zum damaligen religiösen Zentrum erklärt. Jerusalem ist der Ort, wo die Jünger im „Obergemach“ mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, wo die Urgemeinde entstanden ist und von wo aus später die Welt evangelisiert wurde (MacDonald 1993:Jerusalem). Das irdische Jerusalem ist nach 1. Kö. 8, 29 der Ort, wo der Name des Herrn wohnen soll (Rienecker 1981:685). Es ist der Ort, wo das erste Apostelkonzil (Gemeindeversammlung) abgehalten wurde, um wichtige geistliche Fragen wie z.B. die Anerkennung der Freiheit der Heidenchristen vom mosaischen Gesetz (Apg. 15) zu klären (Rienecker 1981:101).

Nimrod: Nimrod war nach biblischem Befund der erste Gewaltherrscher auf Erden und nach 1. Mo. 10, 9 der erste gewaltige Jäger vor Gott (Fellinger 1997:Nimrod).<sup>115</sup> Er baute die Stadt Ninive, die Groß- und Hauptstadt Assyriens war (Rienecker 1981:995). Wenn hier vom Geist Nimrods die Rede ist, ist damit wohl der „Geist des Krieges“ gemeint.

Petrus: Petrus war einer von Jesu Jüngern und nahm in diesem Kreis eine hervorgehobene Stellung ein.<sup>116</sup> Er gehörte mit Johannes und Jakobus zur Dreiergruppe, zu der Jesus ein besonders enges Verhältnis pflegte (Personenlexikon 1997:Petrus). Immer wieder war Petrus der Sprecher der Gemeinde, wirkte richtungweisend und

---

<sup>115</sup> Nimrod: „Ein Sohn von Kusch und der erste Gewaltherrscher auf Erden (1Mo 10,8-12; 1Chr 1,10). Den Anfang seines Reiches bildeten Babel, Erech, Akkad und Kalne im Land Schinar. Von dort zog er nach Assur und baute Ninive, Rehoboth-Ir, Kelach und Resen. In Mi 5,5 wird Assyrien als Land Nimrods bezeichnet. Trotz aller Versuche, Nimrod näher zu identifizieren, wissen wir nicht mehr von ihm, als die biblischen Angaben bieten. In 1Mo 10,9 wird Nimrod als ausgezeichneter, oder nach der Luther-Übersetzung gewaltiger Jäger vor dem Herrn bezeichnet.“ (Fellinger 1997:Nimrod).

<sup>116</sup> An mehreren Stellen war er der Jünger, der das Wort ergriff, nachfragte oder spontan reagierte (Mt. 15, 15; 18, 21; Lk. 12, 41). Es war die besondere Gottesoffenbarung des Petrus, die Jesus dazu veranlasste zu sagen: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen“ (Mt. 16, 18; Mk. 8, 29). Es war Petrus, der auf dem Wasser lief (Mt. 14, 28-29), der sich selbst zuerst überschätzte und Jesus endlose Treue versprach (Joh. 13, 37-38), Ihn jedoch dreimal verleugnete (Mt. 26, 69-75). Es war Petrus, der an einer Stelle ein Problem eher auf menschlicher Weise lösen wollte, anstelle sich auf Gott zu stützen und sich daher von Jesus die Rüge abholte: „Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist“ (Mt. 16, 23). Dieser

handelte oft verantwortungsbewusst (Personenlexikon 1997:Petrus).<sup>117</sup> Im Apostelkonzil in Jerusalem nahm Petrus eine vermittelnde Rolle ein, und während seiner Predigt bekehrten sich an zwei Versammlungen mehr als 5000 Mann, Frauen und Kinder nicht mitgezählt (Apg. 2, 41; 4, 4).

Johannes: Johannes gehörte mit Petrus und Jakobus ebenfalls zum Kern des Zwölferkreises. Mehrmals wird berichtet, dass Johannes, sein Bruder Jakobus und Petrus zusammen wichtige Erlebnisse mit ihrem Herrn geteilt haben.<sup>118</sup> Zusammen mit Petrus (Lk. 22, 8) sandte ihn Jesus zur Vorbereitung des letzten Passahmahls aus. Johannes war einer der Jünger Jesus, die durch ihre Ausführungen Geschichte Gottes geschrieben haben.<sup>119</sup> Eng verbunden mit Petrus, stand er im Brennpunkt der Auseinandersetzung mit dem Judentum Jerusalems. Mutig in Wort und Tat (Apg. 4) waren diese beiden wohl die Hauptvertreter der damaligen ersten christlichen Gemeinde. Die einfachen Fischer vom See Genezareth im halbheidnischen Galiläa verblüfften die Jerusalemer Autoritäten durch ihr vollmächtiges Auftreten, als sie nach der Heilung eines Gelähmten gefangen genommen wurden und sich vor dem Hohen Rat verantworten mussten (Apg. 4, 13) (Personenlexikon 1997:Johannes).

### 3.1.2.3 Interpretation

Deutlich im Text nachzulesen ist der Hinweis auf eine doppelte „Heimsuchung“ (Absatz 2), wobei die eine eher eine Auswertung eines in der Vergangenheit eingetroffenen Gerichts über Berlin und die andere ein Ausblick eines zukünftigen Heils ist (Absatz 2). In der Geschichte<sup>120</sup> von Berlin gab es nicht nur Unterwerfungen (wie zum Beispiel der Aufstand, bekannt als „Berliner Unwille“, 1447/48), sondern Berlin war auch Brennpunkt der Märzrevolution (1848) sowie der Novemberevolution (1918)

---

Petrus verleugnete zwar zuerst dreimal Jesus, bekam aber später aus Gnade dreimal den besonderen Hirtendienst zugesprochen (Joh. 21, 15-17).

<sup>117</sup> Apg. 5, 1-11; Apg. 8, 14-24; Apg. 8, 14-25

<sup>118</sup> Zum Beispiel die Erweckung der Tochter des Jairus (Mk. 5, 37), die Verklärung Jesu (Mt. 17, 1) und den Gebetskampf Jesu im Garten Gethsemane.

<sup>119</sup> Denn zusammen mit den Frauen und Petrus gehörte Johannes zu den ersten Auferstehungszeugen, wenn er der »Lieblingsjünger« ist, von dem mehrfach die Rede ist (Joh. 13, 23; 19, 26). Ist dies der Fall, dann ist er der Verfasser des Johannes-Evangeliums, der Johannes-Briefe und der Offenbarung des Johannes - oder wenigstens Teile dieser Bücher.

<sup>120</sup> Geschichte Berlins (Übersicht): <http://www.deutschland-panorama.de/staedte/berlin/start.html> und <http://www.berlin-geschichte.de/index.html>.

und mehrmals Kriegsschauplatz - „Berlin im Dreißigjährigen Krieg“ (1618-48), „Erster Weltkrieg“<sup>121</sup> (1914-1918), „Zweiter Weltkrieg“<sup>122</sup> (1939-1945) -, die ihre Spuren an der Stadt hinterließen (Brockhaus 1987:144-146). Der Zweite Weltkrieg beziehungsweise das „Dritte Reich“ hinterließ jedoch seine schwersten Schäden an der Entwicklung von Berlin. Fritsch erklärt hierzu:

Das Dritte Reich stellt die größte Katastrophe der Neuzeit, vielleicht aller Zeiten überhaupt, dar. Vor allem die Verfolgung des europäischen Judentums übersteigt alles, was Menschen je an Greuel begingen (in Hack:2000:23-24).

Die rückblickende Schau des ersten Gerichts kann auf den Ausgang des Zweiten Weltkrieges projiziert werden. Die Selbstüberschätzung und kriegerischen Absichten Hitlers hinterließen in der später geteilten Stadt Berlins (Mauerbau 13.08.1961) in der Tat Wunden der Zerrissenheit, Zerbrochenheit und Zerstörung. Dr. Heinrich VII. Prinz Reuss hat die Auswirkungen und Folgen von Kriegen in Deutschland im Gemeinschaftswerk „Deutsche Geschichte für Beter – Deutschlands Schuld, Deutschlands Berufung“ (2000) wie folgt ausgeführt:

Unter den Kriegen mit ihren Schrecken hatten unzählige Menschen in Deutschland, besonders auch Frauen und Kinder, aufs Schwerste zu leiden: Durch den Tod nächster Angehöriger, durch Waffengewalt und Terror in und nach Kampfhandlungen und durch Luftangriffe, durch Racheakte Unterdrückter und zunächst Besiegter, durch äußerste Entbehrungen und Verlust jeglichen Besitzes, durch Vertreibung aus der Heimat, durch Verweigerung von Hilfe und Gastfreundschaft durch Landsleute, durch Ungerechtigkeiten bei Verteilung der Kriegsfolgen und durch vieles andere mehr (in Margies et al. 2000:118).

Die Teilung Berlins wirkte erheblich auf die Einheit Gesamtdeutschlands und Europas.

Die zweite „Heimsuchung“ Gottes soll jedoch diesmal Heilung und Stärke über Berlin bringen und durch sie auch die ganze Nation erneuert werden (Absatz 2). Die Heilsprophetie beinhaltet zwei Phasen; wobei hier der nicht-systematische Charakter einer Prophetie zu berücksichtigen ist.

---

<sup>121</sup> Siehe auch: <http://weltkrieg.here.de>.

<sup>122</sup> Siehe auch: Deutsches Historisches Museum; <http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/>.

Die erste Phase beschreibt deutlich den Weg der Wiedervereinigung Berlins. Die Mauer ist am 9. November 1989 gefallen.<sup>123</sup> Der Textabschnitt aus der Prophetie ist:

...Ich will sie heimsuchen mit dem Feuer Meiner Gnade und Meiner Herrlichkeit, mit Feuer, das die Fesseln zerstört und Gefangenen(!sik) freisetzt. Ja, Ich will diese Stadt heimsuchen; denn es ist die Stadt in Deutschland, die Ich besonders liebe, und zwar den Ostteil wie den Westteil. Ich werde Heilung und Stärke ausgießen und über ihr die Nation erneuern. ... Ein Lied wird in den Straßen Berlins gehört werden, ein Lied der Liebe, des Lebens und der Heilung. Ein Fluß des Heils wird durch Berlins Straßen(!sik) fließen; denn Ich bin ihr Gott – Die Mauer kann nicht bleiben, sie wird fallen (Shaw 1987:Absatz 2+4+7).

An diesem Tag hörte man „ein Lied der Liebe, des Lebens und der Heilung“ sowie ein Fluss der Heilung durch die Straßen Berlins. Fast alle Menschen tanzten auf den Straßen. Fesseln wurden gelöst, und getrennte Familien konnten nun wieder aufeinander zugehen. Wiedervereinigung ist bis heute Thema der Hauptstadtpolitik.<sup>124</sup>

Zusätzlich kann die Interpretation des Textabschnittes „ein Lied der Liebe, des Lebens und der Heilung“ auch auf die in Berlin stattgefundenen „Jesus-Märsche“<sup>125</sup> gesehen werden. Gebet und Lobpreis ist unter anderem das Herzstück dieser Veranstaltungen. Über Lautsprecher wurde Lobpreismusik abgespielt und Predigttexte beziehungsweise Proklamationen ausgesprochen. Zusätzlich tanzten mehrere Tausend Gläubige auf den Straßen von Berlin. Über 50.000 Christen verschiedener Kirchen und Gemeinden nahmen z.B. im Mai 2000 daran teil (Die Welt 2002: <http://www.welt.de/daten/2000/05/19/0519b01169044.htx>).



Ein Meer von Transparenten für Jesus. 50.000 Christen gingen gestern für ihren Heiland auf die Straße. Foto: Jan Krenz, MDR/DFP  
Abbildung 5: ‚Jesus-Tag‘ 2000 in Berlin (BerlinOnline 2002: [http://bzarchiv.berlin1.de/pdfviewer/pdfviewer.php3/archiv/000521\\_pdf/4](http://bzarchiv.berlin1.de/pdfviewer/pdfviewer.php3/archiv/000521_pdf/4))

<sup>123</sup> Hintergründe zur Berliner Mauer: a) Berliner Mauer ([http://userpage.chemie.fu-berlin.de/BIW/d\\_mauer.html](http://userpage.chemie.fu-berlin.de/BIW/d_mauer.html)), b) Irgendwann fällt jede Mauer (<http://victorian.fortunecity.com/summit/871/mauer.html>), c) Land Berlin (<http://www.berlin.de/home/Land/RBm-SKzl/Ueberblick/>) und d) von berlin.de zusammengestellt (<http://www.berlin.de/home/ZahlenFakten/Geschichte/>).

<sup>124</sup> Die Währungsreform (umgesetzt am 01.01.2002) ist unter anderem ein sichtbares Zeichen auf dem Weg zu einem vereinten Europa.

<sup>125</sup> Der ‚Jesus-Tag‘ beziehungsweise vormals ‚Jesus-Marsch‘ nahm seinen Anfang 1987 in England und wird heute in über 160 Ländern gefeiert (Anhang III, gesammelte Pressemeldungen zum Jesus-Tag). Bis Mai 2000 wurden insgesamt drei solcher großen Treffen in Berlin abgehalten (Die Welt 2002: <http://www.welt.de/daten/2000/05/22/0522b01169567.htx>).



Der Text handelt noch von einer zweiten Phase von einer besonderen „Heilig-Geist-Erfahrung“ beziehungsweise einer „Obergemach-Erfahrung“ (Absatz 3). In der Prophetie heißt es dazu:

Denn diese Stadt wird eine Obergemach-Erfahrung machen, in der Ich die Petrusse und die Johannesse ausrüsten [aufrichten] will, die Mein Feuer durch ganz Deutschland tragen werden und bis an die äußersten Enden der Erde (Shaw 1987:Absatz 3).

Dazu sind jedoch bis Heute annähernd keine passenden Begebenheiten in der Geschichte von Berlin zu finden.

#### *3.1.2.4 Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug*

Der missionarische beziehungsweise evangelistische Bezug ist hier von besonderer Bedeutung. Die aus der „Obergemach-Erfahrung“ ausgerüsteten Leitfiguren wie Petrus und Johannes werden in drei Stufen (Berlin, Deutschland, Welt) die Evangelisation und Mission vorantreiben. Besondere Gotteserfahrungen, weltweiter Hirtendienst, auffällige Nähe zu Gott, entschlossene und kompromisslose Verkündigung zeichnen die Berliner Evangelisten und Missionare beziehungsweise diejenigen aus, die von Außen nach Berlin kommen und durch diese „Heilig-Geist-Erfahrung“ verändert werden.

#### *3.1.3 Prophetie von Mike Bickle – Oktober/November 1992*

Die Botschaft von Mike Bickle wurde während einer Prophetenkonferenz im Christlichen Zentrum Berlin gegeben, die vom 30.08. bis 01.09.1992 stattfand. Neben Mike Bickle sprach unter anderem Paul Cain mit dem Titel: „Gottes Botschaft mit Deutschland“, die im Internet nachzulesen ist.<sup>126</sup> Berlin, Deutschland und Europa sind

---

<sup>126</sup> Textauszug: „Januar 1990 anlässlich einer Konferenz in Baltimore/USA sprach der Herr zu John Wimber, daß eine Konferenz in London abgehalten werden solle. Ein anderer Mann Gottes hatte ebenfalls eine Offenbarung: Er sah, wie der Herr Seine Füße auf London und Berlin stellte. Gewaltige göttliche Aktivität wurde dabei freigesetzt. Ebenfalls gab es erheblichen dämonischen Widerstand, der sich in Verfolgung, Trennung und Spaltung äußerte. Nach diesem Geschehen gab es eine große Freisetzung der Absichten Gottes in Europa. Gott würde speziell in London und Berlin Großes tun und damit die Länder der Erde erfassen. Paul Cain konnte das Reden Gottes bezüglich London und Berlin bestätigen. Auch er hatte Gottes Reden diesbezüglich empfangen. Einige Monate später fand eine Konferenz in London statt. Etwa 8.000 Christen kamen zusammen, die meisten von ihnen waren geistliche Leiter im vollzeitlichen Dienst in England. In dieser Konferenz setzte Gott Zeichen der Erweckung frei. Einige bedeutsame Dinge sind seitdem geschehen. Der Herr zeigte, daß Er Seine Aktivitäten in Berlin zum Anwachsen bringen werde. Verschiedene Propheten, die vom Leib Christi

unter anderem Themen dieser Botschaft. Die zusammenfassende Botschaft ist: Berlin und London spielt die Schlüsselrolle in der kommenden Erweckung.<sup>127</sup>

### 3.1.3.1 Der zu analysierende Text

- 1: *Der Herr bereitet Berlin für eine Heimsuchung Gottes vor. Es wird großartiger sein, als wir uns vorstellen können. Diese Zeit ist ernster als viele Christen denken.*
- 2: *Kontakte zwischen den Leitern in Berlin und den Propheten aus den USA sollen hergestellt werden, um den Leib zu ermutigen. Gott legt ein Fundament, das sehr wichtig ist für Berlin.*
- 3: *Hirten werden in Deutschland aufstehen, die den Leib in Gottes Absichten hineinführen. Hirtendienste aus Deutschland, die bis an die Enden der Erde reichen.*
- 4: *Er hat London und Berlin auserwählt, um Seine Absichten mit den Nationen auszuführen. Gott hat Weltleiterschaft in die Nationen England und Deutschland gelegt.*
- 5: *Musik, Wissenschaft, Kultur etc. kamen während der letzten fünf Jahrhunderte aus diesen Nationen. Ebenfalls war ihre Kirchengeschichte von großer Bedeutung für die Welt. Das war nur die Saat; Gott wird zur Vollendung bringen, was Er gesät hat.*
- 6: *Die Leiter in England und Deutschland sollen in Einheit zusammenstehen. Satan hat die Absichten mit Deutschland und England erkannt und hat versucht, diese beiden Nationen auseinanderzubringen(!) und Feindschaft zu stiften. Er möchte nicht, daß die Hirten und Väter dieser Nationen in Einheit zusammenkommen. Kommen sie zusammen, werden große Dinge in Europa geschehen.*
- 7: *Eine mächtige Armee Gottes wird in Deutschland aufstehen. Der Herr wird viele Deutsche berufen, Hirten für die Nationen zu sein. Besonders die jungen Menschen werden sich durch ihre Hingabe an den Herrn auszeichnen. Viele junge Leute haben sich der Sünde radikal hingeeben; doch wenn sie die Wahrheit erkannt haben, werden sie sich dem Herrn total ausliefern. Der Herr wird die Jugend dieser Nation in machtvoller Weise gebrauchen. Sie wird dem Herrn in Leidenschaft hingeeben sein. Während der vierziger Jahre hat der Teufel Deutschlands Jugend benutzt, um einem irdischen König hingeeben zu sein. Die Nationen werden erstaunt sein, wenn sie sehen, daß sich Deutschlands Jugend dem König der Könige hingibt. Eine Erweckung unter jungen Menschen wird diese Nation heimsuchen ...Der Feind hat diese Generation stark angegriffen, da ihm die Absichten und Ziele Gottes mit Deutschland besser bekannt sind als einigen Leitern im Leib Jesu.*
- 8: *Gott wird die Gemeinde in Deutschland und England aufwecken. Das Handeln Gottes mit Deutschland wird so einzigartig sein, so daß Ihm allein alle Ehre dafür gebühren wird.*

---

anerkannt sind, bestätigten immer wieder: Gott tut etwas in London und Berlin“ (Hand-in-Hand 2002: [http://www.hand-in-hand.org/prophetien/bickle\\_deutschland.html](http://www.hand-in-hand.org/prophetien/bickle_deutschland.html)).

<sup>127</sup> Zwar nicht unmittelbar aus der Prophezeiung nachzulesen, aber eine wichtige Ergänzung von Bickle selbst, und zwar zum Thema Erweckung und Heimsuchung Gottes, ist die folgende Aussage: „Im Januar sprach der Herr innerhalb einer Woche zu etwa fünf Personen, die die Gabe der Prophetie haben. Er sagte, er werde London und danach Deutschland auf strategische Weise mit deutlich erkennbarer Kraft seines Geistes besuchen. Er machte deutlich, daß von London aus Großbritannien erreicht werde, wie auch die deutschsprachigen Länder erreicht werden, wenn er Berlin berührt. Der Geist wird ganz Europa und die gesamte Welt in den vor uns liegenden Tagen berühren“ (Bickle 1996:33).

### 3.1.3.2 *Text- und Inhaltsanalyse*

a) *Kurzübersicht* - Der Text ist dem Wesen nach eine Heilsprophetie und beinhaltet folgende acht Einheiten:

- Ankündigung einer außergewöhnlichen Heimsuchung Gottes (Absatz 1)
- Anweisung: Kontakte zwischen Leitern aus Berlin und Propheten aus USA herstellen (Absatz 2)
- Berufung: Hirtendienst aus Deutschland (Absatz 3)
- Berufung: Weltleiterschaft aus England und Deutschland (Absatz 4)
- Same und Ernte unter anderem in Musik, Wissenschaft, Kultur, und Kirchengeschichte (Absatz 5)
- Einheit der Leiter aus England und Deutschland gefordert (Absatz 6)
- Berufung: Armee Gottes aus Deutschland; Hingabe der Jugend, Hirten der Nationen (Absatz 7)
- Ausblick: Gott als Akteur, Er wird erwecken und umsetzen (Absatz 8)

#### b) *Inhaltliche Darstellung (Zusammenfassung)*

Nach Bickle bereitet Gott Berlin für eine großartige Heimsuchung Gottes vor: Die Gegenwart ist eine Zeit besonderen Ernstes, beziehungsweise von besonderer Bedeutung (Absatz 1). Es sollen Kontakte zwischen Berliner Leiter und Propheten aus den USA hergestellt werden, um den Leib Christi zu ermutigen. Diese Kontakte bilden ein wichtiges Fundament. Pastoren werden in Deutschland aufstehen, die den Leib in Gottes Absicht hineinführen. Die Dienste der Pastoren aus Deutschland werden sich weltweit auswirken (Absatz 2). Die Städte London und Berlin sind von Gott bestimmt, um Gottes Absicht mit den (allen) Nationen auszuführen, denn Gott hat Weltleiterschaft in die englische und deutsche Nation gelegt (Absatz 4). Die Saat in der Form von Musik, Wissenschaft und Kultur sowie die Bedeutung der Kirchengeschichte für die Welt, die Gott in beiden Nationen (England und Deutschland) gelegt hat, wird Gott zur Vollendung bringen (Absatz 5). Die Leiter Englands und Deutschlands sollen in Einheit zusammenstehen. Satan hat die Absichten Gottes mit Deutschland und England erkannt und versucht, die beiden Nationen zu trennen und Feindschaft zu stiften. Denn wenn die Hirten und Väter dieser Nationen in Einheit zusammenkommen, werden „große Dinge“ in Europa geschehen (Absatz 6). Es wird eine mächtige Armee Gottes in Deutschland

aufstehen. Gott wird viele Deutsche berufen, Hirten für die Nationen zu sein. Besonders junge Leute werden sich durch ihre Hingabe an Gott auszeichnen. Viele Jugendliche, die sich der Sünde radikal hingegeben haben, werden sich, nachdem sie die Wahrheit erkannt haben, Gott ohne Vorbehalte ausliefern; sie wird dem Herrn leidenschaftlich hingegeben sein. Gott wird die Jugend von Deutschland in machtvoller Weise gebrauchen. Die Jugend der vierziger Jahre wurde vom Teufel benutzt, um einen „irdischen König“ zu dienen. Nun werden die Nationen staunen, wenn sie die Hingabe der „Deutschen Jugend“ Gott gegenüber sehen. Ganz Deutschland wird von einer Erweckung unter den jungen Menschen heimgesucht. Der Feind kennt die Absichten und Ziele Gottes mit Deutschland besser, als einige Leiter im Leib Christi; aus diesem Grund hat er die junge Generation stark angegriffen (Absatz 6). Gott *selbst* wird die Gemeinde in Deutschland und England auferwecken, wobei das Handeln Gottes mit Deutschland einzigartig sein wird; so einzigartig, dass Gott allein für alles die Ehre zugesprochen wird (Absatz 8).

*c) Tabellarische Darstellung*

Die tabellarische Auflistung des Ist- und Soll-Zustandes, der geistlichen Vorbedingungen beziehungsweise der Appelle, das Herausstellen des evangelistischen und missionarischen Bezuges sowie der Grad der Erfüllung einzelner Prophetieabschnitte ergibt folgende Übersicht:

*Tabellarische Auflistung: Ist-Soll, Vorbedingungen, Appelle und Erfüllungsstand*

Ist-Zustand	Geistliche (Vor)Bedingungen / Appelle	Soll-Zustand	Erfüllungsstand
Gott bereitet Berlin für eine Heimsuchung Gottes vor	Kontaktherstellung zwischen Berliner Leiter und amerikanischen Propheten (Beziehung ist ein wichtiges Fundament für Berlin)	Eine großartige Heimsuchung Gottes in Berlin	Offen
London und Berlin sind von Gott erwählt	Leiter in England und Deutschland sollen in Einheit zusammenstehen	Hirten stehen auf, die den Leib in Gottes Absicht hineinführen	Keine Daten vorhanden
Gott hat Weltleiterschaft in England und Deutschland gelegt		Weltweiter „Hirtendienst“ aus Deutschland	Offen
Vergangene englische und deutsche Musik, Wissenschaft und Kultur wird als Gottes Same verstanden		London und Berlin setzen Gottes Absichten mit den Nationen um	Offen
Die Kirchengeschichte beider Nationen wird als Gottes Same gesehen		Gottes Same deutscher und englischer Musik, Wissenschaft und Kultur ist von Gott zur Vollendung gekommen	Offen
Radikale Hingabe junger Leute an die Sünde		Gottes Same deutscher und englischer Kirchengeschichte ist von Gott zur Vollendung gekommen	Offen
Jugend während der Vierziger bedingungslose Hingabe an Hitler		Mächtige Armee Gottes vorhanden	Offen

Starker Angriff des Feindes (vom Teufel) auf die Jugend der gegenwärtigen Generation		Viele Deutsche sind Hirten für die Nationen	Offen
Der Feind kennt die Absichten und Ziele Gottes mit Deutschland		Junge Menschen sind besonders Gott hingegen	Offen
Einige Leiter im Leib Christi wissen nichts über Gottes Ziele und Absichten mit Deutschland	Erkenntnis der Wahrheit Gottes unter den Jugendlichen	Nach Erkenntnis der Wahrheit totale Auslieferung der Jugend an Gott	Offen
		Jugend von Deutschland wird machtvoll von Gott gebraucht	Offen
		Leidenschaftliche Hingabe der Jugend	Teilweise sichtbar
	<b>Appelle</b>	Staunen der Nationen über die Hingabe der Jugend Gott gegenüber	Offen
	Es sind keine Appelle zu erkennen	Deutschlandweite Erweckung unter den jungen Menschen	Offen
		Kontakt der Leiter zwischen Berlin und England	Aktiv
		Kontakt der Leiter zwischen Berlin und Propheten aus der USA	Aktiv
		Auferweckung der Gemeinde in Deutschland und England; Gottes eigenes Werk	Offen
		Gott wird für dieses einzigartige Werk allein alle Ehre bekommen	Offen

Abbildung 6: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Mike Bickle

### *Tabellarische Auflistung: Bilder, Symbole und behandelte Themen*

Bilder/Symbole/behandelte Themen	Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug
Heimsuchung Gottes	Pastoren in Deutschland werden aufstehen und die Gemeinde(n) in Gottes Absicht hineinführen
Weltleiterschaft	Hirtendienst aus Deutschland haben weltweiten beziehungsweise internationalen Einfluss
Berlin	
England	Musik, Wissenschaft und Kultur der Deutschen (und Engländer) haben große Bedeutung für die Welt
Deutschland	Die vollendete Kirchengeschichte Deutschlands (und Englands) werden ihre Wirkungen auf die ganze Welt haben
Deutsche und englische Kirchengeschichte	
Deutsche und englische Musik	
Deutsche und englische Wissenschaft	
Deutsche und englische Kultur	
Armee Gottes	

Abbildung 7: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Mike Bickle

#### *3.1.3.3 Interpretation*

Ende 1992 wurde die Prophetie von Bickle ausgesprochen. Die Jugend ist mittlerweile zehn Jahre älter. Damals 18-jährige Jugendliche sind nun 28 Jahre alt und eher junge Erwachsene. Die Auswertung ist schwierig, weil gegenwärtig zu wenig stichhaltige Daten vorliegen. Auffällig ist jedoch auch hier, eine großartige Heimsuchung Gottes für Berlin und Deutschland, die Bickle jedoch nicht als Erweckung bezeichnet. Auch hier wird Gott und Sein Handeln in den Mittelpunkt gestellt und Ihm bei der Erfüllung der Prophetie alle Ehre zugesprochen. In wie weit Musik, Wissenschaft und Kultur, die aus den beiden Nationen (England und Deutschland) kommen, ihren weltweiten Einfluss ausüben, muss weiter beobachtet und nachgeprüft werden. Aus der schriftlichen Anfrage vom 6. Februar 2002 an einen bekannten Komponisten deutschsprachiger

Anbetungsmusik, Martin Pepper (Email vom 6. Februar 2002, Anhang IV) bekam der Autor der vorliegenden Studie folgende persönliche Einschätzung der allgemeinen Entwicklung deutschlandweiter Musikkultur in den Jahren 1980 bis 2000:

Ich kann hier nur einige Beobachtungen über die Kultur der Popmusik geben, die ich in dieser Zeit aufmerksam verfolgt habe. Während die allgemeine Musikkultur nach dem zweiten Weltkrieg von einer starken Identifizierung mit ausländischen Einflüssen (USA und England) geprägt war (in den Charts - der Widerspiegelung der meistverkauften Schallplatten spielte deutsche Popmusik fast gar keine Rolle) gab es Anfang der 80er Jahre einen kurzen Boom der sogenannten neuen deutschen Welle, die sich vor allem durch Kindlichkeit und Albernheiten auszeichnete (Gib Gas, ich will Spass, Da, da, da) aber auch Nenas Welthit "99 Luftballons" hervorbrachte. Diese Welle verpuffte bald und ließ wieder die Dominanz amerikanischer und englischer Popmusik aufkommen, bis sich nach der Wende ein neues Interesse an deutsch gesungener Musik ausbreitete. Pur, Grönemeyer, Westernhagen etc verkauften so viel wie noch nie und hatten ausverkaufte riesige Konzerttourneen und eigene Sendungen im Fernsehen. Man könnte sagen, dass diese Band ein wenig auf der Woge des Glücksgefühls der Wiedervereinigung und eines neuen deutschen Selbstbewusstseins getragen wurden. Erstmals spielten auch die Radiostationen, die sich nicht dem Schlagerpublikum widmeten, regelmäßig deutsche Lieder neben der weiterhin starken US und Britpop Kultur. Mit der Entwicklung und dem Siegeszug der Rap und Hip Hop Musik setzten sich später auch immer ausgefeiltere deutsche Texte in der Popmusik durch (Freundeskreis, die fantastischen Vier, Xavier Naido etc...) Vielen dieser Bands gelang es, die Grundbausteine gefühlvoller und schwungvoller Popmusikkultur mit der deutschen Sprache so zu verbinden, daß die eher kantige und mit Zischlauten durchsetzte deutsche Sprache weich und schwingend klang (wie im Soul und Bluesbereich). Diese Entwicklung hatte auch Auswirkungen auf die deutsche christliche Musikszene (Pepper 2002:1, Anhang IV).

Ein Nachfragen bei Peter Dippl (Email vom 8. Februar 2002, Anhang IV) zur Qualität und Quantität der Zusammenarbeit der Leiter und Pastoren von Berlin und London, der Entwicklung der Beziehungen zwischen Berliner Pastoren und Propheten aus der USA und einer Einschätzung Berliner und deutschlandweiter Leiter und Pastoren bezüglich ihrer entschlossenen Nachfolge Jesus gegenüber und dem prophezeiten „Hirtendienst aus Deutschland“ ergab folgende Information:

- Zur Qualität und Quantität der Treffen von Pastoren aus London und Berlin betont Dippl (2002:1 Anhang IV) mehrere Begebenheiten, die von einer Entwicklung zeugen.

Es gab mehrere punktuelle Treffen. Unter anderem sprach ein Vertreter beim KCL<sup>128</sup> und beim Gemeinsam für Berlin-Treffen. Sowie bei GadW<sup>129</sup>. Ich

---

<sup>128</sup> KCL = „Kreis Charismatischer Leiter (Deutschland)“

besuchte mit den Ältesten HTB<sup>130</sup> und Kensington Temple. Weitere Treffen sind sind (!sik) geplant mit Richard Noel, Graham Kendrichs und Terry Virgo.

- Bezüglich der Nachfrage zum Stand der Beziehungen von Berliner Pastoren und Propheten aus den USA sieht Dippl (2002:1 Anhang IV) ebenfalls einige Aktionen, die das Zusammenrücken betonen beziehungsweise in der Zukunft weiter andeuten.

Wir hatten mehrere Konferenzen und Einzeltreffen in Berlin, Nürnberg und Wien. Es gab Studentenaustausch. Für die nächste Zukunft sind weitere Besuche in Kansas geplant und weiterer Austausch in Berlin. Mike Bickle und Paul Cain sind mit mir jetzt auch in(!sik) ECC<sup>131</sup> tätig. Rick Joyner ist nunmehr schon mehrere Male in Berlin und anderen Städten zu Diensten da gewesen.

- Zum aktuellen Stand der Berliner und deutschlandweiten Jungpastoren beschreibt Dippl (2002:1 Anhang IV) zwei Entwicklungen. Es ist zwar eine tiefere Beziehung zu Gott wahrnehmbar, dies jedoch eher von Gruppen kleinerer Größe.

Teilweise wird die Beziehung zu Gott und dem Wort Gottes tiefer und echter. Andererseits(!sik) entscheiden sich nur noch wenige für eine wirkliche und tiefe Beziehung zu Gott und Seiner Kirche (2002:1 Anhang IV).

#### *3.1.3.4 Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug*

In der Prophetie von Bickle ist der missionarische und evangelistische Bezug interessant. Bezüglich der missionarischen Dimension werden einiger Pastoren in Deutschland dafür sorgen, so Bickle (Absatz 3), dass der Leib Christi in Gottes Absichten hineingeführt wird. Über die genaue Vorgehensweise werden leider keine Angaben gemacht. Der pastorale Dienst der Deutschen wird eine internationale beziehungsweise weltweite Dimension bekommen. Über genauere missionarische und evangelistische Bemühungen der erweckten Jugendlichen wird ebenfalls nichts berichtet. Eine große Anzahl wird jedoch in den nationalen und internationalen Hirtendienst berufen.

---

<sup>129</sup> GadW = "Gemeinde auf dem Weg"

<sup>130</sup> HTB = „Holy Trinity Brompton, anglikanische Kirche in London“

<sup>131</sup> ECC = European Charismatic Consultation.

### **3.1.4 Prophetie von Pat Cocking – 13. Februar 1999**

Der vorliegende Text ist dem Wesen nach eine Heilsprophetie. Er hat keine Überschrift und wurde am 13. Februar 1999 um 19.00 Uhr in der Gemeinde auf dem Weg, Berlin, während des Abendgottesdienstes verkündigt. Nach einer persönlichen Anfrage bezüglich gesammelter Prophetien wurde mir unter anderem der vorliegende Text am 8. Januar 2002 von Pastor Stefan Thull, Gemeinde auf dem Weg, vor Ort persönlich übergeben.<sup>132</sup>

#### **3.1.4.1 Der zu analysierende Text**

*Nach Jesaja 62, 1-4*

- 1: Um Berlins willen,(!sik) will ich nicht schweigen(!sik) und um Deutschlands willen will ich nicht ruhen(!sik) bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt.*
- 2: Und die Nationen werden die Gerechtigkeit Berlins sehen und alle Könige ihre Herrlichkeit. Und Berlin wird mit neuem Namen genannt werden, den der Mund des Herrn bestimmen wird. Und Berlin wird eine prachtvolle Krone sein in der Hand des Herrn und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. Nicht länger wird man „Entlassene“ zu Dir sagen, und zu deinem Land wird man nicht mehr „Öde“ sagen. Sondern man wird dich nennen „mein Gefallen an ihr“ und dein Land „Verheiratet“; denn der HERR wird Gefallen an dir haben, Berlin und du wirst mit Ihm verheiratet sein. Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen, Berlin.*

*Ich glaube, dass hier eine ausgesprochene göttliche Ehe stattfinden wird, weil Gott sein Volk(!sik) zu sich selbst versammelt hat(!sik) und es werden noch viel mehr Menschen zu Ihm kommen.*
- 3: Ich glaube(!sik) es gibt eine geistliche (dämonische Kraft) über dieser Stadt, der Gott heute Abend mit Autorität begegnen will. Es ist eine(!sik) Geist mit aus der Kraft der Hölle, der Spaltung erhalten möchte. Der es mag(!sik) Menschen in Unabhängigkeit und Absonderung zu halten. Dieser Geist ist der Geist Isebels. Dieser Name bedeutet, nicht fähig zu sein, miteinander zu leben oder aneinander Anteil zu haben. Isebel ware(!sik) eine Frau, die furchtbar unabhängig war.*
- 4: In meiner Heimatstadt in Kanada hatten wir jahrelang mit einem Problem zu kämpfen. Es gab in unseren Kreisen viele Menschen, die gerne heiraten wollten. Es gab viele ledige Frauen und Männer, die heiraten wollten(!sik) und doch gab es keine Hochzeiten. Obwohl alle das Verlangen danach hatten, gab es keine neuen Ehen. Einige Jahre lang hatten wir keine Hochzeiten. Wir haben darüber gebetet(!sik) und der Herr zeigte uns, dass es diesen Geist der Isebel über unserer Stadt gab. Dieser(!sik) böse Geist hielt die Menschen davon ab, zusammen zu kommen und in Einheit zu sein. Und sogar die Einheit in den Gemeinden wurde davon beeinflusst. Die Gemeinden kamen nicht in Einheit zusammen, aber auch die Menschen, die allein waren und heiraten wollten(!sik) waren davon betroffen. Der Herr leitete uns so, dass wir über diesen Geist in Ihm Autorität nahmen und den Geist der Isebel gebunden haben. Und wir haben in den himmlischen Regionen ausgerufen, dass der Jesus ein Gott der Freiheit im Bereich der Ehe ist. Er ist der Gott der Einheit und der, der Einssein repräsentiert. Wir haben angefangen, diese Wahrheiten gegen diese geistliche Kraft auszusprechen. Wir haben dafür gebetet, dass die Gemeinden in Einheit zusammenkommen. Und dann geschah es, nachdem wir diese geistliche Kraft gebunden hatten. Dann haben wir dafür gebetet, dass die Singles heiraten, dass Gott seinem Volk dieses Herz der Ehe geben soll. Er sollte die Herzen nach seinem*

---

<sup>132</sup> Der Text ist leider im großen Rahmen mit Fehlern bestückt, die nach der Harvard Methode immer mit einem (!sik) vom Autor der vorliegenden Studie markiert werden musste. Der Autor des Textes konnte allerdings nicht bestimmt werden.



*Vorsatz zusammenführen. Nach einem Jahr hatten wir glaube ich drei Hochzeiten oder Verlobungen und in diesem Jahr sind es so viele(!sik) Hochzeiten, dass wir ziemlich viel Geld ausgeben müssen, um all die Hochzeitsgeschenke zu kaufen.*

- 5: *Ich habe in meinem Herzen gespürt, dass es in dieser Stadt viele Menschen gibt, die heiraten wollen, aber es passiert nicht. Sie fühlen sich abgelehnt und fragen sich, was mit ihnen los ist und ob etwas mit ihnen nicht stimmt. Ich glaube, wenn wir die geistliche Kraft, die in dieser Weise kontrolliert, binden – diesen Geist der Isebel(!sik) wird die Kraft des Herrn, die Einheit bringt und Menschen zusammenführt(!sik) anfangen zu fließen. Ich möchte, dass jeder, der den Wunsch hat zu heiraten(!sik) nach vorne kommt(!sik) und schäme dich nicht,*

*denn ich glaube, das(!sik) wir etwas über dieser Stadt heute Abend brechen werden. Und wenn wir diese Macht im himmlischen(!sik) gebrochen haben, werden Gemeinden zusammenkommen, Gläubige werden ihre Herzen miteinander verknüpfen(!sik) und es wird viele Hochzeiten geben.*

- 6: *Ich möchte, dass wir jetzt alle übereinstimmen darin, dass Jesus Berlin heiraten wird. Denn wenn wir das ausrufen, wird der Geist Isebels fliehen müssen. Wir werden zusammen bekennen, dass Berlin mit Jesus verheiratet sein wird, dass die Herzen der Gemeinden durch die Liebe Jesu in Einheit, wie in einer Ehe(!sik) verbunden werden. Wir werden zusammen glauben, das(!sik) der Geist der Ehe auf uns alle kommen wird. Göttliche Ehen, himmlische Ehen, Gottes Herz der Ehe, um Menschen zusammen zu verknüpfen, so wie es Sein(!sik) Plan und sein Vorhaben ist.*
- 7: *Gebet: Im Namen Jesu Christus durch die Autorität, die der Gemeinde gegeben ist(!sik) binde ich den Geist der Isebel über Berlin. Im Namen Jesu Christi rufe ich aus, dass die Stadt Berlin mit Jesus Christus verheiratet ist. Im Namen Jesu rufen wir aus, dass die Gemeinde mit dem Bräutigam verheiratet ist. Wir setzen den Geist der Ehe frei über jeden von euch.<sup>133</sup>*

#### 3.1.4.2 Text- und Inhaltsanalyse

- a) *Kurzübersicht* - Der vorhandene Text kann in folgende sechs Teile gegliedert werden:

- Gott erhebt sich und kämpft für Berlin und Deutschland (Absatz 1).
- Gottes Absicht mit dem zukünftigen Berlin (Absatz 2).
- Beschreibung zum aktuellen geistlichen Zustand von Berlin (Absatz 3).
- Persönliches Zeugnis aus der Heimatstadt Kanada, um der Beschreibung des aktuellen Zustands von Berlin Nachdruck zu verleihen (Absatz 4).
- Altarruf für diejenigen, die sich vom Zeugnis angesprochen fühlen, aber auch einige prüfbare Anzeichen dafür, dass am 13. Februar 1999 etwas in Berlin verändert wurde (Absatz 5).
- Anfrage zum gemeinsamen Aufruf der Gemeinde, dass Jesus Berlin heiraten wird (Absatz 6).

---

<sup>133</sup> Auf dem vorliegenden Exemplar sieht es so aus, als wäre ein nachstehender Text abgedeckt worden. Somit kann kein weiterer Bezug auf den Verlauf genommen werden.

- Abschließendes Gebet und gemeinsames Binden des Geistes Isebels über Berlin (Absatz 7).

Der Absatz fünf hat keinen unmittelbaren Bezug auf die Prophetie beziehungsweise auf die prophetische Predigt und wird daher nicht weiter bearbeitet.

*b) Inhaltliche Darstellung (Zusammenfassung)*

Berlin als Hauptstadt und Deutschland als Nation ist für Gott bedeutend. Er wird weder schweigen noch ruhen, bis ihre Gerechtigkeit wie Lichtglanz hervorgebrochen ist und ihr Heil wie *eine* gemeinsame Fackel brennt. Alle Nationen werden die Gerechtigkeit und alle Menschen „aus vornehmen Geschlecht“ „mit repräsentativem Einfluss“ beziehungsweise „besonderem Ansehen“ (Könige) werden die Herrlichkeit Berlins sehen. Gott gibt Berlin einen neuen Namen. In der Hand Gottes wird die Hauptstadt Berlin zum einen eine prachtvolle Krone, zum anderen Gottes Diadem sein. Berlin erkennt, dass sie in der Hand Gottes ist beziehungsweise versteht sich selbst in Gottes Hand (geborgen). Berlin wird zukünftig weder „Entlassene“ noch „ödes Land“ genannt werden. Anstelle dessen bekommt Berlin einen neuen Kosenamen der „mein Gefallen an ihr“ lautet. Auch die Nation Deutschland bekommt ein neues Synonym; sie wird zukünftig „Verheiratet“ genannt werden, denn Berlin wird mit Gott verheiratet sein.

Jetzt kommt eine Stelle, die schwierig zu verstehen ist:

„Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen, Berlin. Ich glaube, dass hier eine ausgesprochene göttliche Ehe stattfinden wird, weil Gott sein Volk(!sik) zu sich selbst versammelt hat(!sik) und es werden noch viel mehr Menschen zu Ihm kommen“ (Cocking 1999: Absatz 2).

Anscheinend werden aus der neuen Beziehung (der Heirat) zwischen Gott und Berlin Söhne erwachsen, die ein besonderes inniges und verbundenes Verhältnis zur Stadt Berlin haben werden. Gott freut sich an Berlin so, wie der Bräutigam sich an einer Braut erfreut. Der letzte Satz vom zweiten Absatz ist ebenfalls schwierig, weil es eine Mischung aus Interpretation und evtl. weiterer prophetischer Proklamation ist: Die Eheschließung zwischen Gott und Berlin wird wohl bewirken, so Cocking, dass zu den bereits vorhandenen noch viele Menschen zu Gott kommen werden.

Im weiteren Textverlauf (Absatz 3) folgt nun eine persönliche Einschätzung von Cocking. Über Berlin ist eine geistlich-dämonische Kraft, der am Abend des 13. Februar 1999 mit Autorität begegnet wird. Diese Kraft beziehungsweise dieser Geist trägt den Namen Isebel<sup>134</sup> und ist unmittelbar aus der Kraft der Hölle inspiriert. Er ist für Spaltung zuständig. Er will die Spaltung in Berlin aufrechterhalten, und mag es, Menschen in Unabhängigkeit und Absonderung zu halten. Isebel bedeutet, so Cocking, „nicht fähig zu sein, miteinander zu leben oder aneinander Anteil zu haben.

Zum 4. Absatz (ein persönliches Zeugnis): Der Herr zeigte Cocking und seinem Team in Kanada, dass es in ihrer Stadt ebenfalls einen Geist Isebels gegeben hat. Sie hatten das Problem der fehlenden Einheit in der Stadt als auch in der Gemeinde. Ebenfalls war es keinem möglich, in dieser Zeitperiode, in den Bund der Ehe einzutreten. Nach Anleitung Gottes nahmen sie Autorität über den Geist Isebels in ihrer Stadt und banden dort diese geistliche Kraft. Dann riefen sie in den himmlischen Raum Freiheit im Bereich der Ehe aus. Anschließend beteten sie dafür, dass Gemeinden in Einheit zusammenkommen können. Den für sie erkennbaren verstärkten Heiratsboom sieht Cocking als Zeichen des erfolgreichen Bindens und Betens.

Absatz 5 ist ein Aufruf für die heiratswilligen Gottesdienstbesucher der ganzen Versammlung. Es folgt aber auch eine Liste von drei Auswirkungen, die nachprüfbar als Ergebnisse des Proklamierens, des gemeinsamen Gebets zu sehen sein werden: a) Gemeinden werden zusammenkommen, b) Gläubige werden ihre Herzen miteinander verknüpfen und c) viele Hochzeiten werden stattfinden.

Der sechste Absatz ist ein gemeinsames Übereinstimmen und Bekennen der Gemeinde in folgenden Punkten:

1. Jesus wird Berlin heiraten. Dieses Bekenntnis bewirkt die Flucht Isebels aus Berlin.
2. Die Herzen der Gemeinden werden durch die Liebe Jesu in Einheit – wie in einer Ehe – verbunden werden.

---

<sup>134</sup> Isebel war eine Frau, die im großen Maße unabhängig war.

3. Gemeinsames Glaubensbekenntnis, dass der Geist der Ehe auf alle Anwesenden kommen wird; Göttliche, himmlische Ehen, Gottes Herz der Ehe, um Menschen zusammen zu verknüpfen, nach Seinem Plan und Seinem Vorhaben.

Abschließend folgt das Gebet zum Binden der „Berliner Isebel“ (Geist Isebels über Berlin). Eine abschließende Proklamation (Absatz 7) wird ausgesprochen: „Im Namen Jesus Christus rufe ich aus, dass die Stadt Berlin mit Jesus Christus verheiratet ist“.

*b) Tabellarische Darstellung*

Die tabellarische Darstellung des Ist- und Soll-Zustandes, der geistlichen Vorbedingungen beziehungsweise der Appelle, das Herausstellen des evangelistischen und missionarischen Bezuges sowie der Grad der Erfüllung einzelner Prophetieabschnitte ergibt folgende Übersicht:

***Tabellarische Auflistung: Ist-Soll, Vorbedingungen, Appelle und Erfüllungsstand***

Ist-Zustand	Geistliche (Vor)Bedingungen / Appelle	Soll-Zustand	Erfüllungsstand
Berlin ist die entlassene Stadt	Keine, Gott tut alles selber	Berlin als sichtbare Gerechtigkeit Gottes	Offen
		Berlins Heil leuchtet wie eine Fackel	Offen
		Nationen sehen das veränderte Berlin	Offen
		Alle Königen sehen Berlins Herrlichkeit	Offen
	Appelle	Berlin hat einen neuen Namen bekommen, den Gott bestimmt hat	Offen
	keine	Berlin ist eine prachtvolle Krone in Gottes Hand	Offen
		Berlin ist ein königliches Diadem in Gottes Hand	Offen
		Berlin ist mit Gott verheiratet	Offen
		Die aus der Heirat kommenden Söhne Berlins heiraten die Stadt (fühlen sich besonders verbunden)	Offen
		Viele Menschen kommen zu Gott	Offen
		Gemeinden kommen zusammen	Teilweise
		Gläubige verknüpfen ihr Herz miteinander	Teilweise
		Es werden viele Hochzeiten stattfinden	Nicht erkennbar

Abbildung 8: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Pat Cocking

***Tabellarische Auflistung: Bilder, Symbole und behandelte Themen***

Bilder/Symbole/behandelte Themen	Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug
Gerechtigkeit	Die Gerechtigkeit Berlins wird für alle sichtbar werden.
Lichtglanz	Viele Menschen werden aufgrund des Eingreifens Gottes, dem Ehebund, gerettet werden.
Fackel	
Hand Gottes	
Krone	
Diadem	
Hochzeit	

Abbildung 9: Tabellarische Darstellung zur Prophetie von Pat Cocking

*d) Besonders zu klärende Begriffe*

Gerechtigkeit: Der Gerechtigkeitsbegriff wird hier auch für die anderen Prophetien einmal geklärt. Laut der Prophetie sind drei Aussagen über die Gerechtigkeit Berlins vorhanden. Aus diesem Grunde werden sie hier näher untersucht.

- Die Gerechtigkeit Berlins wird durch Gottes Einsatz hervorbrechen (Absatz 1).
- Die Gerechtigkeit Berlins ist in ihrer Intensität wie Lichtglanz (Absatz 1).
- Nationen werden die Gerechtigkeit Berlins sehen (Absatz 2).

Die „Brockhaus Enzyklopädie“ weist darauf hin, dass Gerechtigkeit ein nicht abschließend definierter Begriff der Ethik, der Rechts- und Sozialphilosophie des politischen, sozialen, religiösen und juristischen Lebens ist (Brockhaus 1998:346 Band 8). Zu unterscheiden von dem ethisch-juristischen Verständnis von Gerechtigkeit ist jedoch der biblische Gerechtigkeitsbegriff (Brockhaus 1998:346 Band 8).

Im A.T. ist Gerechtigkeit (hebr. zedaqa) durch das Verhältnis zw. Israel und seinem Gott Jahwe (den „Bund“) bestimmt. Der „Gerechte“ ist der schlechthin Fromme, der nach dem Willen und den Geboten Gottes, dem „Gesetz“, lebt und sich dabei in Gottes „G.“, seine Heilssphäre, aufgenommen weiß. G. bezeichnet also einerseits das Rechtsverhalten des Menschen, andererseits und gleichzeitig das „Heil“, das Jahwe dem Menschen gewährt. Im N.T. greift Paulus (v.a. im Römerbrief) den G.-Begriff aus dem A.T. auf, füllt ihn jedoch mit neuem, spezifisch christl. Inhalt. G. (griech. dikaiosyne) bedeutet als G. Gottes das Heilshandeln Gottes, das geschichtlich wirksam geworden ist an Jesus Christus und – durch dessen Tod und Auferstehung – an allen, die an ihn glauben. Der glaubende Mensch wird durch die Gnade Gottes „gerechtfertigt“ und dadurch seinerseits gerecht (Brockhaus 1998:346 Band 8).

Zur Gerechtigkeit Gottes betont Joest (1996:431) bezogen auf das Paulinische Verständnis: „In Christus hat Gott seine Gerechtigkeit offenbart als die Macht seiner die Sünde gerechtsprechenden Gnade“. Paulus versteht die Gerechtigkeit als Gottes Handeln an Seinem Volk; dazu erklärt Seebaß:

Gottes Gerechtigkeit ist bei ihm im wesentlichen das gottgemäße, von der Bundestreue bestimmte Handeln an seinem Volk, das er zugleich durch dieses Handeln zu einer neuen Menschheit (Israel aus Juden und Heiden) konstruiert. Diese Gerechtigkeit Gottes erweist sich darin, daß Gott sich sozusagen durch die Sünde der Menschheit nicht aus seinem Konzept bringen läßt, sondern der Auflehnung zum Trotz sein Heil und seine Herrschaft gegen sie durchsetzt (in Coenen 1983:506).

Der Begriff Gerechtigkeit hat jedoch nur Bedeutung, wenn der Mensch sich nicht als isoliertes Wesen sieht, sondern sich in Gemeinschaft mit anderen versteht (Schlatter

1984:181). Im Bezug des Menschen zu Gott und der Tatsache, dass über dem Menschenwillen noch Gotteswillen steht, gibt es somit nicht nur ein menschliches, sondern auch ein göttliches Recht (Schlatter 1984:181). Dabei gibt es „nicht nur eine Gerechtigkeit, die wir uns durch unser Verhalten gegen die Menschen verschaffen, sondern auch eine solche, die wir im Verhältnis zu Gott erlangen, und deshalb gibt es auch eine Gerechtigkeit Gottes, die er durch sein Verhalten gegen uns herstellt“ (Schlatter 1984:181). Somit ergeben sich zwei Seiten der Gerechtigkeit Gottes; die göttliche und die menschliche. Schlatter erklärt dies folgendermaßen:

Gottes Gerechtigkeit besteht darin, daß er gibt, vergibt, errettet und belebt, und die unserige darin, daß wir empfangen, begnadet werden, glauben und gehorchen. Das ist Gerechtigkeit, weil so die beiden Willen miteinander in derjenigen Übereinstimmung bleiben, die ihrem realen Verhältnis entspricht, und die Norm zur Verwirklichung gelangt, die unserem Willen gegeben ist (Schlatter 1984:181).

Gottes Gerechtigkeit im Blick auf Berlin bedeutet in dem vorliegenden Kontext das Offenbarwerden des souveränen Handelns Gottes an der gesamten Stadt.

Hand Gottes: Zur Hand Gottes ist Folgendes zu sagen: Der Text berichtet nicht, ob es sich um die rechte oder linke Hand Gottes handelt. Denn die „rechte Hand besitzt gegenüber der linken einen höheren Wert, sie ist die wirkende (Ex 15,6.12; Ps 118,15f; Jes 41,13 vgl. Mt 5,30)“ (Laubach in Coenen 1983:628).

Der Text von Cocking (1999:Absatz 2) berichtet an dieser Stelle nur von der Hand Gottes, die Berlin als „prachtvolle Krone“ beziehungsweise als „königliches Diadem“ hält. Sinnbildlich steht Hand (griech. *chair*) für die göttliche Allmacht<sup>135</sup> (Laubach in Coenen 1983:628). Zur Hand Gottes erklärt Laubach:

Die Hand Gottes hat Himmel und Erde geschaffen, und mit seinen Händen regiert er ihren Lauf (Jes 48,13). Für Israel bedeutet die Hand Gottes Rettung und Befreiung, für die Feinde Untergang und Verderben (Ex 7,4; 9,3; 1Sam 7,13). Somit wird die Hand des Herrn ebenso zum Ausdruck für Gottes strafende Gerechtigkeit (1Sam 5,6.11) wie für seine liebevolle Fürsorge (Esr 7,6; Hi 5,18; Ps 145,16; Jes 49,16) und seinen göttlichen Schutz (Jes 51,16) (in Coenen 1983:628).

Zusammenfassend betont Laubach bezüglich der Hand Gottes weiter:

---

<sup>135</sup> 2. Chr. 20, 6; Ps. 89, 22.

Ebenso wie im AT bedeutet auch im NT die Hand des Herrn die Verkörperung göttlicher Macht... Sie wirkt in der Schöpfung (Apg 7,50; Hebr 1,10) und im Heilsratschluß Gottes (Apg 4,28...) ... Sie ist Ausdruck seiner strafenden Gerechtigkeit (Apg 13,11 Hebr 10,31) wie auch seiner besonderen Fürsorge (Lk 1,66), der Geborgenheit und des Schutzes (Lk 23,46; Joh 10,29), die Gott allen gewährt, die ihm vertrauen. Die Hand Gottes wirkt zum Hinweis auf seine Wunderwirkende Macht, mit der er die Verkündigung des Evangeliums begleitet (Apg 4,30; 11,21) und selbst durch Engelhilfe eingreifen kann (Apg 7,35), aber auch Hinweis auf Gottes verborgene Weisheit, mit der er seine Gemeinde auf Erden durch Leiden führt (1Petr 5,6) (in Coenen 1983:629).

Nach Cockings Prophetie ist Berlin in der starken Hand Gottes geborgen. In der Hand Gottes zu sein bedeutet aber auch, unter Gottes Gericht zu stehen, beziehungsweise von Ihm „geschüttelt“ zu werden - dies jedoch nicht zur Zerstörung, sondern zur Offenbarung der verborgenen Weisheit, die in Jesus offenbar wurde und den Nationen gezeigt werden soll.

### 3.1.4.3 Interpretation

Schwierig scheint der Anfang der Prophetie von Cocking. Dort heißt es: „Um Berlins willen... und um Deutschlands willen...“ (Absatz 1).

Um Berlins willen,(!sik) will ich nicht schweigen und(!sik) um Deutschlands willen will ich nicht ruhen(!sik) bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt (Cocking 1999:Absatz 1).

Cocking nimmt die Stelle aus Jesaja 62, 1<sup>136</sup> und überträgt sie auf Berlin. Die Stelle aus Jesaja kann überschrieben werden als „Gottes Bemühen um die Wiederherstellung Israels“.

Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt (Jes. 62, 1).

Zion ist ursprünglich die „alte Jebusiterstadt auf dem SO-Hügel Jerusalems, die nach der Eroberung durch David auch Davidstadt genannt wurde (2 Sam 5,7; 1 Kö 8,1; 1Chron 11,5; 2Chron 5,2)... später wurde Z. als der heilige Berg bezeichnet (Ps. 2,6), den der Herr erwählt hat (Ps 78,68), der auf Z. wohnt (Jes 8,18)“ (Rienecker 1981:1588). Bezüglich Jerusalem erklärt Unger (1991:263):

---

<sup>136</sup> Parallelstellen sind z.B. Jes. 60, 1-3; 61, 11; Jer. 33, 9.

Jerusalem – Gottes Ruhm auf Erden... Hier spricht der Herr selbst. Er hat beschlossen, weder zu schweigen noch zu ruhen, bis Jerusalem zu seinem Ruhm auf Erden geworden ist; bis seine Gerechtigkeit leuchtet wie des Himmels Glanz und „ihr Heil entbrennt wie eine Fackel“. Gott liegt alles daran, daß Jerusalem, die Hauptstadt des Messianischen Reiches, selbst gesegnet, ein Segen für andere wird.

Wenn Cocking hier die Stelle aus Jesaja auf Berlin projiziert, dann will sie wahrscheinlich damit verdeutlichen, dass Gott es sich nicht nur vorgenommen hat, sondern bereits am Werk ist, Berlin als Gottes geistliche Erhöhung in Deutschland zu gestalten - als Ort an dem Gott wohnt, als Ort der Anbetung.

Das Zusammenkommen von Gemeinden ist leider nicht weiter beschrieben. Cooking (Absatz 5) erklärt lediglich:

„...ich glaube, das(!sik) wir etwas über dieser Stadt heute Abend brechen werden. Und wenn wir diese Macht im himmischen(!sik) gebrochen haben, werden Gemeinden zusammenkommen, Gläubige werden ihre Herzen miteinander verknüpfen(!sik) und es wird viele Hochzeiten geben“

Es ist nicht sicher, ob es sich bei dem prognostizierten Zusammenkommen um Gemeindemitglieder der unterschiedlichen Kirchen handelt oder ob ein weiteres Zusammenrücken der Leiter und Pastoren gemeint ist oder beides. Unter den Berliner Leitern ist derzeit jedoch ein deutlich höheres Zusammenrücken erkennbar und verstärkt zu beobachten. Davon zeugen unter anderem verschiedene Pastorenkreise, die allerdings schon vor 1999 vorhanden waren. In Bezug auf die Aussage, dass Gemeinden zusammenkommen (Absatz 5), ist außerhalb von gemeinsam geplanten Großveranstaltungen gegenwärtig noch nicht viel zu sehen.

Das Erarbeiten eines möglichen direkten Bezugs bezüglich der Eheentwicklung und des Zusammenkommens von Leitern ist an dieser Stelle müßig (Absatz 5). Daher wird der Autor hier keine Bemühungen starten, eine mögliche Entwicklung herzuleiten.

Werden die ersten beiden Absätze der Prophetie von dem restlichen predigtähnlichen Text getrennt, zeigt sich die folgende Entwicklung: Gott ist in Bewegung. Berlin und Deutschland soll wie eine Fackel brennen. Der Lichtschein der Fackel ist ihr Heil in Gott. Gott selbst wird alle „Hebel“ in Bewegung setzen, bis die Welt die „Hand Gottes“, die Gerechtigkeit Berlins und ihre Herrlichkeit sichtbar wird.



#### *3.1.4.4 Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug*

Der eheähnliche Bund Gottes mit der Metropole Berlin scheint wie ein Magnet zu wirken, der dafür sorgt, dass viele Menschen zu Gott hin gezogen werden. Gott selbst ist dadurch im gewissen Sinne indirekt durch Sein Wirken mit der Metropole der Missionar der Stadt. Leider ist bis zum Jahr 2002 eine solche Entwicklung nicht zu beobachten.

#### *3.1.5 Prophetie von Julie Baxter – 22. Oktober 1999*

Unter dem Titel „A Word to Berlin“ (deutsch: „Ein Wort für Berlin“) wurde die Gerichts- und Heilsprophetie von E. Julie Baxter im Oktober über Berlin veröffentlicht. Zum genauen Datum der Prophetie sind zwei Hinweise vorhanden. Zum einen wird im Internet unter dem Link „[http://www.pray.de/pray/prophetie—baxter\\_berlin.htm](http://www.pray.de/pray/prophetie—baxter_berlin.htm)“ der 22. Oktober als Empfang der Prophetie gesehen, zum andern ist auf dem mir vorliegenden Fax mit der englischen Originalfassung der 7. Oktober 1999, 11:37, als Datum angegeben. Dies ist das Datum, an dem die Email mit der Prophetie verschickt wurde (siehe Anhang I).

##### *3.1.5.1 Der zu analysierende Text*

*1: Während ich am Computer sitze und an einem völlig anderen Projekt arbeite, kam der Heilige Geist über mich. Dann, ohne Warnung, gab er mir eine Prophetie für Berlin. [Den ganzen Morgen durch hatte ich im Geist gebetet, weil ich mich seit dem frühen Morgen unwohl gefühlt hatte. Ich war tief bekümmert in meinem Geist und fühlte mich dabei innerlich sehr krank, ohne wirkliche Krankheit. Jahre der Fürbitte haben mich gelehrt, solchen Symptomen Aufmerksamkeit zu schenken.]*

*2: Vor 10 Jahren habt ihr euch gefreut, als ich die Mauer zwischen euch und euren Brüdern niederriß. Vor 10 Jahren sprach ich zu euch über Versöhnung, Freiheit und Wiederherstellung. Vor 10 Jahren habe ich demonstriert, daß es keine Mauer gibt, die ich nicht zerstören kann.*

*Aber jetzt, 10 Jahre später, spreche ich zu dir, meiner Stadt, meinem Berlin.*

*3: Ihr habt danach getrachtet, aus euch selbst großartige Geschäftsleute zu machen. Ihr habt danach gestrebt aus euch großartige Gelehrte, Experten und Wissenschaftler und Professoren zu machen. Ja, ihr habt viel mehr nach allem getrachtet, was man kaufen kann, anstatt nach dem, was nicht käuflich ist. Ihr habt dem Werben des Bösen nachgegeben und ihm in eurer Mitte Raum gegeben.*

*Heute ist deine Bevölkerung nicht wiederhergestellt, hat keine Freiheit und trachtet nicht danach, sich mit meiner Liebe, meinem Wort und meiner Gegenwart zu versöhnen. Heute ist eure Nation nicht getröstet.*

*4: Ich sage euch: wieder steht das Gericht vor der Tür.*

5: *Wenn ihr nicht umkehrt und die ersten Werke tut, wenn ihr nicht Buße tut und anfangt(!sik) einander den Vorzug zu geben, wenn ihr mich nicht aktiv sucht, dann werdet ihr euch noch einmal verklavt sehen.*

*Wenn ihr umkehrt, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, wenn ihr eure Nation und eure Regierenden im Gebet hochhebt, werde ich zu eurer Stadt kommen und den Bösen aus eurer Mitte jagen und ihr werdet Erweckung in eurer Stadt und in eurem Land sehen. Ja, viele werden zu mir kommen, wenn ihr die Schritte geht und mir den Weg bereitet, damit ich euch noch einmal besuchen kann.*

6: *Ich bin ein Belohner derer, die Seelen gewinnen(!sik) und ich habe eine große Belohnung für dich, mein Berlin, vorbereitet.*

### 3.1.5.2 Text- und Inhaltsanalyse

a) *Kurzübersicht* - Der Text unterteilt sich in folgende sechs Abschnitte:

- Hintergrundinformationen zum Empfang der Prophetie (Absatz 1).
- Rückblick: Berlin, Gottes Eingreifen vor zehn Jahren (Absatz 2).
- Rückblick: Berlin und seine Entwicklung über die zehn Jahre (Absatz 3).
- Deutliche Gerichtsankündigung (Absatz 4).
- Mahnruf zur Umkehr; konkrete Anweisungen (Absatz 5).
- Ankündigung einer unspezifischen Belohnung für „evangelistische Bemühungen“ und für die ganze Stadt Berlin (Absatz 6).

### b) *Inhaltliche Darstellung (Zusammenfassung)*

Aus der aktuellen Arbeit herausgerissen empfängt Julie Baxter einen Eindruck, den sie vom Heiligen Geist inspiriert und als von Gott gegebene Prophetie beschreibt (Absatz 1). Inneres Unwohlsein, geistliche Bekümmerung und ein verstärktes Beten im Geist führt sie als Symptome auf (Absatz 1). Laut ihrem Verständnis und ihrer jahrelangen Erfahrungen in der Fürbitte versteht sie, solchen Symptomen besondere Aufmerksamkeit zu schenken (Absatz 1).

Sie erinnert an die Zeit des Mauerfalls - an die Versöhnung, Freiheit und Wiederherstellung - und betont, dass Gott nicht nur physische Mauern niederreißen kann (Absatz 1). Zehn Jahre nach dem Mauerfall spricht Gott zu Seiner Stadt Berlin und beschreibt rückblickend die bisherige Entwicklung.

Das Interesse und die Bemühung der Bewohner von Berlin (Ost und West) bestand in den zehn Jahren nach dem Mauerfall überwiegend darin, selbst großartige Geschäftsmänner, Gelehrte, Experten, Wissenschaftler und Professoren zu werden. Dem Konsum wurde große Aufmerksamkeit geschenkt, wogegen immateriellen Werten weniger Wert beigemessen wurde (Absatz 3). Dem Anreiz des Bösen wurde nachgegangen und Möglichkeit geboten, sich auszubreiten (Absatz 3). Die Bevölkerung ist zehn Jahre nach dem Mauerfall weder wiederhergestellt, noch ist die Nation getröstet. In Unfreiheit lebt sie. Sie trachtet nicht nach Versöhnung mit Gottes Liebe, Gottes Wort und Gottes Gegenwart. Erneut steht deshalb das Gericht vor der „Tür“. Das Gericht kann abgewandt werden, wenn die folgenden sieben Schritte abgearbeitet werden und dadurch der Weg für Gott bereitet wird (Absatz 5); wenn also,

- Umkehr geschieht,
- die ersten Werke getan werden,
- Buße vollzogen wird,
- angefangen wird, einander den Vorzug zu geben,
- Gott aktiv gesucht wird,
- die Nation im Gebet hochgehoben wird und ebenfalls
- die Regierenden im Gebet getragen werden.

Als Ergebnis des „Sieben-Schritte-Programms“ wird Berlin kein zweites Mal „versklavt“ werden. Gott will anstelle dessen den „Bösen“ aus der „Mitte Berlins“ verjagen und in Berlin und Deutschland Erweckung schenken (Absatz 5). Als Ergebnis werden viele Menschen den Weg zu Gott finden (Absatz 5). Belohnt werden all diejenigen, die evangelistisch tätig sind und Menschen zum Glauben gewinnen. Auch für Berlin steht von Gott eine Belohnung bereit (Absatz 6). Nähere Angaben zur Art und Größe der Belohnung werden jedoch nicht gemacht.

### *c) Tabellarische Darstellung*

Die tabellarische Darstellung des Ist- und Soll-Zustandes, der geistlichen Vorbedingungen beziehungsweise der Appelle, das Herausstellen des evangelistischen und missionarischen Bezuges sowie der Grad der Erfüllung einzelner Prophetieabschnitte ergibt folgende Übersicht:

**Tabellarische Darstellung: Ist-Soll, Vorbedingungen, Appelle und Erfüllungsstand**

Ist-Zustand	Geistliche (Vor)Bedingungen / Appelle	Soll-Zustand	Erfüllungsstand
Bevölkerung ist nicht wiederhergestellt	Umkehr	Erweckung der Stadt Berlin	Offen
Bevölkerung hat keine Freiheit	Ersten Werke tun	Erweckung der Nation Deutschland	Offen
Bevölkerung trachte nicht nach Gottes versöhnenden Liebe	Buße vollziehen	Nationale Umkehr	Offen
Bevölkerung trachtet nicht nach Gottes versöhnendem Wort	Einander Vorzug geben	Auf bereiter Ebene einander den Vorzug geben	Offen
Bevölkerung trachtet nicht nach Gottes versöhnender Gegenwart	Gott aktiv suchen	Auf bereiter Ebene Gott aktiv suchen	Offen
Deutschland ist nicht getröstet.	Deutschland im Gebet hochheben	Auf bereiter Ebene Deutschland im Gebet erheben	Teilweise aktiv
Gericht steht vor der „Tür“	Die Regierung im Gebet hochheben	Auf bereiter Ebene die Regierung erheben	Teilweise aktiv

Abbildung 10: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Julie Baxter

**Tabellarische Darstellung: Bilder, Symbole und behandelte Themen**

Bilder/Symbole/behandelte Themen	Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug
Keine	Keiner

Abbildung 11: Tabellarische Auswertung zur Prophetie von Julie Baxter

**3.1.5.3 Interpretation**

Über die Nebenerscheinungen (Absatz 1) vor dem Empfang der „Prophetie“ wie „Unwohlsein“, „tiefe Bekümmernung“ und ein „inneres Gefühl von Krankheit“ kann nicht viel gesagt werden. In der Bibel wird jedenfalls an keiner Stelle von solchen Symptomen berichtet.<sup>137</sup>

Schwierig ist die Anrede des Adressaten. Sie spricht keine spezielle Gruppe an, sondern richtet ihr Wort direkt an die Stadt Berlin, in dem sie sagt: „eine Prophetie für Berlin“ (Absatz 1) beziehungsweise betont: „...10 Jahre später, spreche ich zu dir, meiner Stadt, meinem Berlin“ (Absatz 2). Aus der indirekten Anrede zur Stadt Berlin wird jedoch eine mehr direktere Anrede („ihr“), die somit die Menschen ansprechen will (Absatz 2). Aus dem Textzusammenhang ist zu erkennen, dass Baxter im Grunde jedoch die ganze Metropole -also die ca. 3.8 Millionen Berliner- anredet, wenn sie in der „Ihr“-Form schreibt. Im gewissen Sinne weckt die Prophetie den Eindruck eines Hineinrufens in die Stadt Berlin und in die Nation von Deutschland.

<sup>137</sup> Weiterhin ist dem Autor der vorliegenden Studie keine Stelle bekannt, wo Gott überhaupt jemals vorher eine Prophetie derartig angekündigt hat, beziehungsweise Sein Reden rechtfertigen musste (Absatz 1). Gott spricht eher immer „plötzlich“, legt Seine Botschaft in das Innere des Propheten und spricht direkt in die aktuelle Situation hinein. Dem Autor dieser Studie würde an dieser Stelle weiterhin interessieren, an welchem Projekt Baxter gerade gearbeitet hat, als sie von ihrem Projekt am Computer sprach (Absatz 1). Zum Kontext sind an dieser Stelle leider keine weiteren Angaben vorhanden.

Biblisch gesehen finden sich die von Baxter aufgeführten Bedingungen an den folgenden Stellen: Der Wunsch, dass eine ganze Stadt umkehren soll, in Jona 3, 11 und die Bedingungen, die ersten Werke zu tun, in der Offenbarung 2, 5. Auch die Forderung einander Vorzug zu geben in Phil. 2, 1-4, Gott aktiv zu suchen in Ps. 27, 8 und in Mk. 12, 30 und die Stadt Deutschland und die Regierung im Gebet zu erheben in Jer. 29, 7. Dies sind edle christliche Tugenden, die Gott gerne sieht und im Besonderen von uns Christen erwartet.

Im Unterschied zu Baxters Prophetie, reagierte die Stadt Ninive überraschenderweise sofort mit einer Reaktion des Glaubens und der stadtweiten Buße (Jona 3, 5). Selbst der König schenkte der Botschaft besondere Aufmerksamkeit (Jona 3,6-9). Schlussbilanz bei Jona (4,11) war die Errettung von wenigstens 120.000 Personen (Schultz 1990:426), beziehungsweise die Errettung von 120.000 „unreifen“<sup>138</sup> Menschen (hebr. *adam*) (Strongs 1997:#0120).

Wird das „Sieben-Schritte-Programm“ durchlaufen, dann wird Berlin kein zweites Mal „versklavt“ werden (Absatz 5). Leider wird nur wenig über die Qualität des so bedeutenden „Sieben-Schritte-Programms“ geschrieben. In wie weit erstreckt sich die geforderte Umkehr? Nur auf die in diesem Schreiben aufgeführten Mängel, wie das Trachten danach, großartige „Geschäftsleute, Gelehrte, Experten, Wissenschaftler und Professoren“ zu werden? Oder ist hier ein Trachten nach der Unabhängigkeit Gott gegenüber gemeint?

Das „Tun der ersten Werke“ (Absatz 5) erfordert ebenfalls ein theologisches Nachdenken. Im Zusammenhang mit den Werken erklärt Hahn: „Bei den *Synoptikern* ist eine gezielte theol. Verwendung der Wortgruppe nicht klar zu erkennen“ (1983:1388). Und weiter: „Betont Paulus den Glauben als die entscheidende Größe, so tritt bei *Jakobus* die nachdrückliche Forderung der Werke, wie sie vom *Gesetz der Freiheit* (...„Jak 1,25) erhoben wird, in den Vordergrund“ (Hahn 1983:1389). In der Bibel wird nur an einer Stelle, im Schreiben an die damalige Gemeinde in Ephesus, direkt von den „ersten Werken“ und der Umkehr berichtet. Dort steht:

---

<sup>138</sup> Es waren Menschen, die „zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken“ nicht unterscheiden konnten (Jona 4,11).

<sup>2</sup>Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und daß du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden; <sup>3</sup>und du hast Ausharren und hast vieles getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden. <sup>4</sup>Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast. <sup>5</sup>Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust (Offb. 2, 2-5).

Diese Anzeichen Gottes richten sich allerdings an die Christen. Das Ausbleiben der ‚Ersten Liebe‘ ist Gott ein „Dorn im Auge“ beziehungsweise eher ein „Stich ins Herz“. Dabei wird auch an dieser Stelle nicht genau berichtet, was der Grund des Abfallens von Gott beziehungsweise was die entscheidenden Gründe waren, warum die damaligen Adressaten ihre erste Liebe verloren hatten.

Im Sendschreiben an die Gemeinde in Sardes dagegen wird im Bezug auf die Werke das „Lau-Sein“ in der Beziehung mit Gott erwähnt. „Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch heiß bist. Ach, daß du kalt oder heiß wärest“ (Offb. 3, 15)! In beiden Stellen wird unmittelbar von der Gemeinde gesprochen und nicht von einer Stadt oder sogar von Menschen, die zu Gott keinerlei Beziehung haben.

Dem „Werben des Bösen“ nachzugeben (Absatz 3) und „ihm ... Raum“ zu geben (Absatz 3) ist in der Tat anzuprangern. Leider ist dieser Begriff sehr unspezifisch. Was genau ist mit dem „Werben des Bösen“ gemeint? Zum Begriff „Böse“ schreibt Achilles:

Um die Mangelhaftigkeit und Minderwertigkeit einer Sache (schlecht) oder den ethisch negativen beziehungsweise religiös destruktiven Charakter einer Person oder eines Gedankens (böse) zu kennzeichnen, benutzt das NT die Vokabeln ... [kakos] (50mal) und das sprachlich spätere ... [ponæros] (78mal ...). Eine inhaltliche Unterscheidung beider Worte läßt sich ... nicht aufweisen; selbst die Personifizierung des Bösen im Teufel oder in Menschen kann mit beiden bezeichnet werden (in Coenen 1983:137).

Ein Nachforschen zum Thema Erweckung ergab Folgendes: Das Wort Erweckung hat eine große Bedeutungsbreite (McGavran 1990:165). Viele verstehen unter Erweckung, dass die christlichen Gemeinden großen Zulauf haben oder dass eine Periode neu erwachten Interesses an der Religion entsteht; „Wo immer sich eine große Zahl Menschen bekehrt haben, hat ihrer Meinung nach ‚Erweckung‘ stattgefunden“ (McGavran 1990:165). Orr hat sich laut McGavran (1990:165) zu seinen Lebzeiten

mehr mit Erweckung befasst, als jeder andere seiner Zeit. Er definiert Erweckung folgendermaßen:

„Ein erwecklicher Aufbruch ist eine Bewegung des Heiligen Geistes in der Gemeinde von Christus, die zu einer Erneuerung neutestamentlichen Christentum führt. Eine solche Erneuerung bewirkt deutliche Veränderung von Menschen. Sie kann nur auf eine einzelne Person beschränkt sein, sich aber auch auf eine ganze Gruppe von Menschen, eine Gemeinde, die Gemeinde einer ganzen Stadt oder eines Bezirks, oder alle Christen eines Landes oder eines Kontinentes auswirken oder sogar die gesamte weltweite Christenheit betreffen. Ein solcher Aufbruch kann nur von kurzer Dauer sein oder ein ganzes Menschenleben lang anhalten“ (in McGavran 1990:166).

McGavran (1990:166-167) erklärt, dass die Erweckungsgeschichte gezeigt hat, dass Gebet und biblische Lehre die beiden Faktoren sind, die immer als wesentliche Aktionen einer Erweckung vorausgegangen sind. Obwohl der Handelnde für einen solchen Aufbruch immer Gott war und der Heilige Geist sowohl den Anstoß als auch die Erweckung selbst aufrecht erhalten hat, zeigt die Beobachtung, dass diejenigen Erweckung erlebten, die Gott ernsthaft im Gebet suchten (McGavran 1990:166). „Erweckung ist immer ein Geschenk Gottes. Menschen können Erweckung nicht manipulieren, in dem sie Erweckung befehlen oder Gott dazu drängen. Gott schenkt in seiner Souveränität Erweckung, wo und wann es ihm gefällt (McGavran 1990:166-167). Der zweite Faktor ist die Kenntnis der Heiligen Schrift. Ferner weist McGavran (1990:166-167) hin: „Den Erweckungen in Europa und Amerika ging jahrelanges gründliches Bibelstudium in den Häusern und Gemeinden voraus“. Als Folgen einer Erweckung, betont McGavran (1990:168-170), kann dreierlei hervorkommen: a) Heiligung – neue Demut, Zerbrochenheit vor Gott und intensive Hingabe an Gott und Seinen Absichten, b) besondere Vollmacht – die jeden Bereich des Lebens in Einklang mit Gottes Maßstäben bringt und c) lebendige beziehungsweise überzeugende Evangelisation – Prioritätenfragen werden im Sinne Christi gelöst, Lebensziele neu gesteckt und eine heilige Sehnsucht erwächst, die danach verlangt, dass der Nachbar, Freund und das unmittelbare Familienmitglied zu Jesus findet.<sup>139</sup>

---

<sup>139</sup> Ein möglicher Zusammenhang zwischen Erweckung und Gemeindegewachstum sei hier lediglich erwähnt. Es ist aber auch zu betonen, dass es keinen unbedingten Zusammenhang geben muss. Denn es gibt „Erweckung ohne Wachstum, und Wachstum ohne Erweckung“ (McGavran 1990:165).

### 3.1.5.4 Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug

Ein direkter missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug ist dem Text nicht zu entnehmen. Indirekt erklärt Baxter, dass der Ablauf des „Sieben-Schritte-Programms“ Erweckung hervorbringen wird. Für Baxter ist Gott nicht so sehr der missionarische Gott, im Sinne der *missio Dei*, sondern – fast gegen Seiner eigenen Natur - eher einer, der eingreift, wenn die Menschen das ihrige getan haben.

## 3.2 Ergebnisse der empirisch-missiologicalischen Befragung

Nach der Analyse der Berlinprophetien folgt die Analyse der empirisch-missiologicalischen Befragung. Die Erhebungsphase erstreckte sich über einen Zeitraum von zwei Monaten (Januar bis Februar 2002). Beim ersten Anfragen wurde schnell deutlich, dass viele der zu befragenden Leiter für ein Interview keine freie Zeit einräumen konnten. Aus diesem Grunde entschied sich der Autor der vorliegenden Studie dafür, dass jede zu befragende Person einen strukturierten Fragebogen per Email zugeschickt bekam. Somit konnte jeder für sich in einer für ihn angemessenen Zeit die Fragen beantworten und sich vorher ausgiebig mit dem Inhalt der Fragen beschäftigen.

### 3.2.1 Auswertung der erhobenen Daten bezogen auf die Jahre 1980 bis 2000

#### 3.2.1.1 Gesellschaftsbezogene Werteentwicklung in Berlin

Zur Frage 1.1 des Interviewleitfadens (nur eine Antwort erlaubt):

Die übergeordnete Aufgabe lautete: *Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.*

Die Teilaufgabe: *Persönliche Einschätzung bezüglich der gesellschaftsbezogenen Werteentwicklung*

Frage	a	b	c	d	e
Leiter	Neutral	Abfall	Anstieg	Wechselhaft	Sonstiges
Dippl	0	0	0	1	0
Spitzer	0	1	0	0	0
Margies	0	1	0	0	0
Pache	0	1	0	0	0
Brand	0	1	0	0	0
Schönheit	0	1	0	0	0
Schreiter	0	0	1	0	0
$\Sigma$	0	5	1	1	0

Abbildung 12 (Tabelle): Gesellschaftsbezogene Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000.



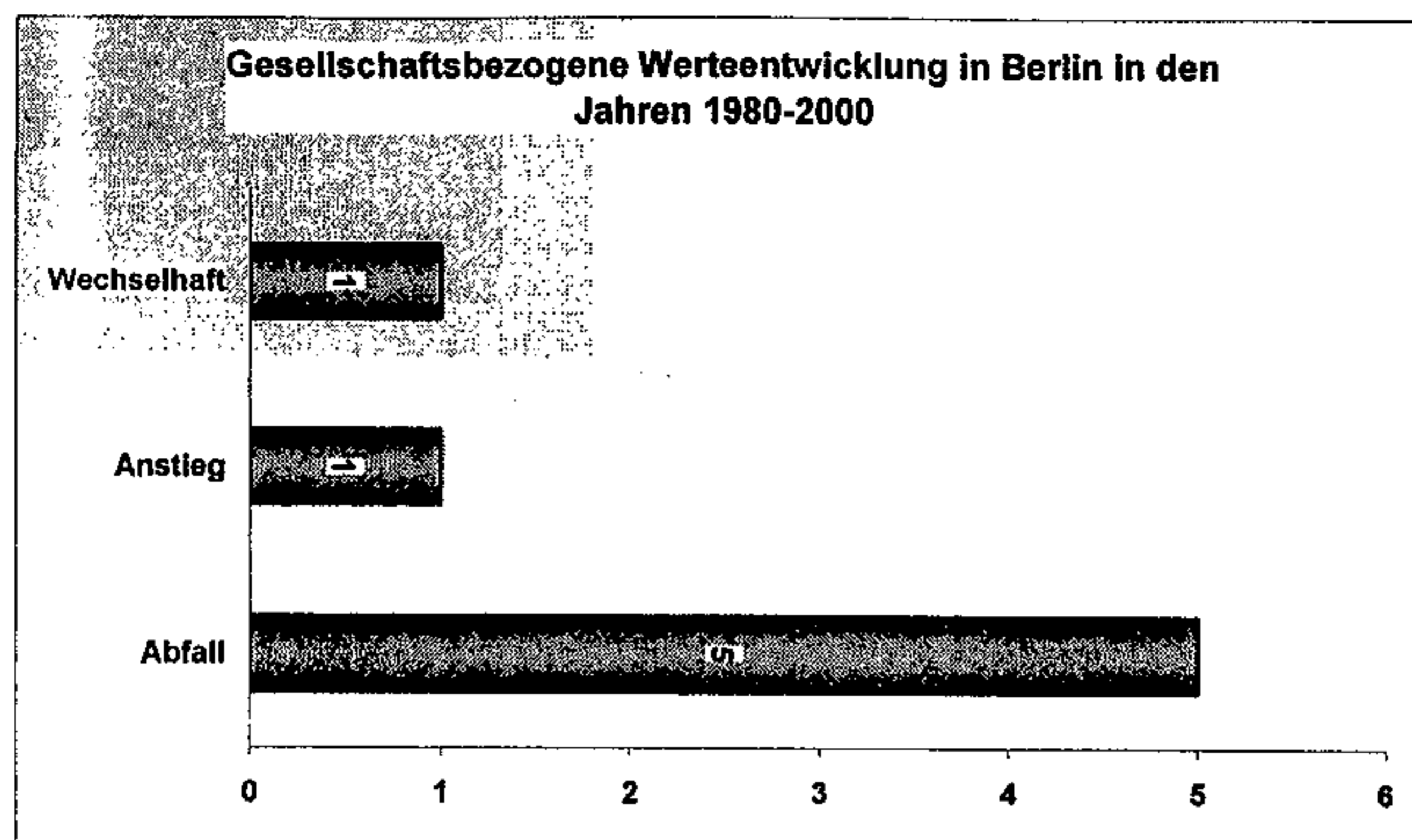


Abbildung 13 (Grafik): Gesellschaftsbezogene Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000.

Wie aus der Tabelle (Abbildung 12) und der Grafik (Abbildung 13) zu erkennen ist, ist der überwiegende Teil der sieben befragten geistlichen Leiter charismatischer Prägung der Ansicht, dass sich in den Jahren 1980 bis 2000 die geistliche Gesamtentwicklung Berlins zunehmend verschlechtert hat.

### 3.2.1.2 Bereitschaft der Gesellschaft dem Evangelium gegenüber

Zur Frage 1.2 des Interviewleitfadens (nur eine Antwort erlaubt):

Die übergeordnete Aufgabe lautete: Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.

Die Teilaufgabe: Persönliche Einschätzung bezüglich der gesellschaftsbezogenen Bereitschaft dem Evangelium gegenüber

Frage Leiter	a größere Offenheit	b größere Ablehnung	c Unverändert	d Wechselhaft	e Sonstiges
Dippi	1	0	0	0	0
Spitzer	0	0	0	1	0
Margies	0	0	0	1	0
Pache	0	0	1	0	0
Brand	0	0	0	0	1
Schönheit	1	0	0	0	0
Schreiter	1	0	0	0	0
$\Sigma$	3	0	1	2	1

Abbildung 14 (Tabelle): Gesellschaftsbezogene Bereitschaft (Offenheit) dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000

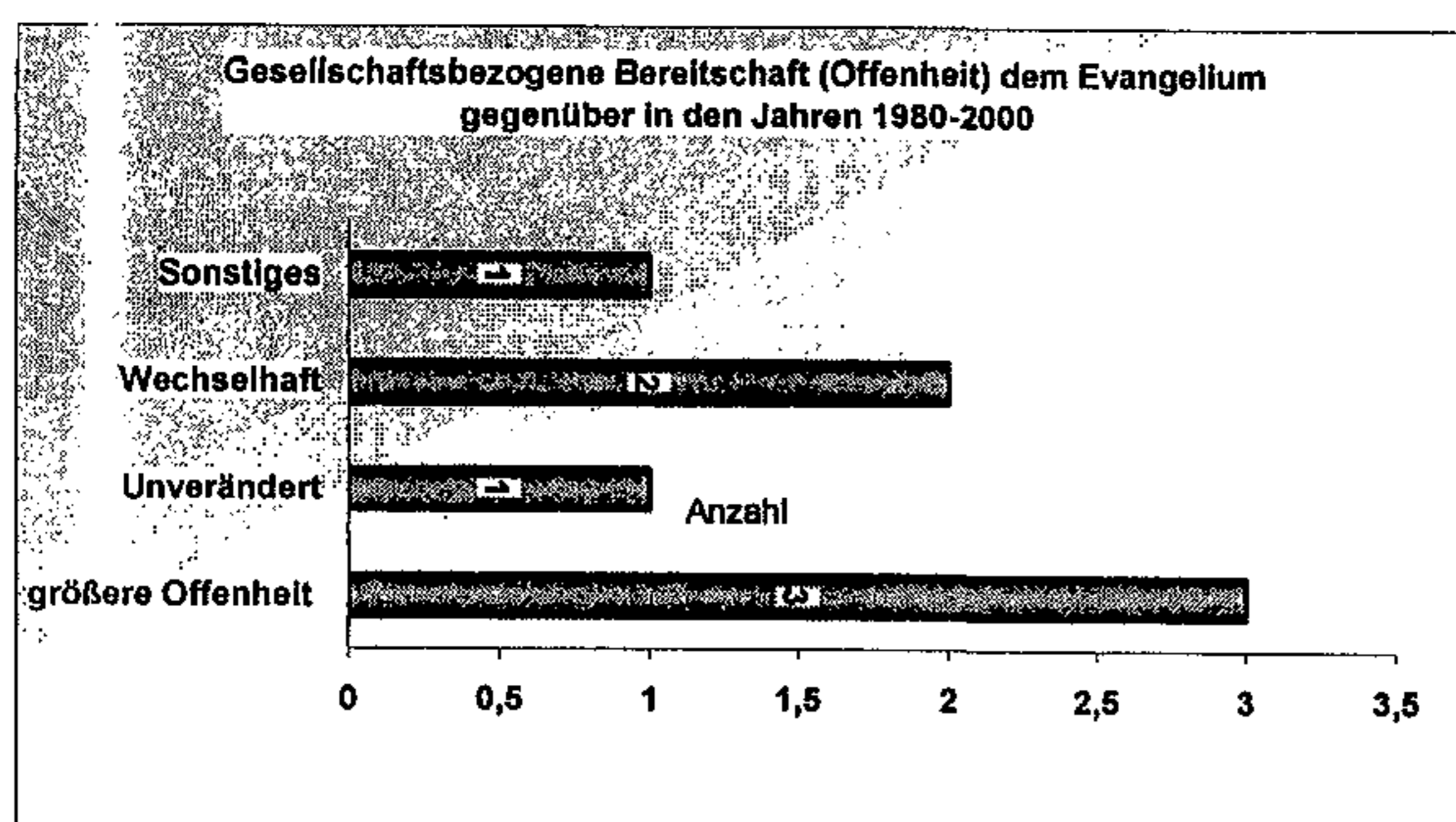


Abbildung 15 (Grafik): Gesellschaftsbezogene Bereitschaft (Offenheit) dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000

Unterschiedlich sind die Angaben der geistlichen Leiter charismatischer Prägung bezüglich ihrer Einschätzung der „Offenheit“ der Gesellschaft dem Evangelium gegenüber. Generell ist zu sagen, dass drei von sieben Befragten erklären, dass über die Jahre 1980 bis 2000 eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber in der Gesellschaft zu erkennen war. Zwei von sieben sehen eher eine wechselhafte Stimmung und einer erklärt keine Veränderung. Der Mauerfall (Sonstiges) wurde als besonderes Ereignis von einer Person erwähnt. Während dieser Zeit war kurz nach dem Mauerfall eine zunehmende Offenheit zu erkennen, jetzt nimmt die Bereitschaft eher wieder ab.

### 3.2.1.3 Werteentwicklung bezogen auf die eigene Gemeinde

Zur Frage 1.3 des Interviewleitfadens (nur eine Antwort erlaubt):

Die übergeordnete Aufgabe lautete: *Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.*

Die Teilaufgabe: *Persönliche Einschätzung bezüglich der Werteentwicklung in der eigenen Gemeinde*

Frage	a	b	c	d	e
Leiter	annähernd konstant	zugenommen	abgenommen	wechselhaft	sonstiges
Dippl	0	0	0	1	0
Spitzer	0	1	0	0	0
Margies	0	1	0	0	0
Pache	0	0	0	1	0
Brand	1	0	0	0	0
Schönheit	0	1	0	0	0
Schreiter	0	1	0	0	0
$\Sigma$	1	4	0	2	0

Abbildung 16 (Tabelle): Gemeindebezogene Werteentwicklung bezogen auf die eigene Gemeinde in den Jahren 1980-2000

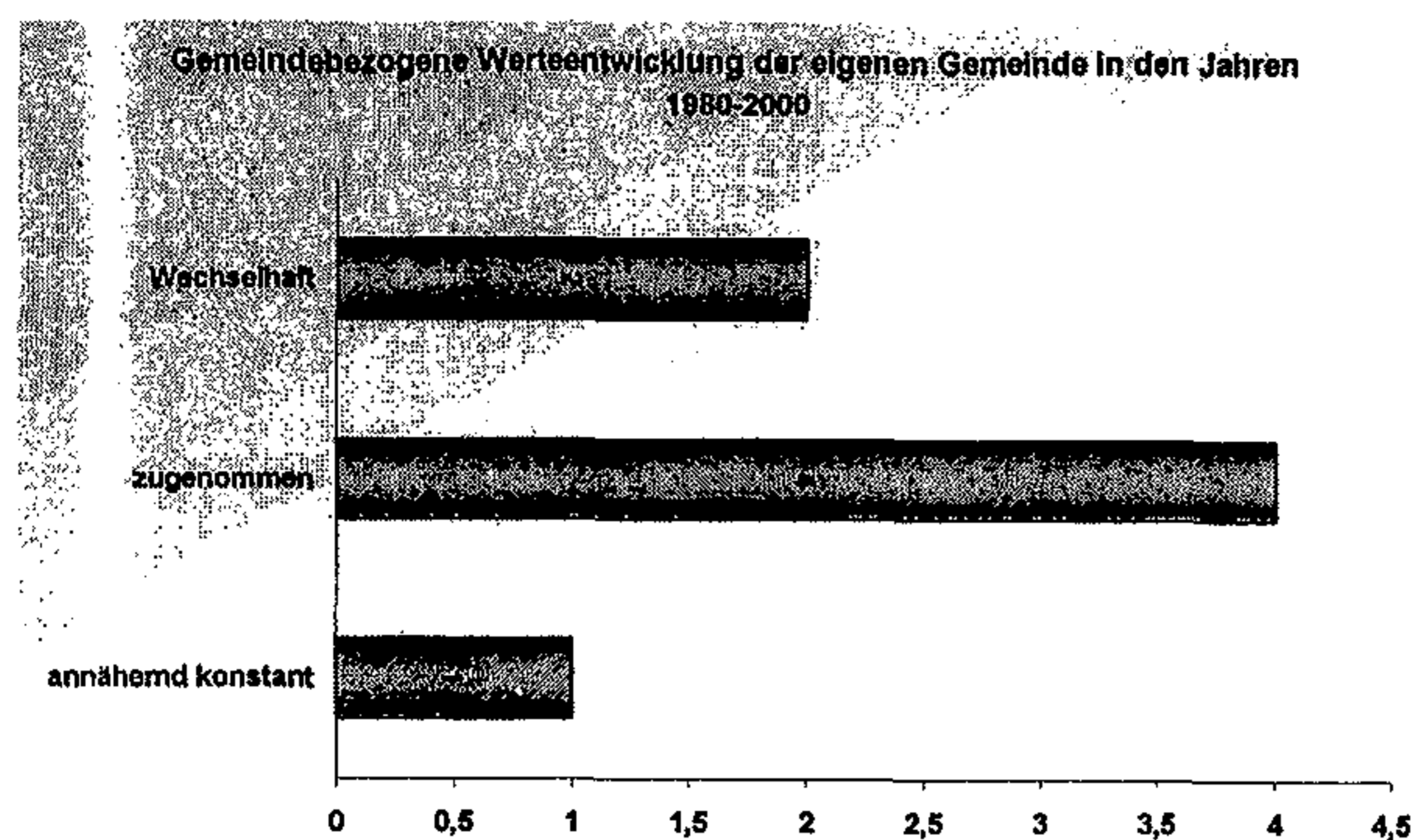


Abbildung 17 (Grafik): Gemeindebezogene Werteentwicklung bezogen auf die eigene Gemeinde in den Jahren 1980-2000

Obwohl vier von sieben (57%) der charismatisch-geistlichen Leiter die Zunahme der Entwicklung der internen Werte ihrer Gemeinde als positive Entwicklung sehen, erklären immerhin 29% eine wechselhafte beziehungsweise 14% eine annähernd konstante Entwicklung.

#### 3.2.1.4 Besondere geistliche, missionarische und evangelistische Höhepunkte

Zur Frage „I 5.“ des Fragebogens (mehrere Antworten möglich)

Doppelfrage: *Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?*

Bezüglich der Eigenwahrnehmung für die besonderen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung von Berlin in den Jahren 1980 bis 2000 wurden folgende Schwerpunkte gesehen beziehungsweise die zugehörigen Kommentare gegeben.<sup>140</sup>

Die Berlinkonferenz 1998 im Olympiastadium wurden von Dippl (2002:5), Pache (2002:5), Schönheit (2002:5) und Spitzer (2002:5) als einen besonderen geistlichen Höhepunkt gesehen. Für Dippl war vorrangig das Zusammenkommen verschiedener Konfessionen von Bedeutung.<sup>141</sup> Pache erwähnt einen stabilisierenden Faktor und die

<sup>140</sup> Es wurden nur die Antworten ausgewertet, die im Zeitfenster (1980-2000) lagen.

<sup>141</sup> „1981 – Berliner Konferenz im Olympiastadium“; „Es brachte viele Christen verschiedener Konfessionen zu einem gemeinsamen Bekenntnis zusammen, was sich für die weiteren Verständigungen insgesamt recht heilsam und positiv auswirkte“ (Dippl 2002:5).

Stärkung des persönlichen Glaubens.<sup>142</sup> Schönheit betont eine besondere öffentliche Proklamation des Namens Jesu.<sup>143</sup> Schlussendlich erklärt Spitzer, der für die Veranstaltung im Olympiastadion verantwortlich war, unter anderem eine Signalwirkung für die Christen aller Konfessionen in Deutschland.<sup>144</sup>

Verschiedene „Jesus-Märsche“ wurden von Pache (2002:5)<sup>145</sup> und Schönheit (2002:5)<sup>146</sup> als besonderen geistlichen Höhepunkt in der geistlichen Entwicklung von Berlin wahrgenommen.

Zusätzlich zu der Konferenz im Olympiastadion und den verschiedenen „Jesus-Märschen“ wurde von Brand (2002:5) eine geistliche Aufbruchsstimmung<sup>147</sup> Anfang 1998 in den alten Bundesländern gesehen, das Brand selber auf ein persönliches prophetisches Reden zurückführt. Brand (2002:5) betont:

„Diese Stimmung kam auf ein Reden des Heiligen Geistes, pers. prophetische Träume und Bilder“.

Ferner wurde von Dippl (2002:5)<sup>148</sup> ein Hinweis auf verschiedene charismatische Konferenzen, von Schönheit (2002:5)<sup>149</sup> der Fall der Mauer, von Margies (2002:5)<sup>150</sup> ein geistgewirktes Erkennen der Gnade Gottes, welches zu einer neuen Freiheit führte

---

<sup>142</sup> „1981, Olympiastation, ca. 20T Besucher“, „Viele Beteiligten haben einen persönlichen Segen davon getragen; wurden im Glauben gestärkt; wirkte als stabilisierender Faktor anhand der damaligen geistlichen Situation“ (Pache 2002:5)

<sup>143</sup> „Olympiastadion 1981!“; „erstmal öffentliche Proklamation des Namens Jesus in dieser Kühnheit (abgesehen von den 50ern (H. Herman) – an historisch relevantem Ort – mit Bezug zu Israel“ (Schönheit 2002:5).

<sup>144</sup> „1981 – 30.000 im Berliner Olympiastadion zu den Bekenntnistagen und Einzug des Christlichen Zentrum Berlins vom Nollendorfplatz in die historische Kirche am Südsterne – 1982, Signalwirkung für Christen aller Konfession in Deutschland“; „Initiator für Bekenntnistage, leitender Pastor des CZB“ (Spitzer 2002:5).

<sup>145</sup> „Jesus-Märsche (2000 und '96 + '94; bin nicht ganz sicher“; „Das vorhandene Volk Gottes wurde stark ermutigt; keine Durchbrüche evangelistischen Effekts, ist nicht messbar. „Wir sind mehr als wir denken“ war der Eindruck, der entstanden ist. Einheit wurde gestärkt; unterschiedliche Gruppen haben zusammen gearbeitet“ (Pache 2002:5).

<sup>146</sup> „Die Jesus-Tage / -Märsche (1992 / 94 / 2000)“; „1992 war der stärkste, ursprünglichste, noch ganz im Zeichen der wiedergewonnenen Einheit... 2000 war ein Meilenstein was die breitere Einheit der Christen angeht...“ (Schönheit 2002:5).

<sup>147</sup> Ferner betont Brand (2002:5), dass 1998 durch Eckard Neuman ca. 30 neue Gemeinden im ehemaligen Ostteil der Stadt Berlin entstanden. Es war die „Atmosphäre dieser Zeit“ (Brand 2002:5).

<sup>148</sup> „Verschiedene charismatische Konferenzen, die der Christenheit in Berlin als auch für ganz Deutschland Mut und Kraft zum gemeinsamen Bekenntnis des Glaubens gaben“ (Dippl 2002:5).

<sup>149</sup> „Der Fall der Mauer“; „Einige Christen waren (prophetisch) vorbereitet – es wird seit dem gezielter für den „Osten“ gebetet... Deutschlands Geschichte liegt nun als Ganzes „auf dem Tisch“ (Schönheit 2002:5).

<sup>150</sup> „Neue Bewegung des Heiligen Geistes, ca. 1994-95“; „Neue Freiheiten, Verbesserung zum Empfang von Gnade“ (Margies 2002:5).

und von Schreiter (2002:5)<sup>151</sup> die Brüderwoche und Aufbrüche zum Thema ‚Jugendweihe als besondere geistliche Höhepunkte in den Jahren 1980 bis 2000‘ betont.

### 3.2.1.5 Prophetie im geistlichen Werdegang einiger Berliner Gemeinden

Zur Frage „II 1.1.1“ des Fragebogens (eine Antwort möglich): Persönliche Einschätzung der Leiter bezüglich Prophetie in den Berliner Gemeinden.<sup>152</sup>

Die Frage lautete: *Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?*

Frage	1.1 - Frage a)	1.1 - Frage b)	1.1 - Frage c)
Leiter	eine wesentliche	eher eine untergeordnete	überhaupt keine
Dippl	1	0	0
Spitzer	0	1	0
Margies	0	1	0
Pache	0	1	0
Brand	1	0	0
Schönheit	0	1	0
Schreiter	1	0	0
$\Sigma$	3	4	0

Abbildung 18 (Tabelle): Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden

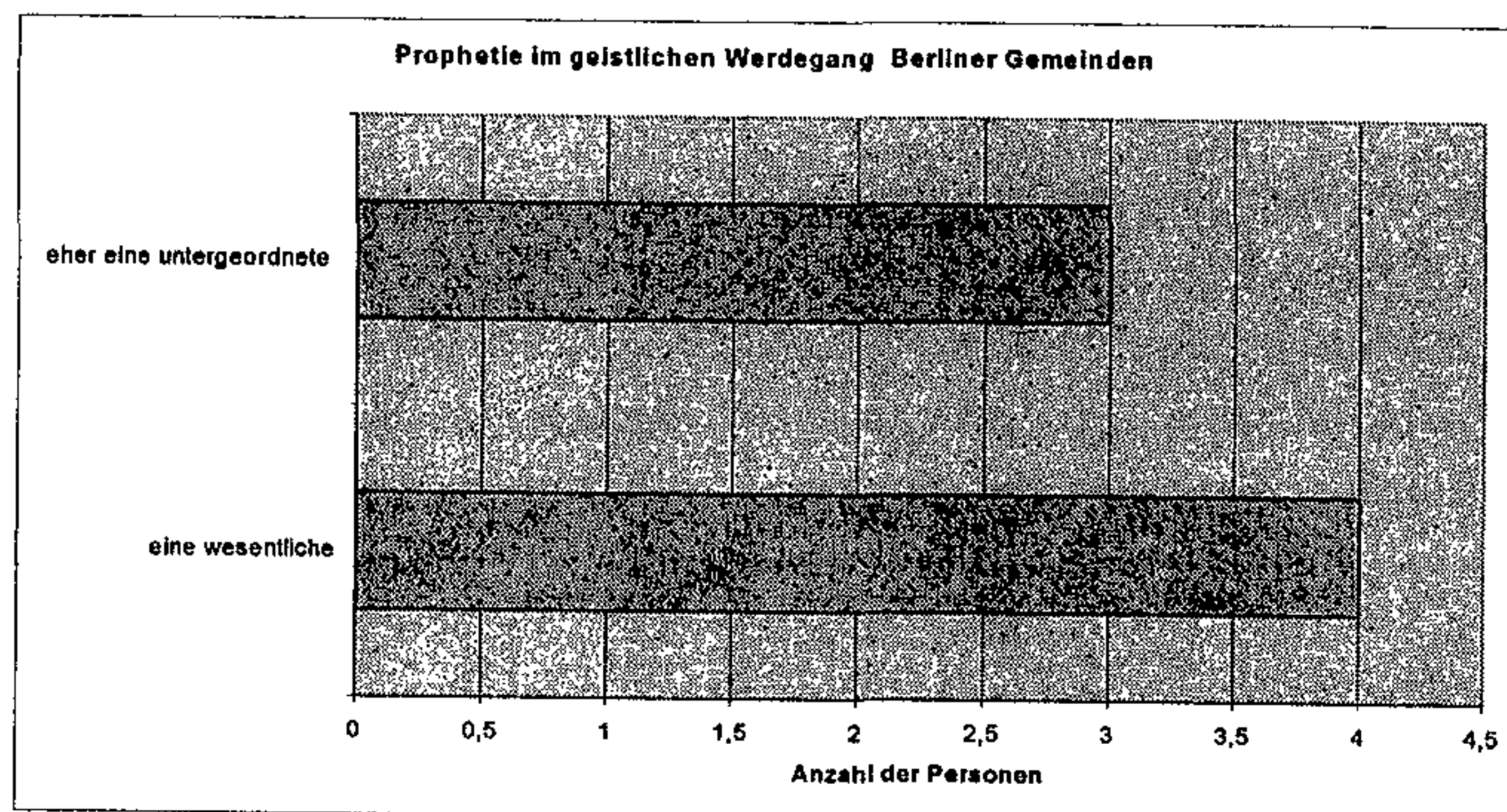


Abbildung 19 (Grafik): Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden

57% (vier von sieben) der Leiter erklären, dass Prophetie eine wesentliche Rolle in den Berliner Gemeinde spielt, wogegen 43% (drei von sieben) der Leiter erklärt, dass in den

<sup>151</sup> „Brüderwochen der Elingemeinden der DDR 1973-1990“ und „Aufbrüche unter der Jugend in der Auseinandersetzung mit der Jugendweihe; 1965-1985“ (Schreiter 2002:5).

<sup>152</sup> Die Grundannahme ist, dass die Leiter die anderen Gemeinden der Stadt kennen und dadurch eine Bewertung abgeben können.

Berliner Gemeinde Prophetie eher eine untergeordnete Rolle spielt. Begründet wurden die Antworten wie folgt:

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine wesentliche Rolle im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinde spielt, begründen ihre Antwort anhand mehr oder weniger konkreten Hinweisen.<sup>153</sup> Dippl (2002:7)<sup>154</sup> verweist auf die interne Gemeindeentwicklung und betont, dass geistliche Dienste und Unternehmungen oft durch Prophetie gestartet wurden. Brand (2002:9) führt den Alphakurs als Begründung auf. Schreiter (2002:7)<sup>155</sup> erklärt als Begründung seiner Äußerung, dass Prophetie eine wesentliche Rolle im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden spielt, lediglich damit, dass Prophetie wegweisend, herausfordernd und stärkend ist.

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine untergeordnete Rolle im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinde spielt, begründen ihre Antwort wie folgt: Margies (2002:7)<sup>156</sup> sieht, dass in den Berliner Gemeinden eine Art Rückständigkeit bezüglich des prophetischen Elements vorhanden ist. Spitzer (2002:7)<sup>157</sup> argumentiert, dass prophetisches Reden in der Vergangenheit einerseits überbetont wurde und andererseits zu wenig konkret war und daher bei vielen Christen eher gering geschätzt wurde oder auch eine ablehnende Reaktionen herbeigeführt hat. Pache (2002:7)<sup>158</sup> betont ebenfalls, dass Prophetie eher als eine Quelle des Anstoßes gesehen wird und erklärt weiter, dass nicht so sehr das prophetische Reden, sondern eher die verschiedenen Impulse des Lebens das Handeln bestimmt.

---

<sup>153</sup> Die Antworten erlauben den Verdacht, dass die Beantwortung der Frage oft im unmittelbaren Zusammenhang mit der eigenen Gemeindegarbeit verstanden wurde.

<sup>154</sup> „Geistliche Dienste und Unternehmungen wurden oft durch Prophetien gestartet, z.B. AIMS, Gemeinde-Struktur-Veränderungen im CZB, Gebetsmärsche in Berlin, etc.“ (Dippl 2002:7).

<sup>155</sup> „Durch wegweisende Prophetie wurde der Glaube und die damit verbundene Hoffnung gestärkt. Die Absicht Jesus wurde verdeutlicht und [Prophetie]<sup>155</sup> ist eine Herausforderung“ (Schreiter 2002:7). Das Wort in eckigen Klammern wurde vom Autor dieser Studie hinzugefügt.

<sup>156</sup> „Rückständigkeit des prophet. Moments allgemein im deutschen Sprachgebiet“ (Margies 2002:7).

<sup>157</sup> „Zeitweilige Überbetonung mit zu wenig konkretem wegweisendem Inhalt führte bei vielen Christen zu Geringschätzung beziehungsweise sogar ablehnenden Reaktion“ (Spitzer 2002:7).

<sup>158</sup> „Weil wir unter ganz verschiedenen Impulsen leben und dadurch in Atem gehalten werden. Wir reagieren auf vorgegebene Entwicklungen. Bsp. Torontosegen: Wir fahren hin, empfangen den Segen, worauf unser Handeln bestimmt wird. Prophetien eher eine Quelle des Anstoßes unter vielen. Prophetie nicht so gediegen und profiliert. Viele Prophetien sind liebevolle Prophetien“ (Pache 2002:7).

### 3.2.1.6 Prophetie im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde

Zur Frage „II 1.1.2“ des Fragebogens (eine Antwort möglich): Persönliche Einschätzung bezüglich der eigenen Gemeinden

Frage: *Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Ihrer Gemeinde?*

Frage	1.2 - Frage a)	1.2 - Frage b)	1.2 - Frage c)
Leiter	eine wesentliche	eher eine untergeordnete	überhaupt keine
Dippl	1	0	0
Spitzer	0	1	0
Margies	1	0	0
Pache	0	1	0
Brand	1	0	0
Schönheit	0	1	0
Schreiter	1	0	0
$\Sigma$	4	3	0

Abbildung 20 (Tabelle): Prophetie im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde

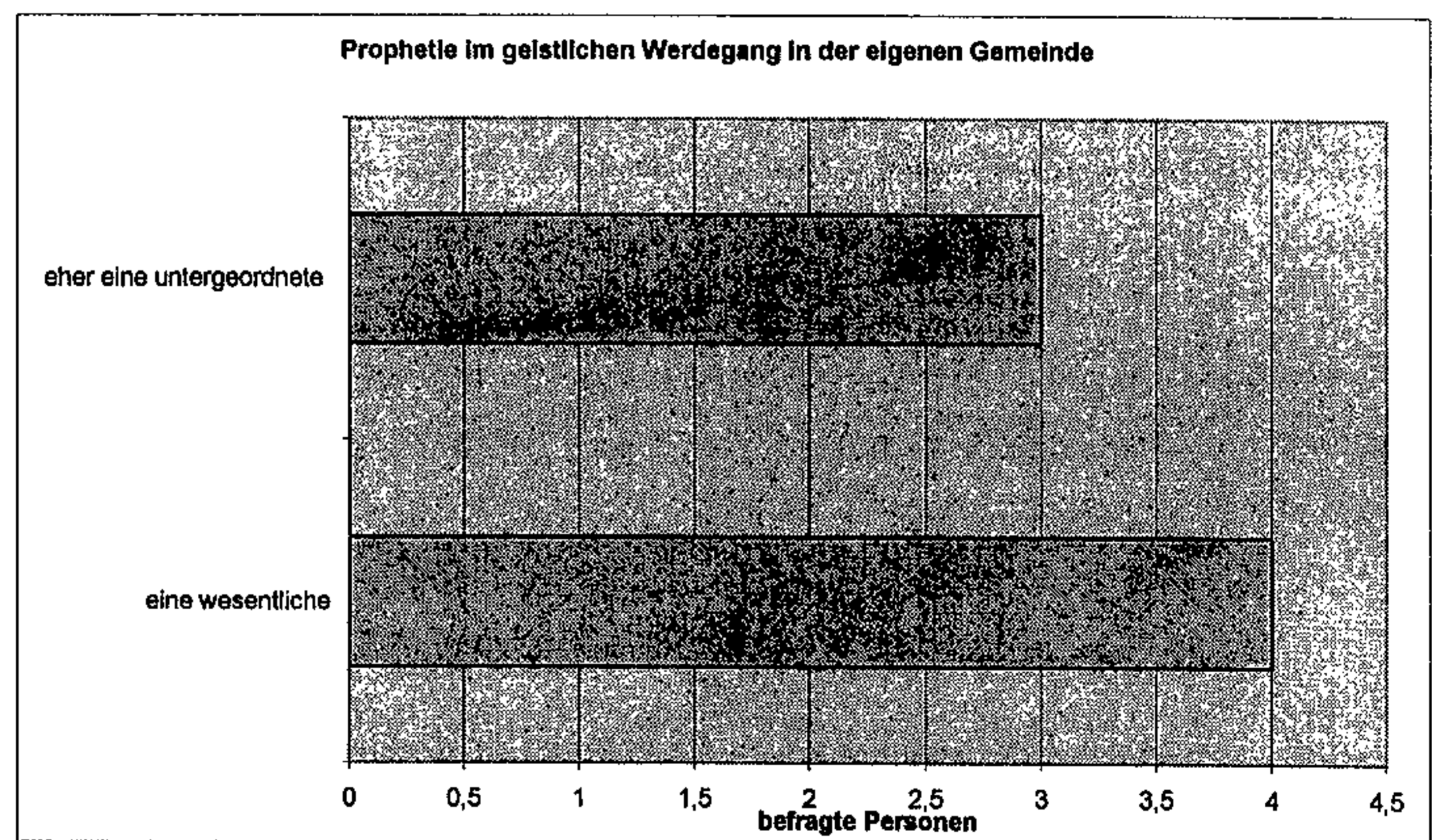


Abbildung 21 (Grafik): Prophetie im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde

57% (vier von sieben) der Leiter betonen, dass Prophetie in der eigenen Gemeinde eine wesentliche Rolle spielt, wogegen 43% (drei von sieben) der Leiter erklärt, dass Prophetie in der eigenen Gemeinde eher eine untergeordnete Rolle einnimmt. Begründet wurden die Antworten wie folgt:

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine wesentliche Rolle im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde spielt, gaben drei folgende Begründung ab. Dippl (2002:7)<sup>159</sup> erklärt eine gewisse Offenheit eines Teils der Gemeindeleitung, die nach Bestätigung für weiteres Handeln suchte. Schreiter (2002:7)<sup>160</sup> erklärt, dass durch das prophetische Wort die Struktur der Leiterschaft flexibel und im Fluss des Heiligen Geistes blieb. Brand (2002:8)<sup>161</sup> beruft sich auf einen Aufbruch von Gemeindegründungen, der durch den Heiligen Geist hervorgerufen wurde.

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine untergeordnete Rolle im geistlichen Werdegang der eigenen Gemeinde spielt, begründen ihre Antwort wie folgt: Schönheit (2002:7)<sup>162</sup> betont, dass die eigene Gemeinde noch am Üben ist und dies eher im kleinerem Kreise tut, also noch nicht im öffentlichem Gottesdienst. Pache (2002:7)<sup>163</sup> führt an, dass zum Beispiel bei der Frage der Gemeindeentwicklung (Megagemeinde gegenüber mehrer Gemeinde) das Element der Prophetie einen maßgeblichen Einfluss genommen hat. Spitzer (2002:7)<sup>164</sup> hingegen argumentiert stark, dass eine bibelorientierte Ausrichtung wesentlich für die Gemeinde ist und prophetisches Reden als Ergänzung im Sinne von Ermutigung, Bestätigung etc. zu verstehen ist.

### *3.2.1.7 Prophetie und die missionarische Ausrichtung in den Berliner Gemeinden*

Zur Frage „II 2.1.1“ des Fragebogens (eine Antwort möglich): Persönliche Einschätzung bezüglich der Berliner Gemeinden

---

<sup>159</sup> „Pastoren und Teile der Gemeindeleitung waren relativ offen dafür und brauchten Bestätigung für weiteres Handeln“ (Dippl 2002:7).

<sup>160</sup> „Berufung. Die Struktur der Gemeinden verfestigte sich nicht, sondern blieb im Fluss des Heiligen Geistes z.B. in der Frage von Berufungen in der Leiterschaft. – Offenbarungen über die Gemeinde schädigten Vorhaben seitens des Staates beziehungsweise der Stasi. – Führungen in der Ältestenschaft und im Einzelnen“ (Schreiter 2002:7).

<sup>161</sup> „Aufbruch durch den Heiligen Geist und Herausforderungen, neue Gemeinden zu gründen“ (Brand 2002:8).

<sup>162</sup> „Wir sind noch „am Üben“ – erleben klare „Eindrücke“ im kleinen (Leitungs-) Kreis - noch nicht aber öffentlich im Gottesdienst“ (Schönheit 2002:7).

<sup>163</sup> „Teilweise hat Prophetie bei einzelnen Events einen maßgeblichen Einfluss. Beispielsweise die Frage, ob wir eine Megagemeinde werden oder eher mehrere Gemeinden gründen sollen; Eindrücke waren richtungweisend“ (Pache 2002:7).

<sup>164</sup> „Wesentlich für die Gemeinde ist eine bibelorientierte Ausrichtung des gemeinschaftlichen Lebens – prophetische Rede als Ergänzung im Sinne von Ermutigung, Bestätigung etc.“ (Spitzer 2002:7).



Frage: *Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?*

Frage	1.1 - Frage a)	1.1 - Frage b)	1.1 - Frage c)	
Leiter	eine wesentliche	eher eine untergeordnete	überhaupt keine	keine Angaben
Dippl	1	0	0	0
Spitzer	0	0	0	1
Margies	0	1	0	0
Pache	0	0	1	0
Brand	1	0	0	0
Schönheit	0	1	0	0
Schreiter	1	0	0	0
$\Sigma$	3	2	1	1

Abbildung 22 (Tabelle): Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Berliner Gemeinden

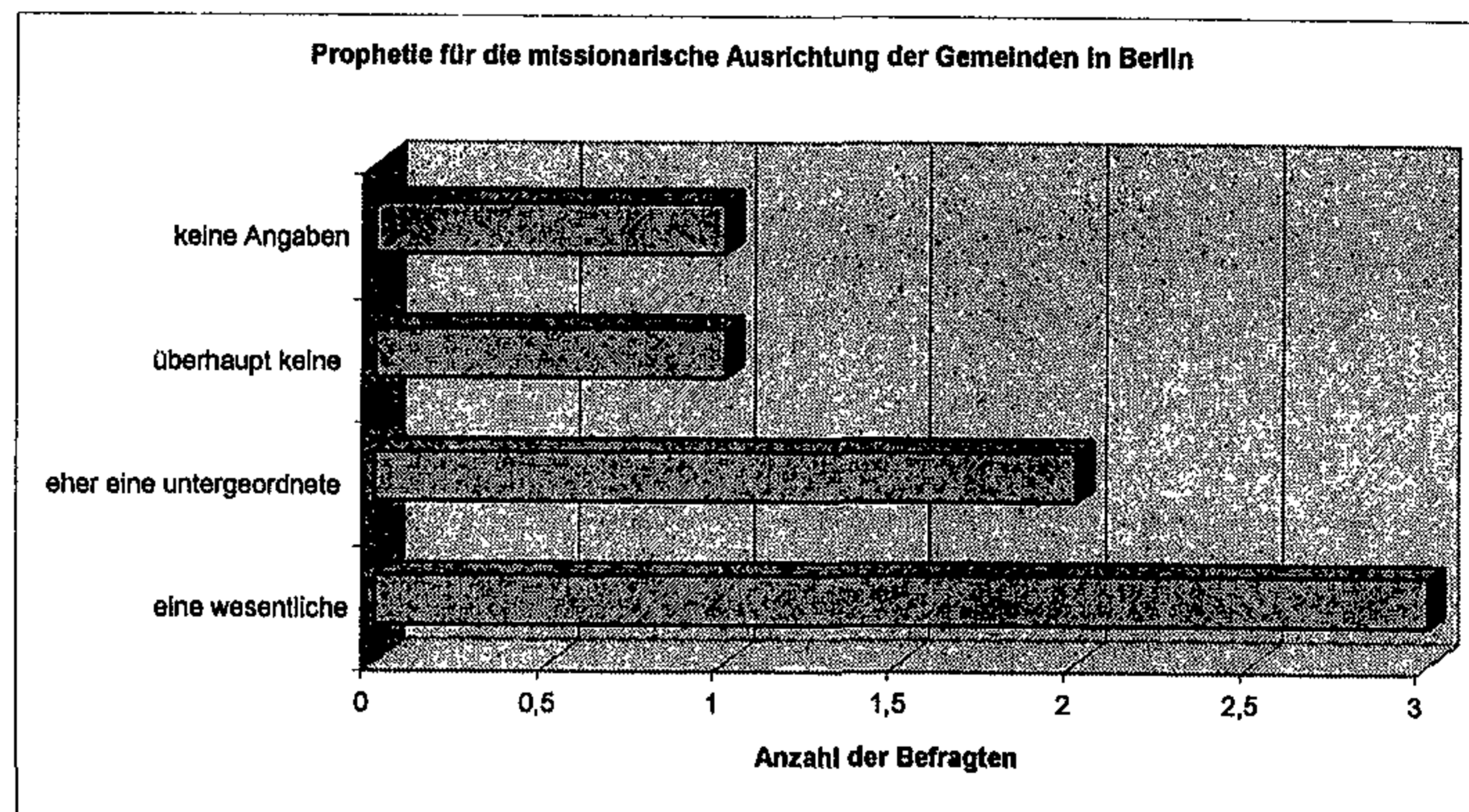


Abbildung 23 (Grafik): Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Berliner Gemeinden

Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich. Drei von sieben (43%) erklären, dass Prophetie für die missionarische Ausrichtung in den Berliner Gemeinden eine wesentliche Rolle spielt. 29% (zwei von sieben) schätzen, dass Prophetie eher eine untergeordnete Rolle in der missionarischen Ausrichtung der Berliner Gemeinde spielt. Ein Leiter erkennt, dass Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Berliner Gemeinden überhaupt keine spielt, wogegen ein weiterer sich enthält. Als Begründung wurden folgende angeführt:

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine wesentliche Rolle in der missionarischen beziehungsweise evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

spielt, begründen ihre Antwort wie Dippl (2002:8) und Schreiter (2002:8) überhaupt nicht oder bei Brand (2002:9) mit einem Verweis auf den Alphakurs.

Von den Befragten, die erklären, dass Prophetie eine untergeordnete Rolle in der missionarischen beziehungsweise evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden spielt, begründen ihre Antwort wie folgt: Schönheit (2002:8)<sup>165</sup> erwähnt, dass es bisher noch keine stadtweite Abstimmung von Eindrücken, welche die Stadt als Ganzes betreffen, gab. Einen Schritt weiter geht Margies (2002:8), der erklärt, dass eine Verbindung zwischen Prophetie und missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bemühung einfach nicht vorhanden ist.

Pache (2002:8)<sup>166</sup> ist der Überzeugung, dass Prophetie überhaupt keine Rolle in der missionarischen beziehungsweise evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden spielt und weist darauf hin, dass eher die Not zieht und aufgrund der Not Modelle angeboten werden; nicht erst, weil Gott prophetisch spricht.

### 3.2.1.8 Prophetie und die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde

Zur Frage „II 2.1.2“ des Fragebogens (eine Antwort möglich): Persönliche Einschätzung bezüglich der eigenen Gemeinden

Frage: *Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische Ausrichtung Ihrer eigenen Gemeinden?*

Frage	1.2 - Frage a)	1.2 - Frage b)	1.2 - Frage c)
Leiter	eine wesentliche	eher eine untergeordnete	überhaupt keine
Dippl	1	0	0
Spitzer	0	1	0
Margies	0	1	0
Pache	0	0	1
Brand	1	0	0
Schönheit	0	1	0
Schreiter	1	0	0
$\Sigma$	3	3	1

Abbildung 24 (Tabelle): Prophetie für die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde

<sup>165</sup> „Es gab bisher noch kaum eine stadtweite „Abstimmung“ von Eindrücken, die die Stadt als Ganzes betreffen (hat zu tun mit der teilweisen „Autonomie“ der Leiter untereinander)“ (Schönheit 2002:8).

<sup>166</sup> „Keine missionarischen Impulse. Die Not zieht, und es werden Modelle angeboten, aber nicht, weil der Herr spricht“ (Pache 2002:8).

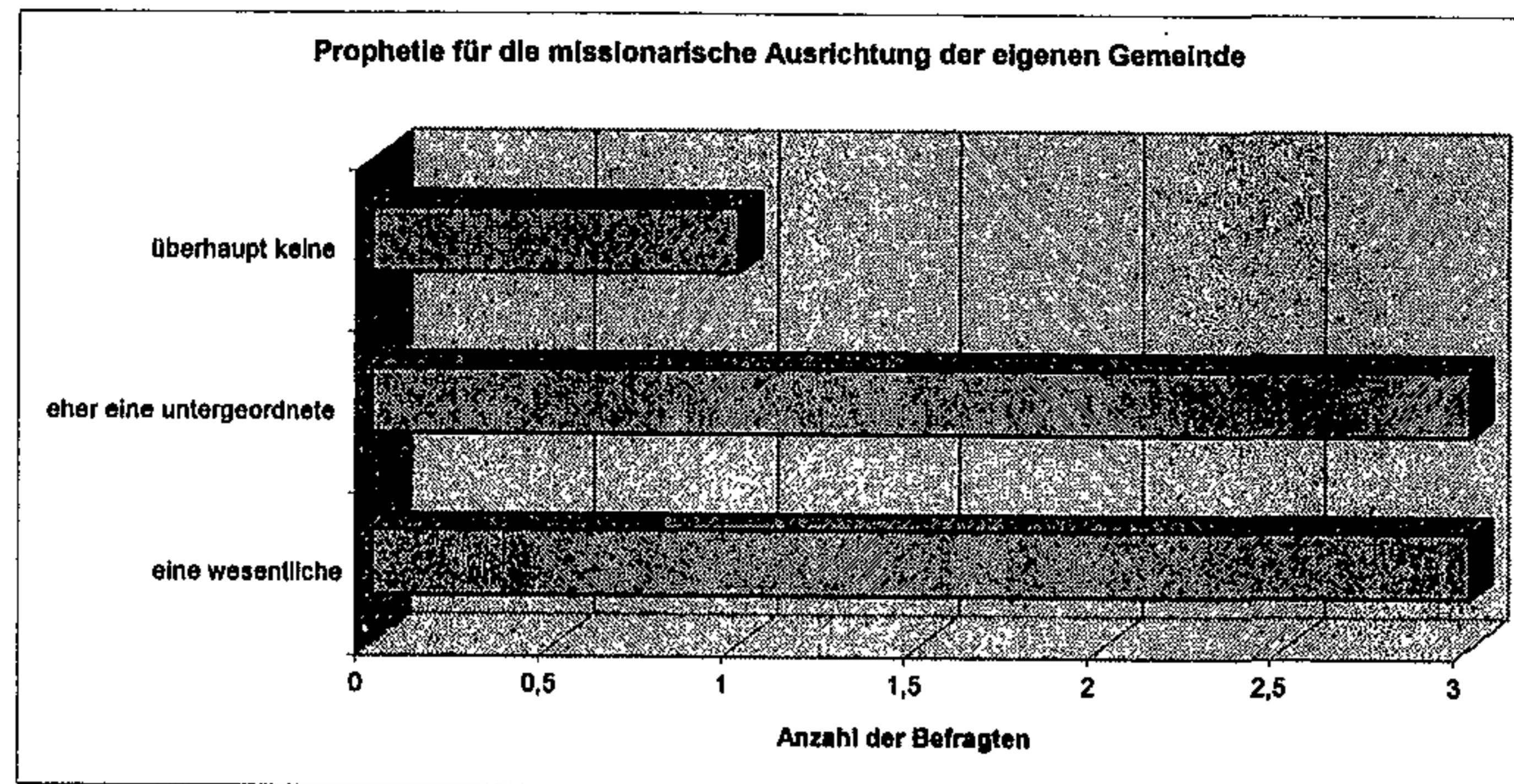


Abbildung 25 (Grafik): Prophetie für die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde

Die Ergebnisse zeigen, dass drei von sieben (43%) meinen, dass Prophetie für die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde eine wesentliche beziehungsweise eher eine untergeordnete Rolle spielt. Für einen Leiter spielt Prophetie für die missionarische Ausrichtung der eigenen Gemeinde überhaupt keine Rolle. Folgende Gründe wurden erwähnt:

Dippl (2008:8), Schreiter (2008:8) und Brand (2008:8) erklären, dass Prophetie eine wesentliche Rolle in der missionarischen beziehungsweise evangelistischen Ausrichtung in der eigenen Gemeinde spielt. Dippl (2008:8)<sup>167</sup> liefert neben der eigenen Gemeindeentwicklung noch die Gründung verschiedener Dienste und Gemeinden. Schreiter (2008:8)<sup>168</sup> wurde durch ein prophetisches Wort im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ermutigt, Fernsehgottesdienste zu starten und an öffentlichen Plätzen missionarisch tätig zu sein. Brand (2002:9)<sup>169</sup> führt den Alphakurs als Begründung an.

Prophetie als missionarischer beziehungsweise evangelistischen Anstoß in der eigenen Gemeinde wird von Margies (2002:8), Schönheit (2002:8) und Spitzer (2002:8) eher

<sup>167</sup> „Plan 2000 – Gemeindeentwicklung des CZBs, AIMS-Büro und Missionskomitee, Haus in Usbekistan, Tochtergemeinden-Gründungen, Freisetzung der fremdsprachigen Gemeinden, Einsetzung der Ältesten und Diakone/Bereichsleiter, Freisetzung einer Jugend-Kirche, etc.“ (Dippl 2002:8). AIMS: Accelerating International Missions Strategies.

<sup>168</sup> „Ermutigung zu Öffentlichkeitsarbeiten, Hinweise bezüglich der Fernsehgottesdienste, Missionseinsätze an öffentlichen Plätzen – Alexanderplatz, Marienkirche, etc.“ (Schreiter 2002:8).

<sup>169</sup> „Alphakurs als Handwerkzeug“ (Brand 2002:9).

eine untergeordnete Rolle zugeschrieben. Für Margies (2002:8)<sup>170</sup> waren die prophetischen Anstöße zu ungenau. Schönheit (2002:8)<sup>171</sup> ist noch im kleineren und geschlossenen Kreise am Üben und Spitzer (2002:8)<sup>172</sup> sieht weiterhin seinen Schwerpunkt in einer bibelorientierten Ausrichtung des gemeinschaftlichen Lebens.

### 3.2.1.9 Einschätzung der stadtweiten geistlichen Entwicklung

Zur Frage „I 1.1.4“ des Interviewleitfadens (nur eine Antwort erlaubt):

Die übergeordnete Aufgabe lautete: *Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.*

Die Teilaufgabe: *Persönliches Empfinden bezüglich der stadtweiten geistlichen Entwicklung.*

Frage	a	b	c	d	e
Leiter	verbessert	verschlechtert	annähernd gleichgeblieben	abwechselnd	Sonstiges
Dippl	1	0	0	0	0
Spitzer	0	0	0	1	0
Margies	0	1	0	0	0
Pache	0	1	0	0	0
Brand	0	0	0	1	0
Schönheit	1	0	0	0	0
Schreiter	1	0	0	0	0
Σ	3	2	0	2	0

Abbildung 26 (Tabelle): Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes (persönliches) Empfinden in den Jahren 1980-2000

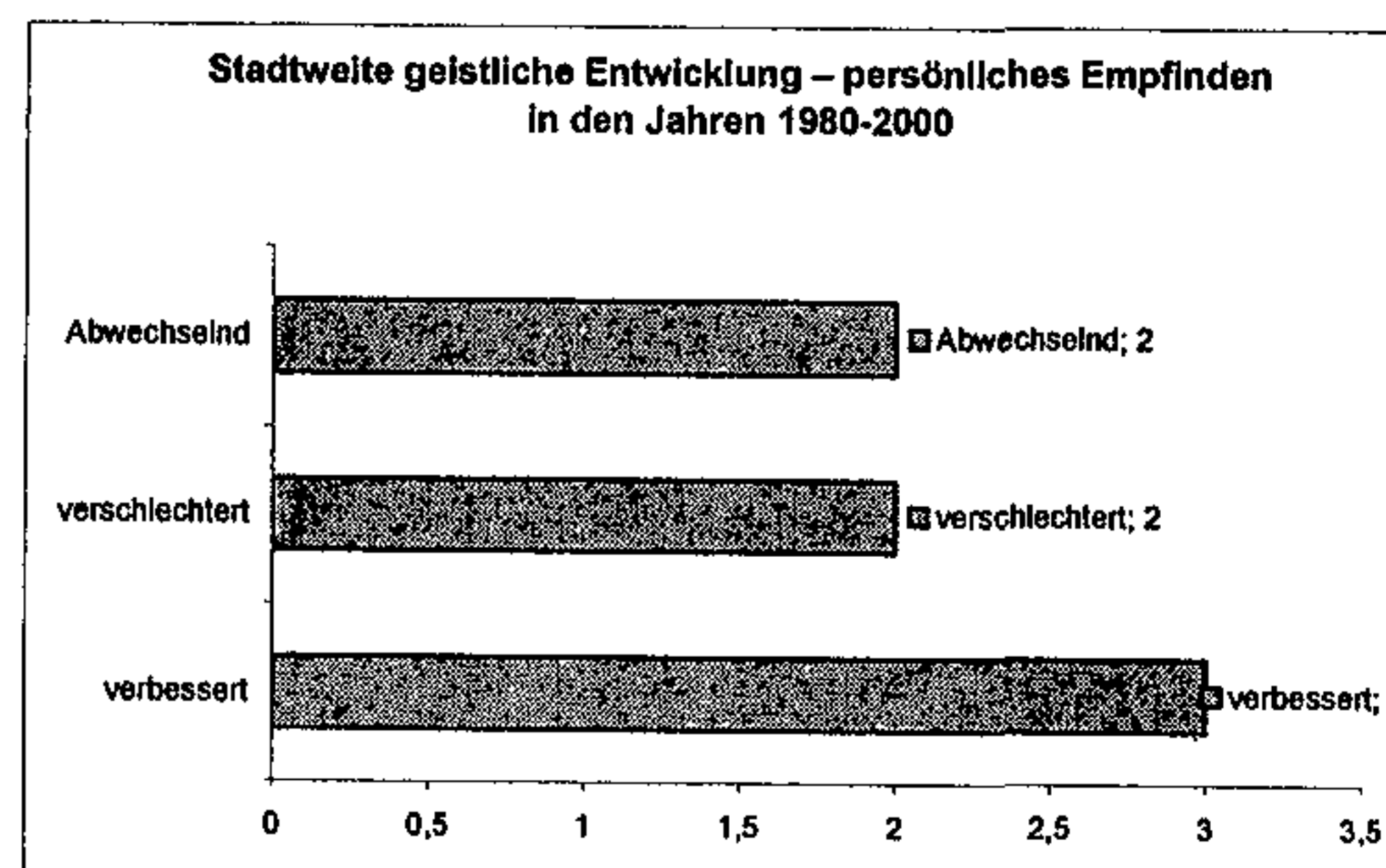


Abbildung 27 (Grafik): Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes (persönliches) Empfinden in den Jahren 1980-2000

<sup>170</sup> „Diese prophetischen Anstöße waren einfach nicht ausreichend konkret oder deutlich genug“ (Margies 2002:8).

<sup>171</sup> „Wir sind noch „am Üben“ – erleben klare „Eindrücke“ im kleinen (Leistungs-) Kreis - noch nicht aber öffentlich im Gottesdienst“ (Schönheit 2002:8).

<sup>172</sup> „Wesentlich für die Gemeinde ist eine bibelorientierte Ausrichtung des gemeinschaftlichen Lebens – prophetische Rede als Ergänzung im Sinne von Ermutigung, Bestätigung, etc.“ (Spitzer 2002:8).

42% (drei von sieben) der charismatisch-geistlichen Leiter empfinden eine verbesserte geistliche stadtweite Entwicklung. Die verbleibenden 58% sehen zu gleichen Teilen einerseits eine Verschlechterung und andererseits eine wechselnde geistliche Entwicklung in Berlin bezogen auf die Jahre 1980 bis 2000.

### 3.2.2 Auswertung der erhobenen Daten bezogen auf die Jahre 2002 bis 2007

#### 3.2.2.1 Prognose zur geistlichen Entwicklung Berlins

Zur Frage „I. 2“ des Fragebogens (mehrere Antworten möglich): Prognose der befragten Leiter zur geistlichen Entwicklung der Stadt Berlin in den nächsten fünf Jahren

Frage: *Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickelt?*

Frage	a	b	c	d	e	f	g
Leiter	leichter geistlicher Aufwärtstrend	un- verändert	deutlicher geistlicher Abwärtstrend	Mischung aus Höhen und Tiefen	Fülle von Erschütterungen	eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche	Sonstiges
Dippl	0	0	0	1	1	0	0
Spitzer	1	0	0	0	1	0	0
Margies	0	0	0	0	0	1	0
Pache	1	0	0	1	1	0	0
Brand	0	0	0	1	0	0	0
Schönheit	1	0	0	1	0	0	0
Schreiter	0	0	0	0	0	1	0
$\Sigma$	3	0	0	4	3	2	0

Abbildung 28 (Tabelle): Prognose zur geistlichen Entwicklung der Stadt Berlin in den nächsten fünf Jahren

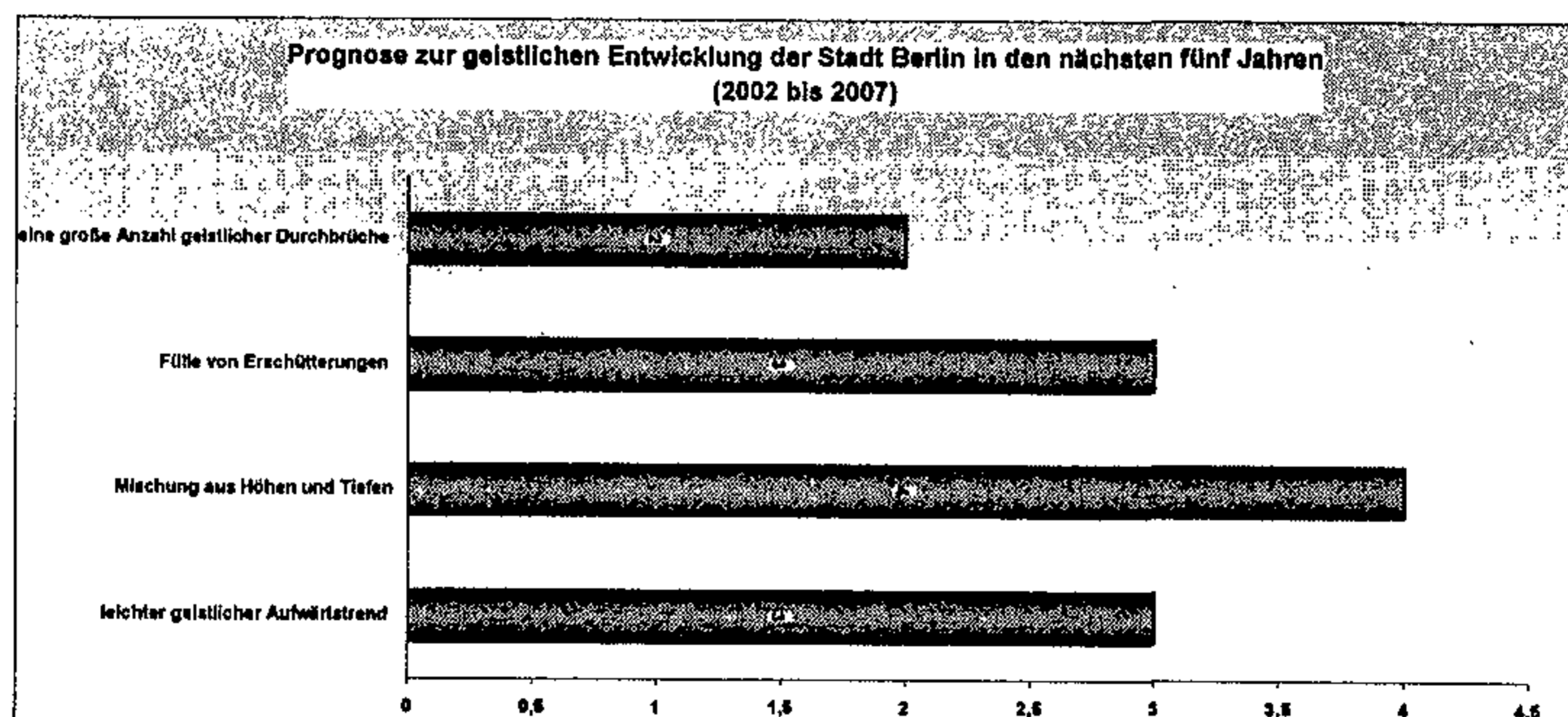


Abbildung 29 (Grafik): Prognose zur geistlichen Entwicklung der Stadt Berlin in den nächsten fünf Jahren bezogen auf die abgegebenen Stimmen

Bezogen auf die befragten Personen erklären drei von sieben (43%) in den kommenden fünf Jahren einen geistlichen leichten Aufwärtstrend in Berlin. Vier von sieben (57%) erklären, dass die zukünftige Entwicklung eine Mischung aus Höhen und Tiefen sein wird. Weitere drei von sieben (43%) erkennen eine Fülle von Erschütterungen und zwei von sieben (29%) prognostizieren eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche in den folgenden fünf Jahren in Berlin. Allen gemeinsam ist die Tatsache, dass nichts unverändert bleibt und kein Abwärtstrend zu sehen ist. Optimistisch erkennen alle eine Veränderung, die jedoch nicht ohne Turbulenzen umgesetzt wird.

### 3.2.2.2 Begründungen der Prognose

Zur Frage „I 3“ des Fragebogens (mehrere Antworten möglich): Nachfrage bezüglich der Grundlage der gegebenen Einschätzung (zu Frage 2)

Frage: *Worauf basiert Ihre Einschätzung bezüglich der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?*

Frage	a	b	c	d	e	f	g
Leiter	Gottes Reden in Gebetsgruppen bzw. Gebetstreffen	Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	Prophetisches Wort / Prophetisches Reden	Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	Sonstiges
Dippl	0	1	1	1	0	0	0
Spitzer	1	0	1	0	1	0	0
Margies	1	0	0	1	0	0	1
Pache	0	0	0	1	1	1	0
Brand	0	0	0	1	1	0	0
Schönheit	0	1	0	0	0	1	0
Schreiter	1	0	0	0	0	0	0
Σ	3	2	2	4	3	2	1

Abbildung 30 (Tabelle): Grundlage der Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahren

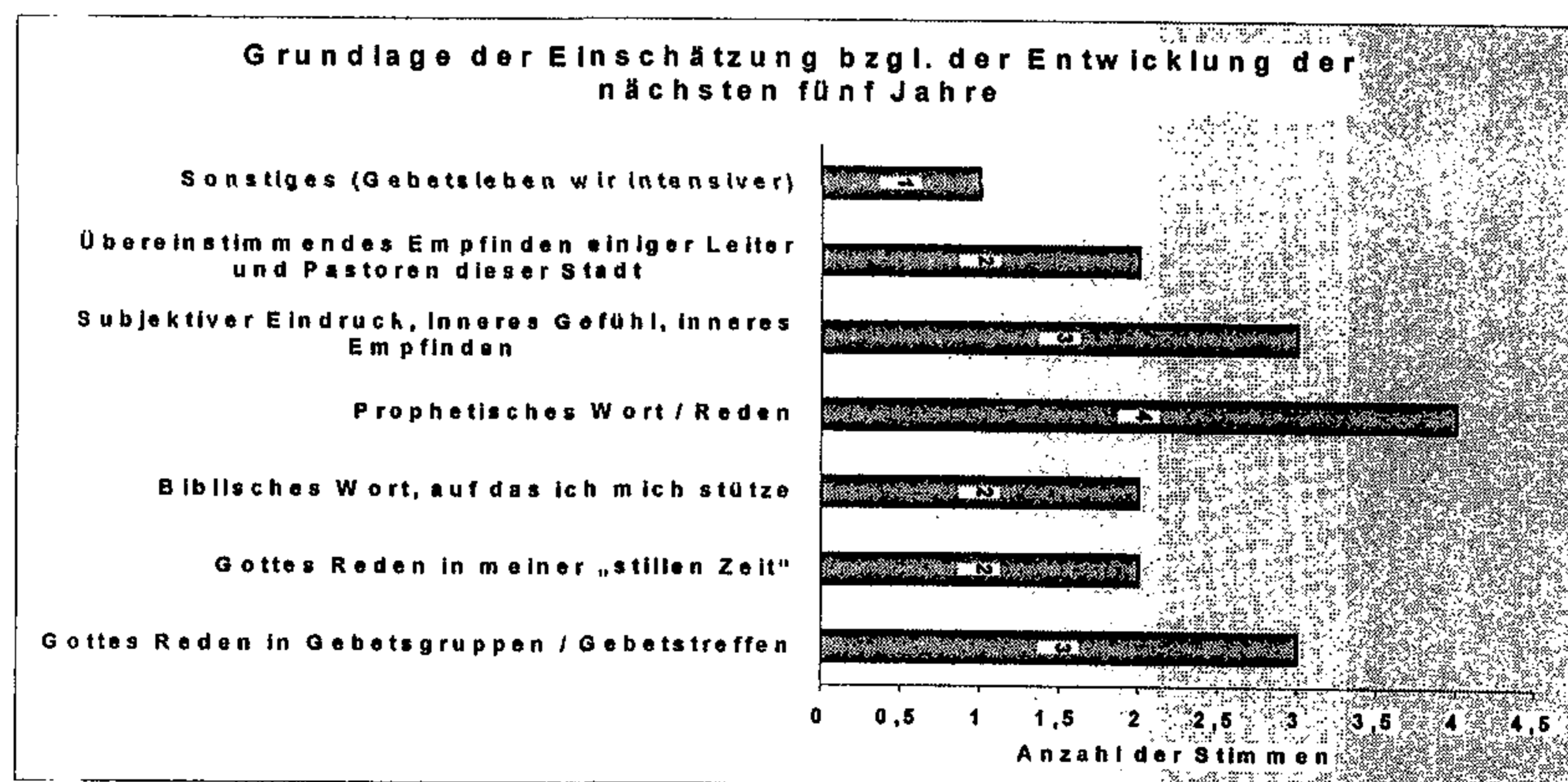


Abbildung 31 (Grafik): Grundlage der Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahren

Vier (Dippl, Margies, Pache, Brand) von sieben (57 %) berufen sich unter anderem auf ein prophetisches Reden, das wegweisend für die zukünftige geistliche Entwicklung der Stadt steht. Drei (Spitzer, Pache, Brand) von sieben (43 %) beziehen sich auf ein subjektives Empfinden, weitere drei (Spitzer, Margies, Scheiter) aber auch auf „Gottes Reden“ in Gebetsgruppen. Zwei (Pache, Schönheit) von sieben (29 %) sehen für ihre Prognose ein übereinstimmendes Empfinden unter den Leitern, wogegen weitere 29 % (Dippl, Spitzer) das Wort Gottes und weitere 29 % (Dippl, Schönheit) das „Reden Gottes“ in ihrer privaten Zeit mit Gott anführen. Lediglich eine Stimme (Margies) erklärt, dass seine Prognose auf das Erkennen eines zunehmenden Gebetslebens zurückzuführen ist. Bemerkenswert ist jedoch, dass alle Leiter ein prophetisches Element als Grundlage ihrer Annahme heranziehen.<sup>173</sup>

---

<sup>173</sup> Interessant wäre an dieser Stelle sicherlich auch herauszufinden, was für ein prophetisches Element der entsprechende Befragte im Einzelnen zitieren würde.

#### 4 Missionstheologische Gesamtauswertung

Das vorliegende Kapitel (missionstheologische Gesamtauswertung) beschäftigt sich mit den Ergebnissen der Prophetieanalyse (Kapitel 3.1) und den Ergebnissen der empirischen Befragung (Kapitel 3.2).<sup>174</sup>

##### 4.1 Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse zur Prophetieanalyse

###### 4.1.1 Prophetieverlauf: Erfüllungsstand der prognostizierten Endergebnisse

In einem Punkt sind sich Shaw, Bickle, Cocking und Baxter einig (Abbildung 32, Tabelle). Sie erwarten und prophezeien eine kommende „gigantische“ und annähernd flächendeckende Erweckung beziehungsweise eine gewaltige Heimsuchung Gottes über Berlin.

Name	Jahr, Monat	Art der Prophetie	Proklamiertes Ziel:	Vorrangige Form (Gestaltung/Art) der Umsetzung
Shaw, Gwen	1987, August	Heilsprophetie	Heimsuchung Gottes; „Ober-gemach-Erfahrung“; Feuer	Ausgießung über Berlin und ein deutschlandweites Feuer (Absatz 2, Absatz 3)
Bickle, Mike	1992, Okt./Nov.	Heilsprophetie	Heimsuchung Gottes, Erweckung	Großartige unvorstellbare Heimsuchung Gottes (Absatz 3)
Cocking, Pat	1999, Februar	Heilsprophetie	Hervorbrechen der Gerechtigkeit Berlins	Berlin-/deutschlandweite Fackel beziehungsweise Lichtglanz (Absatz 1)
Baxter, Julie	1999, Oktober	Gerichts-/Heilsprophetie	Erweckung	„Sieben-Schritte-Programm“ für die Erweckung der Stadt Berlin (Absatz 5)

Abbildung 32 (Tabelle): Proklamierte Endziele und vorrangige Art der Umsetzung

Interessant sind die Hinweise von Cocking, Shaw und Bickle, wo auf einer übernatürlichen Weise Gott selbst in den Lauf der Geschichte eingreift und diese Erweckung umsetzt. Nach Cocking, Shaw, Bickle und Baxter wird Berlin Träger des Heils und der Gerechtigkeit Gottes sein; dies, so Cocking, Shaw, Bickle allein durch die Souveränität<sup>175</sup> und Allmacht Gottes. Zum *prognostizierten Endergebnis* wird Folgendes gesagt:

<sup>174</sup> Es wird nach Übereinstimmendem und Widersprüchlichem gesucht. Der gesamte Prophetieverlauf von 1980 bis 2000 wird für Shaw, Bickle, Cocking und Baxter skizziert. Es werden ferner offene Fragen gesucht und diese herausgearbeitet. Die Handlungsanweisungen beziehungsweise der evangelistische oder missionarische Gesamtbezug wird aus den vier Prophetien zusammengetragen und der Bezug der Texte zu biblischen Prophetien (Schriftbezug) erläutert. In den folgenden Seiten folgen unter anderem einige Tabellen, welche die erarbeiteten Gesamtauswertungen übersichtlich darstellen. Dadurch soll der Vergleich erleichtert und der Weg zu den Ergebnissen transparent bleiben. Die Kommentierung folgt jeweils anschließend in den entsprechenden Themenunterpunkten (Gemeinsamkeiten, Widersprüchliches, etc.).

<sup>175</sup> Zum Heil der Weltgeschichte und zur Rolle der Nationen sind an dieser Stelle die Hinweise von Chafer und Walvoord, bezogen auf 1. Kor. 10, 32, zu erwähnen. Sowohl in der Geschichte als auch in der



- **Shaw** weist auf ein Ausgießen von Heilung und Stärke in Berlin hin, von wo aus dann die ganze Nation von Deutschland erneuert wird (Absatz 2). Sie betont ein stadtweites Feuer des Heiligen Geistes über Berlin und dies durch die angekündigte erneute „Pfingsterfahrung“ (1987:Absatz 3).
- **Bickle** spricht von einer großartigen und jeder Vorstellung übersteigenden Heimsuchung Gottes in Berlin (1992:Absatz 1+8).
- **Cocking** betont, dass Berlin und Deutschland wie Lichtglanz und wie eine Fackel sein wird (1999:Absatz 1).
- **Baxter** erwähnt zwar nur eine mögliche, aber eben auch eine kommende Erweckung in Berlin und Deutschland (1999:Absatz 5).

Allen gemeinsam ist also ein flächendeckendes Eingreifen Gottes, das auch in der Bibel der Idee nach an mehreren Stellen nachzulesen ist beziehungsweise solch ein Ereignis andeutet, wobei auch bei diesen Stellen nicht viel von der Form der Umsetzung zu erfahren ist.<sup>176</sup>

Neben der gemeinsamen Sicht bezüglich einer kommenden Erweckung, wird von allen ferner Berlin als eine besondere strategische Größe gesehen.

- Shaw (1987:Absatz 2) sieht über die Veränderung Berlins auch die Erneuerung der Nationen und sagt:

„Ich werde Heilung und Stärke ausgießen und über ihr die Nation erneuern“.

---

Prophetie kann die Menschheit in drei Gruppen eingeteilt und beobachtet werden; *Juden, Nationen* (Heiden), *Gemeinde Gottes* (1994:300). Dabei war

- die Absicht Gottes für das Volk Israel das Hervorbringen des Messias,
- für die Nationen das Herausstellen Seiner Souveränität und Allmacht und
- für die Gemeinde die Betonung auf Seine Gnade (Chafer & Walvoord 1994:300).

Interessant ist die Feststellung bezüglich der Absicht Gottes mit den Nationen. Hier ist das Herausstellen Seiner Souveränität und Allmacht von Bedeutung.

<sup>176</sup> Hinweise auf flächendeckende Manifestationen der Herrlichkeit Gottes, die sich über ganze Landteile erstreckten, finden sich prophetisch in der Bibel unter anderem an folgenden Stellen. Zweimal in Habakuk: „...die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken“ (2, 14) und „Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seine Hoheit bedeckt die Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde“ (3, 3). In den Psalmen (72, 19) steht „Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit! Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde! Amen, ja Amen“. Auch Jesaja (11, 9) berichtet von einer alles bedeckenden Erkenntnis Gottes, indem er schreibt: „Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken“. Hesekiel (39, 21) proklamiert ferner Gottes Herrlichkeit, die Gott selbst unter den Nationen erweisen wird und schreibt: „Und ich werde meine Herrlichkeit unter den Nationen erweisen; und alle Nationen werden mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe“.

- Bickle (1992:Absatz 4 und Absatz 7) erklärt, dass Gott Berlin auserwählt hat, um Seine Absichten mit den übrigen Nationen auszuführen:
 

„Er hat London und Berlin auserwählt, um Seine Absichten mit den Nationen auszuführen“ und „Der Herr wird viele Deutsche berufen, Hirten für die Nationen zu sein“.
- Cocking (1999:Absatz 2) betont, dass nach der Veränderung Berlins dieser Wandel von allen Nationen gesehen wird, und sagt hierzu:
 

„...die Nationen werden die Gerechtigkeit Berlins sehen und alle Könige ihre Herrlichkeit“.
- Baxter (1999:Absatz 5) proklamiert eine große Ernte, die durch das veränderte Berlin ausgelöst wird:
 

„Wenn ihr umkehrt, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, wenn ihr eure Nation und eure Regierenden im Gebet hochhebt, werde ich zu eurer Stadt kommen und den Bösen aus eurer Mitte jagen und ihr werdet Erweckung in eurer Stadt und in eurem Land sehen. Ja, viele werden zu mir kommen, wenn ihr die Schritte geht und mir den Weg bereitet, damit ich euch noch einmal besuchen kann“.

Es ist weder falsch noch wirklich prophetisch, Berlin als herausragende strategische Größe zu sehen, denn die Stadt Berlin war schon immer eine besondere politische Macht (Brockhaus 1987:144-147, 133). Der Unterschied ist nun, dass Berlin nicht mehr überwiegend Träger des Unheils, sondern vollständig Träger des Heils sein soll. Für Shaw (siehe 3.1.2, Abbildung 3) kommt durch die Veränderung Berlins, ausgelöst durch den Fall des Feuers Gottes, auch die Veränderung Deutschlands zustande, in dem sie erklärt (1987:Absatz 3):

Denn diese Stadt wird eine Obergemach-Erfahrung machen, in der Ich die Petrusse und die Johannesse ausrüsten [aufrichten] will, die Mein Feuer durch ganz Deutschland tragen werden und bis an die äußersten Enden der Erde.

Es wird demnach der Geist Gottes über Berlin ausgegossen und anschließend das Feuer Gottes über die Grenzen von Berlin getragen. Auch für Cocking (1999:Absatz 1) spielt das Element Feuer eine bedeutende Rolle:

Um Berlins willen,!sik) will ich nicht schweigen und(!sik) um Deutschlands willen will ich nicht ruhen(!sik) bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt.

Die von Gott gewirkte Gerechtigkeit Berlins wird als Lichtglanz beziehungsweise als Fackel sichtbar sein. Bickle und Baxter sprechen zwar nicht direkt von einem Feuer, betonen aber auch eine anstehende großartige Erweckung. Ebenfalls in der Bibel nachzulesen ist die prophetische Ankündigung eines Feuers Gottes, das oft symbolisch für den Heiligen Geist steht. Weil die Bibel an mehreren Stellen prophetisch über solch eine mögliche flächendeckende Ausgießung des Geistes spricht, besteht zumindest theoretisch die Möglichkeit für ein solches Geschichtsereignis.<sup>177</sup>

Interessant ist jedoch die Umsetzung. Es soll eine ganz neue Epoche geistlicher Kraft Gottes auf die Stadt Berlin zukommen. Dies geschieht gemäß Shaw, Cocking und Bickle unabhängig davon, ob die Stadt ihr moralisches Verständnis dem Maßstab der Bibel anpasst oder nicht,<sup>178</sup> ob sie ihre Haltung Gott gegenüber ändert oder auch nicht,<sup>179</sup> ob sie zuerst Buße tut oder nicht,<sup>180</sup> ob die Christen der Stadt Bestes suchen oder nicht<sup>181</sup> oder ob die Christen generell Gott suchen oder nicht,<sup>182</sup> ob sie beten oder nicht und ob sie im Wort gründlich geschult werden oder nicht. Wie bereits in dieser Studie erwähnt, waren besonders die Kriterien Gebet und Wort Gottes in der Geschichte des Christentums immer wesentliche Vorläufer für eine Heimsuchung (Erweckung) Gottes (McGavran 1990:166-167).

Zum Erfüllungsstand der prognostizierten Endergebnisse (Proklamierte Ziele und vorrangige Form der Umsetzung, Abbildung 32) muss bei allen Prophetien jedoch festgehalten werden, dass sie gegenwärtig im hohen Maße, also zu 90-95 %, noch unerfüllt sind. Dies ist jedoch in dem gesamten Zeitraum (1980 bis 2000

---

<sup>177</sup> Zum ersten Mal berichtet Mose (2. Mo. 3, 2) von einem Feuer Gottes. „Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt“. Im Brief an die Hebräer (1, 7) werden die Diener Gottes selbst als „eine Feuerflamme“ beschrieben; dort heißt es: „Und von den Engeln zwar spricht er: «Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme»“. Die Apostelgeschichte berichtet ebenfalls von Gottes Geist, der die Christen erfüllte; dort steht: „Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen“ (Apg. 2, 3). Joel (3, 1) erklärt zusätzlich, dass es Gottes Absicht ist, Seinen Geist auf alles „Fleisch“, das als Synonym für Menschen steht, auszugießen will. Selbst Jesus hatte den brennenden Wunsch, das Feuer des Geistes auf die Erde zu werfen, indem er erklärt: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet“ (Lk. 12, 49)!

<sup>178</sup> Siehe hierzu 1. Mo. 18, 20-22; 1. Mo. 19, 1-16

<sup>179</sup> Siehe hierzu Mt. 10, 14-15

<sup>180</sup> Siehe hierzu Joel 3, 4-10

<sup>181</sup> Siehe hierzu Jer. 29, 1+11

beziehungsweise bis dato) unwesentlich, weil keiner der Propheten von genauen Zeitangaben spricht. Das Eintreffen einer Botschaft überhaupt als Kriterium „wahrer“ und „falscher“ Prophetie anzunehmen, scheidet generell aus, weil es im Vorfeld nicht bewertet werden kann und im Nachhinein für eine konkrete Auseinandersetzung unbrauchbar ist.<sup>183</sup>

#### 4.1.2 Prophetieverlauf: Erfüllungsstand prognostizierter Einzelziele

Die folgende Tabelle (Abbildung 33) zeigt die Auswirkungen, die am Ende, also in der Zeit der Erweckung, deutlich erkennbar sind beziehungsweise sein sollen.

Gwen Shaw	Mike Bickle	Pat Cocking	Julie Baxter
Heil ist über Berlin ausgegossen	Eine großartige Heimsuchung Gottes in Berlin.	Berlin als sichtbare Gerechtigkeit Gottes	Erweckung der Stadt Berlin
Stärke ist über Berlin ausgegossen	Hirten stehen auf, die den Leib in Gottes Absicht hineinführen	Berlins Heil leuchtet wie eine Fackel	Erweckung der Nation Deutschland
Gefangene sind freigesetzt	Weltweiter Hirtendienst aus Deutschland	Nationen sehen das veränderte Berlin	Nationale Umkehr
Erneuerung Deutschlands durch die Veränderung Berlins	London und Berlin setzen Gottes Absichten mit den Nationen um	Alle Könige sehen Berlins Herrlichkeit	Auf breiter Ebene einander den Vorzug geben
Geist Nimrods wird überwunden werden (kein Krieg mehr – durch Berlin)	Gottes Same deutscher und englischer Musik, Wissenschaft und Kultur ist von Gott zur Vollendung gekommen	Berlin hat einen neuen Namen bekommen, den Gott bestimmt hat	Auf breiter Ebene Gott aktiv suchen
Gott wird die Stadt bewahren	Gottes Same deutscher und englischer Kirchengeschichte ist von Gott zur Vollendung gekommen	Berlin ist eine prachtvolle Krone in Gottes Hand	Auf breiter Ebene Deutschland im Gebet erheben
Berlin, Gottes Jerusalem	Mächtige Armee Gottes vorhanden	Berlin ist ein königliches Diadem in Gottes Hand	Auf breiter Ebene die Regierung erheben
Berlin, Gottes Edelstein in Deutschland	Viele Deutsche sind Hirten für die Nationen	Berlin ist mit Gott verheiratet	
Glückseligkeit für die Gottesarbeiter der Stadt Berlin	Junge Menschen sind besonders Gott hingegen	Die aus der Heirat kommenden Söhne Berlins heiraten die Stadt (fühlen sich besonders verbunden)	
Die Berliner Mauer wird fallen	Nach Erkenntnis der Wahrheit totale Auslieferung der Jugend an Gott	Viele Menschen kommen zu Gott	
Petrusse und Johannes sind zu sehen	Jugend von Deutschland wird machtvoll von Gott gebraucht	Gemeinden kommen zusammen	
	Leidenschaftliche Hingabe der Jugend	Gläubige verknüpfen ihr Herz miteinander	
	Staunen der Nationen über die Hingabe der Jugend Gott gegenüber	Es werden viele Hochzeiten stattfinden	
	Deutschlandweite Erweckung unter den jungen Menschen		
	Kontakt der Leiter zwischen Berlin und England		
	Kontakt der Leiter zwischen Berlin und Propheten aus den USA		
	Auferweckung der Gemeinde in Deutschland und England; Gottes eigenes Werk		
	Gott wird für dieses einzigartige Werk allein alle Ehre bekommen		

Abbildung 33 (Tabelle): Gegenüberstellung der erklärten Auswirkungen der jeweiligen prophetischen Verkündiger

<sup>182</sup> Siehe hierzu Jer. 29, 12-19

<sup>183</sup> Münsterlein (1974:13) hat bei seinen Studien zum Thema „Kriterien wahrer und falscher Prophetie“ erklärt: „Das Eintreffen der Botschaft ... muß als praktikables Kriterium schon deshalb ausscheiden, weil es in der konkreten Auseinandersetzung unbrauchbar ist. Es ermöglicht ein Urteil nur aus dem Rückblick, wenn der Streit entschieden ist“.

Im Grunde gilt das bereits im vorherigen Kapitel (4.1.1) Erwähnte. Zum Erfüllungsstand der prognostizierten Einzelziele ist ebenfalls zu erwähnen, dass - wie bei dem Erfüllungsstand der prognostizierten Endergebnisse - die Einzelziele gegenwärtig 90-95% unerfüllt sind.

Ausgenommen von Baxter und Bickle, die über das neue Berlin keine weiteren Details liefern, reden Shaw und Cocking von einer deutlichen Veränderung. Shaw und Cocking sehen ähnliches für die Entwicklung Berlins. Für Shaw (1987: Absatz 5) wird Berlin zu Gottes Jerusalem und Gottes Edelstein. Für Cocking (1999: Absatz 2) wird Berlin zur prachtvollen Krone Gottes, zu Gottes Herrlichkeit und zu Gottes königlichem Diadem. Diese Bezeichnungen weisen auf eine besondere, herausragende und sogar königliche Stellung Berlins hin.

#### 4.1.3 Identifikation Gottes mit der Hauptstadt Berlin

An dieser Stelle soll herausgearbeitet werden, in welchem Maße Gott sich mit der Stadt Berlin identifiziert beziehungsweise auf welcher Weise sich Gott mit der Metropole Deutschland verbunden sieht. Die folgende Abbildung (34) ist eine Tabelle, in der die Aussagen zur besonderen Stellung Berlins zu Gott beziehungsweise Gott zu Berlin aufgelistet wird.

Gwen Shaw	Mike Bickle	Pat Cocking	Julie Baxter
Gott legte die Stadtfundamente	Berlin wird von Gott für eine Heimsuchung vorbereitet	Berlin wird die Gerechtigkeit Gottes erfahren	keine Angaben
Gott legte bereits ein schweres Gericht auf die Stadt	Berlin ist von Gott erwählt	Berlin wird Träger des Heils und der Gerechtigkeit Gottes	
Gott wird die Stadt in Zukunft bewahren		Berlin bekommt von Gott einen neuen Namen	
Berlin soll Gottes Jerusalem sein.		Berlin wird Gottes prachtvolle Krone in Seiner Hand sein	
Berlin soll Gottes Edelstein sein		Berlin wird Gottes königliches Diadem in Seiner Hand sein	
Berlin soll Gottes Stärke erlangen		Gott wird an dem neuen Berlin Sein Gefallen ausdrücken	
Berlin soll Gottes Heilung erleben		Berlin wird sich als mit Gott verheiratet sehen	
		Indirekt aus „Um Berlins willen...“; Text aus Jes. 62, 1; wogegen: Berlin als Gottes Heiliger Berg und Deutschland als Gottes Jerusalem gesehen wird	

Abbildung 34 (Tabelle): Stellung Berlins zu Gott beziehungsweise Gott zu Berlin

Erkennbar bei Shaw ist eine deutliche Positionierung Gottes der Stadt Berlin gegenüber. Bei Shaw identifiziert Gott sich mit der Metropole, beziehungsweise mit den Menschen der Großstadt, auf eine sehr persönliche Art; die Stadt ist Gott wichtig und kostbar.

Auffällig, wie bereits die Text- und Inhaltsanalyse (Abschnitt 3.1.2.2) zeigt, ist die Parallele zwischen Berlin und Jerusalem.<sup>184</sup> Bickle erklärt lediglich, dass Berlin von Gott erwähnt ist, wogegen Baxter kein Wort über die Beziehung Gottes zu Berlin verliert.

#### *4.1.4 Missionarischer und evangelistischer Gesamtbezug der Prophetien*

Im Erarbeiten des missionarischen beziehungsweise evangelistischen Gesamtbezugs ist Folgendes zu erwähnen:<sup>185</sup> Evangelisation beziehungsweise Mission bedeutet für Shaw das Weitertragen von „Gottes Feuer“. Es sollen Menschen mit dem geistlichen „Feuer Gottes“ in Berührung kommen und dieses Feuer soll anschließend über die Grenzen von Berlin hinausgetragen werden. **Shaw** erklärt eine dreistufige missionarische beziehungsweise evangelistische Entwicklung.

- a) Das „Feuer Gottes“ fällt auf die gesamte Stadt. Dadurch werden die bereits vorhandenen, aber noch nicht freigesetzten Persönlichkeiten - die den biblischen Leitfiguren Petrus und Johannes gleichgestellt werden – für die von Gott „geplante“ deutschland- und weltweite Evangelisation beziehungsweise Mission ausgerüstet.
- b) Durch das freisetzende „Feuer Gottes“ wird dafür gesorgt, dass nun im zweiten Schritt Berlin und Deutschland durch die ausgerüsteten „Petrusse und Johannesse“ mit diesem „Feuer Gottes“ angesteckt werden.
- c) Eine weitere Entwicklungsphase wird sein, dass dieses „Feuer Gottes“ über Deutschland zu anderen Nationen und Kontinenten getragen wird.

**Bickle** erklärt zwei Bereiche, durch die missionarische und evangelistische Aktionen durchgeführt werden und die er als „mächtige Armee Gottes“ bezeichnet:

- a) erweckter und mobilisierter Hirtendienst und
- b) erweckte und mobilisierte Jugend.

---

<sup>184</sup> Interessant wäre an dieser Stelle eine genauere Untersuchung möglicher Parallelen (parallele Entwicklung) dieser beiden Zentren im Gesamtweltgeschehen.

<sup>185</sup> An dieser Stelle sei ebenfalls auf die entsprechenden Abschnitte der vorliegenden Studienarbeit mit der Überschrift „Missionarischer beziehungsweise evangelistischer Bezug“ und „Schlussbemerkung“ der Text- und Inhaltsanalyse der jeweiligen Prophetien hingewiesen.

Zu der Entwicklung des „weltweiten Hirtendienstes“ im Sinne einer Weltleiterschaft als missionarische und evangelistische Entwicklung erklärt Bickle eine zweistufige Entwicklung:

- Pastoren aus Deutschland werden „aufstehen“ und die Gemeinde in Gottes Absicht hineinführen und
- Pastoren aus Deutschland werden anschließend Weltleiterschaft ausüben.

**Cocking** erklärt, dass durch die Vermählung der Stadt Berlin mit Gott „noch viel mehr Menschen zu ihm kommen werden“ und Baxter betont lediglich, dass nach dem „Sieben-Schritte-Programm“ viele zu Gott kommen werden.

In den vorhandenen Prophetien sind unterschiedliche Missions- beziehungsweise Evangelisationsansätze zu entnehmen, die sich nicht widersprechen, aber dennoch Fragen nach sich ziehen. Die Prophetien vermitteln im Grunde alle den Eindruck des Wartens in Bezug auf Evangelisation beziehungsweise Mission. Erst wenn ein neues Feuer gekommen ist, die Heimsuchung Gottes geschehen ist, die Ehe zwischen Berlin und Gott aktiv geworden ist oder eine ordentliche stadtweite Umkehr stattgefunden hat, wird die Evangelisation beziehungsweise Mission in Berlin, Deutschland und darüber hinaus in den aufgeführten Bereichen aktiviert, bekommt erst dann eine neue Bedeutung und wird durchschlagende Ergebnisse erzielen. Wie geht die Gemeinde zwischenzeitlich mit dem Missionsbefehl und den einzelnen evangelistischen und missionarischen Bemühungen um, wenn sie den hier aufgeführten Prophetien Glauben schenkt? Sollte die Gemeinde eher zurückhaltend Evangelisation und Mission betreiben, weil erst das erneute Ausgießen der Kraft Gottes die durchschlagende Mission und Evangelisation möglich macht? Im Gegensatz zu dem erarbeiteten Ergebnis (Kapitel 1.4), das zeigt, dass durch Prophetie Evangelisation und Mission möglich wird, können die hier aufgeführten Prophetien eher als Bremse wirken.

#### *4.1.5 Widersprüchliches*

Die folgenden Gedankengänge heben Ungereimtheiten zwischen den Texten hervor. Was Bickle als „Saat Gottes“ bezeichnet (Absatz 5), erklärt Baxter als Vergehen (Absatz 3+4). So erklärt Bickle, dass die aus Deutschland kommende Musik,

Wissenschaft, Kultur und Kirchengeschichte „Saat Gottes“ ist und betont: „Gott wird zur Vollendung bringen, was Er gesät hat“ (Absatz 5). Baxter erkennt zwar auch „Ihr habt danach gestrebt aus euch großartige Gelehrte, Experten und Wissenschaftler und Professoren zu machen“ (Absatz 3), sieht dies aber als eine weniger positive Entwicklung an (Absatz 3) und proklamiert deswegen auch: „Ich sage Euch: wieder steht Gericht vor der Tür“ (Absatz 4). Das überbetonte Ausrichten auf materielle Werte und damit verbunden der Erwerb von Statussymbolen sieht Baxter unter anderem ebenfalls als gerichtsreif an - auch bei denen, die 28 Jahre „hinter der Mauer“ (Mauerbau 1961, Mauerfall 1989) auf viele Privilegien verzichten mussten. Nach Baxter's Überzeugung hätte es Gott anscheinend lieber gesehen, dass in den Jahren 1989 bis 1999 – wo vieles vom Wiederaufbau gekennzeichnet war - die von ihr angesprochene Gruppe vorrangig nach immateriellen Werten getrachtet hätte (Absatz 2).

Auffallend ist der Text von Baxter, denn nur bei ihr finden sich besondere Handlungsanweisungen, die dafür zuständig sind, dass Gott Seine Absicht mit Berlin in der Form einer Erweckung umsetzt und die dann von einer nicht näher beschriebenen Gruppe („Ihr“) gesehen wird (Absatz 5). Shaw (Absatz 2), Bickle (Absatz 1) und Cocking (Absatz 1) erklären dagegen deutlich, dass die angekündigte großartige Veränderung Berlins Gottes eigene Sache ist.

Für Cocking ist die Stelle aus Jesaja (61, 1) eine treffende Beschreibung für Gottes Wirken in Berlin und Deutschland. In der Gegenüberstellung (Abbildung 38) Cockings Ausführung und der Stelle aus Jesaja und dem Vergleich mit der Aussage von Shaw ist jedoch eine Ungereimtheit zu erkennen:

Prophetieteil von Cocking	Text aus der Bibel
Um <u>Berlins</u> willen,(Isik) will ich nicht schweigen(Isik) und um <u>Deutschlands</u> willen will ich nicht ruhen(Isik) bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt (Cocking 1999:Absatz 1).	Um <u>Zions</u> willen will ich nicht schweigen, und um <u>Jerusalems</u> willen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt (Jes. 62, 1).

Abbildung 38 (Tabelle): Gegenüberstellung Jesaja 62, 1 und der Ausführung von Cocking



Im unmittelbaren Vergleich ist Berlin mit Zion als heiliger Berg (Ps. 2, 6), den der Herr erwählt hat (Ps. 78, 68) und selbst auf Zion wohnt (Jes. 8, 18), zu sehen, und Jerusalem ist mit Deutschland gleichgesetzt.

Shaw erklärt jedoch mit der Äußerung „Ich habe die Fundamente dieser Stadt in alten Zeiten gelegt, und ich werde sie bewahren. *Sie wird Mein Jerusalem sein*, ja Mein Edelstein Deutschlands“ (Absatz 5, Hervorhebung vom Autor der vorliegenden Studie). Berlin ist hier Gottes Jerusalem!

Hier ist eine leichte Abweichung zur Definition und Funktion von Berlin zu sehen. Es ist schon ein wesentlicher Unterschied, ob Berlin als „Jerusalem“ und somit unter anderem auch als geistliches Zentrum oder Deutschland als „Jerusalem“ und somit als geistliches Zentrum gesehen werden soll.<sup>186</sup>

#### 4.1.6 *Persönliche Einschätzung zum Prophetieinhalt*

##### 4.1.6.1 *Zur Prophetie von Gwen Shaw*

Die besondere Mobilisation zur berlinweiten, deutschlandweiten und weltweiten Evangelisation beziehungsweise Mission ist noch nicht erkennbar. Ebenfalls sind keine stichhaltigen Daten vorhanden, die davon berichten, dass die Stadt Berlin eine „Obergemach-Erfahrung“ gemacht hat, die im Ergebnis biblische Leitfiguren wie Petrus und Johannes ausgerüstet und in den Dienst gebracht hat.

Der erste Hinweis, dass Gott die Fundamente der Stadt Berlins gelegt hat (Absatz 5), dass sie Gottes Jerusalem und „Gottes Edelstein“ ist, erklärt, dass Gott selbst auf die Entwicklung der Stadt achten wird. Weil Gott jeden „Geist Nimrods“ - also jede kriegerische Entwicklung - unterbinden wird (Absatz 5), kann in diesem Zusammenhang lediglich davon ausgegangen werden, dass eine Zeit wie 1945 Berlin hoffentlich nicht ein weiteres Mal erschüttern wird.

---

<sup>186</sup> Übrigens hoffe der Autor der vorliegenden Studie jedoch auch, dass weder Berlin noch Deutschland gleiche oder ähnliche politische Spannungen erleben wird, wie sie täglich und über viele Jahre angehend in den Nachrichten bezüglich Jerusalems zu verfolgen sind. Eine allegorische Deutung ist an dieser Stelle sowieso vollständig zu verwerfen und sehr unseriös.

Der zweite Hinweis ‚Berlin als Gottes Jerusalem in Deutschland‘ (Absatz 5) ist jedoch von zentraler Bedeutung. So wie das biblische Jerusalem Hauptstadt Israels und religiöses Zentrum der Welt darstellt, so ist Berlin nicht nur deutsche Hauptstadt, sondern soll ebenfalls religiöses Zentrum sein. Im gewissen Sinne ist Berlin heute im Begriff, geistliches Zentrum Deutschlands zu werden. Berlin ist bereits Pilgerstädte für ein geistliches Auftanken. Dies ist im Christlichen als auch im Esoterischen ansatzweise erkennbar.<sup>187</sup>

Die erfüllte Vorhersage des Mauerfalls verleiht der Prophetie gegenüber den anderen eine gewisse Glaubwürdigkeit. Die Prophetie ist aber dennoch zum geringen Teil erfüllt.

Abschließend sind folgende Überlegungen aufzuführen:

- Nicht nur die Christen sollen eine „Obergemach-Erfahrung“ machen, sondern die ganze Stadt soll von dieser mächtigen „Heilig-Geist-Erfahrung“ heimgesucht werden (Absatz 3). Die praktische Umsetzung ist an dieser Stelle ungewiss. Es wird wohl ein flächendeckendes Eingreifen Gottes sein.
- Für die „Obergemach-Erfahrung“ sind keine direkten Bedingungen an die Gemeinde gestellt. Betrachtet man allerdings den biblischen Bericht zur „Obergemach-Erfahrung“, sind anhaltendes Gebet und eine besondere Qualität der Einheit der Christen und Leiter zu erkennen. Wenn dies so ist, dann liegt auf den Christen und Leitern von Berlin eine besondere Herausforderung. Schritte zur Einheit unter den Leitern sind gegenwärtig oder auf mehreren Ebenen zu erkennen (stadtweite Pastorentreffen, erste gemeinsame Gebetsnacht der Pastoren und Leiter von Berlin am 22.11.01, Aktionen wie „Gemeinsam für Berlin“, usw.).

---

<sup>187</sup> Aus dem christlichen Bereich ist ein Beispiel der „Erste Ökumenische Kirchentag“, der unter dem Leitwort: „Ihr sollt ein Segen sein“ vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 in Berlin stattfinden wird (<http://www.oekumenischer-kirchentag.de/>). Veranstalter sind Mitarbeiter des „Deutschen Evangelischen Kirchentags“ und des „Zentralkomitees der deutschen Katholiken“. Zusätzlich ist die „Pfingst-Europa-Konferenz“ zu betonen, die unter dem Thema: „Europa steh auf“ vom 5. bis 9. Juni 2003 in Berlin (<http://www.pec2003.de/de/index.htm>) geplant ist. Auf dem spirituell-mystischen Gebiet seien die alljährlichen Esoteriktage erwähnt, die im Februar jeden Jahres in Berlin stattfinden (<http://www.esoterikmesse.de/seiten/index.shtml>).

Die Prophetie könnte im gewissen Rahmen als prophetisches Reden interpretiert werden. Die Tatsache, dass sich Teile der Prophetie erfüllt haben, lässt die Hoffnung zu, dass auch der Rest zur Erfüllung kommen kann. Die im Text aufgeführte „Obergemach-Erfahrung“ impliziert für den Autor der vorliegenden Studie die Bedingung der Einheit besonders unter den Leitern. Eine Herausforderung für die Leiterschaft kann es sein, dass aus der angekündigten „Heilig-Geist-Erfahrung“ starke und vielleicht im großen Maße unbekannte Persönlichkeiten entstehen, die dann im großen Maße evangelistisch und missionarisch tätig sind und den biblischen Hirtendienst, der in Jesus seine volle Entfaltung erfahren hat, weltweit aufrichten werden. Diese Entwicklung wird sicherlich erheblich auf vorhandene Strukturen und Leiterschaftsmodelle wirken. Interessant ist auch die Tatsache, dass in der Prophetie nicht *eine* Gemeinde beziehungsweise *eine* bestimmte Denomination oder *eine* bestimmte favorisierte christlich-biblische Glaubensrichtung hervorgehoben wird. Diese angekündigte Entwicklung beruht auf Gottes souveränem Eingreifen und nicht auf die Bemühungen einzelner beziehungsweise auf das Bestreiten besonderer christlicher Programme. Wie sich dies jedoch mit der gegenwärtigen Entwicklung und Programmen der erneuerten Gemeinden zu vereinen ist, bleibt ungeklärt.

#### *4.1.6.2 Zur Prophetie von Mike Bickle*

In Zahlen ausgedrückt kann man auch bei Bickle sagen, dass mehr als 95% der Prophetie gegenwärtig unerfüllt ist. Obwohl die Kontaktaufnahme zwischen Pastoren aus Berlin und London sowie die Beziehung zwischen Berliner Pastoren und Propheten aus den USA begonnen hat, sind viele der Ankündigungen noch nicht deutlich erkennbar. Zum Beispiel gab es seit der Proklamation keine „großartige Heimsuchung Gottes“; weder in Berlin noch in Deutschland. Im Grunde kann aber auch diese Aussage nicht bewertet werden, da die Bezeichnung „großartig“ keinerlei Messkriterien in sich trägt. Eine „große“ Anzahl deutscher Pastoren im weltweiten Hirtendienst ist ebenfalls noch nicht sichtbar und ihre besondere Entschlossenheit zur Nachfolge noch in den Anfängen; so erklärt es jedenfalls Dippl (2002:1 Anhang). Die besonders ausgezeichnete Hingabe der jungen Menschen an Gott und Gottes besonderes Wirken durch die jungen Menschen in Deutschland ist nicht deutlich zu erkennen und gegenwärtig schwer messbar. Eine deutschlandweite Erweckung unter den Jugendlichen der damaligen Zeit, bezogen auf

die Prophetie von Bickle, fand bis heute nicht statt, obwohl vereinzelt die „Erweckungsveranstaltungen“ zu sehen sind; ein Hinweis sei hier auf die Arbeit (Freie Christliche Jugendgemeinschaft – FCJG) von Walter Heidenreich unter den Jugendlichen zu erwähnen, die jedoch schon in den 70er Jahren aus der Jesus-People-Bewegung entstanden ist (<http://www.fcjg.de/d/home/fcjghomeset.html>). Ein Staunen der Nationen über die hingeebene deutsche Jugend steht daher ebenfalls noch aus.

Im Grunde muss jedoch betont werden, dass sich auch diese prophetische Rede einer wissenschaftlichen Beurteilung entzieht, da sehr wenige Daten zur Überprüfung des Vollzuges vorliegen. Die wenigen Hinweise auf die einsetzende Zusammenarbeit zwischen nicht genauer spezifizierten Propheten und den deutschen Leitern, lässt den Schluss nicht zu, dass hier bereits die Prophetie zum Vollzug kommt.

#### *4.1.6.3 Zur Prophetie von Pat Cocking*

Als Ergebnis aus der kurzen Wort- und Begriffstudie zur „Gerechtigkeit Gottes“ und zur „Hand Gottes“ ist Folgendes festzuhalten: Wird „Berlin“ gläubig - davon wird in der Prophetie von Cocking ausgegangen -, kann auch von ihr als Gottes Gerechtigkeit gesprochen werden. Denn der glaubende Mensch wird durch die Gnade Gottes „gerechtfertigt“ und dadurch seinerseits gerecht. Berlin wird Gottes Gerechtigkeit, wenn sie Gottes Vergebung, Errettung und Belebung annimmt (empfängt) und sich im Glauben von Gott begnadigen lässt. Nach der Prophetie von Cocking wird und ist Gott im Begriff, Seine Absichten mit Berlin aufzurichten. Er will und wird an der Stadt Berlin – trotz ihrer Auflehnung Gott gegenüber – Seine Gerechtigkeit demonstrieren, indem Seine Vergebung, Errettung und Belebung die Stadt berührt. Aus Gnade wird Berlin „Gottes Krone“ und besonderer „Kopfreif“ sein. Beides hält Er in Seiner „Hand“; dies jedoch nur wenn sie auf Gottes Angebot eingeht, indem sie sich mit Gott verheiraten lässt und dadurch die Gnade Gottes empfängt (Cocking 1999: Absatz 2). Wenn Berlin jedoch in der Hand Gottes ist, dann wird sie auch geschüttelt und verändert. Berlin wird aber auch in der wunderwirkenden, liebevollen Hand Gottes liegen und Gottes geborgenen Schutz erfahren. Cocking ist der festen Überzeugung, dass Gott Seine Absicht mit Berlin umsetzen wird.

In der Prophetie von Cocking ist Gott der eigentliche Missionar. Dies sollte nicht verwundern, denn „gemäß der *missio Dei*<sup>188</sup>, also der trinitarischen Selbstsendung Gottes, gehört das Element der Mission schon immer zu Gottes eigener Sache.<sup>189</sup> Wie prophetisch von Jesus in Matthäus ausgesprochen, wird Gott auch in Berlin die „Seinen“ sammeln und Seine Gemeinde bauen (Mt. 16, 18).

Das Zusammenkommen von Christen und Gemeinden wird sicherlich die sozial-missionarische Verantwortung der Stadt beflügeln. Berlin und Deutschland als „Fackel“ beschrieben, wird ohne Zweifel in sich seinen missionarischen und evangelistischen Schatten werfen.

Die Passagen bezüglich der Ehe sind eher dubiös und dies erst recht mit dem Beispiel aus Kanada. Der einzige prophetische Teil kann in den ersten beiden Absätzen des Textes gesehen werden. Hier ist allerdings generell die Frage zu stellen, ob eine Prophetie, die biblisches Material benutzt und es dann radikal uminterpretiert, nicht von vornherein abzulehnen und als „menschliche Rede“ und sogar falsche Prophetie zu verwerfen ist.

#### 4.1.6.4 Zur Prophetie von Julie Baxter

Im Besonderen ist die Anfrage „die ersten Werke tun“ nicht auf Menschen projizierbar, die kirchen-, beziehungsweise gottdistanziert leben, sondern eine deutliche Anrede aus dem Buch der Offenbarung, die unmittelbar an die damalige Gemeinde in Ephesus

---

<sup>188</sup> Der Begriff der *missio Dei* wurde auf der 5. Weltmissionskonferenz von Willingen (1952) durch den Basler Missionsdirektor K. Hartenstein eingeführt (in Müller und Sundermeier 1987:475). Es ist „Gottes eigenes Handeln in der heilsökonomischen trinitarischen Sendung des Sohnes durch den Vater und der Geist durch beide“ (Beyerhaus 1996:264). In den Worten von David Bosch: „*Missio Dei* enunciates the good news that God is a God-for-people“ (1991:11). In Jesus ist die größte und bedeutendste Mission aller Zeiten die Inkarnation (Fleischwerdung, Verkörperung, Menschwerdung) zu sehen; die Selbstsendung Gottes im Sohn zu uns Menschen (Joh. 3, 16; Phil. 2, 6-8; Joh. 5, 37; Joh. 6, 44; Joh. 8, 16+18; Joh. 12, 49; 1. Joh. 4, 14). Das Ziel oder die Uridee alles biblisch bezeugten Redens und Handelns Gottes ist die „versöhnende Zusammenfassung der unsichtbaren himmlischen und der sichtbaren irdischen Schöpfung in Christus (Eph. 1,10)“ (Beyerhaus 1996:361).

<sup>189</sup> Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Gemeinde nicht ohne Mission sein soll oder wird. Weil der Gott der Bibel ein missionarischer Gott ist, soll auch die Gemeinde eine missionarische Gemeinde sein. Bosch hat zur Mission Folgendes gesagt: “It is not the church which “undertakes” mission; it is the *missio Dei* which constitutes the church. The mission of the church needs constantly to be a renewed and re-conceived. Mission is not competition with other religions, not a conversion activity, not expanding the faith, not building up the kingdom of God; neither is it social, economic, or political activity. And yet, there is merit in all these projects” (Bosch 1991:519).

gerichtet (Offb. 2, 5) und im übertragenden Sinne auf die heutige Gemeinde anwendbar ist. Wenn die von Baxter (Absatz 5) geforderten sieben Schritte („Umkehr“, „tun der ersten Werke“, „Buße“, „den anderen höher achten als sich selbst“, „Gott aktiv suchen“, „für das Land beten“ und die „Regierung im Gebet tragen“) von den Christen ernsthaft umgesetzt werden, dann wird nicht nur das Miteinander der Christen deutlich verbessert, sondern auch das geistliche Klima der Stadt. Dies jedoch als alleinige Grundlage einer berlin- beziehungsweise deutschlandweiten Erweckung zu sehen ist allerdings nicht haltbar, denn Erweckung ist immer Gottes souveränes Wirken, dem jedoch, wie bereits mehrfach gesagt, immer Gebet und gründliche Schriftkenntnis vorausgeht. Die von Baxter angeführten Eigenschaften („Sieben-Schritte-Programm“) zur Erweckung decken sich nicht mit dem theologisch-biblischen und geschichtlichen Befund.

Die „Prophetie“ von Baxter enthält gute biblische Anstöße. Wird solch ein Text jedoch in den Rang eines unmittelbaren und unmissverständlichen „Reden Gottes“ für die heutige Zeit erklärt, sieht der Autor der vorliegenden Studie dies als eher kritisch an. Einige Gedanken von Bickle sind an dieser Stelle sicherlich hilfreich. Bei der prophetischen Rede ist immer die Gefahr vorhanden, „Wunschdenken“ als Prophetie auszugeben (Bickle 1996:77). Bickle erklärt weiter: „Die Schwierigkeit am prophetischen Dienst besteht jedoch darin, daß man den Dienst nur dann wirksam erfüllen kann, wenn man seine eigene Meinung vollkommen zurückhält“ (1996:76). Erbauung der Gemeinde sollte immer wichtiges Element der neutestamentlichen Prophetie sein, denn die „Geistesgaben haben den Zweck, den Leib Christi zu segnen“ (Bickle 1996:78). Abschließend erklärt Bickle noch:

Prophetisch begabte Menschen sollten sich eine sehr passende Bibelstelle zu Herzen nehmen und ihre Gabe diesem Schriftwort unterstellen: >>So ist es auch mit euch. Da ihr nach Geistesgaben strebt, gebt euch Mühe, daß ihr damit vor allem zum Aufbau der Gemeinde beiträgt<< (1 Kor 14,12).

#### *4.1.7 Offene Fragen*

Es wird von allen mehr oder weniger eine noch nie da gewesene Erweckung beziehungsweise Heimsuchung Gottes über die Metropole Deutschland ausgesprochen. Cocking sieht als Resultat Berlin als eine Fackel, Shaw eine stadtweite Ausgießung des

Heiligen Geistes, ähnlich wie das biblische Pfingstereignis, wo sich der Geist Gottes wie Feuerzungen auf die Jünger niederließ. Bickle erklärt zwar nur noch eine mächtige Heimsuchung und Baxter eine Erweckung, aber alle reden vom gleichen Anliegen, einem plötzlichen, überwiegend flächendeckendem und souveränem Eingreifen Gottes.

Das Thema der vorliegenden Studie ist nicht über „wahre“ und „falsche“ Prophetie zu unterscheiden. Dies ist auch nicht wirklich möglich. Nach dem persönlichen Ermessen des Autors dieser vorliegenden Studie ist jedoch die Prophetie von Baxter keine echte Prophetie. Dies trifft im Grunde auch auf die Prophetie von Cocking zu. Die Prophetien von Shaw und Bickle sind ebenfalls anfechtbar. Allen gemeinsam ist jedoch viel Positives und Ermutigendes abzunehmen. Die Frage ist allerdings auch, warum ähneln sie sich alle doch wesentlich in ihrer Grundaussage? Liegt es vielleicht daran, dass es eine grundsätzliche charismatische Erwartung gibt, die solche oder ähnliche Prophetien „produziert“? Liegt es vielleicht aber auch daran, dass im besonderen die Gläubigen in den charismatischen Bewegungen im verstärkten Maße erfolgsorientiert sind und im großen Maße angehalten sind, positiv zu denken? Hindert uns dieses Denken jedoch auch vor einem ausgewogenen Nachdenken spontaner Eindrücke? Würde sich wirklich in den Gemeinden etwas ändern, beziehungsweise würde man wirklich etwas anderes erwarten (können), als ein plötzliches, flächendeckendes und souveränes Eingreifen Gottes unabhängig dieser Prophetien? Ist eine solche Erwartung nicht bereits Teil der Theologie und daher auch die Prophetien „nur ein Ausdruck des entsprechenden Nachsinnens“?

Die angedeutete uneingeschränkte Ausgießung des Geistes Gottes kann aber auch bedeuten, dass evtl. ein unmittelbar bevorstehendes Endgericht dieser Welt anbricht, so wird es jedenfalls bei Joel 2, 11 - 4, 21 angedeutet.

Der Gedanke eines möglichen Gerichts wird im Zusammenhang der untersuchten Prophetien jedoch nicht erwähnt. Die Betrachtung des biblischen Feuers hat aber immer zwei Seiten, eine mobilisierende und eine trennende. Wo das Feuer Gottes fällt, wird gereinigt, und wo gereinigt wird, wird gerichtet. Bietenhard (in Coenen 1983:334) erklärt: Der Begriff Feuer steht im NT unter anderem als Zeichen himmlischer,

göttlicher Herrlichkeit (Offb. 1, 15) und begleitet die Erscheinung Gottes (Apg. 7, 30). Das durch Feuer geläuterte Gold weist auf den wahren wertbeständigen Christusglauben hin (Offb. 3, 18). Es ist aber auch ein Bild für göttliches Gericht (Mt. 3, 10; Lk. 3, 9; 7, 19; Joh. 15, 6).

Das Element Feuer wird auch vom Propheten „Johannes der Täufer“ erwähnt:

<sup>11</sup>Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; <sup>12</sup>seine Worfchaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen (Mt. 3, 11-12).

Diesem Gericht sind die Menschen jedoch nicht wahllos ausgeliefert, sondern sie können durch eine Entscheidung gerettet werden (Joe. 3, 5; Röm. 10, 11-13). Petrus erklärt es folgendermaßen:

<sup>17</sup>«Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben; <sup>18</sup>und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen. <sup>19</sup>Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf; <sup>20</sup>die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. <sup>21</sup>Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden» (Apg. 2, 17-21).

Auch wenn Petrus sich bei der Ausgießung des Geistes zu Pfingsten auf Joel Kapitel drei bezieht (Apg. 2, 16), ist nach den in dieser Studie aufgeführten Prophetien noch eine weitere Ausgießung des Heiligen Geistes zu erwarten. Eine bevorstehende Ausgießung des Heiligen Geistes erklärt auch Joyner in seinem prophetischen Wort und seiner Vision von der großen Ernte (1988:1). Übereinstimmend mit den Aussagen von Shaw (Absatz 2) und Bickle (Absatz 1+7) betont auch er: „Diese Erweckung wird gewaltiger sein als alle vorherigen“ (Joyner 1988:1).

Interessant und auffällig ist die Tatsache, dass Joyner eine Entwicklung „sieht“, die mit der großen Erweckung verbunden ist, die jedoch weder von Shaw, Bickle, Cocking und auch nicht von Baxter gesehen wird. Wo Shaw, Bickle und Cocking Gottes Segnung der kommenden Erweckung betonen, erklärt Joyner eben auch Gericht. Joyner sieht jedoch



die weltweite Entwicklung bezüglich der bevorstehenden Erweckung. Diese angekündigte großartige und weltweite Erweckung wird viele grundlegende Veränderungen für die Kirche und für die Welt mit sich bringen (Joyner 1988:2). Es wird, so Joyner (1988:4), eine „schwere Zeit der Prüfung und des Leids in die Welt kommen“. Es ist ein erschreckendes Bild totalem Chaos auf der einen Seite und andererseits wird es aber auch eine Zeit sein, wo ganze Stadien mit Gläubigen überfüllt sein werden, die zusammen Gott anbeten und Sein Angesicht suchen (Joyner 1988:3-5).<sup>190</sup>

#### 4.2 Synthese der erarbeiteten Zwischenergebnisse aus der Erhebung

Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse der Erhebung ist unbedingt zu berücksichtigen, dass es sich hier zum einen um einen Zeitraum von 1980 bis 2000 handelt, also eine rückblickende Bewertung ist, und sich zum anderem um eine Befragung einiger weniger Leiter charismatischer Prägung handelt. Diese Leiter sind jedoch deshalb von Bedeutung, weil sie in der Berliner charismatischen Szene eine besondere Tradition und Funktion einnehmen. Es sind Leiter, die viele Jahre (15 bis 37 Jahre) praktische Erfahrungen im Dienst gesammelt haben und in einflussreichen Bereichen stehen.

Zusammenfassend ist aus der Erhebung Folgendes zu sagen:

*Prophetie genießt gegenwärtig unter den ausgewählten Leitern der charismatischen Szene einen erhöhten Stellenwert*

---

<sup>190</sup> Auszug: „Städte und Dörfer werden von jeweils einer Gemeinde umfaßt werden. (...). Eine Zeitlang wird der Zustrom der Menschen so groß sein, daß nicht einmal dieses große Netz alle auffangen kann. Auch viele der bestehenden Werke und Konfessionen werden durch diesen Zustrom zunächst stark wachsen. (...). Die Grundfesten der zivilisierten Welt werden erschüttert ... Selbst die stabilsten Regierungen auf Erden werden ihre Autorität und die Kontrolle über das Volk verlieren. ... Infolgedessen wird eine Welle lähmender Angst über die Welt hinweggehen. Überall wird der Mob auf die Straße gehen und alles zerstören ... Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Autorität der Regierungen in einem Ausmaß ausgehöhlt oder zusammengebrochen sein, daß Lynchjustiz und von den tobenden Massen ausgeführte Massensexekutionen von den Regierenden ignoriert werden. Furcht und tiefe Finsternis werden die Erde überziehen, aber dadurch leuchtet die Herrlichkeit, die den Heiligen erscheint, nur um so heller. Große Menschenmassen werden dem Herrn zuwandern, und der Zustrom wird an manchen Orten so stark sein, daß auch sehr junge Christen große Gemeinschaften von Gläubigen leiten werden. Arenen und Stadien werden allabendlich überfüllt sein, weil die Gläubigen die Apostel und Lehrer hören wollen. (...). Gegen Ende des Zeitraums, den diese Vision umspannt, wird der Leib Christi wie ein großer, mächtiger Strom sein, der sich so frei und ungehindert bewegen wird wie der Wind. An einem Tag werden Treffen in großen Hallen und Stadien stattfinden, am folgenden Tag dann wieder im Stadtpark oder in Privathäusern. Große Versammlungen, bei denen die ganze Stadt auf den Beinen ist, werden spontan entstehen“ (Joyner 1988:3-5).

Alle befragten charismatisch-geistlichen Leiter beurteilen ihre persönliche Einschätzung bezüglich der *zukünftigen geistlichen Entwicklung* (2002 bis 2007) nicht nach objektiven Kriterien (Statistiken, sichtbare Tendenzen, politische Entwicklung), sondern ausschließlich nach subjektivem Empfinden. Die gegebenen 17 Antworten bezüglich der geistlichen Entwicklung der Metropole teilen sich wie folgt auf (Kapitel 3.2.3.5 Abb. 24 dieser Studie):

<u>Begründung:</u>	<u>Treffer:</u>
Prophetisches Wort / Prophetisches Reden	4
Gottes Reden in Gebetsgruppen beziehungsweise Gebetstreffen	3
Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	3
Gottes Reden in der eigenen „stillen Zeit“	2
Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	2
Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	2
Sonstiges (zunehmendes Gebet)	1

*Es ist kein unmittelbarer Bezug zwischen Prophetie und den besonderen geistlichen Höhepunkten in den Jahren 1980 bis 2000 erkennbar*

Bezüglich des Nachforschens eines möglichen Verhältnisses zwischen besonderen geistlichen Höhepunkten in Berlin – in den Jahren 1980 und 2000 (Kapitel 3.2.1.4) – und einer möglichen Verbindung zum Prophetischen wurde nur von einem der sieben befragten Leiter gesehen und in einem Zusammenhang erwähnt. Dies, obwohl nach eigenen Angaben bei *drei von sieben* Leitern Prophetie eine wesentliche Rolle in dem angegebenen Zeitraum gespielt hat. Die verbleibenden vier Leiter messen der Prophetie in dem Zeitraum 1980 bis 2000 eher eine untergeordnete Rolle bei.

*Ein Bezug zwischen Prophetie und Praxis außerhalb der eigenen Gemeinde in den Jahren 1980 bis 2000 ist ungesichert*

Entgegengesetzt zur vorherigen Betrachtung (II.) verhält es sich dagegen, wenn die Leiter durch die Fragestellung direkt darauf aufmerksam gemacht wurden, welche Rolle Prophetie im geistlichen Werdegang *der eigenen Gemeinde* in den Jahren 1980 bis 2000 gespielt hat (Kapitel 3.2.1.7). Dabei erklärten drei von sieben der Leiter eine direkte Führung Gottes anhand vereinzelter prophetischer Rede. Demgegenüber erklären weitere drei Leiter, dass Prophetie zu wenig konkret ist, zeitweilig überbetont wird, zu viel Schaden angerichtet hat, zu lieblich ist, eine generelle Rückständigkeit in den

Gemeinden vorherrscht und dass die Gemeinden unter verschiedenen Impulsen leben, die zu einer Handlung führt (3.2.1.7).

*Prophetie innerhalb der eigenen Gemeinde wirkte in den Jahren 1980 bis 2000 in gewissen Grenzen jedoch als richtungweisendes Element*

Eine weitere Verfeinerung bezüglich Prophetie und geistlicher Entwicklung ist zu erkennen, wenn der Blick auf die eigene Gemeinde gerichtet wird (Kapitel 3.2.1.8 Frage: II. 1.2). Hier erklären vier Leiter, dass Prophetie für die geistliche Entwicklung der eigenen Gemeinde eine wesentliche Rolle spielte. Die anderen drei Leiter erklären zum einen noch ein „Üben in den eigenen Reihen“ und zum anderen Prophetie als vereinzelt richtungweisendes Instrument (3.2.1.8 I). Deutlich war eine dritte Meinung, die erklärt, dass eine Bibelorientierung für die Gemeinde wesentlich ist und Prophetie lediglich als ermutigende Ergänzung zu sehen sei (3.2.1.8 II).

*Prophetie in Bezug auf Mission beziehungsweise Evangelisation war in den Jahren 1980 bis 2000 nicht vorhanden*

Bezüglich Prophetie und Mission/Evangelisation erklären zwar drei von sieben charismatische Leiter, dass Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Berliner Gemeinden zwar eine wesentliche Rolle spielt (3.2.1.9), betonen aber gleichzeitig, dass sie diese Behauptung an kein nachprüfbares Ereignis knüpfen können (3.2.1.9 I „Gründe“). Ein anderer Leiter erklärt, dass es „bisher noch kaum eine stadtweite ‚Abstimmung‘ von Eindrücken, die die Stadt als Ganze betreffen“ gibt. Zusätzlich wird von einem anderen Leiter betont, dass ein Zusammenspiel zwischen Prophetie und Mission beziehungsweise Evangelisation „einfach nicht vorhanden“ ist. Neben einer Enthaltung wird noch betont, dass die „Not zieht und es werden Modelle angeboten aber nicht, weil der Herr spricht“.

Resümee:

Der Wunsch nach konkreter Prophetie ist vorhanden. Prophetie für die eigene Entwicklung der Gemeinde wurde gegeben und wirkte richtungweisend. Prophetie in Bezug auf Mission beziehungsweise Evangelisation ist nicht wirklich erkennbar. Überwiegend wird bei den Leitern gar kein Bezug zwischen Prophetie und Mission

beziehungsweise Evangelisation gesehen. Es besteht ferner der Wunsch, die Qualität von prophetischer Rede bezüglich praktischer Relevanz zu verbessern. Interessant ist das Ergebnis, dass bei allen befragten Leitern das prophetische Element zumindest bei der Prognose der zukünftigen Entwicklung von Berlin deutlich zugenommen hat.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Zu betonen ist, dass es für die Beurteilung prophetischer Rede keine allgemein gültigen und echten, beziehungsweise einsichtigen Kriterien gibt. Der Verfasser dieser vorliegenden Studie versuchte, anhand folgender Vorgehensweise zu einem Ergebnis zu kommen: a) durch ein Erarbeiteten biblisch-theologischen Hinweise bezüglich prophetischer Rede (Kapitel 1.2), b) das Einfließen der von Ramm und Pentecost aufgestellten Prinzipien biblischer Prophetie (Kapitel 2.1.2.1 Auslegungsmethode und Kapitel 2.1.2.2 Prinzipien zur Auslegung biblischer Prophetien), c) das Erstellen eines Kriterienkataloges (Kapitel 2.1.2.3 Vorgehensweise & Kriterien bei der Prophetieanalyse) und d) das Durchführen eines unmittelbaren Vergleichs der Berlinprophetien untereinander (Kapitel 3.1 Ergebnisse der Prophetieanalyse und Kapitel 4 Missionstheologische Gesamtauswertung). Auch eine Befragung ausgewählter Leiter charismatischer Prägung lieferte ihren Beitrag. Dadurch sollte eine faire und ausgewogene Einschätzung bezüglich „brauchbarer“ und „unbrauchbarer“ Prophetien hergeleitet werden. Dies wurde in der vorliegenden Studie hoffentlich erreicht. Eine Einschätzung der untersuchten Prophetien gelang nach einer aufwändigen Analyse. Dies bedeutet jedoch auch, dass es dem „Laien“ eher schwer fallen wird, die „prophetischen“ Aussagen in ihrer Bedeutung und der Tragweite richtig einzuschätzen, um entsprechend entschlossen reagieren zu können.

Zu den in dieser Studie untersuchten vier Texten (Shaw, August 1987; Bickle, Oktober/November 1992; Cocking, Februar 1999 und Baxter, Oktober 1999) muss deutlich betont werden, dass sie sich jeglichen objektiven Beurteilungskriterien entziehen. Alle Angaben sind überwiegend zeitlich nicht gebunden und viel zu sehr allgemein gehalten. Eine Ausnahme war der Fall der Berliner Mauer, die jedoch bei Shaw lediglich eine Zeile ihrer Prophetie ausmacht. Die Ergebnisse lassen ebenso überwiegend alle noch auf sich warten.

Allen gemeinsam ist jedoch ein deutlich proklamiertes plötzliches, flächendeckendes und souveränes, aber eher unspezifisches Eingreifen Gottes. Die in dieser Studie zusammengetragenen Aussagen bezüglich diesem Eingreifen Gottes wirken jedoch in der unmittelbaren Gegenüberstellung zum eindeutigen Missionsbefehl (Mt. 28, 18-20)

vielleicht sogar contraproduktiv, weil dadurch zwar indirekt, aber dennoch ein „passives“ Warten vermittelt wird. Erst nachdem Gott erneut und diesmal sogar flächendeckend Seinen Geist über alle Menschen der Metropole Berlins ausgegossen hat, wird das missionarische und evangelistische Element von dieser spontanen Entwicklung profitieren und in einer neuen Dimension der Evangelisation beziehungsweise Mission geführt. Es hat einen gewissen Reiz, auf ein erneutes Ausgießen des Geistes Gottes zu warten und zu hoffen, dass vielleicht eine solche Erfahrung eine derartige Veränderung nach sich zieht, so dass alle Unbequemlichkeiten bezüglich des Zeugnisdienstes abgeschüttelt werden und die Evangelisierung Berlins wie von allein geschieht. Die Bibel berichtet jedoch nicht von einem erneuten Warten. Ungeachtet jeglicher geistlicher Strömung und/oder politischer und gesellschaftlicher Entwicklung, ist die Gemeinde bereits seit mehr als 2000 Jahren aufgefordert, jeder Nation, an jedem Ort der Erde das Evangelium *in der Kraft und Vollmacht Jesu* (Mt. 28, 18-29)<sup>191</sup> und *im Beistand des Heiligen Geistes* (Apg. 1, 8)<sup>192</sup> zu verkündigen.

Durch eine missionstheologische Befragung der ausgewählten charismatisch-christlichen Leiter von Berlin (Kapitel 2.2 und 3.2) sollte herausgefunden werden, inwieweit sich vergangene evangelistische Akzente der Hauptstadt Berlin (zwischen 1980 und 2000) auf ein prophetisches Reden bezieht. Ferner untersuchte der Verfasser der vorliegenden Studie, inwieweit die Leiter dem Element Prophetie überhaupt Bedeutung schenken. Aus der Verhältnisbetrachtung zwischen Prophetie und Evangelisation (Kapitel 1.4) wurde deutlich, dass Evangelisation sehr oft in biblischen Berichten erst wirklich zum Vollzug kam, wenn zuvor das prophetische Wort verkündigt wurde. Prophetie und Evangelisation stehen daher in einem unmittelbaren Bezug zueinander. Leider konnte aus der Befragung in der Evangelisation- und Missionspraxis eine solche Verbindung nicht hergestellt werden. In dem zu untersuchenden Zeitraum (1980-2000) spielte das Element Prophetie eher eine untergeordnete Rolle. Ein Ausblick (Kapitel 3.2.2) auf die geistliche Entwicklung in

---

<sup>191</sup> „<sup>18</sup>Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht [Vollmacht] gegeben im Himmel und auf Erden. <sup>19</sup>Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, <sup>20</sup>und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“ (Mt. 28, 18-20).

den kommenden Jahren (2002-2007), zeigte jedoch, dass das prophetische Element unter den Leitern wesentlich an Bedeutung zugenommen hat. Fraglich bleibt jedoch die Tatsache, warum trotz Prophetieoffenheit unter den ausgewählten Leitern charismatischer Prägung und den in den in dieser Studie untersuchten Einzelzielen der Prophetien das Ergebnis überwiegend negativ ist. Sind die proklamierten Ziele der jeweiligen Prophetien vielleicht doch eher als Wunsch zu deuten, oder steht alles Gesagte doch noch bevor?

Interessant ist ferner der Blick nach „vorne“; bezogen auf diese Studie. Allein im Jahre 2001 sind bereits elf prophetische Texte vorhanden, die weiter das Schicksal und die Bestimmung von Berlin informieren. Nach zwanzig Jahren (1980 bis 2000) eher „lieblicher“ Prophetien folgt erst einmal eine Anhäufung eher „dramatischer“ Aussagen. Die folgende Abbildung (Tabelle 37) veranschaulicht unter anderem auch dies:

Tag der Prophetie	von	Titel/Thema/Inhalt
14.03.01	Douglas Lilley	Aufruf zu einem 21-tägigen Fasten der Leiter in Berlin
07.04.01	Arnd Kischkel	Berlin, die Stadt des Vaters – Brandenburger Tor mit 5 Säulen
Juli 01	Arnd Kischkel	Ein Zeichen des Sturms zur Loveparade in Berlin
12.09.01	Andreas Bauer	Berlin steuert auf den Abgrund der Hölle zu
20.09.01	Marti Scott	Berlin ist wie ein schwarzes Loch
20.10.01	Arnd Kischkel	Anschlag auf das politische Berlin
21.10.01	Elke Aaldering	Bild zu Berlin – Bär schwer verwundet
14.10.01	Wolfhard Margies	Erdbeben in Berlin (mehr als viermal bestätigt)
20.10.01	Arnd Kischkel	Dunkelheit über Berlin
20.10.01	Elke Aaldering	Schwarze Wolken über Berlin
20.10.01	Geert Wirth	Warnung eines Anschlags auf die Regierung
24.10.01	Günther Matthia	Erschütterung der Stadt Berlin durch Gottes Gericht und Geist

Abbildung 37 (Tabelle): Liste prophetischer Aussagen für das Jahr 2001

Veröffentlicht wurden die Texte nur vereinzelt im Internet. Die Autoren sind eher unbekannt und überwiegend nicht als anerkannte Propheten zu verstehen. Inwieweit der 11. September 2001 auf den Inhalt prophetischer Rede Einfluss genommen hat, müsste in einer neuen Studie untersucht werden. Interessanterweise häuften sich unmittelbar nach dem Terrorangriff in New York die warnenden Prophetien für Berlin.

<sup>192</sup> „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“ (Apg 1, 8).

Das Erstellen einer Analyse und der Vergleich der Prophetien über Deutschland und Europa ist ein möglicher nächster Schritt, um dem Reden Gottes weiter nachzugehen. Die folgende Tabelle verschafft einen ersten Einblick der vorhandenen Daten.<sup>193</sup> Auch hier stellt sich die Frage, was Gottes Absicht mit den Nationen ist. Vielleicht findet sich in den hier vorgestellten Texten (Abbildung 38, Tabelle) ein „roter Faden“ des Reden Gottes.

Jahr	Gegeben von	Thema
1974	Steven D. Lightle	Exodus russischer Juden
1980	Jack Hayford	Prophetie über Deutschland
1991	Loren Cunningham	Ein Wort für Deutschland
1992	Mike Bickle	Gottes Absicht mit Deutschland (London/Berlin)
1993	Rick Joyner	Blitzkrieg, Deutschland-Europa
1997	Dale Gentry	Große Erweckung nach Deutschland (Teenager, Gymnasiasten, Studenten)
1997	Silvia Dahlke	Deutschland soll keine Gefangene sein
1998	Catharina Braun	Weißes Leinen über Deutschland
1998	Carola Distel	Wie vom Himmel Türen aufgehen (Deutschland)
1998	Silvia Dahlke	Gottes Erbarmen für Deutschland ist angebrochen
1999	Stacey Campbell	Apokalyptische Prophetie
1999	Larry Miller	Warum Deutschland abgelehnt wurde!
1999	David Grecco	Wort für die deutsche Nation
1999	Amy Parker	Reinigende Winde (Bild für Deutschland)
1999	Lalith Mendis	Deutsche Nation halsstarrig bzgl. Gericht, Liebe und Gnade verhilft zum Durchbruch
1999	Tommi Femrite	Gott wird Seinen Brunnen wieder öffnen - starke Fürbitte in Berlin
1999	Lalith Mendis	Deutschland, ein Kind voller Sorgen und Verletzung
1999	Fürbitteteam	Jesaja 54, 2-13 für Deutschland, Jesaja 54, 11-13 besonders für Berlin
1999	John Mulinde	Segen oder Fluch für Deutschland
1999	Pat Cocking	Die heilige deutsche Invasion - dunkle Wolke über Europa
2000	Julie Baxter	Ein Wort an Deutschland - Sklaverei, Arbeitslosigkeit
2000	Julie Baxter	Die Axt ist an die Wurzel des Baumes gelegt
2000	Chad Taylor	Erweckung beginnt bei der Jugend - Achtet auf die Jugend mit großer Vorsicht
2001	Arnd Kischkel	Die offene Tür der Barmherzigkeit - Kreuz über Deutschland
2001	Margit Kranich	Komm' auf die Straßen
2001	Chad Taylor	Erweckung, Reformation aus den Herzen der Jugend
2001	Pat Cocking	Lamm über Deutschland - Blutdurchtränkter Boden
2001	Arnd Kischkel	Deutschland, der Diener Israels
2001	John Mulinde	Gebet, Schlüssel für Veränderung! Könnte es sein, dass wir Gott im Wege stehen?
2001	Arnd Kischkel	Freude am Vater - ein neuer Wind des Heiligen Geistes über Deutschland
2001	Elke Aaldering	Gemeinde muss auf die Knie gehen
2001	Gert Wirth	Einheit der Kinder Gottes in Deutschland

Abbildung 38 (Tabelle): Prophetien, die im Zusammenhang mit Deutschland gegeben wurden

Prophetie ist ein wichtiges Instrument Gottes - nicht nur zur persönlichen Erbauung und Korrektur, sondern auch um Motivation, Mission und Evangelisation anzustoßen. Auch wenn die hier untersuchten Prophetien im einzelnen nicht wirklich zu bewerten und nicht an die Qualität biblischer Prophetie heranreicht, ist sie unbedingt weiter zu fördern

<sup>193</sup> Viele der Texte sind frei im Internet nachzulesen und somit offiziell zugänglich.



(1. Kor. 14, 1-5). Vielleicht hilf ein übergreifendes und akzeptiertes Gremium<sup>194</sup> weiter, die Qualität der veröffentlichten Prophetien zu verbessern. Ein mögliches Ziel könnte es sein, eine Quelle annähernd verlässlicher Prophetien den Christen und vielleicht sogar der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ob sich der Aufwand allerdings lohnt und ob so ein Unterfangen überhaupt Sinn macht ist noch abzuwägen. Eine Veröffentlichung sollte jedoch einer vorherigen Prüfung unterzogen werden, bevor solche Prophetien zum Beispiel in das Internet gestellt werden.

---

<sup>194</sup> Eine besondere Herausforderung wird es sicherlich sein, dieses Gremium zu besetzen. Die Anforderungen an die für dieses Gremium qualifizierten Personen sollten gut überlegt sein.

## Literaturverzeichnis

BEYERHAUS, Peter. 1996. Er Sandte Sein Wort. Theologie der christlichen Mission Band 1: Die Bibel in der Mission. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.

BICKLE, Mike und Sullivant, Michael. 1996. Prophetie oder Profilneurose. Wie die Gabe der Prophetie in unseren Gemeinden reifen kann. Wiesbaden: Projektion J Buch und Musikverlag GmbH.

BOSCH, David Jacobus. 1991. Transforming mission. Paradigm shift in theology of mission. Maryknoll, New York: Orbis Books.

BOTHA, Nico Adam. 1994. Mission as Prophecy. In dialogue with the world mission conference. Edinburgh, 1910 – San Antonio 1989. Pretoria: University of South Africa.

DUFFIELD, Guy P. und Van Cleave, Nathaniel M. 1983. Foundation of Pentecostal Theology. Los Angeles: L.I.F.E. Bible College.

EKMAN, Ulf. 1993. The Prophetic Ministry. Uppsala, Sweden: Word of Life Publications.

FRIEBERTSHÄUSER, B. 1997. Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa Verlag.

GRIFFIN, William Paul. 1997. The God of the Prophets. An Analysis of Divine Action. Sheffield: Academic Press Ltd.

HACK, Kerstin. 1999. Foundations of Power. Strategic Research and Prophetic Words on Berlin and Germany. Germany: AIMS.

HAMON, Bill. 1987. Prophets and Personal Prophecy. Gods Prophetic Voice Today. Santa Rosa Beach, FL: Christian International.

HAMON, Bill. 1990. Prophets and the Prophetic Movement. Gods Prophetic Move Today. Christian International, Santa Rosa Beach, FL.

HAMON, Bill. 1991. Prophets Pitfalls and Principles. Gods Prophetic People Today. Santa Rosa Beach, FL: Christian International.

JACOBS, Cindy. 1995. Der Prophet in Dir – Wie Gott heute zu seinen Kindern redet. Lüdenscheid: ASAPH.

JOEST, Wilfried. 1996. Der Weg Gottes mit dem Menschen. Dogmatik Bd.2, 4. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

JOYNER, Rrick. 1988. Vision von der großen Ernte. Ein prophetisches Wort von Rick Joyner. Morning Star Ministry. Internet: „[http://www.hand-in-hand.org/prophetien/joyner\\_ernte.html](http://www.hand-in-hand.org/prophetien/joyner_ernte.html)“. (Prophetie im Anhang).

KLAIBER, Walter. 1990. Ruf und Antwort. Biblische Grundlagen einer Theologie der Evangelisation. Stuttgart: Christliches Verlagshaus Neukirchen Verlag.

KRAUS, Hans-Joachim. 1986. Prophetie Heute! Die Aktualität biblischer Prophetie in der Verkündigung der Kirche. Neukirchen-Vlyin: Neukirchener Verlag.

LAMNEK, Siegfried. 1995. Qualitative Sozialforschung. Methoden und Techniken; Bd.2, Weinheim: Psychologie Verlags Union.

LIEBI, Roger, 1986. Weltgeschichte – im Visier des Propheten Daniel. Berneck: Schwengeler-Verlag.

MAYRING, Philipp. 1989. Qualitative Forschung in der Psychologie. Heidelberg.

MCGAVRAN, Donald. 1990. Gemeindewachstum verstehen. Eine grundlegende Einführung in die Theologie des Gemeindebaus. Lörrach: Wolfgang Somson Verlag.

MÜLLER, Karl. 1985. Missionstheologie. Eine Einführung von Karl Müller mit Beiträgen von Hans-Werner Gensichen und Horst Rzepkowski. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

MÜLLER, Wolfgang. 1999. Der prophetische Dienst bei der Gemeindegründung und im Gemeindebau. Rheinfelden.

MÜNDERLEIN, Gerhard. 1974. Kriterien wahrer und falscher Prophetie. Entstehung und Bedeutung im Alten Testament. Frankfurt/M.: Herbert Lang Bern, Peter Lang

PENTECOST, J. D. 1993. Bibel und Zukunft. Untersuchung endzeitlicher Aussagen der Heiligen Schrift. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

RAMM, Bernhard. 1991. Biblische Hermeneutik. International Correspondence Institute (ICI) – Deutsches Büro.

RYRIE, Charles C. 1996. Die Bibel verstehen. Das Handbuch biblischer Theologie für Jedermann. Dillenburg: Brockhaus Verlag.

SAUER, Erich. 1983. Der Triumph des Gekreuzigten – Ein Gang durch die neutestamentliche Offenbarungsgeschichte. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag.

SAUER, Erich. 1993. Das Morgenrot der Welterlösung – Ein Gang durch die alttestamentliche Offenbarungsgeschichte. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag.

SCHLATTER, Adolf. 1984. Das christliche Dogma. 4. Auflage, Stuttgart: Calwer Verlag.

SCHULTZ, Samuel. 1990. Die Welt des Alten Testaments. Marburg an der Lahn: Verlag der Franke-Buchhandlung GmbH.

THOMPSON, Steve. 2000. Alle können prophetisch reden – Praktische Anweisung zum prophetischen Dienen. Asslar: Projektion J Verlag.

VAN DAM, Willem C. 1987. Sie trugen die Fackel weiter - Zwanzig Männer und Frauen, die sich von Gottes Geist bewegen ließen -, Metzingen/Württ: Ernst Franz-Verlag.

***Artikel/Interviews:***

SHAW, Gwen. 1980. Eine ermutigende Botschaft für ganz Berlin. Online im Internet: [http://www.hand-in-hand.org/prophetien/shaw\\_berlin.html](http://www.hand-in-hand.org/prophetien/shaw_berlin.html).

BAXTER, Julie 1999. Ein Wort für Berlin. Online im Internet: „[http://www.pray.de/pray/prophetie--baxter\\_berlin.htm](http://www.pray.de/pray/prophetie--baxter_berlin.htm)“.

BICKLE, Mike. 1992. Gottes Absichten mit Deutschland. Online im Internet „[http://www.hand-in-hand.org/prophetien/bickle\\_deutschland.html](http://www.hand-in-hand.org/prophetien/bickle_deutschland.html)“

DS. 1998. DEUTSCHES ALLGEMEINES SONNTAGSBLATT. 9. Oktober 1998 Nr. 41/1998. Internet: „<http://www.sonntagsblatt.de/artikel/1998/41/41-s7.htm>“

PEPPER, Martin. 2002. Selbstdarstellung. „<http://www.peppersongs.com/main.htm>“.

***Lexika/Hilfsmittel:***

COENEN, Lothar; BEYREUTHER, Erich; BIETENHARD, Hans. 1983. Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. Wuppertal: Theologischer Verlag R. Brockhaus.

DIPPL, Peter. 1995. Der Heilige Geist. Biblische Sachkonkordanz. Berlin: Südsterne Verlag.

FELLINGER, Markus. 1997. Wer ist wer in der Bibel? Personenlexikon zum Buch der Bücher. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. Konvertierung und Umsetzung für BibleWorkshop'97: Marcus Fellingner Version 1.0 / 1997.

KAUTZ, Gerhard. 1995. Griechisch/Deutsch Strong's Lexikon. Stichting Publishare – Niederlande, Aufarbeitung für BibleWorkshop von Karl-Heinz Troyer.

RIENECKER, Fritz. 1981. Lexikon zur Bibel. Wuppertal: Brockhaus Verlag.

UNGER, Merrill F. 1991. Ungers Grosses Bibel Handbuch. Bielefeld: Christliche Literatur Verlag e.V.

TROYER, Karl-Heinz. 1999. Hebrew/English Strong's Lexicon. 1988-1997 by Online Bible Foundation und Woodside Fellowship of Ontario, Canada. Aufarbeitung für BibleWorkshop von Karl-Heinz Troyer.

WILLSON, T. und STAPLEY K. 1995. Was die Bibel lehrt – Hebräerbrief. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

***Bibelausgaben:***

ELBERFELDER. 1995. Studienbibel mit Sprachschlüssel. Revidierte Fassung. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag.

ELBERFELDER. 1999. BibleWorkshop. CD-ROM Bibelprogramm. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Christlichen Literatur-Verbreitung.

THOMPSON Studienbibel. 1984. Bibeltext nach der Übersetzung Martin Luthers. Altes und Neues Testament. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag.

## Anhang I: Interviewleitfaden (Fragebogen)

# **Strukturierter Interviewleitfaden**

**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND EVANGELISATION*

*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;

eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

24. Januar 2002



## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum \_\_\_\_\_ und Uhrzeit (von) \_\_\_\_\_ (bis) \_\_\_\_\_ der Befragung.

Ort der Befragung: \_\_\_\_\_

(Name: \_\_\_\_\_ )

- I.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).  
 b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).  
 c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).  
 d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
 b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
 c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).  
 d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.3.) Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant ( ).  
 b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu ( ).  
 c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).  
 d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert ( ).  
 b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert ( ).  
 c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).  
 d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln?** [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]

Ihre Einschätzung	X
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	( ).
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( ).
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( ).
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	( ).
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	( ).
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	( ).
g) _____	( ).

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?** [Mehrere Antworten möglich.]

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	( ).
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	( ).
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	( ).
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	( ).
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	( ).
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	( ).
g) _____	( ).

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen?** [Maximal fünf kurze Einschätzungen]

- 1) \_\_\_\_\_
- 2) \_\_\_\_\_
- 3) \_\_\_\_\_
- 4) \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_

5.) **Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen.** [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]

1.) \_\_\_\_\_

1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2.) \_\_\_\_\_

2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3.) \_\_\_\_\_

3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

6.) **Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**

a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen ( ).

b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( ).

c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert ( ).

d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen ( ).

e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen ( ).

d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( ).

c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert ( ).

d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( ).

e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).
- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980 ( ).
- II) 1990 ( ).
- III) 2000 ( ).

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

---

---

---

---

---

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) \_\_\_\_\_

1.2. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---

---

2.) \_\_\_\_\_

2.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---

---

3.) \_\_\_\_\_  
3.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.**

**1.) Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**  
*[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle ( ).
- b) eine untergeordnete Rolle ( ).
- c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle ( ).  
a.1) Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_
- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle ( ).
- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin? [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]**

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle ( ).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle ( ).

Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**III Biographische/demographische Daten**

**1.) Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

Seit \_\_\_\_\_ Jahren.

**2.) Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede**

---

---

---

---

---

**3.) Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindearbeit?**

- evangelisch
- evangelisch charismatisch
- gemäßigt charismatisch
- charismatisch
- pfingstlerisch
- pfingsterlich charismatisch
- \_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.**



## Anhang II: Fragebögen

- *Fragebogen von Peter Dippl – 30. Januar 2002*
- *Fragebogen von Gernot Brand – 31. Januar 2002*
- *Fragebogen von Dr. Wolfhard Margies – 31. Januar 2002*
- *Fragebogen von Volkhard Spitzer – 06. Februar 2002*
- *Fragebogen von Swen Schönheit – 12. Februar 2002*
- *Fragebogen von Karl Schreiter – 13. Februar 2002*
- *Fragebogen von Hans-Peter Pache – 14. Februar 2002*

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*  
*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;  
eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIONOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Peter Dippl  
30. Januar 2002

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum 30. Januar 2002 und Uhrzeit (von) \_\_\_\_\_ (bis) \_\_\_\_\_ der Befragung.

Ort der Befragung: Kirchenbüro des Christlichen Zentrums Berlin (CZB), Herwarthstrasse 5, 12207 Berlin

(Name: Peter Dippl, Supervisor des CZB)

- 1.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).
- b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt (X).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar (X).
- b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).
- d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.3.) Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant( ).
- b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu ( ).
- c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).
- d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach (X).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert (X).
- b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert ( ).
- c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).
- d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln? [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]**

<u>Ihre Einschätzung</u>	<u>X</u>
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	( ).
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( ).
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( ).
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	(X).
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	(X).
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	( ).
g) _____	( ).

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre? [Mehrere Antworten möglich.]**

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	( ).
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	(X).
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	(X).
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	(X).
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	( ).
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	( ).
g) _____	( ).

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen? [Maximal fünf kurze Einschätzungen]**

- 1) Persönliche Hingabe der einzelnen Gläubigen, besonders der geistlichen Leiter. \_\_\_\_\_
- 2) Persönliche Evangelisation. \_\_\_\_\_
- 3) Souveränes Wirken Gottes. \_\_\_\_\_
- 4) Erschütterungen in Kirche(n) und Gesellschaft, wie auch im persönlichen Bereich. \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_

**5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) 1981 – Berliner Konferenz im Olympiastadium. \_\_\_\_\_

1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

Es brachte viele Christen verschiedener Konfessionen zu einem gemeinsamen Bekenntnis zusammen, was sich für die weiteren Verständigungen insgesamt recht heilsam und positiv auswirkte. \_\_\_\_\_

2.) Verschiedene charismatische Konferenzen, die der Christenheit in Berlin als auch für ganz Deutschland Mut und Kraft zum gemeinsamen Bekenntnis des Glaubens gaben. \_\_\_\_\_

2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_ s.o. \_\_\_\_\_ Sorry!! \_\_\_\_\_

3.) \_\_\_\_\_

3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**

a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen (X).

b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( ).

c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert ( ).

d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen (X).

e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen ( ).

d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( ).

c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert ( ).

d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre (X).

e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).
- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach (X).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980 ( ).
- II) 1990 (X).
- III) 2000 ( ).

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

Verschiedene Gruppen hatten dieses Anliegen und setzten sich verstärkt ein. Sobald sie nicht mehr existierten, nahm auch das evangelistische Anliegen ab (Studentengruppen, CZB betete und evangelisierte zwei Monate täglich – mit großem „Erfolg“, GadW war regelmäßig auf den Strassen, etc.)

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) Eher umgekehrt: Wegen der missionarischen Einsätze gab es geistliche Aufbrüche, zB. In der Studentengemeinde Quelle des Lebens, CZB Mai/Juni-Einsätze mit vielen Bekehrungen, etc.

1.2. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---

---

2.)

2.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---

---

3.)

3.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---

---

II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.

1.) **Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**  
[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1.) **Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle (X).
- b) eine untergeordnete Rolle ( ).
- c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_ Geistliche Dienste und Unternehmungen wurden oft durch Prophetien gestartet, z.B. AIMS, Gemeinde-Struktur-Veränderungen im CZB, Gebetsmärsche in Berlin, etc. \_\_\_\_\_

1.2.) **Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle (X).
  - a.1) Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_ seit den 80'er Jahren \_\_\_
- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle ( ).
- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_ Pastoren und Teile der Gemeindeleitung waren relativ offen dafür und brauchten Bestätigung für weiteres Handeln. \_\_\_



2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?** [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle (X).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? [ Plan 2000 – Gemeinde-Entwicklung des CZB, AIMS-Büro und Missionskomitee, Haus in Usbekistan, Tochtergemeinden-Gründungen, Freisetzung der fremdsprachigen Gemeinden, Einsetzung der Ältesten und Diakone/Bereichsleiter, Freisetzung einer Jugend-kirche, etc. (2.a.!!) \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle (X).

Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_ siehe 1.a.!

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

III Biographische/demographische Daten

1.) *Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?*

Seit 15 Jahren.

2.) *Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede*

Ein übernatürliches Reden durch Wirkung des Heiligen Geistes über das, was Gott zeigen oder sagen möchte.

---

---

---

3.) *Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindegemeinschaft?*

evangelisch

evangelisch charismatisch

gemäßigt charismatisch

charismatisch

pfingstlerisch

pfingsterlich charismatisch

\_\_\_\_\_

*Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.*

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*  
*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;

eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, einen geistlichen Gesamteindruck der Metropole zu erarbeiten.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum 31. Januar 2002 und Uhrzeit (von) \_\_\_\_\_ (bis) \_\_\_\_\_ der Befragung.

Ort der Befragung: *Spenerstraße 15 (nach dem Leiter und Pastoren Treffen, LPT)* \_\_\_\_\_

(Name: *Gernot Brand* )

- I.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort erlaubt. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen – Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).
- b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen (X).
- c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen – Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).
- d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).
- e) Mit dem Mauerfall eine größer Offenheit. Höhepunkt auch kurz danach, jetzt wieder zurückgebildet. (X).

**1.3.) Gemeindebezogen – Werteentwicklung in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die Umsetzung christlicher Werte in Ihrer Gemeinde war über die Jahre annähernd konstant (X).
- b) Die Umsetzung christlicher Werte in Ihrer Gemeinde hat über die Jahre zugenommen ( ).
- c) Die Umsetzung christlicher Werte in Ihrer Gemeinde hat über die Jahre abgenommen ( ).
- d) Die Umsetzung christlicher Werte in Ihrer Gemeinde wechselte über die Jahre mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allge. „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich über die Jahre verbessert ( ).
- b) Die allge. „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich über die Jahre verschlechtert ( ).
- c) Die allge. „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist über die Jahre annähernd gleichgeblieben ( ).
- d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte über die Jahre öfters (X).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickelt?**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]*

<u>Ihre Einschätzung</u>	<u>X</u>
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	( ).
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( ).
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( ).
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	(X).
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	( ).
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	( ).
g) _____	( ).

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?**

*[Mehrere Antworten möglich.]*

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	( ).
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	( ).
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	( ).
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	(X).
<b><i>In der Gemeinde ist ein Aufwärtstrend angekündigt</i></b>	
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	(X).
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	( ).
g) _____	( ).

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im Besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen?**

*[Maximal fünf kurze Einschätzungen]*

- 1) *Wirtschaftliche und gesellschaftliche Erschütterung wird Einfluss auf die Geistliche Entwicklung haben. Wird zu einem größeren Nachdenken führen, innerlich verunsichern, mehr Offenheit für geistl. Veränderungen.* \_\_\_\_\_
- 2) *Nach „Mulindeprophetie“: Hoffnung; Abwarten der Entwicklung gegenüber.*
- 3) \_\_\_\_\_
- 4) \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_

**5.) Welche besondere geistliche Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen.**

*[Bitte die Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]*

- 1.) *\_1998: geistliche Aufbruch im Ostteil der Stadt* \_\_\_\_\_
  - 1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
*Christusgemeinde Anfang 1998 entstand eine sehr starke Aufbruchsstimmung. Diese Stimmung kam auf ein Reden des Heiligen Geistes, pers. Prophetische Träume und Bilder.* \_\_\_\_\_
- 2.) *\_1998 Ost\_*
  - 2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
*\_\_\_ viele Gemeindeentstehungen, durch E. Neuman sind an die 30 neue Gemeinde entstanden. Atmosphäre dieser Zeit*  
\_\_\_\_\_
- 3.) \_\_\_\_\_
  - 3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort erlaubt. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**

- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen ( ).
- b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( ).
- c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat nicht geändert (X).
- d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen ( ).
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( ).
- c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert (X).
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Städteevangelisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Städteevangelisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen (X).
- d) Der Wunsch nach Städteevangelisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).
- c) Der Wunsch nach Städteevangelisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).
- d) Der Wunsch nach Städteevangelisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).



7.) *In welcher Zeit waren die Gemeinden in Berlin missionarischer bzw. evangelistischer?*

- I) 1980 ( ).
- II) 1990 (X).
- III) 2000 ( ).

8.) *Worauf ist diese Entwicklung zurückzuführen?*

Mauerfall, deutliche Schub \_\_\_\_\_

---

---

---

9.) *Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen.*

*[Bitte die Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]*

1.) Papier von Gernot Brandt. Thema: „Gemeindegründung“ (siehe Anhang)

1.2. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---

---

2.) „Gemeinsam für Berlin“ neuer Aufbruch

2.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---

---

3.) \_\_\_\_\_

3.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---

---

**II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.**

**1.) Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**

*[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden  
eine wesentliche Rolle (X).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

*Dialog mit Gott. Wir Beten, Gott Redet, Fragen und Hören* \_\_\_\_\_

b) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden  
eher eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden  
überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

a) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle (X).

Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_ *seit Beginn der Gemeinde*

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_ Aufbruch durch den H.G. und Herausforderung,  
neue Gemeinde zu Gründen \_\_\_\_\_

b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eher eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?**

[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden eine wesentliche Rolle (X).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ *Alphakurse als „Handwerkzeug“* \_\_\_\_\_

- b) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden eher eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- c) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle (X).

Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_ *seit Beginn der Gemeinde* \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ *Alphakurse als „Handwerkzeug“* \_\_\_\_\_

- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eher eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**III Biographische/demographische Daten**

1.) **Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

*\_\_seit 1998 Pastor und seit 25 Jahre in einer Freikirche tätig.*

2.) **Nennen Sie drei besondere Beiträge Ihrer Gemeindearbeit in den Jahre 1980 bis 2000 für die Metropole.**

1) *\_\_Brückenbau zwischen den Gemeinden, \_\_\_\_\_*

2) *\_\_Arbeitsgemeinschaft der Freikirchen, \_\_\_\_\_*

3) *\_\_Evangelische Allianz, Gemeinsam für Berlin. \_\_\_\_\_*

3.) **Gebe Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetisches Redne**

*\_Prophetie ist für mich ein Impuls, den der Heilige Geist einen Menschen gibt und er gibt diesen Impuls in seinen Worten wieder. Keine Gottesreden, sonder der Impuls kommt von Gott und der Mensch gibt weiter; kein 1:1 Reden, sondern Impulsweitergabe. \_\_\_\_\_*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

4.) **Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindearbeit?**

evangelisch

evangelisch charismatisch

gemäßigt charismatisch

stark charismatisch

pfingstlerisch

pfingsterlich charismatisch

\_\_\_\_\_

*Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.*

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*  
*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;  
eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

Wolshard Margarete

31.01.2002

- I.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

- 1.) *Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980–2000. [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein 'X' als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung X

1.1.) *Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980–2000*

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).  
b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen (X).  
c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).  
d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).  
e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.2.) *Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980–2000*

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).  
d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach (X).  
e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.3.) *Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980–2000*

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant ( ).  
b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu (X).  
c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).  
d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach ( ).  
e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.4.) *Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980–2000*

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert ( ).  
b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert (X).  
c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).  
d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).  
e) \_\_\_\_\_ ( ).

- 2.) *Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln? [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]*

Ihre Einschätzung

Hoffentlich unterschiedl. beson. als Trudt von sil. Gebet. X

- a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein ( ).
- b) Es wird sich nichts wesentliches verändern ( ).
- c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben ( ).
- d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein ( ).
- e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen ( ).
- f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein (X).
- g) \_\_\_\_\_ ( ).

3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre? [Mehrere Antworten möglich.]

- a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen (X).
- b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“ ( ).
- c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze ( ).
- d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung) (X).
- e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden ( ).
- f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt ( ).
- g) Jehes Lehren mit intensiver \_\_\_\_\_ ( ).

4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen? [Maximal fünf kurze Einschätzungen]

- 1) o. oben Jehes, mehr Familienarbeit der geistl. Leiter
- 2) \_\_\_\_\_
- 3) \_\_\_\_\_
- 4) \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_

5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]

- 1.) Neue Bewegung des H.G. ca. 1994-95  
 1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
Neue Fröhen, Vorbereitung zum Empfang von Jesus
- 2.) Zweihundert Lesarten des Gult  
 2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?
- 3.) Jubels- und Befehls mit Hinblick auf die deutsche Geschichte 2001.  
 3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
Ablöse der alten geistl. Hypotheken, d.h. geistl. Schuld

6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?  
 [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein „X“ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung X

3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980–2000

- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen ( )  
 b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( )  
 c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert   
 d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen ( )  
 e) \_\_\_\_\_ ( )

3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980–2000

- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen ( )  
 d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( )  
 c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert   
 d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( )  
 e) \_\_\_\_\_ ( )

3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980–2000

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen   
 d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( )



- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?

- I) 1980
- II) 1990 ( )
- III) 2000 ( )

8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?

Neue geistl. Bewegungen haben vorübergehend den Fokus der Wertschöpfung auf Kanalisierung der Gläubigen u. der Gemeinde gelegt.

9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]

1.) 1. Jeres-Meisch

1.2. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?  
Erheben der gemeinsamen evangelist. Verantwortung

2.) \_\_\_\_\_

2.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3.) \_\_\_\_\_

3.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.

1.) Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?

[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

**Ihre Einschätzung**

X

1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung

**Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden**

- a) eine wesentliche Rolle ( )
- b) eine untergeordnete Rolle
- c) überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? Nichtbrennbarkeit des prophet.  
Momenten allgemein im deutschen Sprachgebiet

1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung

a) **Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle**

a.1) Seit wann ist dies der Fall? Seit 10 J.

b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle ( )

c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? Bedeutung in wesentlichen  
Propheten o. prophet. Bewegungen v. 2 Toren dient hier' us.

2.) Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?  
[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle \_\_\_\_\_ X.

Können Sie mir einige Gründe nennen? einfach wohl vorhanden  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle \_\_\_\_\_ X.

Können Sie mir einige Gründe nennen? Diese spez. Auslöse waren nicht  
ausreichend konkret o. deutlich genug.  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### III Biographische/demographische Daten

1.) **Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

Seit 25 Jahren.

2.) **Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede**

a) Dienstgabe, die umwandelnd neben dem prophetischen Reden 2 der 3 Offenbarungsgaben enthalten muss. Jeder sehr erfahren, geistl. reif, muss vollkommen köh'ig, > spirituelle Rede des umwandelnden Scheiterns zur Ermächtigung, Aufbauung, Tröstung

3.) **Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindearbeit?**

- evangelisch
- evangelisch charismatisch
- gemäßigt charismatisch
- charismatisch
- pfingstlerisch
- pfingsterlich charismatisch
- \_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.**

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG  
AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;

eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

Volkhard Spitzer

6.02.2002

## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum 6.2.02 und Uhrzeit (von) 12<sup>00</sup> (bis) 12<sup>20</sup> der Befragung.

Ort der Befragung: \_\_\_\_\_

TABOR-GEMEINDE  
in der JESUS KIRCHE  
Kreuzbergstr. 47  
10965 BERLIN

(Name: P. Volkhard Spitzer)

1.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
 Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.

1.) **Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein 'X' als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1.) **Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).
- b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen
- c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.2.) **Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).
- d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.3.) **Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant ( ).
- b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu
- c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).
- d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

1.4.) **Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert ( ).
- b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert ( ).
- c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).
- d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre
- e) Tendenz: Offenheit zu Glaubensgesprächen ( ).

*nimmt zu – ebenfalls Ablehnung kirchlicher Institutionen*

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln?** [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]

Ihre Einschätzung	X
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	<input checked="" type="checkbox"/>
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	<input type="checkbox"/>
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	<input type="checkbox"/>
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	<input type="checkbox"/>
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	<input checked="" type="checkbox"/>
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	<input type="checkbox"/>
g) _____	<input type="checkbox"/>

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?** [Mehrere Antworten möglich.]

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	<input checked="" type="checkbox"/>
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	<input type="checkbox"/>
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	<input checked="" type="checkbox"/>
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	<input type="checkbox"/>
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	<input checked="" type="checkbox"/>
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	<input type="checkbox"/>
g) _____	<input type="checkbox"/>

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen?** [Maximal fünf kurze Einschätzungen]

- 1) Politische und ökonomische Erschütterungen
- 2) weltweit – dadurch bedingt neues Fragen
- 3) nach Werten und Sinnerfüllung
- 4) \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_



5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]

- 1.) 1981 - 30.000 im Blu. Olympiastadion zu den  
 1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung? „Bekennnis Tage und  
Einzug des christl. Zentrum Berlin vom Nollen-  
dorfplatz in die historische Kirche am Südster-  
 1982, Signalwirkung für Christen aller Konfess. in D.
- 2.)  
 2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
Initiator der „Bekennnistage“  
leitender Pastor des CZB
- 3.)  
 3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000

- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen ( )  
 b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( )  
 c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert (zumindest nicht ~~X~~ wesentlich) ( )  
 d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen ( )  
 e) \_\_\_\_\_ ( )

3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000

- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen ~~X~~  
 b) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( )  
 c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert ( )  
 d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( )  
 e) \_\_\_\_\_ ( )

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen
- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach
- e) \_\_\_\_\_

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980
  - II) 1990
  - III) 2000
- } wechselnd

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

Klarer Wunsch nach Evangelisation vorhanden,  
zu wenig direkte, praxisbezogene Schulung,  
mit Anwendung unter Anleitung.

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) \_\_\_\_\_

1.2. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2.) \_\_\_\_\_

2.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

3.) \_\_\_\_\_

3.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.**

**1.) Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**

*[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle ( )
- b) eine untergeordnete Rolle
- c) überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? zeitweilige Überbetonung  
mit zu wenig konkretem wegweisenden Inhalt  
führte bei vielen Christen zu Fehleinschätzung  
Bzw. sogar ablehnender Reaktion.

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle ( )

a.1) Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_\_\_

- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle
- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? Wesentlich für die Gemeinde  
ist eine bibelorientierte Ausrichtung des  
gemeinschaftl. Lebens - prof. Rede  
Ergänzung, im Sinne von Ermutigung, Bestätigung  
etc.

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?** [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle \_\_\_\_\_ ~~( ).~~

Können Sie mir einige Gründe nennen? ja 1.2. \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle \_\_\_\_\_ ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

### III Biographische/demographische Daten

1.) **Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

Seit 37 Jahren.

2.) **Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede**

Von Gottes Geist inspiriertes spontanes Reden  
mit Bezug auf Gemeinde- und/oder persönliche  
Lebenssituation.

3.) **Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindegemeinschaft?**

evangelisch

evangelisch charismatisch

gemäßigt charismatisch

charismatisch

pfingstlerisch

pfingsterlich charismatisch

\_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.**

## **Strukturierter Interviewleitfaden**

### **zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*

*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;

eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Swen Schönheit  
vom 12. Februar 2002

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum 12.02.2002 und Uhrzeit (von) \_\_\_\_\_ (bis) \_\_\_\_\_ der Befragung.

Ort der Befragung: 13439 Berlin, Wilhelmsruher Damm 163

Name: Swen Schönheit

- I.) Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).
- b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen (X).
- c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar (X).
- b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).
- d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.3.) Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant( ).
- b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu (X).
- c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).
- d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert (X).
- b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert ( ).
- c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).
- d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).



**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln?** [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]

Ihre Einschätzung	X
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	(X).
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( ).
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( ).
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	(X).
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	( ).
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	( ).
g) _____	( ).

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?** [Mehrere Antworten möglich.]

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	( ).
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	(X).
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	( ).
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	( ).
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	( ).
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	(X).
g) _____	( ).

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen?** [Maximal fünf kurze Einschätzungen]

- 1) deutlicher Unterschied zwischen Licht und Finsternis zwingt die Christen zu mehr Eindeutigkeit
- 2) die Leiter rücken zusammen, überwinden Vorbehalte und Ängste untereinander und bilden...
- 3) eine neue, tragfähigere Basis für gemeinsames (und dann auch „durchschlagendes“) Gebet für die Stadt
- 4) in bisher „toten“ bzw. „schlafenden“ Gemeinden bricht neuer Hunger auf nach biblischen Maßstäben für Gemeindeaufbau... Es entstehen ganz neue Querverbindungen...
- 5) Gott schenkt („still und leise“) Kontakte zwischen geistlichen Leitern und Vertretern aus Politik und Öffentlichkeit – auch dort wächst das Fragen nach der geistlichen Dimension...

**5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) Olympiastadion 1981

1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

erstmal öffentliche Proklamation des Namens Jesus in dieser Kühnheit (abgesehen von den 50ern (H. Herman) – an historisch relevantem Ort – mit Bezug zu Israel

2.) Der Fall der Mauer

2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

Einige Christen warten (prophetisch) vorbereitet – es wird seit dem gezielter für den „Osten“ gebetet... Deutschlands Geschichte liegt nun als Ganze „auf dem Tisch“...

3.) Die Jesus-Tage / -Märsche (1992 / 94 / 2000)

3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

1992 war der stärkste, ursprünglichste, noch ganz im Zeichen der wiedergewonnenen Einheit...

3.2) 2000 war ein Meilenstein was die breitere Einheit der Christen angeht...

**6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**

- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen ( ).
- b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( ).
- c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert ( ).
- d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen (X).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen (X).
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( ).
- c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert ( ).
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).
- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert (X).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980 ( ).
- II) 1990 (X).
- III) 2000 ( ).

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

1990 war eine gewissen Aufbruchstimmung zu spüren:

Bringt die „Wende“ uns der Erweckung näher ???

Die späten 90er waren komplexer, ernüchternden, einige Gemeinden waren seit Mitte der 90er von diversen inneren Spannungen geprägt und brauchten Zeit, sich „neu zu finden“...

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) unsicher ....

1.2. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---

---

2.) \_\_\_\_\_

2.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---

---

II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.

1.) **Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**  
[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1.) **Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle ( ).
- b) eine untergeordnete Rolle (X).
- c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

Prophetische Worte werden vermutlich zu wenig „gepflegt“, an sie erinnert, auf sie reagiert...

Widersprüche / Irrtümer wurden vermutlich nicht immer redlich aufgearbeitet...

Es gibt noch zu wenig profilierte (auch politisch relevante) Prophetie in den eigenen Reihen...

1.2.) **Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle ( ).  
a.1) Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_
- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle (X).
- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

Wir sind noch „am üben“ – erleben klare „Eindrücke“ im kleinen (Leitungs-)Kreis –  
noch nicht aber öffentlich im Gottesdienst

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin?** [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1. **Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle ( ).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

- b) eine untergeordnete Rolle (X).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

Es gab bisher noch kaum eine stadtweite „Abstimmung“ von Eindrücken, die die Stadt als Ganze betreffen (hat zu tun mit der teilweisen „Autonomie“ der Leiter untereinander)

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

### 1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle ( ).

Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle (X).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

siehe 1.1.2

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

### III Biographische/demographische Daten

1.) **Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

*Seit 18 Jahren.*

2.) **Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede**

Prophetie ist die Aktualisierung und Konkretisierung von Gottes Willen für die spezielle Situation eines einzelnen Menschen, einer Gemeinde oder eines Volkes – im Einklang mit Gottes schriftlich festgehaltenem Willen – und in aller „Vorläufigkeit“ und „Bruchstückhaftigkeit“ (deshalb: Ergänzung, Prüfung usw.)

**3.) Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindegemeinschaft?**

- evangelisch
- evangelisch charismatisch
- gemäßigt charismatisch
- charismatisch
- pfingstlerisch
- pfingsterlich charismatisch
- evangelikal - charismatisch

***Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.***

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*  
*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;

eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002

Karl Schreier  
vom 13. Februar 2002

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum Februar 2002 und Uhrzeit (von) \_\_\_\_\_ (bis) \_\_\_\_\_ der Befragung.

Ort der Befragung: BFP Christuskirche Anklamer Str. 31, 10115 Berlin

(Name: **Pastor und Regionalleiter des BFP Karl Schreier**)



Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein „X“ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

Ihre Einschätzung X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen – Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).
- b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).
- c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen  ( ).
- d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen – Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar  ( ).
- b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).
- c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert ( ).
- d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.3.) Gemeindebezogen – Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant ( ).
- b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu  ( ).
- c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).
- d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert  ( ).
- b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert ( ).
- c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).
- d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln? [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]**

<u>Ihre Einschätzung</u>	<u>X</u>
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	( )
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( )
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( )
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	( )
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	( )
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	(X)
g) _____	( )

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre? [Mehrere Antworten möglich.]**

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen - Gottesdienste	(X)
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	( )
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	( )
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	( )
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden	( )
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	( )
g) _____	( )

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen? [Maximal fünf kurze Einschätzungen]**

- 1) Verkündigung des Wortes
- 2) hoffnungsvoller Glaube
- 3) starkes Gebetsleben
- 4) vom heiligen Geist zusammengeführte Bruderschaft
- 5) \_\_\_\_\_

**5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

- 1.) Seminar – Lehrwochen für Pastoren und Älteste verbunden mit evangelistischen Einsätzen
  - 1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?
    - Starke geistliche Mannschaft – durch die Einheit des Geistes konnten Siege gefeiert werden auf dem Gebiet Bekehrungen / Heilungen / Befreiungen
  
- 2.) Charismatische Erweckungsbewegung
  - 2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?
    - durch Beteiligung verschiedener kirchlicher Werke und Gemeinde wurden Durchbrüche in der Bruderschaft erreicht
  
- 3.) Wiedervereinigung
  - 3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?
    - Gemeinde Ost u. Westberlin haben vom Besucherstatus eine gelebte Bruderschaft

**6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]

- Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X
- 3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**
- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen (X).
  - b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen ( ).
  - c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert ( ).
  - d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen ( ).
  - e) \_\_\_\_\_ ( ).
- 3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**
- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen (X).
  - d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen ( ).
  - c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert ( ).
  - d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre ( ).
  - e) \_\_\_\_\_ ( ).

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen (X).  
 d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).  
 c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).  
 d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980 (X). Durch persönliches Engagement in der Auseinandersetzung zum Atheismus  
 II) 1990 ( ).  
 III) 2000 (X). Herausforderung der Nöte unserer Stadt aktivierte uns

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

---



---



---



---



---

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) Brüderlehrwochen der Elingemeinden der DDR 1973-1990

1.2. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---



---

2.) Aufbrüche unter der Jugend in der Auseinandersetzung auch der Jugendweihe 1965-1985

2.1. *Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?*

---



---

3.) Bekennnismbewegung gemeindeübergreifend – missionarische Arbeitskreise 1965-1990

3.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

---



---

**1.) Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**  
 [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung X

**1.1.) Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle (X)  
 b) eine untergeordnete Rolle ( )  
 c) überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? - durch wegweisende Prophetie wurde der Glaube und die damit verbundene Hoffnung gestärkt. Die Absicht Jesu wurde verdeutlicht und ist eine Herausforderung

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle (X)

a.1) Seit wann ist dies der Fall? ab 1971

- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle ( )  
 c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( )

Können Sie mir einige Gründe nennen? - Berufungen. Die Struktur der Gemeinden verfestigte sich nicht, sondern blieb im Fluss des Heiligen Geistes z.B. in der Frage von Berufungen in der Leiterschaft. – Offenbarungen über der Gemeinde schädigendes Vorhaben seitens des Staates bzw. Der Stasi. – Führungen in der Ältestenschaft und im Einzelnen.

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin? (Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.)**

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle (X).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle (X).

Seit wann ist dies der Fall? von 1971

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? Öffentlichkeitsarbeiten

Fernsehgottesdienste

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_

**Ermutigung zur Öffentlichkeitsarbeit**

**Hinweise bezüglich der Fernsehgottesdienste**

**Missionseinsätze an öffentlichen Plätzen Alexander Platz, Marienkirche etc**

**1.) Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?**

Seit November 1971 Jahren.

**2.) Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede**

Im neuen Testament wird Prophetie zu den Gaben des Geistes gerechnet. Ein Mensch wird als Werkzeug benutzt aber z.B. Apg. 1.3.2 „der heilige Geist sprach oder der Geist bezeugt“ (Apg. 20. 23; Offenb. 2.29)

1. Die prophetische Rede kann auf Wort-Offenbarung Gottes zurückgehen (Sach 1.1ff; Jerm. 17. u. 11.19)
2. Von Gott gewirkter Traum – Traumgesicht (4. Mose 12.6; Dan. 1.17 u. 2.19; Sach 1.7 ff)
3. Es werden Handlungen befohlen (Hes. 12.3-7; Mose 1.2-9; Apg. 21.10 f)

Gegenwart: Die Prophetie erstreckt sich auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft z.B. Rückschau oder in der Gegenwart – das innere des Menschen (1. Kor. 14.24 f). In der Seelsorge (Mt 16.18; Apg. 5. 1-4)

Zukunft: Apg. 11.27 f; Offenb. 11

Amos 37 ist beachtenswert, Röm 1.18 + Petr. 1.10-12

Paulus schreibt, dass Prophetie den Zweck habe, die Gemeinde zu bessern, zu ermahnen, zu trösten, zu belehren (1.Kor. 14.3 +31.)

Prophetie hat schon im neuen Testament ihre Grenzen und bedarf auch der Prüfung

**3.) Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindegemeinschaft?**

- evangelisch
- evangelisch charismatisch
- gemäßigt charismatisch
- charismatisch
- pfingstlerisch
- pfingsterlich charismatisch
- \_\_\_\_\_

**Strukturierter Interviewleitfaden**  
**zur Befragung geistlicher Verantwortungsträger in Berlin**

zum Thema

*PROPHETISCHES REDEN UND DIE EVANGELISIERUNG*  
*AM BEISPIEL DER METROPOLE BERLINS IN DEN JAHRE 1980 BIS 2000 (FALLSTUDIE)*

**Detlef Heim**

Südwestkorso 6, 12161 Berlin, Germany, 030/342 06 72;  
eMail: D.Heim@LM-Europe.org

Masters of Theology (MTh)

im Fachbereich

MISSIOLOGY

an der

UNIVERSITY OF SOUTH AFRICA

SUPERVISOR: PROF. DR. JOHANNES REIMER

JOINT SUPERVISOR: DR. JÖRG SCHMIDT

27. Januar 2002



Hans-Peter Pache  
14.02.2002

## INSTRUKTIONEN / INFORMATION

Dieser Fragebogen bzw. dieses Interview bietet Ihnen die Möglichkeit, als geistlicher Leiter Ihrer Organisation die geistliche Entwicklung Berlins in den Jahren 1980 bis 2000 zu bewerten.

Gemeinsam mit den anderen Befragten können Sie mit Ihren Antworten dazu beitragen, dass rückblickend ein geistlicher Gesamteindruck zur Metropole erarbeitet wird.

Das vorliegende Interview behandelt im wesentlichen drei Themengebiete: Erstens die persönliche Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin, zweitens Fragen zur missionarischen bzw. evangelistischen Entwicklung der Hauptstadtgemeinden und drittens Fragen zum Kenntnisstand bzgl. prophetischen Redens.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie gerne die Ergebnisse des Meinungsbildes.

Ich möchte Sie nun bitten, die folgenden Fragen sorgfältig und so genau wie möglich zu beantworten.

Datum 14.02.2002 und Uhrzeit (von) 15.45 (bis) 16.25 der Befragung.

Ort der Befragung: Lukasgemeinde (Büro)

(Name: **Pastor Hans-Peter Pache** )

- l.) **Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin.**  
*Im folgenden werden Ihnen einige Fragen zur persönlichen Einschätzung der geistlichen Entwicklung in Berlin gestellt. Bitte achten Sie auf die in eckigen Angaben aufgeführten Hinweise.*

**1.) Bitte beurteilen Sie die geistliche Gesamtentwicklung in Berlin im Zeitraum 1980-2000.**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1.) Gesellschaftsbezogen –Werteentwicklung in Berlin in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist keine Veränderung christlicher Werte über die Jahre in Berlin zu erkennen ( ).  
 b) Es ist ein Abfall christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen (X).  
 c) Es ist ein Anstieg christlicher Werte in Berlin über die Jahre zu erkennen ( ).  
 d) Anstieg/Abfall christlicher Werte haben sich in Berlin über die Jahre mehrfach abgewechselt ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.2.) Gesellschaftsbezogen –Bereitschaft dem Evangelium gegenüber in den Jahren 1980-2000**

- a) Es ist über die Jahre eine größere Offenheit dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
 b) Es ist über die Jahre eine größere Ablehnung dem Evangelium gegenüber erkennbar ( ).  
 c) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber hat sich über die Jahre nicht geändert (X).  
 d) Die Bereitschaft dem Evangelium gegenüber wechselte über die Jahre mehrfach ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.3.) Gemeindebezogen –Entwicklungsverlauf persönlicher Hingabe (Anbetung, Gebet, Beziehung, Glauben, Reife, Gehorsam etc.) bei den Zugehörigen Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber blieb annähernd konstant ( ).  
 b) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm zu ( ).  
 c) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber nahm ab ( ).  
 d) Die persönliche Hingabe Ihrer Gemeindeglieder Gott gegenüber wechselte mehrfach (X).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**1.4.) Stadtweite geistliche Entwicklung – eigenes Empfinden in den Jahren 1980-2000**

- a) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verbessert ( ).  
 b) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin hat sich verschlechtert (X).  
 c) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin ist annähernd gleichgeblieben ( ).  
 d) Die allgemeine „geistliche Atmosphäre“ über Berlin wechselte mehrfach über die Jahre ( ).  
 e) \_\_\_\_\_ ( ).

**2.) Wie wird sich Ihrer Meinung nach Berlin in den nächsten fünf Jahren geistlich entwickeln?** [Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Mehrere Antworten möglich.]

<u>Ihre Einschätzung</u>	<u>X</u>
a) Es wird ein leichter geistlicher Aufwärtstrend erkennbar sein	(X).
b) Es wird sich nichts wesentliches verändern	( ).
c) Es wird einen deutlichen geistlichen Abwärts-Trend geben	( ).
d) Es wird eher eine Mischung aus Höhen und Tiefen zu erkennen sein	(X).
e) Es wird sich eine Fülle von Erschütterungen zeigen	(X).
f) Es wird eine große Anzahl geistlicher Durchbrüche erkennbar sein	( ).
g) _____	( ).

**3.) Worauf basiert Ihre Einschätzung bzgl. der Entwicklung der nächsten fünf Jahre?** [Mehrere Antworten möglich.]

a) Gottes Reden in Gebetsgruppen / Gebetstreffen	( ).
b) Gottes Reden in meiner „stillen Zeit“	( ).
c) Biblisches Wort, auf das ich mich stütze	( ).
d) Ein prophetisches Wort bzw. einer prophetischen Rede (Ankündigung)	(X).
e) Subjektiver Eindruck, inneres Gefühl, inneres Empfinden – <i>Erfahrung, Prognose</i>	(X).
f) Übereinstimmendes Empfinden einiger Leiter und Pastoren dieser Stadt	(X).
g) _____	( ).

**4.) Was wird Ihrer Meinung nach im besonderen diese prognostizierte geistliche Entwicklung beeinflussen?** [Maximal fünf kurze Einschätzungen]

- 1) wachsende Einheit; Ergebnis: setzt Segen frei \_\_\_\_\_
- 2) zunehmendes Gebet; Ergebnis: setzt Segen frei \_\_\_\_\_
- 3) zu 2.d) Polarisation; es wird eine Gegenreaktion frei werden. \_\_\_\_\_
- 4) Gemeinsam für Berlin; segensreich für die Einheit \_\_\_\_\_
- 5) zunehmendes Gebet (wird zum Schwerpunkt) und Verkündigung \_\_\_\_\_

**5.) Welche besonderen geistlichen Höhepunkte in der geistlichen Entwicklung Berlins sind Ihnen für die Jahre 1980 bis 2000 in Erinnerung? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) **1981, Olympiastation, ca. 20T Besucher** \_\_\_\_\_

1.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

*Viele Beteiligten haben einen persönlichen Segen davon getragen; wurden im Glauben gestärkt; wirkte als stabilisierender Faktor anhand der damaligen geistlichen Situation.*

2.) **Jesus-Märsche (2000 und '96 + '94; bin nicht ganz sicher)** \_\_\_\_\_

2.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

*Das vorhandene Volk Gottes wurde stark ermutigt; keine Durchbrüche evangelistischen Effekts, ist nicht messbar. „Wir sind mehr als wir denken“ war der Eindruck, der entstanden ist. Einheit wurde gestärkt; unterschiedliche Gruppen haben zusammen gearbeitet;*

3.) \_\_\_\_\_

3.1) Warum ist dieses Ereignis für Sie von Bedeutung?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**6.) Wie hat sich im einzelnen das Interesse für Mission und Evangelisation in Berlin zwischen 1980 bis 2000 entwickelt?**

*[Bitte eine grobe Einschätzung abgeben. Es müssen alle Themenblöcke bewertet werden; pro Themenblock ist nur eine Antwort möglich. Bitte ein ‚X‘ als Auswahl in die Klammern einfügen.]*

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ **X**

**3.1.) Stadtweite evangelistische und missionarische Bemühungen in den Jahren 1980-2000**

- a) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat zugenommen **(X).**
- b) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abgenommen **( ).**
- c) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat sich nicht geändert **( ).**
- d) Die stadtweite Evangelisation bzw. Mission hat abwechselnd zu- und abgenommen **( ).**
- e) Fülle der Angebote hat zugenommen \_\_\_\_\_ **(X).**

**3.2.) Gemeindebezogen – Evangelisationsaktivitäten in Ihrer Gemeinde in den Jahren 1980-2000**

- a) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben zugenommen **( ).**
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde haben abgenommen **( ).**
- c) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde blieben annähernd unverändert **( ).**
- d) Die Evangelisationsaktivitäten Ihrer Gemeinde wechselten mehrfach über die Jahre **(X).**
- e) \_\_\_\_\_ **( ).**

**3.3.) Gemeindebezogen – Der Wunsch nach Stadtevangalisation in den Jahren 1980-2000**

- a) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat zugenommen (X).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde hat abgenommen ( ).
- c) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde blieb annähernd unverändert ( ).
- d) Der Wunsch nach Stadtevangalisation in Ihrer Gemeinde wechselte mehrfach ( ).
- e) \_\_\_\_\_ ( ).

**7.) In welcher Zeit waren Ihrer Meinung nach die Gemeinden in Berlin missionarisch bzw. evangelistisch aktiver?**

- I) 1980 ( ).
- II) 1990 (X).
- III) 2000 ( ).

**8.) Worauf ist diese Entwicklung Ihrer Meinung nach zurückzuführen?**

\_\_\_ viele neue Impulse durch pro Christ (Leinwandübertragung) & Alpha-Kurse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**9.) Können Sie mir bestimmte geistliche Aufbrüche in Berlin nennen, die das missionarische Interesse in den Berliner Gemeinden beeinflusst haben? Wenn möglich bitte Jahreszahl aufführen. [Bitte Antworten stichpunktartig angeben, max. 3 Höhepunkte]**

1.) \_\_\_ Es gab keine derartigen Aufbrüche \_\_\_\_\_

1.2. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

\_\_\_\_\_

2.) \_\_\_\_\_

2.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

\_\_\_\_\_

3.) \_\_\_\_\_

3.1. Woran erkennen Sie diese (Auswirkung bzw. Handlung)?

\_\_\_\_\_

II.) Fragen zur prophetischen Rede in der Entwicklung Berlins.

1.) **Welche Rolle spielt Prophetie im geistlichen Werdegang Berliner Gemeinden?**  
[Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

1.1.) **Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt im geistlichen Werdegang der Berliner Gemeinden

- a) eine wesentliche Rolle ( ).
- b) eine untergeordnete Rolle (X).
- c) überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen?

*Weil wir untere ganz verschiedenen Impulsen leben und dadurch in Atem gehalten werden. Wir reagieren auf vorgegebene Entwicklungen. Bsp. Torontosegen; wir fahren hin, empfangen den Segen, worauf unser Handeln bestimmt wird. Prophetien eher eine Quelle des Anstoßes unter vielen. Prophetie nicht so gediegen und profiliert. Viele Prophetien sind liebliche Prophetien. \_*

1.2.) **Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

- a) Prophetie spielt im geistlichen Werdegang unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle ( ).
  - a.1) Seit wann ist dies der Fall ? \_\_\_\_\_
- b) Prophetie spielt in unserer Gemeinde eine untergeordnete Rolle (X).
- c) Prophetie spielt in unserer Gemeinde überhaupt keine Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen?

*\_\_\_ Teilweise hat Prophetie bei einzelnen Events einen maßgeblichen Einfluss. Bsp. Die Frage, ob wir eine Megagemeinde werden oder eher mehrer Gemeinde gründen sollen. Eindrücke waren Richtungweisend. \_\_\_\_\_*

2.) **Welche Rolle spielt Prophetie für die missionarische/evangelistische Ausrichtung der Gemeinden in Berlin? [Pro Frage bitte nur eine Antwort geben.]**

Ihre Einschätzung \_\_\_\_\_ X

**1.1. Bezogen auf die Berliner Gemeinden – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung der Berliner Gemeinden

a) eine wesentliche Rolle ( ).

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle (X).

Können Sie mir einige Gründe nennen?

**Keine missionarischen Impulse. Die Not zieht und es werden Modelle angeboten aber nicht „weil der Herr spricht“.** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**1.2.) Bezogen auf Ihre Gemeinde – persönliche Einschätzung**

Prophetie spielt in der missionarischen/evangelistischen Ausrichtung in unserer Gemeinde eine

a) wesentliche Rolle ( ).

Seit wann ist dies der Fall? \_\_\_\_\_

Welche Tätigkeit/en wurde/n bzgl. einer Prophetie gestartet? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

b) eine untergeordnete Rolle ( ).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

c) überhaupt keine Rolle (X).

Können Sie mir einige Gründe nennen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### III Biographische/demographische Daten

1.) *Wie lange arbeiten Sie als geistlicher Leiter schon in Berlin (Angabe in Jahren)?*

Seit 1979 Jahren.

2.) *Formulieren Sie bitte Ihre Definition zur Prophetie bzw. prophetischen Rede*

Keine gegeben. Anstelle eine zweiseitige Ausführung zum Thema Prophetie. „Fünf Thesen zum ersten Verstehen dessen, was Prophetie ist“

---

---

3.) *Wie bezeichnen Sie die Glaubensrichtung / Glaubensausübung Ihrer Gemeinde bzw. Gemeindegemeinschaft?*

- evangelisch
- evangelisch charismatisch
- gemäßigt charismatisch
- charismatisch
- pfingstlerisch
- pfingsterlich charismatisch
- \_\_\_\_\_

*Anmerkung von H-P. Pache: nicht „evangelisch“, sonder „evangelikal“.*

*Somit: „evangelikal charismatisch“*

*Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und Ihre Offenheit.*



1. Fünf Thesen zum ersten Verstehen dessen, was Prophetie ist:

1. Das prophetische Wort ist eine Botschaft Gottes, die einem Menschen unmittelbar vom Heiligen Geist eingegeben wird.

2 Aspekte:

a. "Von Gott",

d.h. Prophetie ist nicht eine Botschaft eines Menschen, die Meinung eines Christen, sondern eine Aussage aus dem Munde Gottes.

Vgl. wie Paulus unterscheidet in 1.Kor. 7, 8-10

- V. 8 = seine menschliche Meinung

- V.10 = eine Prophetie

b. "Unmittelbar eingegeben",

d.h. Gott läßt durch seinen Geist seine Botschaft aus der Tiefe des Menschen heraufsteigen.

Frage: Was unterscheidet die Prophetie von der Lehre ?

Antwort:

Lehre läuft über den Verstand, ist eigene Reflexion über das Wort

Gottes, ist rational nachvollziehbar, ist an der Bibel beweisbar. Prophetie wächst nicht aus Reflexion über Gottes Wort, sondern i s t unmittelbar Gottes Wort.

Prophetie kann nicht positiv "bewiesen werden, nur falsche Prophetie kann am Wort Gottes logisch widerlegt werden.

2. Das prophetische Wort ist eine Botschaft, die entweder an einzelne, an eine Gruppe (z.B. Gemeinde), an eine Kirche im Ganzen oder gar an ein Volk gerichtet ist.

Vgl. 1. Sam. 3, 11

Vgl. Offb. 3, 14

Vgl. Jona

vgl. Amos 1,1

3. Das prophetische Wort ist eine Botschaft, die Gottes Sicht über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum Ausdruck bringen kann.

- Prophetie wird oft verstanden als ein Wort über die Zukunft. Aussagen über die Zukunft sind in der Tat Inhalte prophetischer Rede, so zeigt es z.B. die Offenbarung des Johannes.

- Gerade bei den alttestamentlichen Propheten geht es aber auch immer um Gegenwartsdeutung. Sie sprechen im Auftrag Gottes ein Wort in die aktuelle religiöse, wirtschaftliche, kulturelle oder politische Situation ihrer Zeit.

So ist es bei Amos, bei Haggai, bei Hesekiel u.a.

-Schließlich kann die Prophetie aber auch auf die Vergangenheit zu sprechen kommen und dabei das Verborgene

durch Gottes Sicht aufdecken. So muß es David durch den Propheten Nathan für sein eigenes Leben erfahren (2.Samuel 12).

4. Das prophetische Wort ist eine Botschaft von Gott, die betroffen machen will, die eine Antwort des Hörers erwartet.

Es ist keine bloße Information, die man einfach nur zur Kenntnis nehmen kann.

- Es macht froh, dankbar, hoffnungsvoll, Jer. 29, 11
- Es führt zur Anbetung, Offb. 19
- Es führt zur Umkehr, Joel 2, 12
- Es leitet zu konkreten Handlungen an, 1. Sam. 9,16

5. Das prophetische Wort hat weniger zeitlosen Charakter als momentanen Charakter.

Lehre ist in gewisser Weise zeitlos, verkündigt sie doch die grundlegenden Wahrheiten des gültigen Wortes Gottes. Prophetie spricht immer in eine Situation hinein, will etwas für den Augenblick bewirken.

### Anhang III Prophetien

- *Prophetie von Gwen Shaw – 16. August 1987*
- *Prophetie von Mike Bickle – Oktober/November 1992*
- *Prophetie von Pat Cocking – 13. Februar 1999*
- *Prophetie von Julie Baxter – 22. Oktober 1999 (in der englischen und deutschen Version)*
- *Prophetie von Bill Hernandez*
- *Prophetie von Rick Joyner – 1988*

## Prophetien

### EINE ERMUTIGENDE BOTSCHAFT FÜR GANZ BERLIN

Von Gwen Shaw

Am Sonntag, dem 16. August 1987, besuchte Gwen Shaw mit ihrem Ehemann Jim die Südsternekirche. Gwen Shaw war jahrzehntelang Missionarin in China und Indien und gründete 1970 die Frauenbewegung „Endtime Handmaids“ (Endzeit-Dienerinnen Gottes) zur Ausrüstung von Missionarinnen mit Sitz in Arkansas, USA. Sie ist Autorin mehrerer Bücher, speziell über Fasten, Beten und Fürbitte.

Sie verkündete in der Südsternekirche eine Weissagung, die sie am Tag zuvor empfangen hatte. Wir veröffentlichen ihre Prophetie (aus dem Englischen übersetzt) unter dem biblischen Vorbehalt gegenüber Weissagungen, die aus menschlichem Munde kommen:

„Als ich gestern in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche für Berlin betete, gab mir Gott eine Botschaft ins Herz:

Ich werde Berlin wiederum heimsuchen; nicht, wie Ich diese Stadt zuvor heimsuchte mit Feuer und Gericht, durch das sie zerrissen, blutend, zerbrochen und zerstört zurückblieb; sondern Ich will sie heimsuchen mit dem Feuer Meiner Gnade und Meiner Herrlichkeit, mit Feuer, das die Fesseln zerstört und Gefangenen freisetzt.

Ja, Ich will diese Stadt heimsuchen; denn es ist die Stadt in Deutschland, die Ich besonders liebe, und zwar den Ostteil wie den Westteil. Ich werde Heilung und Stärke ausgießen und über ihr die Nation erneuern. Denn diese Stadt wird eine Obergemach-Erfahrung machen, in der Ich die Petrusse und die Johannesse ausrüsten will, die Mein Feuer durch ganz Deutschland tragen werden und bis an die äußersten Enden der Erde.

Ein Lied wird in den Straßen Berlins gehört werden, ein Lied der Liebe, des Lebens und der Heilung. Ein Fluß des Heils wird durch Berlins Straßen fließen; denn Ich bin ihr Gott. Ich habe die Fundamente dieser Stadt in alten Zeiten gelegt, und ich werde sie bewahren. Sie wird Mein Jerusalem sein, ja Mein Edelstein Deutschlands; denn Ich werde jeden Geist Nimrods überwinden, der versucht hat und noch versucht, sie zu beherrschen.

Glücklich sind diejenigen, die Mir dienen in den Straßen Berlins. Freut euch und seid dankbar und teilt die Freude, die Ich euch gegeben habe, jedermann in allen Teilen Meiner Stadt Berlin mit. – Die Mauer kann nicht bleiben, sie wird fallen.“

---

[Zurück zur Übersicht](#)

[Willkommen](#) | [Über Hand in Hand](#) | [Rundbrief](#) | [Projekte](#) | [Gebetsanliegen](#)  
[Cassettenprospekt](#) | [Artikel und Bibelstudien](#) | [Russisches Lehrmaterial](#)  
[Prophetien](#) | [Gottes Wirken](#) | [Buchempfehlungen](#) | [Termine, Tips, Hinweise](#) | [Links](#)  
[E-Mail/Impressum](#)

## Prophetien

### GOTTES ABSICHTEN MIT DEUTSCHLAND

*Mike Bickle während einer prophetischen Konferenz in Berlin im Herbst 1992*

Januar 1990 anlässlich einer Konferenz in Baltimore/USA sprach der Herr zu John Wimber, daß eine Konferenz in London abgehalten werden solle. Ein anderer Mann Gottes hatte ebenfalls eine Offenbarung: Er sah, wie der Herr Seine Füße auf London und Berlin stellte. Gewaltige göttliche Aktivität wurde dabei freigesetzt. Ebenfalls gab es erheblichen dämonischen Widerstand, der sich in Verfolgung, Trennung und Spaltung äußerte. Nach diesem Geschehen gab es eine große Freisetzung der Absichten Gottes in Europa. Gott würde speziell in London und Berlin Großes tun und damit die Länder der Erde erfassen.

Paul Cain konnte das Reden Gottes bezüglich London und Berlin bestätigen. Auch er hatte Gottes Reden diesbezüglich empfangen.

Einige Monate später fand eine Konferenz in London statt. Etwa 8.000 Christen kamen zusammen, die meisten von ihnen waren geistliche Leiter im vollzeitlichen Dienst in England. In dieser Konferenz setzte Gott Zeichen der Erweckung frei. Einige bedeutsame Dinge sind seitdem geschehen. Der Herr zeigte, daß Er Seine Aktivitäten in Berlin zum Anwachsen bringen werde. Verschiedene Propheten, die vom Leib Christi anerkannt sind, bestätigten immer wieder: Gott tut etwas in London und Berlin.

Der Herr sprach zu den Propheten in den USA, sie sollen den Leib Christi in Europa dienend und betend unterstützen.

Der Herr bereitet Berlin für eine Heimsuchung Gottes vor. Es wird großartiger sein, als wir uns vorstellen können. Diese Zeit ist ernster als viele Christen denken. Kontakte zwischen den Leitern in Berlin und den Propheten aus den USA sollen hergestellt werden, um den Leib zu ermutigen.

Gott legt ein Fundament, das sehr wichtig ist für Berlin. Hirten werden in Deutschland aufstehen, die den Leib in Gottes Absichten hineinführen. Hirtendienste aus Deutschland, die bis an die Enden der Erde reichen. Er hat London und Berlin auserwählt, um Seine Absichten mit den Nationen auszuführen. Gott hat Weltleiterschaft in die Nationen England und Deutschland gelegt. Musik, Wissenschaft, Kultur etc. kamen während der letzten fünf Jahrhunderte aus diesen Nationen. Ebenfalls war ihre Kirchengeschichte von großer Bedeutung für die Welt. Das war nur die Saat; Gott wird zur Vollendung bringen, was Er gesät hat.

Die Leiter in England und Deutschland sollen in Einheit zusammenstehen. Satan hat die Absichten mit Deutschland und England erkannt und hat versucht, diese beiden Nationen auseinanderzubringen und Feindschaft zu stiften. Er möchte nicht, daß die Hirten und Väter dieser Nationen in Einheit zusammenkommen. Kommen sie zusammen, werden große Dinge in Europa geschehen.

Eine mächtige Armee Gottes wird in Deutschland aufstehen. Der Herr wird viele

Deutsche berufen, Hirten für die Nationen zu sein. Besonders die jungen Menschen werden sich durch ihre Hingabe an den Herrn auszeichnen. Viele junge Leute haben sich der Sünde radikal hingegeben; doch wenn sie die Wahrheit erkannt haben, werden sie sich dem Herrn total ausliefern.

Der Herr wird die Jugend dieser Nation in machtvoller Weise gebrauchen. Sie wird dem Herrn in Leidenschaft hingegeben sein. Während der vierziger Jahre hat der Teufel Deutschlands Jugend benutzt, um einem irdischen König hingegeben zu sein. Die Nationen werden erstaunt sein, wenn sie sehen, daß sich Deutschlands Jugend dem König der Könige hingibt. Eine Erweckung unter jungen Menschen wird diese Nation heimsuchen ...

Der Feind hat diese Generation stark angegriffen, da ihm die Absichten und Ziele Gottes mit Deutschland besser bekannt sind als einigen Leitern im Leib Jesu.

Gott wird die Gemeinde in Deutschland und England aufwecken. Das Handeln Gottes mit Deutschland wird so einzigartig sein, so daß Ihm allein alle Ehre dafür gebühren wird.

---

[Zurück zur Übersicht](#)

[Willkommen](#) | [Über Hand in Hand](#) | [Rundbrief](#) | [Projekte](#) | [Gebetsanliegen](#)  
[Cassettenprospekt](#) | [Artikel und Bibelstudien](#) | [Russisches Lehrmaterial](#)  
[Prophetien](#) | [Gottes Wirken](#) | [Buchempfehlungen](#) | [Termine, Tips, Hinweise](#) | [Links](#)  
[E-Mail/Impressum](#)



Prophetie Pat Cocking, 13.2.99, 19.00 Uhr

nach Jesaja 62,1-4

Um Berlins willen, will ich nicht schweigen und um Deutschlands willen will ich nicht ruhen bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt. Und die Nationen werden die Gerechtigkeit Berlins sehen und alle Könige ihre Herrlichkeit. Und Berlin wird mit neuem Namen genannt werden, den der Mund des Herrn bestimmen wird. Und Berlin wird eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. Nicht länger wird man »Entlassene« zu dir sagen, und zu deinem Land wird man nicht mehr »Öde« sagen. Sondern man wird dich nennen »mein Gefallen an ihr« und dein Land »Verheiratete«, denn der HERR wird Gefallen an dir haben, Berlin und du wirst mit Ihm verheiratet sein. Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen, Berlin.

Ich glaube, dass hier eine ausgesprochen göttliche Ehe stattfinden wird, weil Gott sein Volk zu sich selbst versammelt hat und es werden noch viel mehr Menschen zu Ihm kommen. Ich glaube es gibt eine geistliche (dämonische Kraft) über dieser Stadt, der Gott heute Abend mit Autorität begegnen will. Es ist eine Geist mit aus der Kraft der Hölle, der Spaltung erhalten möchte. Der es mag Menschen in Unabhängigkeit und Absonderung zu halten. Dieser Geist ist der Geist Isebels. Dieser Name bedeutet, nicht fähig zu sein, miteinander zu leben oder aneinander Anteil zu haben. Isebel war eine Frau, die furchtbar unabhängig war. In meiner Heimatstadt in Kanada hatten wir jahrelang mit einem Problem zu kämpfen. Es gab in unseren Kreisen viele Menschen, die gerne heiraten wollten. Es gab viele ledige Frauen und Männer, die heiraten wollten und doch gab es keine Hochzeiten. Obwohl alle das Verlangen danach hatten, gab es keine neuen Ehen. Einige Jahre lang hatten wir keine Hochzeiten. Wir haben darüber gebetet und der Herr zeigte uns, dass es diesen Geist der Isebel über unserer Stadt gab. Dieser böse Geist hielt die Menschen davon ab, zusammen zu kommen und in Einheit zu sein. Und sogar die Einheit in den Gemeinden wurde davon beeinflusst. Die Gemeinden kamen nicht in Einheit zusammen, aber auch die Menschen, die allein waren und heiraten wollten waren davon betroffen. Der Herr leitete uns so, dass wir über diesen Geist in Ihm Autorität nahmen und den Geist der Isebel gebunden haben. Und wir haben in den himmlischen Regionen ausgerufen, dass der Jesus ein Gott der Freiheit im Bereich der Ehe ist. Er ist der Gott der Einheit und der, der Einssein repräsentiert. Wir haben angefangen, diese Wahrheiten gegen diese geistliche Kraft auszusprechen. Wir haben dafür gebetet, dass die Gemeinden in Einheit zusammenkommen. Und dann geschah es, nachdem wir diese geistliche Kraft gebunden hatten. Dann haben wir dafür gebetet, dass die Singles heiraten, dass Gott seinem Volk dieses Herz der Ehe geben soll. Er sollte die Herzen nach seinem Vorsatz zusammenführen. Nach einem Jahr hatten wir glaube ich drei Hochzeiten oder Verlobungen und in diesem Jahr sind es so viele Hochzeiten, dass wir ziemlich viel Geld ausgeben müssen, um all die Hochzeitsgeschenke zu kaufen. Ich habe in meinem Herzen gespürt, dass es in dieser Stadt viele Menschen gibt, die heiraten wollen, aber es passiert nicht. Sie fühlen sich abgelehnt und fragen sich, was mit ihnen los ist und ob etwas mit ihnen nicht stimmt. Ich glaube, wenn wir die geistliche Kraft, die in dieser Weise kontrolliert, binden - diesen Geist der Isebel- wird die Kraft des Herrn, die Einheit bringt und Menschen zusammenführt anfangen zu fließen.

Ich möchte, dass jeder, der den Wunsch hat zu heiraten nach vorne kommt und schäme dich nicht, denn ich glaube, dass wir etwas über dieser Stadt heute Abend brechen werden. Und wenn wir diese Macht im himmlischen gebrochen haben, werden Gemeinden zusammenkommen. Gläubige werden ihre Herzen miteinander verknüpfen und es wird viele Hochzeiten geben.

Ich möchte, dass wir jetzt alle übereinstimmen darin, dass Jesus Berlin heiraten wird. Denn wenn wir das ausrufen, wird der Geist Isebels fliehen müssen. Wir werden zusammen

bekennen, dass Berlin mit Jesus verheiratet sein wird, dass die Herzen der Gemeinden durch die Liebe Jesu in Einheit, wie in einer Ehe verbunden werden.

Wir werden zusammen glauben, das der Geist der Ehe auf uns alle kommen wird. Göttliche Ehen, himmlische Ehen, Gottes Herz der Ehe, um Menschen zusammen zu knüpfen, so wie es Sein Plan und sein Vorhaben ist.

Gebet:

Im Namen Jesu Christi durch die Autorität, die der Gemeinde gegeben ist binde ich den Geist der Isebel über Berlin. Im Namen Jesu Christi rufe ich aus, dass die Stadt Berlin mit Jesus Christus verheiratet ist.

Im Namen Jesu rufen wir aus, dass die Gemeinde mit dem Bräutigam verheiratet ist. Wir setzen den Geist der Ehe frei über jeden von euch.





## A Word to Berlin

As I was sitting at the computer working on an unrelated project, the spirit of the Lord settled about me. Then without warning, He spoke this prophecy to me for Berlin. (I had been praying all morning in the spirit because of being discomfited since the early a.m., feeling very troubled in my spirit, and feeling very ill in my inwards without true illness. Years of intercession have caused me to take note of these times.) Could you pass this on to anyone you know in Germany, especially Berlin. I know no one.

### A Word to Berlin

Ten years ago, you rejoiced as I tore down the walls between you and your brethren.  
Ten years ago, I spoke to you of reconciliation, liberty, and restoration.  
Ten years ago, I demonstrated that there is not barrier I cannot destroy.

But, now, ten years later I speak to you, my city, my Berlin.  
You have sought to make of yourselves great merchants. You have sought to make of yourselves great scholars. Yea, you have sought that which is purchased, rather than that which cannot be purchased. You have given over to the wooing of the evil one, and harbor him in your midst today.

Today your people are not restored, have no liberty, and do not seek to reconcile themselves to my love, my word, and my presence. Today your nation is not comforted.  
I say unto you - again the judgement is at your door.  
Unless you repent and do the first works,  
Unless you repent and begin to prefer one another, unless you actively seek me, you shall find yourself enslaved once more.

If you repent, if you seek me with your whole hearts, if you uplift your nation and its governors in prayer, I will come to your city and chase the evil one from your midst and you will see revival in your city and in your land. Yea, many shall come to know me, if you will take the steps to prepare the way for me to visit you once again. I am a rewarder of those who win souls, and I have great rewards prepared for you, my Berlin.

*E. Julie Baxter*

---

The Apostolic Prophetic List, from Rivernail...  
Date: Thu, 07 Oct 1999 11:37:43 PDT  
From: "E. Julie Baxter" <abundantlifeintl@hotmail.com>

Meri Burlingame: Moderator  
PO Box 304  
Ethel, WA 98542-0304  
360-978-4728

The Apostolic Prophetic List: [ap@myhome.net](mailto:ap@myhome.net)

The Apostolic Prophetic Resource Page  
<http://landru.myhome.net/cmjhbur/Resource.html>

*hit up pl. ch. en  
an alle Be f  
Jcpe De*

## Prophetien

### DEMÜTIGT EUCH!

*Von Bill Hernandez, Pastor VCF San Francisco*

Ich bin mir des Leidens und Seufzens in Meiner Gemeinde bewußt, denn es ist genau das gleiche, egal wo du hingehst. Dort gibt es Streit, Wettbewerb, Eifersucht und Neid. Es sind da viele abscheuliche Dinge, so wie es schon immer war. Egal wie gesegnet und ruhmreich eine Gemeinde ist, meine Kinder haben einen unreinen und unreifen Wandel. Kein Platz auf Erden ist so heilig wie Mein Himmel und Mein Königreich. Die ganze Erde enttäuscht und auch die besten der besten Meiner Diener werden von unheiligen Dingen geplagt. Daher sage ich euch allen: vergebt, denn keiner von euch ist rein, und durch einen Wandel in Vergebung und Liebe wird Verurteilungen unbegrenzt vorgebeugt. Gibt es große Propheten, Lehrer und Pastoren unter euch? Sie sind genauso unrein wie der Rest. Gibt es Diener voller Leidenschaft und Erbarmen unter euch? Diese sind auch unrein. Ich betrachte nicht des Menschen Werk. Ich betrachte liebevollen Gehorsam und Abkehr von verdammtem,selbstsüchtigem Ehrgeiz.

Wenn du nicht gehorchst, wird dir Meine Zucht Widerstand leisten und deine Kräfte und Fähigkeiten vernichten. Wenn du gedemütigt bist, wirst du meinen größten Befehlen Folge leisten. Du sollst den HERRN deinen GOTT von ganzem Herzen, mit deiner ganzen Seele und deinem ganzen Verstand lieben. Das ist das erste und wichtigste Gebot. Und das zweite ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Deine größte Leistung wird sein,diese zu erfüllen. Wenn du prophezeist und die Kranken heilst. Wenn du den Naiven (Unbedarften) Weisheit lehrst. Wenn du die Verlorenen bekehrst und den Toren (Pforten) der Hölle Widerstand leistest, macht dich das nicht menschlicher als deine Fähigkeit, dem einfachen Gebot der Wertschätzung (Respekt) und der Liebe Folge zu leisten. Ein großerWind kommt, der offenbaren wird, wo keine Liebe wohnt. Mehr noch, Böses wird klarer und offensichtlicher. Schreckliche Dinge werden sichtbar werden, die es schon immer gab.

Was du siehst, vergib. Was du hörst, vergib. Denn was du siehst und hörst, wird der Spiegel deines Herzens sein. Wenn du vergibst, wirst du in Vergebung deiner Sünden wandeln, und dein Vater, welcher im Himmel ist, wird deine persönliche Seele reinigen von den Dingen, die du siehst und hörst. Bis zu dem Maße, wie du in diesen Dingen wandeln kannst, wirst du durch die Reinigung und Wiederherstellung meines Blutes geheiligt werden. Wenn du für dieAusdehnung meines Königreiches auf Erden betest, konzentriere dich darauf, daß Gehorsam gegenüber meinem Gebot der Liebe in jedem Herzen weit verbreitet sein möge. Wenn du Heuchelei siehst, vergib sie und gestehe sie bei dir selbst ein. Wenn du von Ehebruch hörst, vergib und bekenne ihn bei dir selbst. Wenn du siehst oder hörst, daß etwas verkehrt gemacht wird, vergib und gib es bei dir zu, denn ihr seid alle gleich, und was du siehst, bist du. Bestätige deine Sünden, und ich werde dir Vergebung bestätigen. Verleugne deine Sünden, indem du mit dem Finger auf andere zeigst, und ich werde vergessen, dich jemals gekannt zu haben.

#### Schriftstellen

Matthäus 7,1–27

Matthäus 18,21–35

Matthäus 22,37–40  
2. Petrus 1,5–11

---

[Zurück zur Übersicht](#)

[Willkommen](#) | [Über Hand in Hand](#) | [Rundbrief](#) | [Projekte](#) | [Gebetsanliegen](#)  
[Cassettenprospekt](#) | [Artikel und Bibelstudien](#) | [Russisches Lehrmaterial](#)  
**Prophetien** | [Gottes Wirken](#) | [Buchempfehlungen](#) | [Termine, Tips, Hinweise](#) | [Links](#)  
[E-Mail/Impressum](#)



## Prophetien

### VISION VON DER GROSSEN ERNTE

*Ein prophetisches Wort von Rick Joyner*

Der Herr hat vielen seiner Propheten offenbart, daß es bald eine große Ausgießung seines Heiligen Geistes geben wird. Diese Erweckung wird gewaltiger sein als alle vorherigen. Diese Vision beschreibt grundlegende Elemente dieser bevorstehenden Ernte und wie der Herr die Kirche jetzt darauf vorbereitet.

Diese Erweckung wird in ihrer Folge einige radikale Veränderungen für die Kirche und die Welt nach sich ziehen. Wer sich von Gott gebrauchen lassen will, muß diese Veränderungen verstehen. Wer den Herrn treu sucht und seinem Willen gehorcht, für den stellt diese Vision keine Unterbrechung des natürlichen Gangs der Ereignisse dar. In seinen Augen werden diese Dinge wie in einem Fluß geschehen, in dem der Heilige Geist ihn zu hellerem Licht und größerer Vertrautheit mit Gott leitet.

Wer es sich in seinen momentanen Lebensumständen gemütlich eingerichtet hat und sich nicht verändern will, geht schweren Zeiten entgegen. Ich bitte euch in Offenheit und betend über das folgende nachzudenken. Einige der Aussagen mögen euch vielleicht im Moment noch nicht ansprechen, aber ich glaube, das wird sich ändern. Wenn ihr euch in Zukunft an sie erinnert, wird dadurch Friede und Zuversicht in eure Herzen einkehren. Nun die Vision:

#### **Zusammenfügen**

Für die bevorstehende Ernte bereitet der Herr ein großes geistliches „Netz“ vor, das den kommenden Fang fassen kann. Dieses Netz entsteht dadurch, daß sein Volk sich zusammenfügen läßt. Je intensiver die Kommunikation, je stärker die Beziehungen zueinander sind, desto fester wird auch das Netz sein. Dies gilt nicht nur für die Mitglieder einer Gemeinde vor Ort, sondern auch zwischen Diensten und Gemeinden verschiedener Städte, Länder und Kontinente. In Epheser 4,15–16 wird dieses Prinzip beschrieben:

„Laßt uns ... in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus. Aus ihm wird der ganze Leib gut zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk des Dienstes, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teiles...“

Ein Gelenk ist selbst kein Teil, aber in ihm kommen zwei oder mehr Teile zusammen. Momentan wird durch den Heiligen Geist sehr viel zusammengefügt, und das wird sich in naher Zukunft auf allen Ebenen noch weiter verstärken.

#### **Mauern niederreißen**

Der Geist bringt Pastoren dazu, sich mit anderen Pastoren zu treffen, Propheten mit anderen Propheten, Apostel mit anderen Aposteln, ja selbst ganze Gemeinden verschiedenster Strömungen beginnen, sich gegenseitig zu besuchen und Beziehungen

zueinander aufzubauen. Dies ist das Werk des Herrn. Einige dieser Treffen scheinen nur wenig ergiebig zu sein, weil die Tagesordnungen schlecht geplant sind, aber auch sie werden Früchte tragen, und Kontakte werden geschaffen. Sehr bald wird die Gegenwart des Herrn in diesen Treffen negative Meinungen und Vorurteile durchbrechen und die Mauern, die uns von Einheit untereinander und mit Jesus abhalten, niederreißen. Seine Gegenwart wird in gemeinsame Anbetung und in Einheit führen, wie sie im Psalm 133 beschrieben ist. Wenn wir Jesus, das Haupt, mit unserer Anbetung salben, wird das Öl bis zum Saum seines Gewandes fließen und den ganzen Leib bedecken.

Der Heilige Geist beginnt damit, diese Barrieren zuerst unter den Leitern niederzureißen, weil sie dort meistens ihren Anfang nehmen und am stärksten ausgebildet sind. Wenn in diesem Bereich die Mauern niedergerissen werden, kann der ganze Leib zusammenfinden. Wenn sich die Leiter diesen Veränderungen widersetzen, wird der Herr die Veränderung in den Gemeinden fortsetzen. Diese Gruppen werden beginnen, zu anderen Gliedern des Leibes Christi Beziehungen aufzubauen, ungeachtet des Widerstands und der Warnungen der Pastoren. Einige Pastoren werden von ihren Ämtern enthoben werden. Einige werden ihr Herz dadurch so verhärten, daß sie Gegner Gottes werden und ihm bis zum Ende widerstehen. Die meisten werden eine Veränderung erleben und über ihren Widerstand Buße tun.

Weil der „Fischzug“ so ungeheuer groß ist, wird das Netz viele Male reißen und muß deshalb ständig neu geflickt werden. Der Herr gebraucht einen großen Teil der gegenwärtigen Spannungen innerhalb des Volkes Gottes dazu, um diejenigen vorzubereiten, deren Aufgabe während der Ernte fast ausschließlich darin bestehen wird, dieses große Netz auszubessern und zusammenzubinden. Diese Friedensstifter werden großen Anteil am Aufbau des Netzes sowie an der Effektivität der gesamten Erweckung haben. Wer ständig von Konflikten bedrängt wird, soll durch das Wissen getröstet werden, daß er für eine große Aufgabe zugerüstet wird.

Einige von denen, die in der Vergangenheit von Gott mächtig gebraucht wurden, sind entweder durch die Betonung bestimmter lehrmäßiger Aspekte zu unflexibel geworden oder zu sehr mit geistlichen „Ismaels“ beschäftigt, um an dieser Erweckung noch teilnehmen zu können. Andere wiederum werden versuchen, auch bei diesem „Fischzug“ mitzuhelfen, aber ihre Beziehungen untereinander sind so oberflächlich, daß sie schon sehr bald aus dem Gefüge des Netzes herausgerissen werden. Weiterhin werden Christen, die nur durch eine bestimmte Lehre zusammengehalten werden oder sich um bestimmte Persönlichkeiten versammeln, schnell hinweggerissen werden. Nur die, die von und durch Jesus allein zusammengefügt werden, können dem Druck standhalten, den diese Ernte auf die Gemeinde legen wird (Kolosser 1,17).

### **Außerordentlicher Druck**

Die Erlösung so vieler wird Anlaß zu großer Freude geben. Doch werden die vielen neu Gewonnenen mit all! ihren Problemen auch einen außerordentlichen Druck auf die Gemeinschaft und ihre Mitarbeiter bringen. Die Einheit untereinander muß sehr stark sein, um diesem Druck standhalten zu können. Wer es nicht gelernt hat, das sanfte Joch des Herrn auf sich zu nehmen und der Versuchung zu widerstehen, die Lasten selbst tragen zu wollen, wird zusammenbrechen. In der Vorbereitung auf diese Ernte wird das Einhalten der Sabbatruhe große Bedeutung gewinnen. Achtet auf dieses Wort!

Ein großer Teil derer, die jetzt für Christen, ja sogar für geisterfüllte Christen gehalten werden, sind noch nie richtig zum Herrn hingeführt worden. Sie wurden zu einer Kirche,

einer Person, einer Lehre oder einer bestimmten geistlichen Strömung geführt, aber nicht zum Herrn. Einige von ihnen werden sich für besonders wichtige Bindeglieder in diesem Netzwerk halten, aber im Endeffekt werden sie selbst ein Teil der Ernte sein, indem sie ganz neu mit Jesus, dem richtigen Fundament, beginnen. Zu dieser Gruppe von Menschen gehören auch viele weithin bekannte Leiter und Pastoren. Die Demut, mit der sie in dieser Situation handeln, wird Unzählige dazu bringen, ihre eigene Beziehung zum Herrn zu hinterfragen und zu stärken.

Viele Konfessionen, überregionale Dienste und geistliche Strömungen werden sich allmählich auflösen und diese Verbindungen mehr und mehr lockern – auch die, die für eine bestimmte Zeit Gottes Absichten dienten –, um ihren Platz in diesem großen Netz zu finden, das der Herr dabei ist zu knüpfen. Weil diese neue Entwicklung größere Intensität und Substanz haben wird, werden die alten Verbindungen in manchen Fällen einfach nicht mehr beachtet oder schlichtweg vergessen werden und allmählich verschwinden. Für andere wiederum wird die Trennung schmerzhaft sein, weil sie von denen verfolgt und abgelehnt werden, die unverständig sind. Doch von wem verlangt wird, vieles zurückzulassen, der wird bald ein Vielfaches von dem erhalten, was er aufgegeben hat.

### **Ein Wunder in den Augen der Welt**

Einige Leiter werden ihre Organisationen auflösen, da sie erkannt haben, daß sie in Gottes Plan keine Rolle mehr spielen. Andere überlassen ihre Organisationen einfach der Selbstauflösung. Letztendlich werden sich alle verschiedenen Dienste und Strömungen, die eine eigene Identität haben, auflösen zugunsten einer einzigen Identität, nämlich der, Christen zu sein, die an der großen Ernte teilhaben. Städte und Dörfer werden von jeweils einer Gemeinde umfaßt werden. In ihr werden Leiter und Pastoren der verschiedensten geistlichen Strömungen zusammenarbeiten. Wie sich diese Gemeinden und die verschiedenen anderen Gemeinschaften vereinigen, um in Harmonie auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, wird in den Augen der Welt ein Wunder sein.

Der Herr wird diese Gemeinden mit großer Weisheit und Unterscheidungsfähigkeit ausstatten, aber es wird nicht den leisesten Zweifel darüber geben, daß Jesus das Haupt dieser Kirche ist. Die bevorstehenden Ereignisse werden zu gewaltig sein, um von irgendeinem Menschen oder von einem Ältestenrat gesteuert oder verwaltet werden zu können.

Das Ziel des Herrn in der Vorbereitung auf die Ernte heißt: „Zusammenfügen“ und nicht: „Trennen“. Der Abbau von Organisationen und die Auflösung verschiedenster Arbeiten wird für die treuen Diener Gottes eine positive und freudige Erfahrung sein. Sie lassen nicht nur etwas zurück, sondern gehen auf eine viel gewaltigere Aufgabe zu.

Wer begonnen hat, die Arbeit des Herrn mehr zu verehren als den Herr er Arbeit, wird in Schwierigkeiten kommen. Aber auch die meisten von ihnen werden durch die kommende mächtige Salbung Befreiung erfahren.

Wer den Eindruck hat, er sei gerufen, Bestehendes anzugreifen und Altes niederzureißen, ist nicht vom Herrn gesandt. In der Kirche werden viele solche „Stolpersteine“ herumliegen, die immer wieder Verwirrung und Zerstörung auslösen. Sie werden sich selbst für Propheten halten, deren Mission dann besteht, zu beurteilen und zu befreien. Die Gemeindeleiter müssen dann ihrer Unterscheidungsfähigkeit vertrauen und diese „Stolpersteine“ entfernen.

Eine Vielzahl von Propheten, Lehrern, Pastoren und Apostel, ausgestattet mit dem Geist des Pinhas, wird aufstehen und sich klar von den „Stolpersteinen“ unterscheiden. Genauso, wie der Sohn Eleasars Ungerechtigkeiten im Lager des Herrn nicht ertragen konnte, wird dieser „Dienst des Pinhas“ Gemeinschaften und manchmal ganze Nationen vor den Seuchen retten, die die Erde heimsuchen werden. Sie werden vom Eifer des Herrn für die Reinheit Seines Volkes getrieben sein. Ihre Mission wird darin bestehen, das Werk des Herrn zu retten und zu bewahren und nicht, niederzureißen, wie das die „Stolpersteine“ tun.

### **Nuklearer Schlagabtausch**

Eine Zeitlang wird der Zustrom der Menschen so groß sein, daß nicht einmal dieses große Netz alle auffangen kann. Auch viele der bestehenden Werke und Konfessionen werden durch diesen Zustrom zunächst stark wachsen. Deswegen werden sie auch behaupten, sie seien sowohl der Grund als auch das vorrangige Ziel dieser Erweckung. Diese Selbsttäuschung wird jedoch nicht lange Bestand haben, denn gleichzeitig mit der Ernte wird eine schwere Zeit der Prüfung und des Leids in die Welt kommen und diese Organisationen schließlich alle vernichten. Dies ist das Urteil des Herrn über alle Arbeiten, die nicht Er selbst autorisiert hat. Ein großes „Meer“, eine Unmenge von Menschen, die von ihnen kontrolliert und beherrscht werden wollten, werden sich erheben und diese Institutionen zerstören.

Es wird auch immer mehr Kriege geben. Bisweilen wird es auch einen begrenzten nuklearen Schlagabtausch geben, meistens zwischen Ländern der Dritten Welt. Während des Zeitraums, den diese Vision umfaßt, werden jedoch bei weitem mehr Menschen durch Seuchen und Naturkatastrophen umkommen als durch Kriege.

Die Grundfesten der zivilisierten Welt werden erschüttert werden und abbröckeln. Selbst die stabilsten Regierungen auf Erden werden ihre Autorität und die Kontrolle über das Volk verlieren. Schließlich wird es schwierig sein, irgend jemanden zu finden, der Autorität ausüben kann. Infolgedessen wird eine Welle lähmender Angst über die Welt hinweggehen.

Überall wird der Mob auf die Straße gehen und alles zerstören, was sich ihm in den Weg stellt. In besonderer Weise wird er es auf die Infrastruktur etablierter kirchlicher Institutionen und öffentlich bekannter christlicher Werke abgesehen haben, die dadurch fast über Nacht verschwinden werden. Heidnische Religionen, Sekten und Zauberei werden sich wie Seuchen ausbreiten, aber auch sie werden zur Zielscheibe des Mobs.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Autorität der Regierungen in einem Ausmaß ausgehöhlt oder zusammengebrochen sein, daß Lynchjustiz und von den tobenden Massen ausgeführte Massenexekutionen von den Regierenden ignoriert werden. Furcht und tiefe Finsternis werden die Erde überziehen, aber dadurch leuchtet die Herrlichkeit, die den Heiligen erscheint, nur um so heller.

Große Menschenmassen werden dem Herrn zuwandern, und der Zustrom wird an manchen Orten so stark sein, daß auch sehr junge Christen große Gemeinschaften von Gläubigen leiten werden. Arenen und Stadien werden allabendlich überfüllt sein, weil die Gläubigen die Apostel und Lehrer hören wollen.

### **Außergewöhnliche Wunder**



Zu dieser Zeit werden nur noch wenige christliche Gemeinden und Gemeinschaften für sich allein bleiben oder vom Ganzen unabhängig sein. Viele Älteste und Pastoren werden zwar einen festen Wohnsitz haben, aber die Gruppen, die sie betreuen, werden ständig wechseln. Einige von diesen Gemeinschaften müssen fortziehen, weil sie verfolgt werden, andere, weil der Herr sie zerstreut, damit sie seine Botschaft wie Samen aussäen.

Gegen Ende des Zeitraums, den diese Vision umspannt, wird der Leib Christi wie ein großer, mächtiger Strom sein, der sich so frei und ungehindert bewegen wird wie der Wind. An einem Tag werden Treffen in großen Hallen und Stadien stattfinden, am folgenden Tag dann wieder im Stadtpark oder in Privathäusern. Große Versammlungen, bei denen die ganze Stadt auf den Beinen ist werden spontan entstehen. Ungewöhnliche Wunder werden die Regel sein, und solche, die heute noch die Ausnahme sind, werden dann ganz selbstverständlich schon von jungen Gläubigen gewirkt werden. Den Heiligen werden Erscheinungen von Engeln vertraut sein, und manchen wird für längere Zeit die sichtbare Herrlichkeit des Herrn im Gesicht anzusehen sein, während die Kraft Gottes in besonderer Weise durch sie wirksam ist.

### **Eine andere Autorität**

Der Herr wird Treffen von Aposteln, Propheten, Pastoren und Ältesten einberufen und mächtig gebrauchen, jedoch ohne daß sich diese konfessionell entwickeln oder in irgendeiner Weise vom Rest des Leibes abspalten. Ihre Einheit begründet sich allein auf Jesus, und er allein wird das Haupt seiner Kirche sein.

Schließlich wird die Gegenwart des Herr während dieser Erweckung so gewaltig sein, daß alle ihre Kronen ihm zu Füßen legen werden, wie die vierundzwanzig Ältesten, die im Buch der Offenbarung beschrieben werden; geistliche Anmaßung wird unvorstellbar sein. Die Leiter werden am demütigsten von allen sein. Sollte irgend jemand eine Leiterposition ohne Berufung beanspruchen wollen, wird dies offensichtlich sein. Die Leiter dieser Bewegung werden wahre Diener sein und sich nicht um ihr Ansehen oder ihre Position kümmern. Ihre Demut wird sie für eine Welle geistlichen Wassers nach der anderen öffnen. „Er wird bei den Demütigen im Lande wohnen.“

Diese Ernte wird so groß werden, daß niemand auf den Gedanken kommt, zurückzublicken und sie mit der frühen Christenheit zu messen. Jeder wird sagen, daß sich der Herr den besten Wein zweifellos bis zum Schluß aufgehoben hat. Die frühe Kirche war wie eine Opfertgabe der Erstlingsfrüchte, und dies wird in der Tat die Ernte davon sein! Von dem Apostel Paulus sagt man, er habe die Welt auf den Kopf gestellt. Von den Aposteln, die bald gesalbt werden, wird man sagen, sie haben eine auf dem Kopf stehende Welt wieder auf die Beine gebracht. Nationen werden erzittern, wenn ihr Name genannt wird.

Diese Männer und Frauen werden ihren Erfolgen selbst nur wenig Aufmerksamkeit schenken. Weil in ihnen eine Liebe zu dem brennt, der durch sie wirkt, und ein Eifer für die Anerkennung dessen zu arbeiten, was ER vollbracht hat. Genau wie Jesus, werden sie in die Berge fliehen, wenn die Menschen versuchen, sie zu krönen oder auf irgendeine Weise zu erheben Ihre Größe und Autorität wird ihnen nicht durch Menschen, sondern durch Gott allein verliehen werden. Dies ist eine Warnung, da die Menschen in diesen Tagen nach jemandem suchen werden, der die Autorität ergreifen kann! Wer regiert wirklich, wenn die Menschen dich zum König krönen? Die Autorität, die der Herr errichten wird, wird sich von all dem unterscheiden, was sich sein Volk zum jetzigen

Zeitpunkt vorstellen kann. Versucht nicht zu herrschen, dient einfach nur! Dadurch wird seine Autorität aufgerichtet und die Ordnung mehr und mehr im Frieden wiederhergestellt werden.

Ich glaube nicht, daß mit diesen Worten angemessen zum Ausdruck gebracht werden kann, wie unglaublich und gewaltig die Ereignisse wirklich sein werden – weder das Chaos, noch das Wirken des Heiligen Geistes. über die „Entrückung“ oder die Wiederkunft des Herrn habe ich meine eigenen Gedanken, die Vision jedoch hat darauf nicht Bezug genommen. Was mir erlaubt wurde vorherzusehen, endete in einem wachsenden Chaos, aber auch in einer immer mächtiger werdenden Erweckung.

### **Welche Punkte werden besonders betont?**

In Zukunft werden vom Thron Gottes bestimmte Worte und Ermahnungen mit großer Autorität ausgehen, um seine Gemeinde auf die vor ihr liegende Zeit vorzubereiten. Ich behaupte nicht, daß diese Aufzählung vollständig ist, doch ich glaube, daß folgenden Punkte von Gottes Propheten und Lehrern bald verstärkt betont werden:

#### *1. Baut auf das einzig gültige Fundament: Jesus selbst!*

Werke, die auf bestimmte Wahrheiten und nicht auf der Einen Wahrheit gegründet sind, werden in diesen Tagen nicht bestehen können. Viele Versammlungen und Gemeinden werden heute von der kleinsten Erschütterung völlig zerstört. Die Werke, die gründlich und fest auf Jesus gebaut sind, werden den ärgsten Versuchungen und Angriffen widerstehen, ohne auch nur einen Millimeter zu weichen. In den Tagen, die vor uns liegen, wird der Herr Jesus selbst uneingeschränkt im Mittelpunkt seiner Gemeinde stehen. Das wachsende Offenbarwerden seiner Person wird die vielen verschiedenen Richtungen und Strömungen verdrängen, wie die Sonne den Mond bei ihrem Aufgang verdrängt. Die ganzen Wahrheiten, an denen sich die Geister scheiden, werden unbedeutend sein, wenn die Kirche IHN mehr und mehr als den erkennt, in dem „alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“ (Kolosser 2,3).

#### *2. Reißt die Mauern und Barrieren nieder, die uns voneinander und von Gott trennen!*

Unsere Beziehung zu Jesus muß inniger werden und dadurch auch die Beziehungen unter uns. Geistlicher Stolz und die Verherrlichung von Menschen, bestimmte Lehren und Werke der Spaltung werden von Gott unnachgiebig bestraft werden und bald nur noch als „fremdes Feuer“ erachtet werden. Wer weiterhin an diesen Dingen teilhat, wird mit einem solch gewaltigen Donnerschlag aus seinem Dienst hinweggefegt werden, daß der ganze Leib Christi von einer reinen und heiligen Gottesfurcht ergriffen werden wird. Dies wird der Gemeinde Jesu helfen, wirklich geistlich anzubeten und dadurch Einheit zu finden.

#### *3. Haltet die Sabbatruhe des Herrn heilig!*

Dieses Thema wird nicht nur verstärkt in den Lehren und Predigten erscheinen, sondern real werden, weil der Herr in seinem Tempel, seiner Gemeinde, Einzug hält. Die wachsende Innigkeit unserer Beziehung zu ihm wird den Frieden bringen, der die tosenden Wellen der Menschheit beruhigen wird. Diese Zeit wird so intensiv sein, daß jeder nur scheinbare Friede verschwinden muß. Wir müssen mit dem „Herrn des Sabbats“ eins sein.

#### *4. Achtet sorgsam darauf, daß die geistliche Vorbereitung ihre Entsprechung im Natürlichen findet!*

Es gibt Christen, die haben ihr Vermögen in Gold und Silber oder in Grundbesitz angelegt. Dies kann hilfreich sein, aber es ist viel wichtiger, das geistliche Land

einzunehmen und Schätze im Himmel zu sammeln. Der Herr sucht nach Gebern, mir deren Hilfe er andere versorgen kann. Sie werden selbst keinen Mangel haben.

Wer Schätze hortet oder es nicht lernt, großzügig zu geben, wird über seinen irdischen Geschäften eine wachsende Krise heraufbeschwören. So züchtigt der Herr, um zu befreien. Wer treu ist und gerne gibt, mag vielleicht auch in Krisensituationen kommen; dies soll jedoch dazu dienen, ihn auf seine Aufgabe vorzubereiten, in Zukunft viele zu versorgen. Denkt dabei an Josef!

Manche werden den Eindruck haben, sie sollten nur in bestimmte Gebiete reisen und angesichts von AIDS mehr und mehr die Reinheit betonen. Dies kann hilfreich sein, aber es gibt nur eine Befreiung vom Urteilsspruch Gottes die Befreiung in Christus. Geistliche Reinheit ist viel wichtiger als die natürliche, und nur sie allein kann uns vor AIDS oder irgendeiner Seuche schützen.

#### 5. *„Die Gerechten werden aus Glauben leben“ – nicht aus Angst!*

Immer mehr Menschen werden Angst bekommen. Aktionen der Kirche, die aus Angst heraus geschehen, werden jedoch fast immer zerstörend wirken. Manche Spielarten der „Glaubens-Lehre“ haben schon so viel Wirbel gemacht, daß einige das Wort „Glauben“ nicht mehr hören können.

Dies geschieht jedoch sehr häufig, ehe der Herr ein großes Werk beginnt. Eine mächtige Offenbarung des wahren Glaubens steht uns bevor; diese Offenbarung wird uns in jenen Zeiten sehr wesentlich sein, damit wir überhaupt richtig dienen können. Manche werden gerufen werden, sogar in Gebiete zu gehen, diese zu betreten sich sogar Engel fürchten. Seid euch dessen bewußt, daß der, der in uns ist, viel größer ist, als der, der in der Welt ist. Die Gefäße, die er jetzt zubereitet, werden mit einer Kühnheit und einem Vertrauen leben daß die vor Angst erstarrte Welt in Erstaunen versetzt wird. Je mächtiger die Gegenwart des Herrn, desto stärker unser Glaube! Wahrer Glaube besteht darin, den zu erkennen, an den wir glauben. Wer den Herrn wirklich fürchtet, wird nichts und niemand anderen fürchten.

In diesen Tagen werden viele tagtäglich mit Zeichen und Wundern leben. Es wird für sie so 'normal' werden wie das Manna für das Volk Israel in der Wüste. Der Herr wird noch nie dagewesene Wundertaten, die sogar die biblischen Wunder bei weitem überragen werden, für sein Volk vollbringen. Sie werden völlig natürlich erscheinen, weil! uns die Gegenwart des Herrn stärker bewußt sein wird als die Wunder, die er vollbringt. In diesen Tagen wird er seinem Volk sehr nahe sein.

#### 6. *Der Herr wird uns sehr bald sein Wort und seine Absichten in einem Ausmaß verstehen lassen, wie wir es uns jetzt noch nicht vorstellen können.*

Die „Bücher“ werden noch mehr „geöffnet“ werden. Je größer der Einblick wird, den uns der Herr schenkt, desto tiefer werden wir selbst grundlegende Wahrheiten verstehen wie z.B. über die Erlösung, die Wiedergeburt, etc. Dies wird den gesamten Leib Christi gewaltig stärken und unser Verständnis darüber vertiefen, woher wir kommen und wohin wir gehen.

Die Gaben und Dienste werden mit wachsender Autorität ausgeübt werden, weil das Vertrauen mit der Erkenntnis größer werden wird. Die geistliche Welt wird für die Gemeinde Jesu viel realer werden als die natürliche. Wenn im Volk Gottes das richtige Fundament gelegt worden ist – d.h.: unsere Einheit mit Jesus und unsere Hingabe an ihn –, wird der Geist der Offenbarung ausgegossen werden wie noch nie zuvor, Widersteht diesem Werk des Herrn nicht. Trachtet danach, eure Beziehung zu ihm zu intensivieren,

und öffnet euch für eure Geschwister im Leib Christi. Streckt euch nach ihnen aus und reißt die Mauern zwischen euch nieder.

Der Herr wir sein Volk befähigen, diese Spaltungen zu überwinden und ihn in Einheit anzubeten. Wenn der Herr immer größer wird in unserem Leben, werden wir uns mehr und mehr fragen, weshalb wir all den Dingen, die wir für so wichtig hielten und die oftmals zwischen uns standen, eine so große Bedeutung beigemessen haben. Wenn diese letzte Schlacht beginnt, werden wir oft erstaunt und beschämt erkennen, wer alles an unserer Seite mitkämpft.

Demütigt euch unter seine mächtige Hand, damit ihr an dieser gewaltigen Erweckung teilhaben könnt. Wer alles hingibt und leer wird, wer seinen persönlichen Ehrgeiz aufgibt und bereit ist, sein Ansehen zu verlieren, wer Ablehnung und Unverständnis geduldig trägt, der wird bald mit der Botschaft des Königs die Welt aus den Angeln heben.

---

Quelle: Endtime Prophetic Vision

A VISION OF THE HARVEST

by Rick Joyner

Morning Star circa 1988

Auf Deutsch erschienen in:

„Das Zukünftige wird Er euch offenbaren!“

Hrsg. von Derek Prince Internationaler Bibellehrdienst, Altensteig,

in Zusammenarbeit mit Verlag Gottfried Bernard, Lüdenscheid, 1990 (ISBN 3-925968-27-X)

Originaltitel: „He Will Tell You Things to Come“

© Derek Prince Ministries International, 1988

---

[Zurück zur Übersicht](#)

[Willkommen](#) | [Über Hand in Hand](#) | [Rundbrief](#) | [Projekte](#) | [Gebetsanliegen](#)  
[Cassettenprospekt](#) | [Artikel und Bibelstudien](#) | [Russisches Lehrmaterial](#)  
[Prophetien](#) | [Gottes Wirken](#) | [Buchempfehlungen](#) | [Termine, Tips, Hinweise](#) | [Links](#)  
[E-Mail/Impressum](#)



Anhang III: diverse Kurzbefragungen (Interviews)

- *Befragung: Martin Pepper – 7. Februar 2002*
- *Befragung: Peter Dippl – 8. Februar 2002*

**Zum Interview:** Weil ich Herrn Martin Pepper telefonisch nicht erreicht habe, schrieb ich am 6. Februar 2001 eine Email mit den untern aufgeführten Fragen. Erfreulicherweise bekam ich umgehend die gewissenhaft beantworteten Frage am 7. Februar 2002 per Email zugeschickt. Die Antworten wurden in diesen Bogen kopiert und für die Studienarbeit in Form gebracht.

Lieber Martin,

bzgl. einer von mir anzufertigenden Studie, benötige ich von Dir als bekannter deutscher und internationaler christlicher Liedermacher einige Einschätzungen. Ich hoffe Dein Zeitplan gestattet es, mir die Beantwortung der folgenden Antworten bis spätestens 12.02.02 zukommen zu lassen.

**1) Wie hat sich Deiner Meinung nach im allgemeinen die Deutschlandweite Musikkultur in den Jahren 1980 bis 2000 entwickelt? Kannst Du mir dazu ein kurzes Statement geben.**

*Ich kann hier nur einige Beobachtungen über die Kultur der Popmusik geben, die ich in dieser Zeit aufmerksam verfolgt habe. Während die allgemeine Musikkultur nach dem zweiten Weltkrieg von einer starken Identifizierung mit ausländischen Einflüssen (USA und England) geprägt war (in den Charts - der Widerspiegelung der meistverkauften Schallplatten spielte deutsche Popmusik fast gar keine Rolle) gab es Anfang der 80er Jahre einen kurzen Boom der sogenannten neuen deutschen Welle, die sich vor allem durch Kindlichkeit und Albernheiten auszeichnete (Gib Gas, ich will Spass, Da, da, da) aber auch Nenas Welthit "99 Luftballons" hervorbrachte. Diese Welle verpuffte bald und ließ wieder die Dominanz amerikanischer und englischer Popmusik aufkommen, bis sich nach der Wende ein neues Interesse an deutsch gesungener Musik ausbreitete. Pur, Grönemeyer, Westernhagen etc verkauften so viel wie noch nie und hatten ausverkaufte riesige Konzerttourneen und eigene Sendungen im Fernsehen. Man könnte sagen, dass diese Band ein wenig auf der Woge des Glücksgefühls der Wiedervereinigung und eines neuen deutschen Selbstbewusstseins getragen wurden. Erstmals spielten auch die Radiostationen, die sich nicht dem Schlagerpublikum widmeten, regelmäßig deutsche Lieder neben der weiterhin starken US und Britpop Kultur. Mit der Entwicklung und dem Siegeszug der Rap und Hip Hop Musik setzten sich später auch immer ausgefeiltere deutsche Texte in der Popmusik durch (Freundeskreis, die fantastischen Vier, Xavier Naido etc...) Vielen dieser Bands gelang es, die Grundbausteine gefühlvoller und schwungvoller Popmusik mit der deutschen Sprache so zu verbinden, daß die eher kantige und mit Zischlauten durchsetzte deutsche Sprache weich und schwingend klang (wie im Soul und Bluesbereich). Diese Entwicklung hatte auch Auswirkungen auf die deutsche christliche Musikszene.*

**2) Welchen Stellenwert hat Deiner Meinung nach der Lobpreis in den charismatischen und charismatisch-offenen Gemeinden in Deutschland, bezogen auf die Jahren 1980 bis 2000?**

*In diesem Zeitraum hat sich Lobpreis im christlichen Raum (nicht nur bei den charismatisch orientierten Gemeinden) als die dominante musikalische Kommunikationsform in den Gemeinden durchgesetzt. Fast jeder Gemeinde hat heute neben dem "Lieder singen" aus Büchern und Heften auch einen Zeitabschnitt, in dem Chorusse und Songs aus Lobpreisproduktionen mit OH Projektor an die Wand geworfen gesungen werden. In den charismatischen Gemeinden dauert dies oft länger, wird dramatischer gestaltet (nicht nur das Klatschen und Händeheben, sondern immer öfter auch das Schwingen von Fahnen oder begleitende Tanzaufführungen) und hat den Charakter eines kleinen Popkonzertes mit gelegentlichen Unterbrechungen spiritueller Impulse.*

**3) Wie hat sich Deiner Meinung nach die Qualität und Quantität der christlichen Musik bzw. der christliche Lobpreis in den Jahren 1980 bis 2000 entwickelt?**

*Insgesamt ist das Angebot von Lobpreis und Anbetungslieder von einer überschaubaren Zahl zu einer unübersichtlichen Fülle angewachsen. (in den 80er Jahren hatten viele Gemeinden und Konferenzen einen Liedordner mit OH Folien zwischen 50 und maximal 100 Liedern, heute dürfte 100 die Untergrenze und 500 der Rahmen sein, den eine größere Gemeinde, die die vielen Lieder und Strömungen innerhalb der christlichen Szene aufgreifen will repräsentiert. Man geht auch immer häufiger zum Beamer und zur*

*Verwaltung der Lieder in Laptops oder PCs über, da die Wartung von so vielen Liedern daurch leichter wird). Meilensteine waren die ersten Liederbücher von Jugend mit einer Mission ("Lehre uns, Herr" und "Denn wer ist Gott", die noch etwa 20 bis 30 Lieder enthielten), dann kam die Serie "Du bist Herr" aus dem Projektion J Verlag, die von vielen anderen Verlagen aufgegriffen wurde.*

*Die Produktionen eigener Lieder aus dem deutschsprachigen Raum nahm erst in den letzten 10 Jahren zu. Vorher wurde vieles aus dem englischsprachigen Raum übersetzt (oft sehr schlecht und in so vielen verschiedenen Variationen, dass es bald Treffen von Übersetzern und Versuche der Koordination gab.) Heute gibt es eine Fülle deutsch komponierter Lieder, die textlich und musikalisch ausgereifter und ansprechender sind als ihre Vorgänger. Ebenso kann man sagen, dass die stilistischer Vielfalt moderner Popmusik mehr denn je in der Lobpreismusik vertreten ist (vor 20 Jahren dominierten Wanderliederstrukturen, die von Balladen und Israelischen Tanzklängen angereichert wurden - heute gibt es Rock, Funk, Jazz, Blues, Reggae und Lateinamerikanische Musikeinflüsse sowie zunehmend auch Hip Hop, Rap und Techno Elemente.*

*Die Vielfalt neuen Liedguts aus den verschiedensten Strömungen (amerikanischer "Mainstream - Lobpreis" aus den Integritys Hosanna Produktionen, Vineyard "songs", australische Hill-songs, englische Elemente (Graham Kendrick etc.) und die vielen jährlich neu erscheinenden Lobpreis CDs aus dem deutschsprachigen Raum (Lothar Kosse, Albert Frey, Arne Kopferman und meine eigenen) hat allerdings zu dem Problem geführt, dass es schwierig ist, Gemeinden auf übergemeindlichem Niveau gemeinsam gewachsenes Liedgut zu präsentieren. Hier bedient man sich jetzt einer gezielten Koordination und Vorbereitung größerer Events (wie der Jesus Tag oder das Christival) durch die Produktion von "Vorbereitungs CDs, die einer großen Masse von Glaubenden für das Event vorher zukommen und eingeübt werden).*

*Grundsätzlich ist die Vielfalt und Nachfrage jedoch so positiv gestiegen, daß Künstler, die sich auf Lobpreis und Anbetungskonzerte spezialisiert haben, immer mehr Auftritts- und Präsentationmöglichkeiten ihres Anliegens bekommen haben, während Künstler, die ein reines Konzert zum Zuhören machen wollen, in der christlichen Szene eine Flaute erleben.*

- 4) Gibt es Deiner Meinung nach in den Jahre 1980 bis 2000 einen besonderen Zeitabschnitt, wo in der christlichen Lobpreisszene eine besondere Tendenz zu erkennen war? Wenn Ja, kannst Du eine mögliche Erklärung herleiten?**

*Eine einheitliche Tendenz kann man nicht erkennen, da sich die christliche Landschaft durch die verschiedensten Gemeindegründungs- und wachstumskonzepte noch mehr zersplittert hat und gemeinsame Tendenzen sehr schwer zu erfassen sind. Die Individualisierung hat mit ihren Stärken und Schwächen Einzug in die christlichen Gemeinden gehalten und eine einheitliche Kultur oder dominierende Trends fast unmöglich gemacht. Gemeinde erfindet sich überall und ständig neu, was sehr viel mit den Persönlichkeiten und Leitern vor Ort zu tun hat.*

*So, jetzt ist eine richtige Doktorarbeit daraus geworden. Liegt unter anderem daran, daß ich über solche Themen ständig Seminare halte und mir schon viele Gedanken gemacht habe.*

Vielen Dank für Deine Mitarbeit.

Detlef Heim

**Subject: Re: Kurze Anfrage:**  
**Date:** Fri, 8 Feb 2002 00:29:45 +0100  
**From:** "Pastor Peter Dippl" <peter.dippl@tiscalinet.de>  
**Reply-To:** "Pastor Peter Dippl" <pastor.peter@dippl.de>  
**To:** "D. Heim" <D.Heim@LM-Europe.org>

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: D. Heim

An: Pastor Peter Dippl

Gesendet: Freitag, 8. Februar 2002 00:04

Betreff: Kurze Anfrage:

Lieber Peter,

ich habe noch drei kurze Fragen an Dich. Ich hoffe, Deine Zeit erlaubt es, mir bald zu antworten.

1.) Kannst Du mir etwas über die Qualität und Quantität bzgl. der Zusammenarbeit der Leiter und Pastoren aus London und Berlin sagen? Wie haben sich Deiner Meinung nach die Beziehungen in den letzten 10 Jahren entwickelt?

*Es gab mehrere punktuelle Treffen. Unter anderem sprach ein Vertreter beim KCL und beim Gemeinsam für Berlin-Treffen, sowie bei GadW. Ich besuchte mit den Ältesten HTB und Kensington Temple. Weitere Treffen sind sind geplant mit Richard Noel, Graham Kendrichs und Terry Virgo.*

2.) Wie hat sich Deiner Meinung nach die Beziehung zwischen Berliner Pastoren und Propheten aus den USA in den letzten 10 Jahren entwickelt? Kannst Du mir eine kurze Einschätzung geben?

*Wir hatten mehrere Konferenzen und Einzeltreffen in Berlin, Nürnberg und Wien. Es gab Studentenaustausch. Für die nächste Zukunft sind weitere Besuche in Kansas geplant und weiterer Austausch in Berlin. Mike Bickle und Paul Cain sind mit mir jetzt auch in ECC tätig. Rick Joyner ist nunmehr schon mehrere Male in Berlin und anderen Städten zu Diensten da gewesen.*

3.) Wie schätzt Du die Qualität Berliner und Deutschlandweiter junger Leiter und Pastoren bzgl. ihrer Entschlossenheit in der Nachfolge zu Jesus ein? Hast Du diesbzgl. einen Überblick? Kann Du eine Tendenz erkennen?

*Teilweise wird die Beziehung zu Gott und dem Wort Gottes tiefer und echter. Andererseits entscheiden sich nur noch wenige für eine wirkliche und tiefe Beziehung zu Gott und Seiner Kirche.*

Vielen Dank,  
Detlef Heim